

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 Kr.), in der Provinz 10 Heller (5 Kr.). Redaktion und Administration: V., Waiagnerstraße Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Vormittags.

Der Antrag Tisza's.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses reichte Ministerpräsident Graf Tisza den bereits gestern im Klub der liberalen Partei eingehend und überzeugend motivierten Antrag zur „provisorischen Ergänzung, beziehungsweise Modifikation der Hausordnung“ ein. Das Siegel des Geheimnisses ist gebrochen, und nun endlich ist es bekannt geworden, welche Maßregeln die Regierung zur provisorischen, sowie im weiteren Verlauf der Begebenheiten zur definitiven Wiederherstellung und Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Hauses wie auch der unbehinderten Ausübung der verfassungsmäßigen parlamentarischen Rechte der Majorität für nötig findet. Der hochbedeutende Antrag Tisza's konnte nicht verfehlen, in den Reihen der Abgeordneten ein bis zum Siedepunkt erhitztes Interesse zu erregen. Je nach Parteistandpunkt und Temperament war der Eindruck des Antrags sehr verschieden. Das Gros der liberalen Partei hat schon im Verlauf der gestrigen Parteikonferenz im Lloydklub Stellung genommen. Ohne den Wortlaut des Antrags zu kennen, stimmte die Partei der Absicht des Ministerpräsidenten entschieden zu, dem freveln Spiel der die kostbarsten politischen und wirtschaftlichen Güter des Landes preisgebenden Obstruktion ein Ende zu machen. Die Entschlossenheit der Majorität, ihrem Führer auf dem Wege des harten Kampfes bis ans Endziel hingehend Gefolgschaft zu leisten, ist auch nach dem Bekanntwerden des authentischen Antrags keineswegs abgeschwächt worden. Tisza hat sich mit schwerem Herzen gezwungen gesehen, der Obstruktion die volle Härte der unabweislichen Nothwendigkeit fühlen zu lassen. Er griff zu diesem Mittel erst dann, als alle anderen erschöpft waren, und da sich die Obstruktion allen Argumenten des Patriotismus, allen Rathschlägen der Vernunft und staatsmännischen Einsicht, jeder Intervention von befreundeter Seite, ja sogar dem weitestgehenden Entgegenkommen der Regierung eigenförmig verschlossen zeigte. Die Obstruk-

tionsritter von der traurigen Gestalt gefielen sich darin, die „starke Hand“, solange sie Geduld und Nachsicht übte, mit Hohn zu überschütten. Sie glaubten nicht an deren Kraft, bis sie sie zu fühlen bekamen. Nach dem heutigen Tag dürfte ihnen die Lachlust einigermaßen vergangen sein.

Es ist bitter zu beklagen, daß es so weit kommen mußte. Graf Tisza fühlt es mit uns, er fühlt es mit dem schlichtesten Bürger unseres Vaterlandes, wie hoch der Preis ist, der für die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments, der Wiedereinsetzung von Gesetz und Recht in die gebührende Wirksamkeit und Autorität angelegt werden muß. Er weiß das Palladium der Redefreiheit zu schätzen, sagte er doch selbst, daß „Alles geschehen müßte, was zur Wahrung der Ordnung und der Arbeitsfähigkeit des Parlaments nothwendig ist, aber es darf die Redefreiheit nicht erstickt und es darf der Möglichkeit kein Hinderniß in den Weg gestellt werden, daß dereinst vielleicht in großen Augenblicken, wenn in den breiten Schichten unserer Nation wirklich berechtigete nationale Bestrebungen sich offenbaren, dieselben in der politischen Arena zur vollen Geltung kommen und nicht etwa durch eine in kurzem Wege zusammengetrommelte Majorität hintangehalten werden können“.

So hart es also der liberalen Partei und ihrem berufenen Führer ankommen mag, allerdings ohne Konfiskation der Redefreiheit, aber doch unter gezwungener Einschränkung der Freiheiten der Hausordnung, zu ausnahmsweisen Maßregeln greifen zu müssen, sie konnten sich dem Gebote der Nothwendigkeit nicht entziehen. Gegen eine solche Obstruktion, wie sie in unserem Parlamente seit nahezu anderthalb Jahren wüthet, gegen Elemente, die mit Gewalt den Staat in den Abgrund der Gesetzlosigkeit und des offenen Gesetzbruches drängen, welche das tägliche Brod der Staatsnothwendigkeit beharrlich verweigern, müssen eben solche Maßregeln ergriffen werden, die wirksam sind und die dem Staat endlich das Unentbehrliche zugänglich machen. Der Antrag Tisza's bezweckt die Erlangung der Staatsnothwendigkeiten und die Verhinderung der technischen Obstruktion. Insofern er sich auf dieses Gebiet beschränkt,

wird er die Billigung der ungetheilten Majorität und in Form des Gewährlassens auch aller Oppositionsparteien — mit alleiniger Ausnahme der „kämpfenden Opposition“ — für sich haben.

Graf Tisza schlägt vor, für die Dauer eines Jahres die Machtfülle des Präsidenten zu verstärken, die die technische Obstruktion gestattenden Paragraphen der Hausordnung außer Wirksamkeit zu setzen und für die Dauer der Bewilligung der tarativ angeführten Staatsnothwendigkeiten — Indemnität, Budget und Rekrutenbewilligungsgesetze 1903 und 1904, ferner die sich nur auf ein Jahr erstreckende Regelung finanzieller, handelspolitischer und wirtschaftlicher Verhältnisse — ein die Beschlußfassung ermöglichendes, die Obstruktion veränderndes abgekürztes Verfahren einzuleiten. Wer die Rückkehr normaler Zustände anstrebt, kann sich diesen ausnahmsweisen, in der Gültigkeitsdauer auf ein Jahr beschränkten Maßregeln kaum widersetzen. Ob es nicht sowohl sachlich als auch im Interesse des parlamentarischen Erfolges und der Beschleunigung des Resultats rathamer gewesen wäre, aus der Reihe jener Gegenstände, welche diesem Ausnahmeverfahren unterzogen werden, die definitive Hausordnung auszuschalten, muß dahingestellt bleiben. Wir beschränken uns darauf, zu konstatieren, daß dieser Punkt des Antrags insbesondere in den Reihen der Kossuth-Partei, aber auch sonst bei den übrigen Oppositionsparteien Gegenstand der lebhaftesten und durchaus nicht friedlichen Erörterungen bildete. Wir sind in die geheimen Intentionen der Regierung nicht eingeweiht, können es somit nicht beurtheilen, ob Graf Tisza bezüglich dieses anständig gefundenen Punktes nicht mit sich reden lassen werde. Im Laufe der heutigen Sitzung wurde in den Wandelgängen des Hauses der Versuch gemacht, bezüglich der definitiven Hausordnung den Ministerpräsidenten nachgiebiger zu stimmen. Diese Versuche scheiterten. Vielleicht wird man sich denoch nicht der Erwägung ganz verschließen, daß ein Detail, wenn auch ein wichtiges, wohl geopfert werden kann, um das endliche Zustandekommen der beantragten Mo-

28:55.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Es ist eine mathematische Formel mit sehr einfacher Lösung. Und doch scheint mir die Lösung nicht ganz unbedenklich. Unter den vielen Briefen, die ein Schriftsteller von Leuten erhält, die ihn nichts angehen, empfang ich die letzten Tage auch einen, der mich ein wenig nachdenklich stimmte. Acht Seiten enge voll geschrieben, der Brief rührt also von einer Dame her. Von einem tapferen Mädchen, das sich schlecht und recht mit eigener Kraft durchs Leben schlägt. Sie polemisiert gegen einen meiner Artikel, natürlich. Dabei klagt sie, daß die Männer von den armen Heirathskandidatinnen nichts wissen wollen. Die armen Mädchen müßten nach dem kümmerlichsten Broderwerb greifen, weil ihre Chancen sehr gering sind. Müßten sie nicht sehen, wie sie ihr Schicksal allein durch das Meer des Lebens lenken könnten? Sollten sie warten, bis ein alter Witwer die Gnade hat, das junge Geschöpf — denn 28 wäre gegenüber 55 jung — mit Hand und Glaube zu beglücken? Die mathematische Formel ist hier klar gegeben. 28:55. Auch über ihre Lösung brauchen wir uns nicht viel den Kopf zu zerbrechen. Das achtundzwanzigjährige Mädchen handelt aus einem sehr richtigen Gefühl heraus, wenn es den fünfundsünfzigjährigen Glaskopf zurückweist. Hier das vollentwickelte Mädchen mit seinem Hunger nach Liebe und Genuß, mit seinen erregten, dürstenden Sinnen — dort der alte Mann, der sie nach mannigfaltigen Tafelfreuden des Lebens, nach einer kompletten Sättigung sozusagen als Dessert verzehren will, als pikante Nachspeise, die den Gaumen reizt, ohne den Magen weiter zu beschweren. Hier die fordernde Jugend mit Wünschen, Begierden, Ausblicken —

dort das Alter mit seinen Enttäuschungen, erloschenen Hoffnungen, trostlosen Erfahrungen. Zwei gegnerische Pole, die von der Natur nicht zur Vereinigung bestimmt sind. Es ist ein unnatürliches Verhältnis, wenn es zustande kommt. Es muß sich rächen. Ganz recht handelt das Mädchen, wenn es diesen Bund nicht eingehen will. Man kann der kleinen Lehrerin oder Maschinenschreiberin, ich weiß nicht, was sie ist, zu ihrem Entschlusse aufrichtig Glück wünschen. Die richtige Empfindung leitet sie. Und alle aufgeklärten modernen Theorien weisen sie auf diesen Weg. — Und doch, und doch! . . .

Aus dem Briefe der jugendlichen Kämpferin klingt klar und vernehmlich eine bestimmte Note heraus: die Sehnsucht nach der Ehe, nach einem Heim zu Zweien, nach dem Namen. Und ist ein alter Mann nicht vielleicht besser als gar kein Mann? Es ist dabei noch ein Wichtiges zu vermerken. Wohl ist zu wünschen, daß jede Ehe eine Ehe aus Neigung sei. Aber wie viele sind es, auch unter jungen Leuten? Die Liebe schließt die Herzen aneinander, sie ist es, die die Bündnisse fürs Leben schließen sollte. Die ethische Forderung muß immer aufrecht erhalten werden. Aber tausend komplizierte Verhältnisse des modernen Lebens machen es den Menschen wie oft unmöglich, dem Zuge des Herzens zu folgen. Die Ehe ist vor Allem ein gesellschaftlicher Vertrag. Ueber die ethische Forderung geht sie ebenso oft hinweg, wie über die Neigungen der Herzen. Und von diesem Standpunkte aus sieht sich die Sache ganz anders an. Das arme Mädchen, das so tapfer ums Dasein kämpft, wird dabei vielleicht unterliegen; es wird ihm jedenfalls sehr schwer werden, sich emporzurichten. Besonders, wenn es, wie meine Briefschreiberin, nicht hübsch ist. Mit dem Manne, sei er jung oder alt, schön oder häßlich, gewinnt das Weib eine gesell-

schaftliche Position, sie ist der Sorge ums Dasein enthoben und kann wohl daran denken, sich das Leben, so weit es geht, schön zu gestalten. Ein achtundzwanzigjähriges Mädchen ohne Ausichten ist meistens herb, verbittert, wenn nicht vergramt. Als junge Frau, unter behaglichen Lebensverhältnissen, wenn auch nicht liebend, so doch geliebt und gehätselt, wird sie bald die Normalstimmung wiederfinden, wenn man so sagen darf, ihre verlorene gute Laune, frischen Muth fürs Leben, Freude daran. Ein achtundzwanzigjähriges Mädchen wird einfach übersehen, oft bedauert, manchmal sogar geringgeschätzt. Wer wendet sich noch nach ihr auf der Straße um? Ganz anders die junge Frau eines alten Mannes. Schon das Mißverhältnis des Alters lockt ihr die Verehrer herbei. Es verleiht ihr eine gewisse Vikanterie, neuen Anwerth. Die Männer, in gewissen Dingen durchwegs Ungeheuer, wittern ein Wild, das vielleicht zu erjagen ist. Die junge Frau kann auch ihrem Neuherrn mehr Sorge zuwenden, die schöne Toilette, die einen Theil der irdischen Glückseligkeit jeden Weibes ausmacht, ist ihr nicht mehr verjagt. Und dieser Rahmen verleiht ja der Erscheinung immer einen gewissen Reiz. Kurz, die junge Frau eines alten Mannes ist meistens umschwärmt. Für viele Frauenherzen genügt ja das vollkommen. Und stellen sie höhere Ansprüche, so können sie diese ja von der günstigeren Position aus leichter erlangen. Was erwartet die Achtundzwanzigjährige, die den Fünfziger zurückweist? Den großen Roman? Der kann ja auch später, in der Ehe, kommen, wenn er ihr beschieden ist. Findet sich ein junges Herz, das dem ihrigen entgegenschlägt, wer wird sie hindern, seinem Rufe zu folgen? Der alte Gatte? Der wird vielleicht schon froh sein, sie auf guter Manier wieder loswerden zu können. In Zeiten der gesetzlichen Ehescheidung muß man feststellen, wenn

diskussionen der Hausordnung zu sichern und zu beschleunigen.

Es gibt Optimisten, welche die Meinung hegen, daß die Obstruktion angesichts der drohenden Verschärfung der Hausordnung und um ihren harten Folgen zu entgehen, einlenken und abrücken werde. Wir sind leider nicht in der Lage, von den Männern, welche die jüngste Obstruktionsaktion leiten, eine so günstige Meinung zu hegen. Sie haben unbarmherzig das Budgetrecht und das Recht der Refrutenbewilligung in den Grund gebohrt. Was bedeutet die Hausordnung staats- und verfassungsrechtlich im Vergleich zu jenen Kardinalrechten der Konstitution? Die Hausordnung regelt die Beratungen des Parlaments und schützt die Freiheit der Minoritäten, welche keine Vergewaltigung erduldeten, sondern eben unter Mißbrauch der ihnen gebotenen Garantien die Majorität, den Staat und sogar die Krone vergewaltigen oder doch das zu thun versuchen. Warum soll die Majorität die Garantien der Minorität höher achten, als die Minorität die grundlegenden Garantien der Staatsverfassung achtete? Für die Staatsnothwendigkeiten muß gesorgt werden. Die Minorität, insbesondere eine so zwerghafte Minorität wie die jetzigen Obstruktanten, hat nicht das Recht, Geld und Truppen zu verweigern. Dies Recht darf nur die Majorität im Namen der Nation ausüben. Ueberall ist dafür gesorgt, daß faktische Minoritäten durch ihren Widerstand den Staat nicht seiner nothwendigen Hilfsmittel berauben. In England durch das Budgetrecht der Krone, in Oesterreich durch den §. 14 der Verfassung. Auch Ungarn muß da Rath schaffen. Wenn man nun zu wählen hat zwischen einer Art von §. 14 und der Revision der Hausordnung, wird jeder Vernünftige für die provisorische Revision optiren. Im Interesse der letzteren wäre es aber zu erwägen, ob eine weitergehende Verschärfung der Hausordnung nicht auch die Gegenläufe zu jenseitigen könnte, daß sie die Möglichkeit einer raschen Erledigung der Staatsnothwendigkeiten zumindest erschweren, wenn nicht ganz verhindern würde.

Die Lage.

In allen Parteilagern wurde der heute im Abgeordnetenhaus eingereichte und verlesene Antrag des Ministerpräsidenten auf Abänderung der Hausordnung behufs Niederrückung der Obstruktion lebhaft und erregt besprochen. Am wüthendsten geberdeten sich selbstverständlich die Obstruktionisten und ihre klerikalen Affiliirten, aber auch die übrigen oppositionellen Parteien waren von dem kühnen Schritte Tisza's ganz konsternirt. In separaten Konventikeln und dann in einer gemeinsamen Zusammenkunft besprachen die oppositionellen Parteien Abends die Haltung, welche sie in der neugeschaffenen Situation einnehmen sollten. Und da herrschte im Allgemeinen eine sehr kriegerische Stimmung. Die Agron-Gruppe und die klerikale Volkspartei sind

bereits zu dem allerhöchsten Kampfe gegen Tisza und seine Pläne entschlossen. Aber auch im Schoße der Kossuth-Partei und der Apponni-Gruppe will man trotz der Mißbilligung der bisherigen Obstruktion das Zustandekommen der Hausordnungsrevision energisch bekämpfen. Angesichts dieser Sachlage machten sich auch im Schoße der liberalen Partei gewichtige Stimmen geltend für das Falllassen jenes Theiles des Tisza'schen Antrages, welcher sich auf die definitive Modifikation der Hausordnung bezieht. Allein der Ministerpräsident erklärte entschieden, daß er an der unveränderten Fassung seines Antrages festhalten müsse, weil sonst auch für die Zukunft gegen jede Vorlage der Regierung eine technische Obstruktion mit Erfolg eingeleitet werden könnte.

Ministerpräsident Tisza wird seinen Antrag erst Mittwoch im Hause motiviren. Bis dahin haben die Terroristen noch immer Zeit, sich eines Besseren zu befehlen. In Anbetracht ihrer heutigen Disposition glaubt man aber, daß es zum Neuzerßen kommen werde, und in Regierungskreisen rechnet man bereits mit der Eventualität einer verzweifelten Obstruktion aller oppositionellen Parteien gegen die Tisza'sche Proposition.

Die Wirkung in den Couloirs.

Kaum waren die Details des Tisza'schen Antrags im Hause bekannt, strömten die Abgeordneten aller Parteien in buntem Durcheinander und unter großer Aufregung in die Couloirs, wo sich sofort zahlreiche Gruppen bildeten, welche die Bestimmungen des Tisza'schen Antrags erregt diskutirten. Bereits vom ersten Augenblicke an war es ersichtlich, daß die geplante definitive Revision der Hausordnung den größten Resens hervorruft, während die strengen Maßregeln der ad hoc vorzunehmenden provisorischen Regelung der parlamentarischen Berathung die Gemüther verhältnißmäßig kühler ließen. Die Wortführer der Kossuth-Partei machten aus dieser ihrer Ansicht auch kein Hehl und legten dem Ministerpräsidenten gegenüber ihre Bedenken dar, welche sie gegen die Verfügung des Antrages hegen, wonach auch die definitive Hausordnung auf Grund der Ausnahmsbestimmungen der ad hoc einzuführenden Hausordnung durchgeführt werden soll. Sowohl Géza Polónyi als auch Béla Komjáthy kongedirten die Nothwendigkeit einer Herbeiführung geregelter parlamentarischer Verhältnisse, perhorreszirten aber in entschiedenster Weise die Verquickung der provisorischen mit der definitiven Revision der Hausordnung. Aus ihren Aeußerungen, sowie den Erklärungen der übrigen tonangebenden Mitglieder der Kossuth-Partei ist zu ersehen, daß dieser Theil der Opposition die provisorische Modifikation der Hausordnung passiren ließe, der Durchföhrung einer definitiven Revision aber auf Grundlage der geplanten provisorischen Bestimmungen des Tisza'schen Antrages den größten Widerstand entgegenstellten. Demgegenüber vertritt Ministerpräsident Graf Tisza den Standpunkt, daß der Obstruktion ein für allemal ein Niegel vorgeschoben werden müsse, und er wäre nur in dem Falle geneigt, die endgiltige Revision durch eine interparteiliche Konferenz vorzunehmen zu lassen, wenn er Garantien dafür er-

hielte, daß die Revision auf diesem Wege durchführbar sei.

Mehrere angesehene Mitglieder der liberalen Partei, so u. A. Julius Lassic und Géza Kubinyi, legten dem Ministerpräsidenten nahe, daß es vielleicht angezeigt wäre, die endgiltige Revision der Hausordnung aus dem Antrage auszuschalten, da hiedurch die Annahme der provisorischen Revision, was ja der dringendste Zweck sei, gesichert werden könnte. Ministerpräsident Graf Tisza nahm aber vorläufig eine ablehnende Haltung ein und besteht ganz entschieden auf der Durchführung der definitiven Revision. Den laut gewordenen Bedenken einiger liberaler Abgeordneten gegenüber erklärte der Ministerpräsident, daß diese endgiltige Revision keineswegs die Cloture einföhren, sondern bloß die technische Obstruktion unmöglich machen werde. Die näheren Details dieser Revision seien aber noch nicht festgestellt.

In einer Gruppe kapazitierte man die Mitglieder der kämpfenden Opposition, die Sache nicht zum vollständigen Bruche kommen zu lassen, damit durch die Annahme des Tisza'schen Antrags kein gefährlicher Präzedenzfall geschaffen werde. Vorderhand zeigt sich aber in der Reihe der Unversöhlichen keine Geneigtheit, die bessere Vernunft zu Worte kommen zu lassen, und man kündigte gegen den Antrag Tisza's den Kampf auf Leben und Tod an. Im Lager der Dissidenten konnte eine tiefgehende Divergenz der Meinungen konstatiert werden, während Graf Apponyi sich eifrig für den Frieden einsetzte, propagirte Oskar Kovács den erbittertesten Kampf gegen den Ministerpräsidenten.

Zur liberalen Klub.

Trotz des Samstags, an welchem Tage bekanntlich die meisten Abgeordneten gewöhnlich die Hauptstadt verlassen, um den Sonntag im Kreise ihrer Familien zu verbringen, wies heute Abends der liberale Klub ziemlich großen Besuch auf. Das Bekanntwerden der Pläne des Ministerpräsidenten, mit welchen derselbe die Obstruktion jetzt und auch für späterhin unmöglich machen will, hielt das Interesse der Parteimitglieder wege, und selbstverständlich bildete die Besprechung der Chancen der durchzuföhrenden außerordentlichen Maßnahmen das einzige Diskussionssthema. Die leitenden Persönlichkeiten der Partei versprechen sich von der Aktion den vollständigen Erfolg. Man stellte Kalküls an und fand, daß die Partei unter allen Umständen über eine genügende Majorität verfüge, um die Durchföhrung des Antrags als ganz bestimmt gesichert betrachten zu können. Heute beträgt die Zahl der ungarischen Mitglieder der Partei 228, dazu kommen die 40 kroatischen Abgeordneten, so daß die Partei über 268 Stimmen verfügt, welche gegenüber den 185 oppositionellen Stimmen immer eine Majorität von 83 bedeutet. Dieses Plus sichert vor Ueberraschungen jeder Art. Selbst zugegeben, daß nicht alle Streitkräfte immer anwesend sein werden und daß sich vielleicht bei dem hauptsächlichsten Zusammenstoße, dort, wo es sich um die definitive Revision der Hausordnung handeln wird, mehrere Mitglieder abjournieren werden, kann die Partei getrost auf eine Mehrheit von 50-60 Stimmen rechnen, wodurch zur Genüge dokumentirt sein wird, daß die liberale Partei den Willen der Majorität der Nation repräsentirt. Die Führer der Partei sind dessen vollständig sicher, daß der Regierung im Schoße der Partei

sie zu schwer drücken, nicht bis in alle Ewigkeit tragen. Und schließlich man eine Ehe im Hinblick darauf, daß sie ein gesellschaftlicher Vertrag ist, so kann man auch die Möglichkeit ins Auge fassen, daß es von Vortheil sein könnte, ihn zu lösen. Der alte Mann, der ein junges Weib nimmt, darf sich über diese Aussicht nicht beklagen. Er muß immer mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß er verlassen wird, daß sich die Ehe wieder löst. Er muß sich mit dem Glücke begnügen lassen, das sie bringt, wenn es auch nicht zu lange währt. Er hat beim Eheschluß seine günstigere Position ausgenutzt — ich will nicht sagen, mißbraucht. Dasselbe Recht steht der Frau zu bei der Ehescheidung. Kommt der große Roman, so kann man das rechte Glück beim Schopfe fassen. Aber viele Frauen sind kalt, noch mehr vermögen nicht zu erwärmen. Die laue Chetemperatur ist für die Weisheit die richtige. Und die große Mehrzahl wartet vergeblich auf den großen Roman, der niemals kommt.

Ein Beispiel kenne ich aus der Geschichte, das ich bei Erörterung unseres heiklen Themas nicht unerörtert lassen möchte, weil es in allen Zügen so ungemein lehrreich ist. Das ist das der Maintenon. Als junge Waise kam sie zu Frau v. Neullant, die sich ihrer erbarmte, bei der es ihr aber sehr schlecht ging. Françoise d'Abigné mußte die Hühner hüten und bekam mehr Schläge als zu ehen. Aber das Mädchen war schön, und der Dichter Scarron wollte ihr Loß bessern. Er wollte ihre Einkleidung bezahlen, wenn sie Lust hatte, ins Kloster zu gehen. Er wollte sie heirathen, falls sie zustimmte. Sie stimmte zu. Sie war damals sechzehn Jahre alt, Scarron fünfzig. 16:50, das wiegt wohl reichlich 28:55 auf. Dabei war Scarron häßlich, an Händen und Füßen beinahe ganz gelähmt. Der „Kranke von Gottes Gnaden der Königin“ sah zufolge der vielen

Schmerzen, die er zu tragen gehabt, noch viel älter aus, als er war. Ein seltsamer Ghom. Seine Erscheinung konnte Einem den Schlaf rauben, wenn man in der Nacht aufwachte und sich an sie erinnerte, wie einer seiner Besucher sagte. Nun wohl, diese Ehe gestaltete sich sehr glücklich, für Françoise bildete sie die glücklichste Zeit ihres Lebens. Allerdings war Scarron voll Güte, dann einer der geistvollsten Männer seiner Zeit, der Mittelpunkt eines anregenden Kreises ausgezeichneter Männer. Aber alle diese Dinge wiegen für viele Frauen leicht. Die Gattin Scarron's warf sich mit Feuereifer auf die Bücher, um in diesem Kreise bestehen zu können, und es läßt sich wohl sagen, daß ohne die geistvollen Debatten im Hause des Dichters die junge Frau nie zu jener Schärfe des Verstandes, zu jenem Witz und zu jener Schlagfertigkeit gelangt wäre, mit denen sie später den Sonnenkönig eroberte und beherrschte. Dreißig Jahre lang waren sie dank Ludwig dem Vierzehnten die erste Frau Frankreichs, er machte sie zu seiner Gattin, überhäufte sie mit Reichthümern, ihr Wort entschied Alles, es gab keine Laune, die sie nicht befriedigen konnte. Und doch sehnte sie sich immer nach dem kleinen Salon Scarron's zurück, und die dreißig Jahre ihrer Herrschaft über Frankreich und seinen König vermochten nicht die zehn Jahre des Glückes wettzumachen, die zehn Jahre ihrer ersten Ehe bis zum Tode des Dichters. Eine „glänzende Sklaverei“ nannte die Maintenon ihr Leben in ihren Briefen an Frau von Sevigné. Und an einer Stelle fügt sie hinzu: „Welche Qual, einen Mann unterhalten zu müssen, der der Unterhaltung nicht fähig ist!“ Das Wort ist kein sehr schmeichelhaftes Zeugniß für die Maintenon und ihre Auffassung der Dinge dieser Welt.

Das Beispiel finde ich nach jeder Richtung hin sehr lehrreich. Es führt alle herkömmlichen Anschauungen über Ehe, Liebe, Glück, Glanz und Größe in dieser Welt ins Absurde. Weil es praktisches Leben ist gegenüber Theorien, darum konnte es das leisten. Das Glück ist immer etwas sehr Individuelles und sehr Wunderbares dazu. Schablonen dafür gibt es nicht. Alle Formen, in denen es sich zeigt, sind überraschend. Gewiß, die Mehrzahl der Ehen zwischen jungen Frauen und alten Männern mögen unglücklich sein. Aber meistens sind sie es doch für die alten Männer. Ich hatte Gelegenheit im Leben, manche solche Ehen aus der Nähe zu beobachten. Die alten Männer sind immer stark im Nachtheil. Viele von ihnen werden zu Pantoffelhelden, lassen die Frau schalten und walten und künf gerade sein, um nur ihre Ruhe zu behalten. In diesem Falle darf sich die Frau sicherlich nicht beklagen. Dann gibt es eifersüchtige Greise, die umso eifersüchtiger und grausamer sind, je mehr sie ihre Unfähigkeit erkennen, das junge, lebensprühende Geschöpfe an ihrer Seite zu befriedigen. Ich kannte einen Alten dieser Art, der seine Frau peitschte und bei den Haaren durch die Zimmer schleifte. Er gewöhnte ihr damit nicht die Untreue ab. Ach, was war das für ein bildhohes, entzückendes und erfrischendes Geschöpf — selbst für die jungen Männer! Es kam schließlich zu einer Ehescheidung, der Alte benahm sich aber dabei sehr nobel, und als er bald darauf starb, hinterließ er der Frau einen beträchtlichen Theil seines Vermögens. Sie konnte den Mann ihrer Liebe heirathen und wurde noch sehr glücklich. Und dieses Glück dankte sie eigentlich doch dem ersten Gatten. Ich erinnerte sie unlängst, als ich sie zufällig traf und ins Blaue kam, an eine unheimliche Nachtjense in der Sommerfrische, wie sie im dürftigsten Nachtgewande

keine Verlegenheiten bereitet werden, daß es keine Fahnenflüchtige geben und daß Jedermann seine Pflicht erfüllen werde. Die meisten der Anwesenden theilten wohl diese Auffassung, aber es fand sich eine Stimme, die sehr laut vor der Anwendung eines Uebermaßes außerordentliches Geheimniß daraus, daß er es entschieden mißbillige, daß auch die definitive Revision der Hausordnung mit Hilfe des Tisza'schen Beschlusses angetragen durchgeführt werde. Er führte aus, daß jede Disposition gerechtfertigt erscheine für die Sicherung der Staatsnothwendigkeiten, die Abänderung der Hausordnung für unabsehbare Zeiten sei aber durchaus nicht motivirt. Er fürchte, daß man dadurch dem Prestige der liberalen Partei mehr schade als nütze, denn man könne wohl die Maßnahmen für die Erledigung wichtiger Gesetzesvorlagen rechtfertigen, aber keinesfalls können dieselben für die Ostronirung einer anderen Hausordnung gebilligt werden. Er hält sich für einen begeisterten Anhänger des Grafen Tisza, werde demselben auch in seinen schmerzlichen Stunden beistehen, er fürchte aber, daß der Ministerpräsident bei der entscheidenden Schlacht viele vermisse, die jetzt schweigen oder anscheinend seine Pläne vollständig billigen. Es wäre schade, sagte Kubinyi, die Kampfesfreudigkeit der Partei durch die Forcierung eines überflüssigen Mehrs zu vermindern; deshalb legt er dem Ministerpräsidenten wiederholt den Gedanken nahe, die definitive Revision der Hausordnung aus dem Aktionsplan auszuschalten.

Ministerpräsident Tisza gab sich viele Mühe, Kubinyi eines Besseren zu belehren. Es handelte sich nicht nur um die Herstellung eines momentanen Friedens. Man müsse den ungarischen Parlamentarismus ein für allemal auf eine feste Basis stellen. Er wisse ja nicht, ob er die Früchte seiner Aktion genießen werde oder sein Nachfolger, aber für die jeweilige ungarische Regierung sei es geradezu eine Lebensaufgabe, sich endlich im Parlament so einzurichten, daß die Regierung immer wissen solle, daß im Abgeordnetenhaus der gesetzliche Wille der Majorität zur Geltung gelangen könne. Für die großen Kämpfe, die man mit der österreichischen Regierung, bei der Verhandlung der internationalen Handelsverträge auch mit fremden Parlamenten auszukämpfen haben wird, sei es unerlässlich, daß im Abgeordnetenhaus geordnete Verhältnisse eintreten. Was er nun beantragt, sei weder ein Staatsstreik, noch eine Verletzung der Konstitution. Sein konstitutioneller Sinn sage ihm, daß das, was er nun durchsetzen will, gerade eine Befestigung der Verfassung sei, denn es werde endlich der Wille der Majorität zur Geltung gelangen. In Oesterreich hatte man die lex-Falkenhayn, in Deutschland den Kardorff'schen Antrag geradezu meuchlings durchgeführt; er trete mit offenem Visir auf und lasse über den Antrag eine regelrechte Verhandlung zu; es werde also keine Gewalt angewendet. Ueber gewisse Formalitäten müsse man sich in solch wichtigen Situationen hinwegsetzen; die Hauptsache sei der Umstand, daß keine Gesetzesverletzung erfolge. Jetzt werde täglich gegen die Gesetze getrevelt, sei ja jede Handlung der Regierung im buchstäblichen Sinne des Wortes ungesetzlich, denn es herrsche der Ex-lex-Zustand. Diesem müsse ein für allemal ein Ende gemacht werden. Und dies könne nur in der von ihm kontemplirten Weise erfolgen. Liquidiren wir nichts im Vorhinein — rief Graf Tisza aus —, bleiben wir bei unserem

Vorhaben und folgt uns mit Euer ganzen Hingebung, denn es geschieht im Interesse des Landes, das heute geradezu dem Hohne ganz Europas ausgesetzt ist, weil man den Terrorismus von zwölf Leuten duldet und sich über gewisse Formalitäten, die in einer unglücklichen Hausordnung festgerannt sind, nicht hinwegsetzen will. — Kubinyi machte wiederholt Einwendungen, daß die Aktion der Regierung nur gewinnen würde, wenn die definitive Revision der Hausordnung aus dem Kriegsplan ausgeschaltet würde. Graf Tisza blieb aber bei seiner Ansicht.

Kubinyi steht mit seiner Auffassung wohl nicht isolirt da, die Zahl seiner Gefinnungsgeoffenen ist aber vorderhand nur eine ganz geringe. Da der Antrag des Ministerpräsidenten auch in der Partei einer Vorberathung unterzogen wird, dürften bei der Verhandlung desselben die eventuell auftauchenden Gegensätze mit Leichtigkeit ausgeglichen werden. Eingeweihte Abgeordnete wollen wissen, daß für die Verhandlung des Tisza'schen Antrages höchstens acht Sitzungen verwendet werden, denn da die Dauer des Interregnums der provisorisch geänderten Hausordnung bloß auf ein Jahr geplant ist — während welcher Zeit auch für Ferien vorgesorgt werden soll —, muß mit der zur Verfügung stehenden Zeit streng gerechnet werden, um all die Aufgaben erledigen zu können, die durchgeführt werden müssen. Die Verhandlung der Rekrutenvorlagen, der Budgets für zwei Jahre, der Provisionen und der neuen Hausordnung bedürfen selbst bei abgekürzten Debatten geraume Zeit, so daß für die Durchsetzung der außerordentlichen Maßnahmen die Duldung einer langen Obstruktion nicht zugelassen werden kann.

Im Laufe des Abends erschien im Klub auch Koloman Szell, der seit den Beratungen des Reuner-Komitees dort nicht zu sehen war. Man begrüßte ihn mit aufrichtiger Freude und bedauerte, zu vernehmen, daß seine Gemahlin schwer erkrankt sei. Herr v. Szell hatte eine kurze Unterredung mit dem Grafen Tisza, dann aber unterhielt er sich mit seinen früheren Ministerkollegen.

Die Partei hält Dienstag, am 8. d., eine neuerliche Konferenz, in welcher der Antrag Tisza's zur Verhandlung gelangt. Sollte, was kaum anzunehmen ist, die Obstruktion bis dahin eingestellt werden, gelangt der Antrag im Hause selbst noch nicht zur Verhandlung, wird aber nicht zurükgezogen, sondern bleibt für die Eventualität, daß die Obstruktion bei irgend einer der im Antrag angeführten Vorlagen wieder ausbricht, in Schweben.

Aus dem oppositionellen Lager.

Während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde abermals seitens des Grafen Albert Apponyi die Idee einer gemeinschaftlichen Berathung aller oppositionellen Parteien angelegt, hauptsächlich zu dem Zweck, um die obstruierende Ugron-Gruppe zur Einstellung ihres weiteren Widerstandes zu veranlassen. Die Parteileitungen waren auch nicht abgeneigt, dieser Anregung Folge zu leisten, doch im späteren Verlaufe des Tages erwies sich die Einberufung von Plenarversammlungen der oppositionellen Parteien für heute als unmöglich, da wegen des morgigen Sonntags viele Abgeordnete bereits mit den Mittagszügen die Hauptstadt verlassen hatten. So beschränkten sich die Hiergebliebenen darauf, heute bloß vertrauliche Vorbesprechungen abzuhalten, deren Stimmung aber für die Haltung der am Montag stattfindenden Konferenzen der oppositionellen Parteien bezeichnend war.

Die Mitglieder der Kossuth-Partei versammelten sich um 6 Uhr im Klublokale. Koloman Thaly und Johann Dóth hatten sich vorher zu Franz Kossuth begeben, um mit diesem über die Sachlage zu konferieren. Die beiden Herren kamen in leidenschaftlich erregter Stimmung in den Klub. Der Vorsitz in der Konferenz, die streng vertraulichen Charakter trug, führte Koloman Thaly. Anwesend waren: Johann Dóth, Paul Kessi, Ludwig Hentaller, Samuel Wafonny, Leopold Kállay, Moriz Szatmári, Nikolaus Pószsgay, Karl Hegedüs, Julius Lektay, Michael Valogh, Viktor Káfoji, Nikolaus Gabányi.

Johann Dóth beleuchtete den Antrag des Grafen Tisza und bezeichnete denselben direkt als ein Attentat gegen die Rechte des Hauses. Es entwickelte sich ein sehr lebhafter Ideenaustausch, an dem sich Kessi, Hentaller, Wafonny und Szatmári in sehr leidenschaftlicher Weise beteiligten. Die Konferenz kam zu dem Schlusse, daß der Antrag des Ministerpräsidenten zur Verhandlung gar nicht zugelassen werden dürfe, daß die Partei die Pflicht habe, denselben a limine als einen gegen den Parlamentarismus gerichteten Angriff zurükzuweisen, und zur Verhinderung der Annahme desselben jedes geeignete Mittel anzuwenden. Die radikaler gefinnten Mitglieder erklärten, daß sie eine Resolution einbringen werden, wonach sie Denjenigen, der den Antrag acceptirt, nicht als anständigen Menschen betrachten. Gleichzeitig wurde an alle Mitglieder des Klubs das telegraphische Ersuchen gerichtet, sich angesichts der schwierigen politischen Situation zu der am Montag, den 7. d.,

Abends abzuhaltenden Konferenz unbedingt einzufinden, da die Stellungnahme der Partei von geradezu entscheidendem Einfluß auf das Schicksal des Landes sein dürfte.

In der Konferenz wurden die Abgeordneten Kessi, Hentaller, Rigó, Nátkay, Náth und Pószsgay autorisirt, dem Urtheile des Jmmunitätsausschusses, wonach sie vor dem Hause wegen ihres Verhaltens in einer Nachsichtungs Abbitte zu leisten haben, keine Folge zu leisten, weil sich Graf Tisza und der Präsident des Hauses über die Hausordnung bereits hinweggesetzt haben.

Die liberale Volkspartei versammelte sich um 6 Uhr Abends ebenfalls zu einer Besprechung, zu welcher sich auch Graf Johann Zichy einfinden; die Stimmung war auch hier eine sehr erregte. Alle Ansichten stimmten darin überein, daß der Antrag des Ministerpräsidenten ein nicht genug zu verurtheilender Mißgriff sei, gegen welchen vom Tage an, wo der Antrag im Hause zur Verhandlung gelangt, mit aller Entschiedenheit gekämpft werden müsse. Gleichzeitig fand es die Partei für angezeigt, sich mit allen oppositionellen Parteien bezüglich eines gemeinschaftlichen Vorgehens ins Einvernehmen zu setzen.

Im Klublokale der nationalen Dissidenten herrschte eine sehr erbitterte Stimmung. Auf ein solches Maß von außergewöhnlichen Dispositionen, auf eine solche Beschränkung aller in der gegenwärtigen Hausordnung gewährleisteten Rechte war man hier nicht gefaßt. Graf Apponyi trat trotzdem noch immer beschwichtigend auf. Er gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß man trotzdem dahin wirken müsse, daß die Obstruktion eingestellt werde, denn nur so könne der Angriff der Regierung zurükgeschlagen werden. Er hält ein gemeinschaftliches Vorgehen aller oppositionellen Parteien nur dann für erfolgreich, wenn vorderst die Obstruktion sistirt wird. Den Antrag selbst mißbilligt er selbstverständlich und wird, wenn derselbe zur Verhandlung gelangt, gegen denselben Stellung nehmen. Oskar Ivánka forderte aber schon jetzt die rückichtslose Bekämpfung des Kabinetts Tisza, denn die heutigen Stichproben beweisen, wie Graf Tisza die definitive Hausordnung „reformiren“ wolle. Die Gruppe wird ihre endgiltige Stellungnahme Montag Abends fassen.

Die Ugron-Gruppe versammelte sich Abends zu einer Konferenz, in welcher Gabriel Ugron eine Uebersicht jener Maßnahmen gab, durch welche die Regierung die Opposition knebeln wolle. Nach einem derartigen Angriff dürfte mit dieser Regierung überhaupt nicht weiter verhandelt werden. Der Kampf soll bis zum Neuenfesten geführt werden, jedes Zurückweichen wäre mehr als Feigheit, ja geradezu Vaterlandsverrath. Ueber Antrag Ferdinands Szederkényi's wurde das Zusammengehen mit den übrigen oppositionellen Parteien im Prinzip beschlossen, da auch von dieser Seite eine Zurückweisung des Antrages des Ministerpräsidenten zu erwarten stehe. Die Partei wisse, daß sich Graf Tisza damit für Lebenszeit die Macht sichern wolle; ihm handelt es sich nicht bloß darum, die Vorlagen durchzubringen, sondern er wolle für immer jede Opposition unmöglich machen. Dazu sammle er sich eine eigene Partei und kümmerge sich selbst um die Bedenken der ernstlichen Männer der liberalen Partei nicht. Gegen ein solches Vorhaben müsse mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gekämpft werden. Die Partei halte ihren Kampfplan auch weiter vor Augen und werde sich durch keinerlei Drohungen einschüchtern lassen.

Nach diesen Vorgängen versammelten sich die Delegirten aller oppositionellen Parteien um neun Uhr Abends im „Hotel Pannonia“ zu einer gemeinsamen Besprechung. Hier waren erschienen: seitens der Kossuth-Partei: Soma Visontai, Paul Kessi, Andreas Náth; seitens der Volkspartei: Graf Johann Zichy, Stephan Rakovszky, Nikolaus Boray, Franz Buzáth, Johann Molnár, Franz Darányi, Otto Förster; seitens der Ugron-Szederkényi-Partei deren sämtliche Mitglieder; seitens der Dissidenten: Oskar Ivánka, Valer Szmalovszky, Bela Sülop, Graf Stephan Veihlen; und schließlich die außerhalb der Parteien stehenden Ludwig Csavolszky und Joltán Lengyel; insgesamt 27 Abgeordnete. Es wurde eine einmüthige Auffassung der Situation konstatiert und seitens der verschiedenen Parteien erklärt, daß der Antrag des Ministerpräsidenten unter allen Umständen zurükgewiesen werden müsse. Die Delegirten der Dissidenten theilten mit, daß sie vorderhand noch nicht in offizieller Weise an den Beratungen theilnehmen, weil ihre Gruppe erst am Montag definitive Beschlüsse fassen werde, sie seien aber erschienen, um die hier zu fassenden Beschlüsse ad referendum zu nehmen. Die Ugron-Fraktion verlangte ein sofortiges Vorgehen gegen die Regierung und die Anwendung der technischen Obstruktion schon für Montag. Dagegen erhoben aber alle anderen Parteivertreter Einsprüche, weil die Parteien noch nicht zu dem Tisza'schen Antrag formell Stellung genommen haben;

und mit aufgelöstem Haar — ein Anblick für Götter — vor den Hohheiten des Alten drei Straßen weit zu Bekannten flüchtete. Sie lachte nun darüber und meinte, die Aufregung wäre doch schon gemessen. Das sind die Temperamentrollen, das schlimmste Kreuz der Greise. Dann kannte ich Eine von der anderen Sorte, eine Dulderin, die der Gatte förmlich gefangen hielt. Auch der eiferfüchtige Jörn dieses Mannes war fürchterlich. Am Ende verjagte er die Frau mit Revolvergeschüssen und dachte, sie getödtet zu haben. Er verbarrikadirte sich in seinem Hause, zündete es an und erschoss sich. Der Frau war kein Leid geschehen. Sein Vermögen fiel ihr zu, und auch sie freute sich in der Folge ihres Lebens. In allen diesen Fällen gestaltete sich die Schlußbilanz zu Gunsten der Frau. Sie hatten wohl harte Zeiten durchzumachen. Aber wer weiß, ob sich diese an der Seite junger Chemänner freundlicher gestalten hätte. Auch junge Chemänner leiden oft an Eifersucht und Hohheit. Die Ehe ist nicht immer ein Paradies, wie die jungen Mädchen und auch die Achtundzwanzigjährigen vielfach glauben. Wie singt Einer von ihr im „Corregitor“ Hugo Wolf's? „Es wechseln die Stunden so minniiglich — trallalalira, trallalala — Und prügelt ich nicht, so prügelt sie mich — trallalalira, trallalala!“

Es kommt also auch in der Ehe hauptsächlich auf den Humor an — bei der mathematischen Formel 28:55, wie bei anderen, angenehmeren Formeln. Aber gar so verzweifelt erscheint doch bei näherer Betrachtung die ungünstige nicht. Wagemuth gehört zu Allem im Leben. Und die Frage ist nur, wer eigentlich dabei kühner ist: Nr. 28 oder Nr. 55?

F. Waldenser.

das gemeinschaftliche taktische Vorgehen soll erst am Montag Abend in einer Vollversammlung aller oppositionellen Parteien festgestellt werden.

Die Besprechung dauerte bis 10 Uhr Abends.

Budapest, 5. März.

Das Abgeordnetenhaus hält Montag Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Debatte über die Vorlage betreffend die Voiturung der Rekruten pro 1903 fortgesetzt wird.

Die reichstägige liberale Partei hält Dienstag um halb 8 Uhr Abends eine Konferenz. Nach den bisherigen Dispositionen wird der Ministerpräsident seinen Antrag auf Ergänzung der Hausordnung in der Mittwochssitzung des Abgeordnetenhauses begründen.

Wie wir erfahren, wird die morgige Nummer des Amtsblattes die Ernennung des Grafen Karl Khuen-Hedervary zum Minister am königlichen Hoflager publizieren.

Aus Deva wird der „Bud. Corr.“ geschrieben: Anlässlich der feierlichen Installation des Obergespanns Ladislaus Mara, welche am 3. d. stattfand, ergriff Abgeordneter Baron Merius Nopcsa das Wort, welcher mit Berufung auf die große Begeisterung, mit welcher die Ernennung Maras zum Obergespan im Komitat aufgenommen worden war, den Antrag stellte, die Generalversammlung möge der Regierung mittelst einer Adresse ihren Dank für diese Ernennung aussprechen.

Gemeinsamer Kriegsminister J.M. v. Pireich hat vor Kurzem einen Erlaß an alle Korpskommanden hinausgegeben, der bezweckt, die Mängel des geltenden Militär-Strafverfahrens nach Möglichkeit zu beseitigen.

Die Regierung plant bekanntlich eine Reform des Reichstagswahlgesetzes. Um die Grundlage für diese Reform zu gewinnen, veranstaltet sie im Wege des k. u. centralstatistischen Amtes eine Zählung der gesamten männlichen Bevölkerung des Landes vom 20. Lebensjahre aufwärts.

Zählblätter nicht verwendet werden. Wer in die Zählblätter falsche Daten einträgt, macht sich im Sinne des §. 13 des G.N. XXXV v. J. 1897 einer Verletzung schuldig und wird zu einer Geldstrafe bis 100 Kronen verurteilt.

Abgeordnetenwahlen.

Heute fanden Ersatzwahlen in den Bezirken Nagylak und Jlyefalva statt. Im ersteren Bezirk, den früher der zum Obergespan des Szatmärer Komitats ernannte Joseph Kristoffy vertrat, kämpften Anton Haas (liberal), Dr. Alexander Nagy (Kossuth-Partei) und Domherr Johann Szucs (Ugronist) um das Mandat.

Im Nagylaker Bezirk.

Nagylak, 5. März. Heute fand hier die Abgeordnetenwahl für den Nagylaker Wahlbezirk statt. Kandidaten sind Anton Haas (liberale Partei), Alexander Nagy (Kossuth-Partei) und Domherr Johann Szucs (Ugron-Partei).

Nagylak, 5. März. Um 12 Uhr Mittags waren abgegeben für Nagy 418, für Haas 210 und für Szucs 266 Stimmen.

Nagylak, 5. März. Um 1 Uhr 40 Minuten hatten abgegeben: für Nagy 607, für Szucs 366 und für Haas 433 Wähler.

Nagylak, 5. März. Bis 2 Uhr 30 Minuten hatten für Haas 456, für Szucs 379 und für Nagy 776 Wähler abgestimmt.

Nagylak, 5. März. Um 3 Uhr 25 Minuten wurde die Schlusstunde anberaumt. Um 3 Uhr 50 Minuten waren abgegeben: für Haas 535, für Szucs 389, für Nagy 833 Stimmen.

Nagylak, 5. März. Das Ergebnis der Wahl ist: Haas erhielt 557, Nagy 850, Szucs 398 Stimmen.

Im Jlyefalvaer Bezirk.

Szent-György, 5. März. In Jlyefalva fand heute die Abgeordnetenwahl statt. Kandidaten sind Baron Bela Szentkeresthy (liberale Partei) und Dr. Georg Nagy (Unabhängigkeitspartei).

Szent-György, 5. März. Um 3 Uhr Nachmittags waren abgegeben: für Baron Szentkeresthy 280, für Nagy 222 Stimmen.

Szent-György, 5. März. Bis 6 Uhr Abends hatten abgestimmt: für Baron Szentkeresthy 529, für Nagy 441 Wähler.

Szent-György, 5. März. Baron Szentkeresthy wurde mit 600 Stimmen zum Abgeordneten gewählt; auf Nagy entfielen 506 Stimmen.

Der Krieg.

Aus Port-Arthur liegt heute endlich wieder eine direkte Nachricht von dem dortigen Stadtkommandanten Generalmajor Pflug vor. Sie berichtet, daß sowohl in Port-Arthur als in Niutschwang (von den Russen Inkau genannt) Alles ruhig sei.

der Platz nicht zu halten wäre. Man wird wahrscheinlich in Petersburg bald zur Einsicht gelangen, daß auch Port-Arthur bei Zeiten hätte aufgegeben werden sollen, was jetzt ohne starke moralische Einbuße nicht mehr möglich ist.

Die uns heute zugekommenen Telegramme über den russisch-japanischen Krieg geben wir nachfolgend:

Die japanischen und russischen Operationen.

London, 5. März. In Amerika laufen zahlreiche Nachrichten ein, wonach der harte Winter alle Operationen verzögert. Die russischen Militärbehörden sind der Ansicht, daß in den japanischen Operationen eine Verlangsamung eingetreten sei.

Kleinere russische Truppenabteilungen gehen beständig über die Grenze hinüber und herüber. Der „Standard“-Korrespondent in Tokio glaubt nicht, daß sie den Japanern ernstlichen Widerstand leisten werden.

London, 5. März. Die „Times“ melden aus Tokio vom 3. d., russische Truppen, welche kürzlich von Wladiwostok nach der Pobjietbai vorgerückt waren, hätten den foranischen Grenzfluß Tumen bei Hoirong überjritten.

Wie der „Times“ gestern aus Tokio telegraphiert wurde, sollen sich die russischen Truppen, die bisher südlich vom Jalufluß standen, sämtlich in der Richtung nach Galu zurückgezogen haben.

In Port-Arthur — nichts Neues.

Petersburg, 5. März. (Offiziell.) Eine Depesche des Generals Pflug vom Gefirgen besagt: In Port-Arthur und Inkau ist Alles ruhig.

Untergang eines japanischen Kreuzers.

Petersburg, 5. März. Nach Berichten von Augenzeugen liegen zwischen den Inseln bei Tschemulpo die Trümmer eines jüngst gesunkenen japanischen Kreuzers.

Der Kaiser von Japan an den Kaiser von Korea.

London, 5. März. Dem „Standard“ wird aus Tokio vom Gefirgen gemeldet: Am 2. d. richtete der Kaiser von Japan an den Kaiser von Korea ein Telegramm, worin er ihn in Kenntnis setzt, daß der Krieg erklärt worden sei.

Graf Lamsdorff.

Paris, 5. März. Der Petersburger Spezialkorrespondent des „Matin“ erneuert das Gerücht, daß Graf Lamsdorff zu demissionieren beabsichtige und sein Rücktrittsgesuch wiederholt habe.

Aus Charbin.

Paris, 5. März. Der Spezialkorrespondent des „Matin“ telegraphiert aus Charbin vom Gefirgen: Die Ansammlung chinesischer Streitkräfte westlich von Nuden erscheint sehr verdächtig trotz der wiederholten Neutralitätsversicherungen der chinesischen Regierung.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. März.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes:

die erste (16 Seiten stark): Aus dem Abgeordnetenhaus, Sport (Die Eröffnung der Rennsaison etc.), Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Handelsübersicht der Woche, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, den Wasserstand, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite (4 Seiten stark): die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Amerikanerin, Echte und falsche Perlen, „Mllerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Witwe“) und Inserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei südlicher Luftströmung nebeliges, trockenes und kühleres Wetter, die Morgenstemperatur betrug 14 Gr. C. und Mittags zählten wir 2 Gr. C. In Europa ist das Wetter überwiegend bewölkt und trocken, die Temperatur hat sich nur unwesentlich geändert. In Ungarn ist das Wetter im Westen bewölkt, im Osten zumeist heiter und im ganzen Lande trocken, die Temperatur ist Nachts insbesondere im Osten unter Null gesunken. Das gestrige Maximum variierte zwischen 1 Gr. C. und 15 Gr. C., das Minimum zwischen -9 Gr. C. und 2 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 15 Gr. C. und ein Minimum von 2 Gr. C., Erbenica von 13 Gr. C., respektive 2 Gr. C., das größte Maximum mit 15 Gr. C. hatte Fiume, das tiefste Minimum mit -9 Gr. C. hatte Vofsalu, dann folgte Nagyebeny mit -8 Gr. C., Molyznar mit -7 Gr. C., Marosvárfelgy mit -6 Gr. C., Székelykeresztúr, Debreczen und Alna-Szalina mit -5 Gr. C., Eger und Vasda-Hunyad mit -4 Gr. C., im Nebrigen bewegte sich die Temperatur um den Nullgrad. Wien hatte gestern ein Maximum von 3 Gr. C. und ein Minimum von 1 Gr. C., Prag von 4 Gr. C. und 1 Gr. C., Bregenz 4 Gr. C. und -2 Gr. C., Paris von 10 Gr. C. und 1 Gr. C., Nizza von 12 Gr. C. und 5 Gr. C. Die gestrige Morgenstemperatur betrug in Berlin -27 Gr. C., in Petersburg -124 Gr. C., in Moskau -144 Gr. C., in Serajewo 16 Gr. C., in Belgrad -16 Gr. C., in Bukarest -32 Gr. C., in Sophia -24 Gr. C., in Konstantinopel 35 Gr. C., in Korfu 108 Gr. C., in Athen 64 Gr. C., in Rom 88 Gr. C. und in Neapel 104 Gr. C. Es ist bei unwesentlicher Temperaturänderung überwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

* Se. Majestät besuchte heute Nachmittags, wie man uns aus Wien telegraphisch meldet, das Atelier des Malers Philipp László und nahm mit großem Interesse das von diesem Künstler angefertigte Portrait der Kaiserin-Königin Elisabeth in Augenschein. — Weiter wird uns aus Wien telegraphisch: Das Bild László's ist vom Budapest Nationalkabinett bestellt und ist das Pendant zum Königsbild von Venezur. Der König war voll des Lobes über das Bild, welches die Königin in ungarischer Salatracht, welche sie im Jahre 1864 in Pozsony getragen, darstellt. Die Königin steht vor dem Thronstuhl, eine hochragende Erscheinung mit dem unsagbar milden Ausdruck im Auge. Dieser Blick gefiel dem König ganz besonders. Der König verblieb anderthalb Stunden im Atelier, wo bereits auch die Erzherzoginnen Maria Theresia, Annunziata und Marie Valerie erschienen sind.

* König Eduard. In dem Befinden des Königs Eduard ist nach einer Londoner Depesche eine wesentliche Besserung eingetreten, doch dürfte er erst in ein oder zwei Tagen das Zimmer verlassen.

* Das Andenken des Palatins Joseph. Die Ruhestätte der Familie des Palatins befindet sich bekanntlich in der Gruft der Ofner Burgkapelle. Diese wurde nun auf Anordnung des Erzherzogs Joseph in künstlerischer Weise umgestaltet. In der Mitte steht der Sarkophag des früh verstorbenen Erzherzogs Ladislaus. Demnächst wird in der Gruft ein neues Denkmal aufgestellt, dasjenige des Palatins Joseph, welches diesen im Ornate des St. Stephan-Ordens kniend darstellt. Vor ihm liegt auf einem Kissen inmitten von Blumen die heilige ungarische Krone, über welche der Palatin die Hände segnend ausbreitet. Das Denkmal, ein Werk Georg Pala's, wurde aus Carrara-Marmor in Italien feber fertiggestellt und wird dieser Tage nach seinem Bestimmungsart befördert werden.

* Reiter-Denkmal in Pozsony. Für das in Pozsony zu errichtende Reiter-Denkmal wurde eine Konkurrenz ausgeschrieben. Das Denkmal wird an Stelle des jetzigen Hummel-Denkmal aufgestellt, welches einen anderen Platz erhält. Es wird aus Bronze ausgeführt und kann jammert Sockel und Grundarbeiten 40.000 Kronen kosten. Der Autor des besten Werkes erhält die Betrauung mit der Ausführung, der zweite Preis beträgt 1000 K., der dritte 500 K., der vierte 300 Kronen. Die Konkurrenzwerke sind bis 2. August d. J. beim Präsidenten des Denkmalkomitees Edmund Szalay einzureichen.

* Eine Deputation der Antiduell-Liga machte heute im Abgeordnetenhaus beim Justizminister Alexander Löf ihre Aufwartung, um ihm eine Adresse in Angelegenheit der Einschränkung des Duellwesens zu überreichen. Mitglieder der Deputation waren unter Führung Karl Edvi-Jilés die Direktionsmitglieder Dr. Géza Kenedi, Aristid Dessewffy, Dr. Georg Gerenday, Bela Ambrozovic, Dr. Kornel Lichtenberg, Generalsekretär Eduard Gergely, Sekretär Emerich Földes, Kassier Ludwig Kende. Karl Edvi-Jilés überreichte die Adresse in Begleitung einer kurzen Ansprache, in welcher er hervorhob, daß die Eindämmung der Duellwuth nur auf legislativem Wege möglich sei. Redner bittet den Minister, anlässlich der Abfassung der Novelle zum Strafgesetzbuch die edlen Zwecke des Verbandes zu berücksichtigen. Justizminister Löf empfing die Deputation aufs freundlichste. Er sei — sagte er — ebenfalls der Ansicht, daß die strafrechtlichen Bestimmungen über das Duell in der Novelle zum Strafgesetzbuch einer Revision unterzogen werden müssen. Er verspricht, der Angelegenheit regstes Interesse entgegenzubringen. Der Minister konversierte sodann längere Zeit mit den Mitgliedern der Deputation über die Antiduellbewegung.

* Die Sonntagruhe an Marktfonntagen. Der diesjährige Budapest Josephmarkt beginnt am zweiten Sonntag des Monats März und dauert bis einschließlich Samstag, 26. d. Im Sinne der Verordnung des Handelsministers Z. 28539: 1903 ist sonach an den beiden Marktfonntagen, d. i. am 13. und 20. d., der Verkauf gewerblicher Erzeugnisse, ferner der Transport, beziehungsweise die Zustellung derselben auf dem Gebiete der Hauptstadt Budapest den ganzen Tag über gestattet.

* Staatsrath Adolf Freiherr v. Braun. Der ehemalige Staatsrath und Kabinetdirektor Sr. Majestät Adolf Freiherr v. Braun ist gestern in seiner Villa in Luffsee plötzlich nach kurzer Krankheit im hohen Alter von fünfundsiebzig Jahren gestorben. Die jüngere Generation hat kaum mehr eine Erinnerung an das stille, aber bedeutende Walten dieses Mannes, der mehr als ein Menschenalter hindurch bei den wichtigsten Ereignissen aus dem geheimnisvollen Dunkel seiner Wirksamkeit hervortrat, um gleich darauf wieder in die Verborgenheit seines Arbeitszimmers unterzutauchen. Se. Majestät hatte ihn bei dem Frankfurter Fürstentage im Jahre 1863 näher kennen gelernt, wo Baron Braun damals als Legationsrath bei dem österreichischen Bundespräsidium in Frankfurt a. M. thätig war. Bei dieser Gelegenheit gewann Freiherr v. Braun das volle Vertrauen des Monarchen, dessen er sich in den langen Jahren seiner Thätigkeit bis zu seinem Rücktritt aus dem Dienste am 19. Oktober 1899 in vollem Maße erfreute.

Kurz nach dem Frankfurter Fürstentage wurde Baron Braun in die kaiserliche Kabinetkanzlei berufen. Hier wirkte er in strenger Abgeschlossenheit und Anzughaltigkeit, blieb in früheren Jahren fast ausschließlich allen gesellschaftlichen Kreisen fern, so daß sich über seine Person und den Einfluß, den er im Auftrage des Monarchen auf die politischen Ereignisse übte, ein förmlicher Mythoskreis verbreitete. Fast bei jedem der Ministerwechsel in Oesterreich, die sich seit Beginn der konstitutionellen Aera so oft abspielten, wurde sein Name genannt. Er war es, der den scheidenden Ministern ihre Enthebung vom Amte, den kommenden Männern die Berufung in den Rath der Krone mitzuteilen hatte. Wie sehr er das Vertrauen des Monarchen besaß, das bewiesen die ihm wiederholt übertragenen wichtigen geheimen Missionen, die ihm zuteil wurden, die nicht bloß die Politik, sondern auch die intimsten Verhältnisse des kaiserlichen Hauses betrafen. Nach dem Sturze Hohenwart's, als der Reichskanzler Graf Beufler, der an der Verrückung des föderalistischen Kabinet's großen Antheil hatte, von den Delegationen ein Vertrauensvotum erhielt, so daß er seine Stellung als gesichert ansah, erschien Baron Braun bei ihm zu Besuch. Im Laufe des Gesprächs, das sich zunächst um amtliche Mittheilungen drehte, bemerkte der Chef der Kabinetkanzlei scheinbar ganz absichtslos, der Reichskanzler müsse doch nach den zahlreichen Aufregungen und Aufregungen der letzten Tage gewiß das dringende Bedürfnis nach Ruhe und Erholung empfinden. Graf Beufler verstand sofort den ihm erteilten Rath und gab seine Demission, die ungekämpft angenommen wurde, und 6. November 1871, zwei Wochen nach dem Sturze Hohenwart's, schied Graf Beufler aus dem Amte. Diese stille, geheimnisvolle Thätigkeit des Freiherrn v. Braun wiederholte sich in den folgenden Zeitläuften, und wenn ein Ministerwechsel im Zuge war, bei welchem der Chef der Kabinetkanzlei formell thätig sein mußte, erzählte man von der „Weißen Frau“, die wieder umgebe. Mit einer gewissen Scheu wurde sein Name in der hohen Bureauratie genannt. Er behandelte Vielen gegenüber sein Wohlwollen, indem er nach Vollzug von Ernennungen den betreffenden Persönlichkeiten seine Visitenkarte zulegte, die sie von ihrer vollzogenen Ernennung verständigte.

* Hebergabe von Ehrendiplomen. Eine Deputation der Stadt Jsolna machte heute in der Hauptstadt beim Obergespan Géza Dftróluczky und bei dem Generaldirektor der Kassa-Oderberger Bahn Hofrath Peter v. Máty ihre Aufwartung, denen sie das Ehrendiplom überreichte. Die neuen Ehrendiplome empfangen die Mitglieder der Deputation sehr freundlich und erwiderten auf die Begrüßungsrede des Stadtrichters Stephan Dordy, daß sie die Entwicklung Jsolnas stets am Herzen tragen werden.

* Ein großer Spielverlust. Jüngst hieß es, Herr Bela Just habe in Monte Carlo eine Million Francs gewonnen. Wie nun ein ungarisches Blatt erfährt, hatte Just thätiglich bereits eine beträchtliche Summe gewonnen und seine Freunde redeten ihm zu, nicht weiterzuspielen. Allein er erklärte, er höre nicht zu spielen auf, bis er nicht zwei Millionen Francs gewonnen. Schon betrug sein Gewinn anderthalb Millionen, als sich das Blatt wandte und Just in wenigen Tagen nicht nur den Gewinn, sondern auch sein eigenes Geld verlor.

* Budapest Journalistenverein. Der Direktionsrath des Hilfsfonds des Budapest Journalistenvereins hielt heute Nachmittags seine Monatsitzung. Präsident Ludwig Cziflay meldete folgende Spenden an: Magnatenhausmitglied Sigmund Bródy 400 K., Architekt Julius Ullmann 100 K., die vereinigte Budapest hauptstädtische Sparkasse 100 K. Der Direktionsrath votirte den Spendern warmen Dank. Schließlich wurden 600 K. an Unterstützungsbeiträgen und Hilfsdarlehen votirt.

* Oberinspektor Rudolf Himmel, Sektionsvorstand der k. u. Staatsbahnen, ist nach 43jähriger Wirksamkeit in den Ruhestand getreten.

Rudolf Himmel, der als eine mächtige Stütze der k. u. Staatsbahnen galt, genießt nicht bloß in Ungarn, sondern auch im Auslande den Ruf eines hervorragenden Fachmannes im Tarifwesen. Im Jahre 1859 in Wien geboren, bereitete er sich ursprünglich für die Marine vor, wendete sich jedoch bald dem Eisenbahndienste zu, indem er im Jahre 1868 als Beamter zur damaligen Kaiserin Elisabeth-Bahn kam. Im Jahre 1876 begann seine Thätigkeit in Ungarn als Vorstand des kommerziellen Dienstes der Waagthalbahn, von welcher er 1879 zur Staatsbahn gelangte. In dieser Eigenschaft war Himmel der Initiator und Organisator der bis dahin wenig entwickelten Institution der Retourkarten und der Bade-Fahrtkarten nach sämtlichen ungarischen Bädern. Er war der Schöpfer der Jahres-Abonnementskarten, der sogenannten Fahrkartenhefte, Rundreisetkarten und Kilometerhefte, welche letztere später auch von vielen ausländischen Bahnen adoptirt wurden. Die Erfolge Himmel's kamen aber erst nach Einführung des Jucenariffs voll zur Geltung, an dessen Ausarbeitung er hervorragenden Antheil genommen hat. Dem verdienstvollen Oberinspektor wurden auch in Anerkennung seiner langjährigen erfolgreichen Thätigkeit vielfache Ehrungen und Auszeichnungen zuteil. Gelegentlich der Ausstellungen in Budapest, Brüssel und Paris erhielt er als Mitarbeiter an der Exposition der königlich ungarischen Staatsbahnen Medaillen, außerdem ist er Inhaber des Ritterkreuzes des Franz Joseph-Ordens, der französischen Ehrenlegion und des harrischen St. Michael-Ordens II. Klasse. Himmel erfreute sich vermöge seiner Pflichttreue, seines großen Wissens und seines Fleißes der weitestgehenden Achtung seiner Vorgesetzten und der größten Verehrung seiner Untergebenen.

* Die Tragödie eines ehemaligen Dragoner-Mittmeisters. Ein gewesener Budapest Haus-eigenthümer und pensionirter Dragoner-Mittmeister, Emil Fuchs, hat sich vorigen Freitag in Nizza am Grabe seiner Gattin erschossen. Fuchs, ein wohlhabender Mann, hatte sich in die Tochter eines Nyrbátorer Lehrers verliebt und sie zum Traualtar geführt. Er lebte mit ihr zwei Jahre in glücklichster Ehe. Da vor einem Monat schenkte seine Gattin einem Töchterchen das Leben, sie selbst aber starb an den Folgen der Geburt. Einige Wochen später starb auch das Kind. Fuchs nahm sich sein Unglück so zu Herzen, daß er zu sterben beschloß, und Freitag Früh führte er seinen traurigen Entschluß am Grabe seiner heißgeliebten Gattin aus.

* Verlobungen. Herr Guao Neumann, Beamter, hat sich mit Fräulein Rosa Rosenthal, Tochter der Frau Witwe Joseph Rosenthal in Budapest, verlobt. — Der dipl. Ingenieur Samu Singer, Baunternehmer in Miskolc, Res.-Honvédleutnant, verlobte sich mit Fräulein Margit Steiner, Tochter des kommerziellen Direktors der Cellulose- und Papierfabrik Armin Steiner in Köszeg.

* Jubiläum. Der Direktor-Stellvertreter und Kassenschef der ungarischen allgemeinen Kreditbank Géza Peiffer vollendete dieser Tage sein 25. Dienstjahr, aus welchem Anlaß seine Kollegen ihm herzliche Gratulationen darbrachten. Im Namen derselben richtete Ludwig Keleti eine warme Ansprache an den Jubilar. Im „Hotel Continental“ gab es sodann zu Ehren desselben ein Festessen, bei welchem Direktor-Stellvertreter Julius Jármany einen schwungvollen Toast auf den Gefeierten ausbrachte.

* Vorträge. Im Franzstädter Gesellschaftsklub hielt gestern zu Gunsten des neu zu errichtenden Tempels des isr. Gebetvereins des X. Bezirks vor einem zahlreichen und gewählten Publikum der Ofner Oberrabbiner Dr. Arnold Kiss einen feisenden Vortrag über die Poesie des Ghetto. In herrlichen Gedichten führte er die neuesten Produkte dieser Literatur vor, sprach dann vom Geiste des modernen Ghetto und vom Hauptvertreter desselben, Morris Roienfeld; schließlich las er einige seiner eigenen Gedichte. Von diesen rief besonders die größere erzählende Dichtung „Moise“, in welcher er die Thaten, Kämpfe und Tüchungen des göttlichen Volksführers in ergreifenden Zügen schilderte, mächtige Wirkung hervor. Das Auditorium spendete dem Vortragenden lebhaften Beifall und stürmischen Applaus. — Das Komite für Kinderstudium hielt heute im Generalversammlungssaale des neuen Stadthauses unter Vorsitz des Grafen Alexander Teleki eine Konferenz, in welcher der Nagybeeskereker Gymnasialprofessor Anton Streitmann einen interessanten Vortrag unter dem Titel „Das Kind als Zeichen“

Künstler hielt. Der Vortragende hat im vergangenen Jahre aus Zeichnungen der Elementarschüler und Kinderbewahranstaltskinder im Torontaler Komitat eine Ausstellung veranstaltet, die er heute der Konferenz vorlegte. Vortragender erläuterte die pädagogische Bedeutung des Zeichnens in fesselnder Weise und empfahl, den Volksschulzöglingen beiden Geschlechts das Erlernen der Freihandzeichnung zu ermöglichen. Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. — Im Verein der Spejereihändler (Kerepeterstraße 8, II.) hält morgen (Sonntag) Nachmittags 4 Uhr Handelsakademie-Direktor Kon. Rath Dr. Wilhelm Szuppán einen Vortrag über den Spiritus und dessen Zukunft.

Theaterpanik. Aus Miskolcz wird telegraphiert: Heute Abends brach im Theater während der Aufführung des „Ghetto“ ein grundloser Feuerlärm aus. Im ersten Akte entstand nämlich auf der Galerie im dritten Stocke eine große Bewegung, dann sprang das Galeriepublikum plötzlich auf und lief den Ausgängen zu. Da rief Jemand: „Feuer!“ Hierauf sprang auch das Publikum in den Logen und im Parket von den Sigen auf und drängte dem Ausgange zu. Der Kapellmeister der Militärkapelle ließ hierauf den Rückzugsmarsch spielen, um das Publikum zu beruhigen. Auf der Bühne befanden sich einige Schauspieler, deren einer den Helm in der Hand schwingend, ankündigte, daß nichts geschehen sei. Auch mehrere Zuschauer im Parket sprangen auf die Stühle und gemahnten zur Ruhe. Direktor Joseph Németh beruhigte das Auditorium aus einer Loge. Erst jetzt beruhigte sich das Publikum, und die Vorstellung konnte fortgesetzt werden. Ein Unfall ereignete sich nicht.

Todesfall. Herr M. E. Misty ist am 5. d. nach kurzem Leiden im 55. Lebensjahre in Berlin verstorben.

Der Budapest Artistenverein veranstaltet morgen, Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, im hauptstädtischen Orpheum zu Gunsten seiner Witwen- und Waisenkasse unter Mitwirkung der bekanntesten Artisten und der Mitglieder des hauptstädtischen Orpheums und des „Folies Caprice“ eine große Matinée. Karten sind an der Kasse des hauptstädtischen Orpheums zu haben.

Schachturnier in Monte Carlo. Aus Monte Carlo wird telegraphiert: Da ein Stichkampf nicht stattfindet, wurden der erste und der zweite Preis, 1000 und 700 Francs, zwischen Marshall aus London und Ernst Swiderski aus Leipzig geteilt.

Schutz der Thiere! Es gereicht unserem Zeitalter zum Ruhme, daß die philanthropischen Gesinnungen und Institutionen immer mehr auch auf die Thiere, diese unsere treuesten Gefährten und Helfer, ausgedehnt werden. Die Thierärztsvereine entsalten eine segensreiche Tätigkeit, indem sie die Thierquälerei thumlichst einzuschränken bestrbt sind. Bedarf aber schon das gesunde Thier des Schutzes und der Fürsorge der Menschen, um wieviel mehr die kranken, also doppelt hilflosen Thiere! Erst in neuester Zeit denkt man daran, auch für diesen edlen Zweck Einrichtungen ins Leben zu rufen. Hieher gehören die Thierärztlichen Ordinationen für kleine Thiere, wie sie seit etwa drei Vierteljahrhundert von Dehler Wend's thierärztlichen Ordinationsanstalt (Budapest, Erzsébet-körut Nr. 2, I. Stock) täglich Nachmittags von 3 bis 5 Uhr abgehalten werden. Es genügt wohl, auf diese Anstalt aufmerksam zu machen, damit sie jenes Zuspruchs theilhaftig werde, den sie vollauf verdient.

Spende. Als Resultat einer Sammlung bei einer Hausunterhaltung erhielten wir durch Frau Dr. Koloman Nigó folgende Spenden, die wir ihrer Bestimmung zuführen: zu Gunsten des Nijls für Krüppel auf der Hungariastraße 20 Kronen, für den Ferienkolonienverein 20 Kronen und für den Landes-Kinder-Schutzverein 20 Kronen, zusammen 60 Kronen.

Die Affaire des Grafen Sternberg. Aus Wien telegraphiert man uns: Der neugewählte österreichische Abgeordnete Graf Adalbert Sternberg, der im Vorjahre durch eine ehrenrätliche Entscheidung seiner Offizierscharge verlustig erklärt wurde, äußerte einem Mitarbeiter der „W. Allg. Ztg.“ gegenüber, daß das erste Ehrengericht ihn freigesprochen und daß er erst durch ein im Wege von Ränken und Machinationen zusammengetretenes zweites Ehrengericht verurtheilt und so zur Niederlegung seiner Charge gezwungen wurde. Graf Sternberg erzählte dann die Vorgeschichte seiner Affaire:

Er sei dem Grafen Desour 6000 fl. schuldig gewesen. Der Graf habe ihm eine Prolongation bewilligt, habe jedoch vor Eintritt des Termins die Bezahlung der Schuld gefordert. Das Schreiben sei ihm, dem Grafen Sternberg, zu spät gekommen. Graf Sternberg habe dies dem Grafen Desour nach einem Ball mitgeteilt und bemerkt, daß er bei einer Bank die Auszahlung des Betrags schon angewiesen habe. Graf Desour bemerkte hierauf, er habe bereits die Anzeige beim Regiment wegen Nichtbezahlung einer Spielschuld erhalten. Graf Sternberg jagte hierauf, der Graf habe niederträchtig gehandelt und einen Backenstreich verdient. Es kam zu einer Herausforderung Desour's. Es kam jedoch, trotzdem Desour das Geld nahm, nicht zum Duell, da Graf Desour erklärte, er wolle erst den Spruch des Ehrenraths abwarten. Dieser trat unter Vorhiss des Obersten des 1. Landwehr-Infanterie-Regiments Jakobien zusammen und sprach den Grafen Sternberg von der Verlegung der Standesehre frei, ertheilte ihm jedoch wegen Beleidigung eines Offiziers eine Verwarnung. Wegen eines angeblichen Formfehlers wurde vom Landwehr-Oberkommando eine neuerliche ehrenrätliche Untersuchung angeordnet. Das

zweite Ehrengericht sprach den Grafen Sternberg der Verlegung der Standesehre schuldig, worauf er quittieren mußte. Graf Sternberg erklärt, daß hier ein Rechtsbruch vorliege, da das Landwehr-Oberkommando die Schriften nicht an das Landesvertheidigungsministerium geleitet habe.

Die Ausstellung in St. Louis. Der Präsident der ungarischen Kunstgewerbe-Gesellschaft hat mit der Budapest-Expositionsgesellschaft in St. Louis ein spezielles Abkommen getroffen, wonach die für die Ausstellung in St. Louis bestimmten Güter der ungarischen Gruppe durch die genannte Firma expedirt werden. Auskünfte über Verpackung, zollamtliche Behandlung etc. ertheilt die Firma.

Mordthat und Selbstmord eines Soldaten. Aus Öttern wird gemeldet: Der hiesige Landmann Stephan Horák, der gegenwärtig in Komárom bei der Festungsartillerie dient und auf Urlaub nachhause kam, hat heute auf seine Geliebte, Elisabeth Gerendás, aus Eifersucht einen Schuß abgefeuert und sodann sich selbst drei Kugeln in den Kopf gejagt. Man fand bei ihm einen Brief, in welchem er behauptet, daß er und seine Geliebte gemeinsam in den Tod gehen wollten. Dies entspricht jedoch der Wahrheit nicht, da sich das Mädchen verzweifelt gewehrt hat. Horváth starb sofort, während das Mädchen mit dem Tode ringt.

Gesellschaftsreise nach Konstantinopel. Für die vom Central-Fahrkartenbureau am 29. d. zu veranstaltende Gesellschaftsreise nach Konstantinopel gibt sich großes Interesse kund, da der unvergleichliche Empfang der Teilnehmer an der vom Fahrkartenbureau veranstalteten Rückzugsfahrt durch die Türken noch bei allen Theilnehmern in Erinnerung steht. Der Preis der Theilnahme mit vollständiger Verpflegung, Führung, Entrees, Trinkgeldern, d. i. alle Speesen unbegriffen, beträgt von Budapest bis zum Reisziel I. Klasse 375 K., II. Kl. 275 K., Eisenbahn II. Kl., Schiff I. Kl. 295 K.; von Koloşsvár an I. Kl. 380 K., II. Kl. 280 K., Eisenbahn II. Kl., Dampfschiff I. Kl. 280 K. Besondere Erleichterungen nach Smyrna in Kleinasien I. Kl. 40 K., nach Brussa 120 K. und nach Smyrna-Cepheso 300 K. Im Interesse der Bequemlichkeit sind die Anmeldungen wegen Theilnahme an der Konstantinopler Reise je eher an das Central-Fahrkartenbureau (Budapest, IV., Redoutenplatz 1) zu richten, wo auch nähere Auskunft ertheilt und der detaillirte Reiseplan gratis erhältlich ist.

Familien-Nachrichten.

Herr Alexander Matheides, Beamter der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, verlobte sich mit Fräulein Jenny Janisch.

Herr Alfred Geró, Beamter der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, verlobte sich mit Fräulein Janka, Tochter des hauptstädtischen Kaufmanns Herrn Alexander Geranus und Frau geb. Roja Sobel.

Herr Leopold Horvát, kön. ung. Thierarzt, Köbánya, hat sich mit Fräulein Etelka Leitner in Jászberény verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Karl Blum, Bapa, verlobte sich mit Fräulein Charlotte Reich in Högösk.

Herr Jend Drepler, Kaufmann in Kranyos-Maróth, verlobte sich mit Fräulein Hermine, Tochter des Herrn Alexander Drechsler, Kaufmann in Ersekújvár.

Das in den vornehmsten Kreisen bestens bekannte Kinderkleider-Etablissement Irma Deák, Budapest, IV., Váci-utca 14, I. Stock, empfiehlt Knaben- u. Mädchenkleider, Konfektions, Wäsche und alle sonstigen zur Kinder-Bekleidung gehörenden Artikel, und beehrt sich gleichzeitig die Eröffnung einer neu errichteten Abtheilung anzuzeigen, wo nur für junge Damen englische u. französische Toiletten in feinsten Ausführung verfertigt werden.

Frau Sophie Bask, die Besitzerin des bekannten Modestons „Maison Bask, Wien, I., Tuchlauben 8“, ist von ihrer Pariser Reise zurückgekehrt und hat Neuheiten in Woll- und Seidenstoffen sowie reizende Modelle für die Frühjahrs- und Sommer-Saison mitgebracht.

Wein Kalap Király (Ende Kossuth Lajos-gasse, Klotild-Palais) sind heute, Sonntag, Abends bei feinsten Beleuchtung Hützelalitäten ersten Ranges für 3, 4 und 5 Kronen zu sehen.

Winter-Badesaison im Osner St. Lucasbad. Im Monat Februar haben zahlreiche Gäste aus dem In- und Auslande das St. Lucasbad besucht, dessen heiße Schwefelthermen und natürliches Mineralchlammbad den Leidenden auch im Winter Linderung und Erholung bieten. Die Winterkurliste weist bisher 1295 Badesäfte aus. Wir erwähnen von denen, welche im Monat Februar dort wohnten, die folgenden: Mihail Marta, B. Frischhoff, Fuß, Kanage Caruso, Noah Schapira, S. M. Nicolau, Galab, Marie v. Thielen, Majorsowitow, Wien, Hugo Goldenweig, Braila, Wofa Dragutinowics, Belgrad, Adolf Castelfi, Wien, L. Georges Angelescu, Giurgiu, Georges Bartolomey, Czernavoda, Albert v. Kirthy und Frau, Wien, Veriha Wachner, Székregén, Maté Aspatic, Gjel, Jakob Vámos, Nagypárad, Franz E. Tóth, Nagyörös, Georg Kotyolár, Pa. Csala, L. Stephan Hanjofowics, B. Szt. Tamás, Johann v. Bóthly und Frau, Galga-Mocsa, Dr. Eugen Macner und Familie, Losoncz, Dr. Julius Mann, Balassfalva, Sigmund Nagy, ev. Seelsozger, Szilágyi-Balla, Frau Ludwig Saller und Tochter, Nagytanizsa, Ladislaus Reimprecht, Eger, Frau Ludwig Hofbauer, Losoncz, Andor Renadovics, Temesvár, Frau Franz Tichy, Brassó-Feldvár, und noch viele Andere, die sich von ihrer Berufstätigkeit erholten, ihre Gesundheit stärkten und angenehme Zerstreuung fanden in diesem hervorragenden Osner Heilbad. Es ist für Zerstreuungen auch im Winter in entsprechender Weise gesorgt; im großen Kurjaal finden wöchentlich mehrere Reunionen statt, was bei dem inter-

nationalen Charakter des Kurpublikums einen sehr schönen und interessanten Anblick bietet.

Zu England gebrauchen die Damen keine Gesichtsfarbe als Schönheitsmittel, sondern Gurkenmilch, die echt zu haben ist bei K. Balassa, Apotheker, Budapest-Erzsebetfalva 2. Eine Flasche 2 Kronen.

Gegen infektiöse Krankheiten bietet den besten Schutz und wird von den Aerzten wärmstens empfohlen der Simplex-Filter, da er das Wasserleitungswasser von allen gesundheits-schädlichen Beimischungen befreit. Der Simplex-Filter ist äußerst einfach zu handhaben und an jeder Wasserleitung leicht anzubringen. Zu haben im Stadtbureau von Ganz und Co., Eisengieberei und Maschinenfabrik N. G. (Ferozciak-terez 2), und bei jedem namhafteren Wasserleitungsinstallateur. Preis der kleinen Type 20 K., der großen Type 30 Kronen.

Wollen Sie schön sein? Dann müssen Sie dafür sorgen, daß Sie stets reinen Teint und zarte weiße Hände haben, welche ein unerlässliches Erforderniß wirklicher Schönheit sind. Tägliche Waschungen mit der nach deutschem Reichspatent aus Hünerer bereiteten Ray-Seeife haben sich als außerordentlich wirksam erwiesen. Durch ihre kostbaren Bestandtheile, Glycerin und Tannin, deren wohlthätiger Einfluß auf die Haut schon im Alterthum den schönen Römerinnen bekannt war, macht Ray-Seeife die Haut schon nach kurzem Gebrauche weich, geschmeidig und zart. Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen, Sie werden von der Wirkung der Ray-Seeife überrascht sein.

Budapester Spaziergänge.

— Das freie Wort. —

Ein Wippen der ungarischen Parlamentsberichterstattung könnte seine heutige Meldung füglich mit folgender Phrase beginnen: „Die eiserne Hand hat das große Wort ausgesprochen.“ Der Unjinn wäre nicht einmal so kraß; pflegt man doch das Wort zu ergreifen und zum Ergreifen bedient sich die Menschheit im Allgemeinen der Hand. Ist diese aus Eisen — umso besser. Eine Ausnahme bildet höchstens die Hand der Polizei. Diese ergreift nur in den allerletzten Fällen Etwas oder Jemanden, und gleich darauf pflegt sich herauszustellen, daß es ein Fehlgriff war. Macht nichts. Einer wurde eingesperrt, aber das kommt nicht recht in Betracht. Stellt sich seine Unschuld heraus, findet man bei der Leibesvisitation in einer seiner unheimbariten Westentaschen ein noch so winziges Mibi, so läßt man ihn wieder laufen. Er befindet sich wieder im Vollbesitz der Freiheit — die Sicherheitsbehörde hatte ihre Schuldigkeit gethan, sie ist wie ein Mohr, der nun abermals gehen und neue Experimentaverhaftungen vornehmen kann; beide Theile kamen auf ihre Rechnung. Das Prinzip der Freiheit ist gleichfalls gerettet. Inzwischen hat der wirkliche Dieb oder Defraudant den freien Boden der neuen Welt betreten, um ihn nicht eher zu verlassen, als bis er die Reiskoffer mit etlichen Millionen Dollars beschwert, auf die Heimkehr sich begibt, um zuhause als verjahrteter Unterschleifer und aktueller Wohlthäter in hohen Ehren sein ereignisreiches Leben zu beschließen.

Das ist die Freiheit. Im Magyarenland ward sie durch tausendjährige Kämpfe gegen Tartaren und Türken, gegen einheimische Oligarchen und gegen die Wiener Kamarilla irgendwie errungen und zu den allerfreiesten des Reiches gehörte von jeher die Rede, das Wort. Laut dem Evangelium war dieses schon im Anfang, aber damals war es bei Gott. Jetzt ist es bei Gabriel von Agron, bei Lengyel Zoltán und Géza Bolonyi. Mein lieber Schöpfer, was müßte geschehen, wenn es der heute von der eisernen Hand Göz v. Tija's verlaubarten Halbeloture gelingen würde, zum Beispiel Herrn Bolonyi mundtot zu machen! Welche in- oder ausländische Entreprize des pompes funebres übernehme wohl die Vicerierung des Sarges für diesen Mund? Wer fabricirt einen Sarkophag, so groß wie die Osner Königsburg oder wie das hauptresidenzstädtische Kommunaldesizit? Der Ex lex-Zustand hängt dem Lande den Brodkorb höher, und jetzt will die schlimmste Regierung als böses Entgelt den Maulkorb der Abgeordnetenhausredner straffer spannen. Wenn ich meinen patriotischen Schmerz nicht einmal in fünf- bis sechsstundenlangen Speechs answeinen darf, so pfeif ich auf die Verfassung und aufs Staatsrecht. Letzteres, das ungarische nämlich, ist ein Gegenstand, der, wenn er auch nur irgendwie echofähig wäre, in einemfort Klöntöne von sich geben müßte. Er hätte sich zur kolossalsten Memnonssäule zu verwandeln, denn so viel ist im Laufe der Weltgeschichte noch selten gepiffen worden, wie auf dieses unser vielbefrittetes, vielangegriffenes, vielgeschmähtes Recht, das ja an sich einen hohen Grad der Freiheit bedeutet.

Letztere aber gehört in einem Redelände wie Ungarn vor Allem dem Worte. Dasselbe ward zwar wiederholt durch fremden Druck und durch die Atrocities des Absolutismus geknechtet. Aber es band seine Stricke los und wurde höchstens zum gebundenen Worte. Für die unterdrückten Redner standen die Dichter auf, besonders die lyrischen, und in gebundener Rede wurde gesagt, was zu sagen dem ins Slavenjoch gefesselten Worte verboten war. An die Stelle der Freiheitskämpfer kamen die Poeten. Auch gut. Lieber Reime als Stummheit. Reden oder wenigstens sprechen mußten wir jedoch immer. Ungarns

Öffentliches Leben stand stets im Zeichen des lebendigen Wortes, welches eo ipso die Freiheit bedeutet, weil ihm schon durch das Sprichwort das Fliegen zugestanden ist. Das niedergeschriebene Verbum haftet an der Scholle. Es ist angeklebt und nicht in die Höhe, noch seitwärts ist ihm des Fluges Evolution gestattet. Scripta manent. Offen ist das Thor für das gesprochene Wort. Hinaus und herein darf er fliegen. Was kostet uns nicht die legermähtige Freiheit für Kopfzerbrechen. Es herrscht mit der durch die Vermehrung der Volksschulen und der Zweiheller-Zeitungen stets empfindlicher werdenden Wörterinvasion. Um nur auf die Neuacquisitionen der jüngsten Tage hinzuweisen, was müssen wir Alles in unserem armen, von der Zeitungslittratur zermarterten Hirn behalten: Tschemulpo und Kuro-pattin, Netowian und Sikoku, Mang-Tsching-Pho und Lu-la-li. Ein Kreuzer bedeutet nicht mehr den Preis einer halben Semmel, sondern einen erschreckenden Kriegskatalog zu Meere, eine schwimmende Seeburg, und vollends vor einem Rammkreuzer bleibt unser armer, kurzsichtiger Verstand plötzlich still stehen, wie ein Kolb vor einem neu eingehängten Stallthor. Wir haben Worte und Begriffe einbüffeln müssen wie Madium und Kurzschluf und Wechselstrom. Wir wissen nicht, was all das bedeutet, aber wir lesen nichts als Zeitungen, finden in der Tageslektüre nichts als diese Worte, und ich habe einen Freund, der bislang ein ganz nüchterner, normaler Mensch und braver Familienvater war, der aber jetzt einen mehrwöchentlichen Urlaub nach Pufersdorf antritt, weil er von der fixen Idee behaftet ist, ein Torpedoschiff zu sein und in den Nächten darüber delirirt, wozu es Torpedos gibt, wenn man auch gleich die Vernichter dazu erfunden hat.

So sieht's aus mit dem Worte welches uns plötzlich überfällt, uns in sein Schlepptau nimmt und zum Mitfahren zwingt, weil es frei und weil ihm die souveräne Macht über uns gegeben ist. Wir halten uns schadlos mit dem geflügelten Worte. Dem kann man die Fittige nicht abschneiden. Es entsteht, es wird flügge wie eine junge Schwalbe und schon müssen wir uns mit ihm zufriedengeben. Und je geflügelter, desto besser. Ein Beispiel:

Vor so und so viel Jahren hatte ich einige meiner Lehr- und Wanderjahre in einer Provinzstadt zu absolvieren. Dort gab es einen reichen alten Junggesellen Namens Gansel und einen überall gefürchteten Wortspieler Namens N. Gansel pflegte dortselbst im Herrenkasino seine pikanten Jugendgeschichten zum Besten zu geben. Eines schönen Abends erzählte er der laut aufhorchenden und von ihm wieder mit einer Cognac-Munde befochtenen Jeunesse dorée Mittergeschichten aus seiner Jünglingsvergangenheit. Da sagte N in einem Tone, der so trocken klang, wie der Heideck-Sekt, dessen schäumende Perlen über die Becherränder sich hinüberdrängten:

- Sie, Gansel, mir scheint es, als ob Alles, was Sie uns zum Besten geben, lauter Enten wären.
- Was?! Wollen Sie mich vielleicht Lügen strafen? Das ist, so wahr ich lebe, eine Gemeinheit!
- Nu, nu, Gansel, nur keine Handel!
- Ah, Sie machen bloß wieder Witze...
- Jawohl, Gansel, Sie sollten doch meine geflügelten Worte kennen...

Damit war's aus. Keine Chronaffaire. Das Wort hat das Recht, zu fliegen. Keiner darf ihm die Flügel unterbinden oder stutzen, weder im Junggesellenkasino noch im Parlament. Das Wort ist frei, und zur Ausübung seiner Freiheit braucht es des weiten Spielraums. Auslaufen, ausfliegen lassen! Nachträglich kommt man ja doch darauf, wer geschweid und wer dumm gesprochen hat. Aber die Freiheit darf nicht zur Tyrannei werden, denn sonst führt sie sich selbst ad absurdum. Dann kann, dann darf man sie beschränken. Man muß es sogar thun in abnormalen Zeitläuften, wie sie jetzt bei uns herrschen. Aber nur zeitweilig. Das Wort frei herauslassen, ist schön und nützlich, aber das dem Vaterlande gegebene Wort halten, mit dem Worthalten Ernstes und Gutes erstreben, das ist vielleicht noch schöner und besser. Auch in der Beschränkung des Sprechens kann sich der Meister der Freiheit des Wortes und des Gedankens bewähren.

F-s.

Unterhaltungen.

Was das eine „tolle Nacht!“ Seit langer Zeit gab es in der Hauptstadt in einer Nacht keine solche große Anzahl von Unterhaltungen wie es heute der Fall war. Fast sämtliche Lokaltäten, welche zur Veranstaltung von Tanzfesten geeignet sind, waren ekkapirt und überall hatte sich ein großes Publikum eingefunden, das sich köstlich amüsierte. Es war trotz der Dinstagabend eine echte, rechte Faschingsnacht, die ganz an die lustigen Karnevalsabende von ebendem gemahnen mußte.

Der Landesverein der ungarischen Beamten beschloß heute Abends mit einer gelungenen Tanzsoirée den Reigen seiner Saisonsveranstaltungen. Diesmal wurden auch ungarische Nationaltänze exeerziert und fanden insbesondere der Seta-Palotas und der Körmagyar lebhaften Beifall. Anwesend waren:

Frauen: Alexander Belházy, Johann Bene,

Juan Vossányi, Dr. Eugen Baris, Bela Csepreghy, Johann Csepreghy, Dr. Stephan Dereano, Dr. Joseph Dolencz, Friedrich Edwards, Victor Endel, Julius Fácányi, Karl Füllinger, Emerich Dequi, Paul Jonescu, Bela Jantó, Joseph Kurbin, Raimund Korger, Andreas Köper, Karl Kofesch, Alexander Lako, Joseph Lengyel, Dr. Julius Rinter, Alexius Muntz, Julius Molnar, Geza Meak, Theodor Mreviczky, Ferdinand Neruda, Eduard Nyrak, Desider Nerey, Stephan Paur, Eugen Rahl, Bela Rozinko, Paul Reiby, Johann Schmidt, Witwe August Swiesak, Julius Tatar, Ferdinand Urs, Karl Bajda, Victor Big, Witwe Alexander Wittenberg, Witwe Joseph Schmeißer, Edmund Heis jun., Ferdinand Neruda jun.

Mädchen: Gizike Bankos, Wilma Belházy, Etelka Bene, Margit Csepreghy, Leona Dereano, Margitka Dereano, Margit Endel, Ludus Fácányi, Margit Funk, Nise Füllinger, Margit Haufer, Mariska Henger, Louise Jonescu, Mariska Kegal, Klona Kegal, Rosa Kurbin, Margit Kurbin, Jda Kufisch, Paula Korger, Kluska Kovács, Babylka Köper, Paula Kofesch, Margit Lako, Etuska Muntz, Gaby Nyrak, Johann Nyrak, Valerie Neruda, Klona Nerey, Wanda Pongracz, Klona Rozinko, Irma Rozinko, Irma Schmidt, Gizike Sierpánky, Olga Swiesak, Jren Urs, Jolan Urs, Klona Bajda, Jrene Wittenberg, Klona Zechmeister, Karola Szilvan, Etelka Szilvan, Klona Edwards.

Soirée der Zeitungsadministrationsbeamten. Im Monatsaale fand heute Abends in Anwesenheit eines zahlreichen distinguirten Publikums, die zu Gunsten des Hilfsvereins der hauptstädtischen Zeitungs-Administrationsbeamten veranstaltete Soirée statt, welche einen glänzenden Verlauf nahm. Das Konzert, mit welchem der Abend eingeleitet wurde, bot eine Fülle interessanter künstlerischer Darbietungen, von welchen in erster Reihe die Vorträge der Violinvirtuosin Fräulein Amelie Heller hervorgehoben werden müssen. Die junge Dame, welche einige Pöcken klassischer Tonstücke mit geradezu bewunderungswürdiger Technik zu Gehör brachte, erwieß sich als Meisterin ihres Instruments, und das faszinierte Publikum spendete ihr stürmischen Beifall. Einen ähnlich großen Erfolg erzielte Frau Therese Kramer von der K. Oper, welche nebst der „La Grange“ Arie aus „Hunyadi László“ auch einige ungarische Lieder in künstlerisch vollendeter Weise sang. Den übrigen Theil des Gesanges bestritten Fräulein Margit Mersitzky, Herr Bela Bagó, dann die Theaterleiterin Fräulein Anna Kiefer, Terka Anday und Juliska Rapp, sowie ein aus den Herren Walter Krugswieser, Anton Weidl, Eduard Horowitz, Alexander Klement und Karl Jimerman bestehendes Quintett. Dem Konzerte folgte eine Tanzunterhaltung, welche in animirtester Stimmung bis zum grauen Morgen anhielt. Um das Arrangement der Soirée, welche auch in materieller Hinsicht bestens gelang, haben sich die Herren Heinrich Waldner, Adolf Strauß, Guido Horvath und Edmund Lengyel besonders verdient gemacht. Das Komitee notirte folgende Namen:

Frauen: Ernst Arvan, Eugen Andreankó, David Aguilar, Peter Barabás, Franz Battmann, Rudolf Betsky, Alexander Balazs, Felix Vier (Antonov), Anton Meier, Julius Blum, Ladislaus Bóthly, David Bleier, Moriz Balazs, Eugen Balazs (Gálfi), Andreas Betsky, Eduard Benda, Martin Budan, Karl Csóka, Gabriel Lombay, Joseph Detsky, Joseph Dentich, Moriz Dózi, Peter Eib, Eduard Eibenberg, Erdős, Eugen Fiala, Alexander Jennes, Armin Kreis, Alexander Jan, Heinrich Frank, Witwe Rosa Fischer, Samuel Fuchs, Witwe Michael Gallan, Nikolaus Gamas, Leo Gajner, Adolf Gáspár, Theodor Gunthardt, Mar Goldstein, Ludwig Geró, Dr. Adolf Grünstein, Wilhelm Guttmann, Joseph Grünbaum, Witwe Emma Guttmann, Thomas Haranghy, Florian Harmath, Hermann Heller, Max Horvath, Alexander Herzfeld, Ivan Jonni, Eugen Horvath, Max Holtinger, Karl Horowitz, Clemer Jelen, Geza Kerekesky, Dionys Kalmar, Ernst Kelemen, Therese W. Krammer, Alexander Kovács, Paul Koc, Moriz Kerész, Bela Káldor, Samuel Krammer, Moriz Kádár, Karl Lendvay, Michael Lithvan, Jakob László, Heinrich Lanyi, Joseph Landau, Nikolaus Lengyel, Moriz Morvan, Franz Mencez, Leopold Mihályi, Oskar Mühlberg, Samuel Marozs, Hermine Müller, Witwe Karl Morvan, Wilhelm Neman, Karl Nemeth, Clemer Orvan, Dr. Mar Propper, Kornei Palmay, Madar Balovits, Dr. Jndor Propper (Karaniebes), Alexander Propper, Franz Rozsa, Joseph Remenyi, Joseph Ribai, Alois Vatory, Alois Rátsonyi (Margit Maróthy), Leopold Daut, Gustav Reak, Franz Reichl, Viktor Szendrei, Eugen Simonyi, Gida Szalay, Johann Szirman, Moriz Szenes, Eugen Seemann, Adolf Sipos, Hauptmann Suller, Joseph Schmeißer, Simon Szende, Michael Süß, Adolf Strauß, Heinrich Steiner, Leopold Schwarz, Edmund Seiger, Janas Kraus, Max Schwarz, Paul Schwarz, Salomon Stern, Wilhelm Steiner, Martin Toldi, Geza Tornai, Franz Toldi, Alexander Tamás, Emma Tóndör, Karl Umbay, Alois Veres, Ferdinand Vida, Imbrus Vojfít, Samu Weiner, Leopold Weigner, Simon Weinberger, Simon Weiner, Adolf Weiss, Hauptmann Warga, Moriz Weiss, Adolf Weiss, Bela Bajda, Heinrich Zildnay, Heinrich Weinberger, Tibor Jortan, Simon Zilagy.

Mädchen: Jenni Arvan, Margit Alfay, Terka Anday, Bertha Altmann, Oti Aguilar, Celestine Barabás, Terike Barna, Jenni Batyányi, Kluska Blau, Jolan Blau, Mathilde Boronik, Jenni Braun, Aranka Bleier, Lulu Meier, Irene Bleier (Wien), Margit Bleier (Wien), Irma Blum, Yidi Csóka, Juliska Csóka, Kluska Csóka, Pirosla Dallos, Katicza Dombay, Chruyne Dombay, Jolan Deutsch, Terike und Klari Eib, Kluska Grengy, Margit Erdős, Katicza Engl, Pirosla Jiatk,

Kliska Jennes, Ernestine Frits, Irene Fata, Kluska Freund, Sidi Freund, Terike Fischer, Klona Frits, Juliska und Nelli Feldmar, Irene Fuchs, Seraphine Gallan, Lenke Gamas, Jda Glasner, Armin Gajner, Nelli und Kluska Geró, Jolan Goldstein, Kluska Grünbaum, Lenke Geró, Malvine und Juliska Guttmann, Therese Horvath, Klona Heflich, Margit Heflich, Ottilie Harany, Gyöngvike Harmath, Annie Heller, Kluska Jonni, Paula und Terus Holtinger, Margit Horowitz, Leona Heisler, Klona Jelen, Milli Jelen, Mariska Jod, Franziska Kerekesky, Emike Kalujak, Kluska Kelemen, Irene Kloss, Daki Kloss, Ella Klein (Buková), Emma Kohn (Buková), Kornele Kiss, Wilma Kran, Gizike und Pirosla Krammer, Emma Krizs, Margit Kollmann, Klona Kiss (Szeged), Etelka Kramer, Therese Kun, Klona und Margit Klein, Terka Lendvay, Josephine Leck, Gizike Littvan, Margit László, Sarika und Kluska Lustig, Aranka László, Netti Löw, Wilma Merkes, Guste Maran, Yidi Morvan, Margit Muranyi, Paula Meller, Jda Marzso, Mimi Morvan, Klona Neufelder, Lenke Neman, Friczke Nagy, Serene Szavan, Frida Drosflán, Juliska Rapp, Teri Bálman, Mariska Betesimny, Lenke Rozsa, Margit Neman, Jolan Ribay, Gizella Nendes, Riza Reich, Mariska Semel, Ella und Juliska Simonyi, Gabriella, Klona und Martha Szendrei, Kluska Steiner, Jda Schwarz, Gizella, Gizike und Mariska Szent, Klona Steinfeld, Jolan Strauß (Miskolc), Margitka Stern, Friederike Tannai, Gizike Toldi, Marzi Tolman, Jldora Tóndör, Jda Ullics, Kluska Urav, Gizella Urmann, Aottha Verecs, Zelma Vidor, Kluska Vörös, Klona Varga, Kluska Vascsik, Kornele Václsek (Nyitra), Klona Vadnay, Malvine, Hermine, Ella, Klona, Manczi und Josy Weiß, Margit Jortan, Kluska Jombory de Tarozsaly.

Der „Fővárosi Sporthör 1897“ arrangirte heute Abends in den Räumlichkeiten des Bürgerklubs des V. Bezirks einen Damenabend, der in jeder Hinsicht als bestens gelungen gelten darf. Ein zahlreiches, elegantes Publikum hatte sich eingefunden und schon um 10 Uhr herrschte am Tanzparket lebhaftes Treiben. Die Gesellschaft blieb in bester Laune bis in die frühen Morgenstunden beisammen, und wurde dem wackeren Komitee allerseits verdiente Anerkennung gezollt. Am Tanze kritheiligten sich:

Frauen: Moriz Berner, Alexander Weiner, Ladislaus Keres, Johann Szántó (Kecskemet), Adolf Braun, Joseph Lauer, Philipp Goldbeut, Joseph Weinmann, Franz Weikmeyer, Joseph Weiner, Roman Reitz (H. M. V. Asarhely), Soma Löwinger, Moriz Spenermann, Ignaz Hübs, Jakob Steinberger, Jakob Hajnal, Joseph Schuster, Adolf Wagner, Ladislaus Takács, A. Grohmann, Desider Gellert, Theodor Fennern, Joseph Herz, Witwe Antonie Weiß, Theodor Rottersmann, Alexander Zimmermann, Rosa Reiner (Wien), Heinrich Freund, Moriz Lazar, Moriz Hübs, Michael Straumann, Victor Tull, Julie Földes, M. Gennary, Alois Vay.

Mädchen: Klona Vermes, Olga Noder, Erelne Noder, Gizike Polster, Mariska Szántó (Kecskemet), Ella Braun, Mariska Langer, Hannu Joldhelyi, Charlotte Weinmann, Sarika Mintel, Wilma Varga, Klona Varga, Olga Weikmayer, Wilma Weikmayer, Katicza Rosty de Katod (Hódmező-Vasarhely), Riza Löwinger, Juliska Gelb, Irene Gelb, Ella Hübs, Irene Steinberger, Klona Hajnal, Annuska Hajnal, Irene Badnai, Kluska Mátray (Bépprem), Joly Schuller, Louise Schuller, Hedvick Máhr, Sida Wagner, Klona Reiner, Nathalie Bilesek (Bösten), Regine Neumann, Olga Grünberger, Kluska Fennern, Sarika Vossan, Anna Herz, Olga Weiß, Ella Rottersmann, Klona Szavan, Olga Szavan, Mizi Reits (Wien), Margit Freund, Terike Freund, Sidi Ungar, Louise Hübs, Geschwister Koller, Kluska Jantus, Pirosla Földes, Mariska Vay, Mariska Mattyasovsky.

Wohltätigkeitsfest in der „Arania“. Das „Arania“ Theater war heute Abends der Schauplatz einer originellen Veranstaltung. Der allgemaine Wohlthätigkeitsverein des VII. Bezirks arrangirte nämlich daselbst zu Gunsten der humanitären Institutionen der Josephstadt einen „Weltmarkt“, welcher mit einer Festversammlung der lustigen Gesellschaft „Vörös Banda“ verbunden war. Der in einen großen Saal umgestaltete Zuschauerraum des Theaters bot einen interessanten Anblick: es war ein veritabler Jahrmarkt aus dem alten Pest. In den Zelten boten Damen in historisch-getreuen Kostümen Jurgegenstände feil. Die Mitglieder der „Vörös Banda“ waren in rothem Talar erschienen. Im Saale herrschte ein wirkliches Jahrmarktgetriebe, was bei dem Massenbesuch, welchen sich die Veranstaltung erfreute, nur selbstverständlich ist. An humoristischen Vorträgen gab es natürlich keinen Mangel. Im Publikum bemerkte man Bürgermeister Johann Hamos, seitens des Präsidiums die Stadtrathsherrn Joseph Hübs, Dr. Rudolf Hava, den Obmann des Komitees Friedrich Gluck u. A. Um das Arrangement machten sich folgende Damen verdient:

Dr. Ernst Alfer, S. Adler-Bantalar, Dr. Eugen Baris, Ladislaus Bayer, Dr. Joseph Beder, Dr. Albert Berzeviczy, Jaak Brandstädter, Franz Brunner, Karl Buzan, Eugen Csáhar, Dr. E. Demjanovits, Julius Derecs, Julius Deveny, Bela Dik, Berthold Dösa, Gustav Emich, Joseph Endel, Robert Erdögh, Jda Faragó, Dr. Arpad Földes, Dr. Samuel Fried, Joseph Grundt, Friedrich Glück, Dr. Desider Gonda, Dr. Janas Gonda, Max Grauer, A. Haggennmacher, Johann Hagededer, Emerich Hajdu, Dr. Geza Hamis, Sarolta Halák, Kluska H. Hulka, Alexander Hauvai, Dr. Rudolf Havas, Karl Hegnessy, Dr. Franz Heltai, Jonas Hies, Karl Hilbert, Dr. Ludwig Holló, Dr. Eduard Holloby, Ferdinand Horváth, Dr. Joseph Horváth, Dr. Alfred Huber, Joseph Hudós, Ladislaus Illeg, Witwe Julius

Jber, Johann Kauer, Gräfin Alois Karoln, Adolf Kelemen, Ferdinand Knorr, Ida Korisát, Philipp Köber, Karl Kraemer, Karl Kugler, Béla Kuttlan, Dr. Béla Küffer, Dr. K. Matolcsi, Gräfin G. Montecuccoli, Mathias Moritz, Witwe Ludwig Nagy, Dr. Karl Náhán, Moriz Demai, Gräfin Paul Pálffy, Sigmund Pálffy, F. Pelczmann, Armin Pecz, Samuel Pecz, Karl Prochnow, Dr. Emerich Raper, Witwe F. Rulsky, K. Rauchbauer jun., Dr. Jhor Reichfeld, Johann Röber, Edwin Röber, Witwe F. Ruzitska, Friedrich Sajóhalmi, Victor Seenger, Witwe V. Schleiminger, Bella S. Schleiminger, Johann Szabó, Joseph Szabó, Aurel Szentes, Friedrich Stühmer, Anton Skalla, Paul Szóts, Joseph Schmidt, Johann Schneider, Alexander Szanos, Andreas Thet, Dr. Stephan Tóth, Johann Verőcsy, Dr. Karl Verődi, Baronin Joseph Witsen, Ludwig Weinkeiß, Gräfin Johann Zichy jun., Julius Zilahi, Joseph Zimmermann, Simon Zinjenheim.

Ein japanisches Kirchluthenfest veranstaltete heute der Leses- und Gesangsverein des Beamtenkorps der Staatsbahnen-Maschinenfabrik. Daselbst gestaltete sich zu einem ulkigen, humoristischen Feste, bei welchem zahlreiche komische Darbietungen zum Amusement beitrugen. Unter der Leitung des Prof. Eugen Stojanovic wurde eine Gelegenheitskomposition aufgeführt, in welcher die Damen Klara Kiss, Olga Hermann, Olga Stenczinger, Klona Kardos, Bözötte Brinczy, Klona Derley, Mathilde Villis, Elsa Kottler, Irene Wonneßch, Klona Gáspár, Betti und Hilba Kloss, Margit Lenken, Irene Greisinger, Irene Bartos, Mariska Busffy, Teruska Szieberth, Paula und Klona Kraly, Marinko Adam, Olga Grimm und Edith Abel mitwirkten. Um Mitternacht gelangte ein japanisches Furbblatt zur Ausgabe, das großen Beifall fand. Anwesend waren:

Frauen: Paul Köth, Hubert Dvorák, Kaspar Szincz, Ludwig Lichtscheidl, Alexander Stein, Emerich Szieberth, Ludwig Dörfler, Max Fischer, August Valient, Friedrich Weinpöster, Joseph Czochner, Béla Dörner, Johann Melhub, Alois Windauer, Julius Bajda, Franz Steiner, Johann Grimm, Ladislav Gally, Johann Viktor, Gustav Havas, N. Sipos, Ignaz Kobitsch, Géza Brad, Erwin Reiner, Koloman Gáspár, Anton Hamja, Wonneßch, Joseph Köhlfösch, Eugen Willányi, Joseph Strabak, Maróthy, Alexander Hegedüs, Eduard Hohnheiser, Joseph Glaser, Valentin Gnyarás, Anton Kasper, Dr. Emerich Marinovic, Stephan Csordás, Béla Dolnay, Ludwig Greisinger, Franz Neumann, Anton Vertes, Karl Wagner, Victor Neumann, Joseph Wächter, Karl Zalan, Max Lang, Witwe Leopold Droszlan, Ludwig Bihua, Géza Derley, Berthold Jádori, Alexander Stallmach, Victor Kosmutra, Karl Melzer, Johann Stenczinger, Albert Vaky, Julius Farkas, Michael Schweda, Joseph Ebner, Ludwig Bartos, Ludwig Barga, Erwin Dusch, Johann Bathy, Reinhardt Kottler, Sinaucz, Emerich Uitas, Michael Dececs, Joseph Fabisch, Franz Wolf, Johann Pálfy, Johann Bessy, Johann Seltam, Stephan Wagner, Zwillinger, Rudolf Preis, Julius Netter, Stanislaus Solarsky, Joseph Liebl, Julius Gerer, Ludwig Göth, Friedrich Corchus, Stephan Sedács-Kiss, Dr. Gustav Karay, Samu Ludrovsky, Koloman Novák, Ludwig Biliska, Gustav Marthát, Edmund Kemeth, August Dörfler, Eugen Ráchl, Franz Binzer, Lenken, Stephan Lagler, Gustav Wagner, Michael Wijnchel, Alexander Gutti, Dr. Bauer, Witwe Franz Dávid, Emil Kóha, Witwe Béla Balthasar, Stephan Gubere, Joseph Miske, Georg Suberla, Paul Czirjus, Franz Ottenreiter.

Mädchen: Elsa und Irma Köth, Margit Havas, Erzsi und Margit Gottlieb, Sarita Derley, Klona Giesl, Irma Pálfy, Jolán und Margit Sipos, Gáste Maunier, Klona Miles, Elie Demény, Karola Gáspár (Bosony), Louise Brumhuber, Anna Maróthy, Klona Strabak, Louise Hegedüs, Klona Gally (Csaba), Bistite Wagner (M. Maros), Anna Mayer, Elma Springmann, Anna Corchus, Wilma Csordás, Klona Greisinger, Mariska Busffy, Irma Bretschneider, Rosa Sipos, Irene und Elta Vertes, Nora Neumann, Giza Bogler, Jolán Jádori, Margit Boros, Gijella Farkas, Nus Melzer, Jolán Farkas, Margit Krauß (Leibis), Mariska Farkas, Olga Farkas, Irma Stenczinger, Leona Lemberger, Cécilie Lemberger, Katicza Stókl, Edith Abel, Mariska Varga, Mariska A. Bathy, Margit Bezenyi, Kornelie Bezenyi, Rosa Bezenyi, Edith Husz, Juliska Kiss, Emmy Dececs, Gus Wolf, Margit Pálfy, Margit Bessy, Irene Smetana, Margit Smetana, Annus Viktor, Mariska Reiner, Laura Preis, Klona Hodiasta, Gijella Archim, Mariska Archim, Mici Solarsky, Elsa Popper, Annus Gubner, Luiza Gubner, Erzsi Breuer, Sarita Janó (Jria), Theresie und Mariska Karay, Emma Cserey, Theresie Ludrovsky, Emma Kordina, Klona Biliska, Elsa Popper, Klona Kemech, Valerie Jpolvi, Alice Sultacs, Emma und Wilma Terey, Mici Binzer, Irene Ottenreiter, Irma Gombáffy, Klona Olga und Gijella Lenken, Margit und Anna Vincset, Emma Tichy, Klona und Margita Jenev, Irma und Valerie David, Hannu, Irene und Kluci Balthazar, Margit und Louise Lamber, Mici Miske, Margit Hamra, Gius Suberla, Minus Paul, Klona Gally, Klona Bartl, Mariska Vastovic, Mariska Szilinyi, Klona Gijus, Klona Gubere.

Die Tischgesellschaft „Simplicissimus“ arrangierte im Brunnhaale der alten Schießstätte eine Soirée, welche sich eines zahlreichen Besuchs erfreute. Am Konzert, das den Abend einleitete, wirkten die Damen Renée Bársony, Mariska Pajor, Janka Kuthy, Margit Pintér und die Herren Rudolf Kacsy und Emil Vécsey mit. Am Tanze beteiligten sich:

Frauen: N. Reich, Armin Haas, N. Goldfinger, Ignaz Kohn, Jacques Berger, Max Berger, Alex-

ander Weiß, Julius Weiler, Bernhard Weizner, Schanker, Leopold Kohn, Jakob Weiß, N. Silberpitz, Adorjan Pfeiffer, Markus Willner, Philipp Singer, L. Michelstädter, Moriz Lipner, Rottmann, Salomon Steinbeck, Emanuel Fischmann, David Grauß, Ignaz Neuhauß, Witwe N. Köhl, Adolf Vogel, Samuel Gondör, Adolf Vostovitz, Witwe Jidör Ofner, Witwe Breuer, Peter Unsehr, Johann Stern, Joseph Silberstein, N. Mészner, Adolf Böhm, Joseph Matustka, Witwe Armin Rodvinec, Heinrich Grünwald, Jakob Vidor, Joseph Braun, Joseph Kömer, Heinrich Turcsányi, Karl Austerweil, Joseph Hepp, F. Löwy, Ladislav Nagidnecsky, Daniel Fritsch, Julius Ullmann, Leopold Tröster, Ignaz Singer, Jakob Reich, Witwe Moriz Freiler, Adolf Friedmann, Lazar Kohn, F. Marmorstein, Moriz Polacsek, Moriz Frank, Karl Murber, Samu Reichberger, Salomon Spitzer.

Mädchen: Estiie Sámuel, Justin Berko, Frida Singer, Kornelie Michelstädter, Fanny Lipner, Jolán und Janka Hermann, Szidike Glaubere, Aranka Steinbeck, René Heitler, Józsa und Theresie Grauß, Lina Bollacsek, Annusta Gelez, Etelka Neuhauß, Szerén Köbl, Klona und Janka Vogel, Klona Gondör, Klona und Friederike Vostovitz, Fedora Kriehaber, Mariska Nlovsky, Szerente Stern, Friczi und Laura Misner, Eta und Mici Matustka, Iren Rodvinec, Mariska Reichner, Irma und Klona Vidor, Etel Wand, Sarolta und Amalia Braun, Adel Turcsányi, Paula Vertram, Klona Kepp, Juliska Löwy, Karoline Meier, Wilma Gremann, Jolán Ullmann, Frida Ullmann, Aranka Tröster, Margit Fritsch, Friczi Paul, Bertha Sámuel, Amalie Weiß, Bertha Tröster, Szerene Tröster, Rosa Lemberger, Geiswitzer Singer, Klona Reich, Minka Freiler, Jenny Freiler, Malvine Grófi, Karoline Grófi, Rosa Reich, Hermine Reich, Jolán Hadanyák, Klona Hadanyák, Klona Reich, Klona Groß, Klona Friedmann, Aranka Marmorstein, Klona Fuchs, Wilma Polacsek, Hermin Frank, Theresie Kerekes, Irma Kerekes, Sophie Kóhtwa, Margit Kaufmann, Klona Kaufmann, Irene Goldfinger, Juliska Unter, Theresie Stern, Lina Dreier, Wilma Haas, Józsa Haas, Gijella Kaufmann, Klona Mark, Bertha Wassermann, Dusi Kohn, Paula Weizner, Szerén Weizner, Regine Berger, Margit Weiß, Szerén Weiß, Erna Seiler, Paula Sterk, Klona Reich, Gijella Reich, Erzsi Kohn, Anna Kohn, Fricze Welcz, Gijella Sammler, Juliska Schöffer, Rosa Schöffer, Jolán Schöffer, Etel Schöffer, Nora Silberpitz, Paula Silberpitz, Kornelie Weinberger, Malvine Abraham, Frida Pfeifer, Klona Sultzeiß, Gijella Sultzeiß, Mariska Sternthal, Juliska Sternthal, Klona Diamant, Bertha Diamant, Mariska Pfeiffer, Gijella Schleginger.

Ueberdies fand heute noch eine ganze Reihe kleinerer Veranstaltungen statt. Von denselben seien erwähnt: der Narrenabend des Gesangsvereins „Törövéss“, der Familienabend der Budapester Frauenkonfessionäre, die Tanzunterhaltung der Rürschner und Kappennmacher, das Tanzfranzöchen des Perionals der Firma Alexander D. Bercsi, die Tanzsoirée der Tischgesellschaft „Visszhang“, die Soirée der Mittwoch-Gesellschaft, das Tanzfranzöchen der bürgerlichen Wohltätigkeits-Tischgesellschaft des VII. Bezirks und das Konzert des Engelsfelder Bürgerklubs.

Graf Waldersee †.

Eine Depesche aus Hannover meldet das heute Abends 8 Uhr im 72. Lebensjahre erfolgte Ableben des preussischen Feldmarshalls Grafen Alfred Waldersee. Der Verbliebene, einer der hervorragendsten deutschen Feldherren, besaß das volle Vertrauen Wilhelm's I. und Wilhelm's II.; seine letzte Mission war, wie erinnerlich, der Südhunfeldzug für den in Peking ermordeten deutschen Gesandten Freiherrn v. Ketteler. Seit einem Jahr lebte Graf Waldersee im wohlverdienten Ruhestand. Die Laufbahn des Verbliebenen schildern wir im Folgenden:

Als Sohn des späteren Generals der Kavallerie Grafen Waldersee wurde Graf Alfred Waldersee am 8. April 1832 zu Potsdam geboren. Am 27. April 1850 wurde er als Offizier dem Garde Artillerie-Regiment überwiesen. In dieser Waffe verlebte er die ersten 16 Jahre seiner Dienstzeit. Kaiser Wilhelm I. hatte schon frühzeitig die ungewöhnliche Begabung des jungen Offiziers erkannt. Er zog ihn in seine Nähe, indem er ihn im Jahre 1865 zum Adjutanten seines Bruders, des Prinzen Karl von Preußen, ernannte. Mit diesem machte der damalige Hauptmann in der nächsten Umgebung König Wilhelm's den Feldzug in Bohmen und in ihn die Schlacht von Königgrätz mit. Am 23. Juli — also 16 Jahre nach seinem Eintritt in die Armee — erfolgte bereits seine Beförderung zum Major.

Im Januar 1870 erfolgte seine Kommandierung zur Bottschaft nach Paris und am 2. Mai desselben Jahres seine Ernennung zum Flügeladjutanten Sr. Majestät. Bei Beginn des Feldzuges 1870/71 finden wir den Grafen im Hauptquartier des Königs als dessen bald bewährten Begleiter und identifizierenden Flügeladjutanten. In dieser Eigenschaft nahm er auch an den Schlachten bei Gravelotte, Beaumont und Sedan theil. Als im November 1870 im Volkstrome an der Loire die Lage für die Armee des Prinzen Friedrich Karl und damit auch für die Garnisonstruppen von Paris eine kritische geworden war, entsandte ihn der König mit der ebenso viel Urtheil als Takt erfordernden Mission zur Armee des Prinzen, um dort die Absichten und Forderungen des großen Hauptquartiers zur Geltung zu bringen und über seine Wahrnehmungen direkt an den König zu berichten. Dieser wahrhaft schwierigen Aufgabe zeigte sich der Graf durch sein energisches und einflussvolles Verhalten in so hervorragender Weise gewachsen, daß der dem Prinzen anfangs jedenfalls unwillkommene Gast sehr bald zu seinem Vertrauten und Berather wurde, und der Prinz selber es war, der die Verlängerung seines Kommandos beim König erbat. Während dieser Zeit

nahm Graf Waldersee an den Schlachten von Beaune la Rolande, Orléans, Beaugency und Loigny theil. König Wilhelm anerkannte die Verdienste des Grafen um den Feldzug an der Loire, indem er ihm bei seiner Rückkehr Ende Dezember 1870 persönlich das Eiserne Kreuz I. Klasse überreichte und ihn am 2. Januar 1871 mit den Funktionen als Chef des Generalstabs bei der Armeecorpsabteilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin betraute. Fürst Bismarck, der den Grafen während des Feldzuges wiederholt gesehen und schätzen gelernt hatte, bewirkte nach dem Friedensschluß, daß er die überaus schwierige Mission eines kaiserlichen Geschäftsträgers bei der französischen Republik zur Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit dem deutschen Reiche erhielt. 1871 erhielt Graf Waldersee die 13. Klasse, 1876 wurde er Generalmajor, 1881 General-Quartiermeister und nach dem Rücktritt des Feldmarshalls Moltke Chef des Generalstabs. Drei Jahre wirkte er in dieser hohen Stellung, um 1891 das Kommando des IX. Korps zu übernehmen, und endlich 1898 zum Inspekteur der 3. Armee Inspektion aufzusteigen.

Als im Jahre 1900 in China die Fremdenverfolgung Platz griff und der deutsche Gesandte Freiherr v. Ketteler ermordet wurde, entsandte Kaiser Wilhelm den Grafen Waldersee an der Spitze einer deutschen Truppe nach China, um Deutschland Genugthuung zu verschaffen. Graf Waldersee fungierte in China als Oberkommandant der vereinigten europäischen Truppen, denn auch die anderen Mächte hatten Militär nach Peking entsandt. Man erinnert sich noch, mit welchem Geschick und Takt sich der greise Graf Waldersee seiner Mission entledigte. Die Chinesen gaben die geforderte Genugthuung und nahmen die Friedensbedingungen der Europäer an. Waldersee selbst wäre beinahe das Opfer des im Winterpalast ausgebrochenen Brandes geworden. Auch das Aschehaus des Marshalls, der den größten Theil seiner Habe verlor und sich selbst nur mühsam durch ein Fenster rettete, wurde vernichtet. Durch Kabinettsordre des Kaisers vom 21. Mai 1901 wurde Graf Waldersee vom Oberkommando entbunden und die Truppen traten den Rückmarsch in die Heimath an. Da Waldersee wieder deutschen Boden betrat, wurde er feierlich und dankbar begrüßt vom Volke wie von seinem Kriegsherrn, zur Vollendung seiner Aufgabe, sowie dazu, daß er heil die anstrengenden Fahrten und Gefahren bestanden, beglückwünscht. Da dem greisen General die Ufer der norddeutschen Heimath frühliches Willkommen winkten, war auch schon der Kaiser herbeigeeilt, ihn zu begrüßen, wie er ihn einst abgeholt und zur Abreise geleitet hatte.

Die zweite Revision des Dreynus-Prozesses.

(Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journal.“)
Paris, 5. März. (Bericht des „N. Wiener Tagbl.“) Nach dreitägiger Verhandlung, in welcher nach dem Referenten Boner gestern und vorgestern Generalprokurator Baudouin und heute der Verteidiger des Kapitáns Dreynus, Maître Mornard, zum Worte gelangten, hat der Senat des Kassationshofes heute Nachmittags ausgesprochen, daß das Revisionsbegehren für zulässig erklärt und eine ergänzende Untersuchung angeordnet werde, die der Kassationshof selbst durchführen wird.

Die heutige Verhandlung, der man angesichts des zu erwartenden Urtheils mit besonderer Spannung entgegenjah, nahm folgenden Verlauf: Zunächst gelangte der Anwalt Maître Mornard zum Wort.

Die Rede Mornard's.

Er bespricht die Affaire Dreynus von ihrem Anfang bis zum heutigen Stadium. Da er sich über die zur Revision erforderlichen neuen Fakten mit dem Referenten und Generalprokurator vielfach in vollständiger Uebereinstimmung befindet, lag es in der Natur der Sache, daß viele von diesen gemachte Ausführungen zur Wiederholung kamen. Dennoch versuchte Mornard nicht, durch präzise Aneinanderreihung der Thatfachen und scharfe logische Deduktionen, die er aus denselben entwickelte, Eindruck zu machen.

Nedner verwies auf die Gebrechen des Prozesses von Rennes, welche sich aus dem Umstande ergaben, daß die Anklage auf gefälschte Dokumente basirt und mit Personen wie Val Carlos ein Aufhebens gemacht wurde. Aus diesen Fälschungen ziehe er den Schluß, daß die Urheber derselben, nicht nur Esterházy, den Verfasser des Vorderaus, sondern auch sich selbst jeder Verantwortlichkeit entziehen wollten.

Nedner wirft die Frage auf, warum man den ehrenwörtlichen Versicherungen des deutschen Militärattachés Schwarzkoppen und den Erklärungen der deutschen Regierung, daß man mit Dreynus keinerlei direkte und indirekte Beziehungen hatte, mit so hochmüthiger Steifheit ablehnte, wenn man andererseits so leicht geneigt war, die falschen Aussagen eines Cernucly, der doch auch Ausländer ist, gläubig hinnahm.

Der Gerichtshof wird meine Gemüthsbezeugung verstehen, wenn er bedenkt, daß ich jetzt Dreynus kenne, diesen Mann, dessen Leiden alle menschlichen Vorstellungen überstiegen, dessen rechthaffene Natur, dessen loyales Herz, dessen Seelengröße uns bekannt war.

Die Anklage in Rennes zielte auf den Beweis ab, daß gegen Esterházy überhaupt keine Belastungsmomente existieren. Diesbezüglich müsse nun erinnert werden, welche Umtriebe seinerzeit im Generalstab stattfanden, um die Untersuchung gegen Esterházy irreführend zu machen. Hatte doch der mit der Untersuchung betraute General Pellieux in dem bekannten Brief an General Boisdeffre vom 31. August 1898 sich mit Entzückung geäußert, daß seine Vorgesetzten ihn hintergangen hätten und ihn auf Grund von Falsifikationen arbeiten ließen. Dritthalb Monate nach der Verhaftung Dreyfus', im Jahre 1894, wurde eine Depesche des italienischen Generalstabs an den italienischen Militärattaché Panizzardi aufgefunden und dechiffriert. Jene Depesche, in welcher letzterem empfohlen wurde, für einige Zeit jede Beziehung mit einer kompromittierten Person abzubrechen. Warum wurde diese Depesche, welche geeignet war, Dreyfus zu entlasten, sorgfältig verheimlicht. Durch Zusammenstellung verschiedener anderer Dokumente erscheint es zweifellos, daß unter der kompromittierten Person Esterházy gemeint war, und daß, indem jene Personen, welche ein Interesse daran hatten, an Esterházy's Stelle Dreyfus vorzuschoben, da dieselben das Telegramm verheimlichten, es Esterházy ermöglichen, seine unlauteren Geschäfte noch länger fortzusetzen.

Der Vertheidiger beleuchtete sodann die Zeugenaussagen des Archivisten Grubelin, sowie die Neuherausgeber Merceier's über das angeblich von Kaiser Wilhelm mit Randbemerkungen versehenen Bordereau. Es sei absolut notwendig, daß Merceier hierüber Aufklärungen gebe, wie denn überhaupt eine Untersuchung geboten ist. Sie ist geboten, um die Ehre der Armee loszulösen von jeglicher kompromittierenden Solidarität mit den Offizieren, die durch Leidenschaft verblendet, bis zum Verbrechen hinaufstiegen. Uebrigens sind solche vereinzelte Akte wandernder Ehre reichlich aufgewogen durch die edle Haltung anderer Offiziere, wie Oberst Picquard und Major Hartmann. Die Untersuchung ist geboten, um über alle fraglichen Umstände Licht zu verbreiten und es den Gegnern zu ermöglichen, sich im Geiste der Wahrheit verfährt die Hände zu reichen. Medner schloß: Es ist geboten, daß der Kassationshof nach durchgeführter Untersuchung die Revision beschleße; das ist eine große Aufgabe, aber sie ist unserer obersten Richter würdig und geeignet, der französischen Justiz in den Augen der gesamten Welt Achtung zu verschaffen. Im Namen des Märtyrers, welchen ich seit sechs Jahren mit meiner ganzen Energie vertheidige, ja selbst im Namen der Gerechtigkeit und im Namen Ihres Gewissens begehre ich, daß Sie eine ergänzende Untersuchung, welche endlich der Wahrheit zum Siege verhelfen wird, anordnen mögen!

Bewilligung der ergänzenden Untersuchung.

Der Gerichtshof erhebt sich, um sich zur Berathung zurückzuziehen. Das Publikum, welches heute im Zuschauerraum zahlreicher versammelt ist, verbleibt in spannungsvoller Erwartung der Entscheidung des Kassationshofes ruhig auf seinen Plätzen.

Nach fünfviertelstündiger Berathung tritt der Kassationshof wieder ein und Präsident Chamberaud verkündet das Erkenntnis, kraft dessen das Revisionsgesuch Dreyfus' für zulässig erklärt und vorläufig eine ergänzende Untersuchung angeordnet wird, da die vorliegenden Schriftstücke dem Gerichtshofe noch nicht die Möglichkeit verschaffen, ein meritorisches Urtheil zu schöpfen und dasselbe selbst durchzuführen.

Biel bemerkt wurde, daß Labordi, welcher sich als Zuhörer im Advokatenraume aufhielt und dessen gegnerische Stellung gegen die Familie Dreyfus schon seit Langem bekannt ist, mitten in der Rede Morinard's sich erhebt und den Saal verläßt. Während der Pause befragte sagte Labordi: Ich habe das Plaidoyer Morinard's und namentlich die dithyrambische Verherrlichung Dreyfus' andächtig angehört, aber als er Miene machte, sich auf meine persönliche Zeugenschaft zu berufen, zog ich mich zurück, da ich seine Worte durch meine Anwesenheit weder bekräftigen, noch umstößen wollte.

Theater, Kunst und Literatur.

Das Leopoldstädter Kasino beschloß heute die Serie seiner diesjährigen musikalischen Veranstaltungen mit einem Konzert von hohem künstlerischen Niveau. Zur Mitwirkung war das aus den Damen Jeanette de Jongh, Grumbacher, Theresie Behr, Ludwig Hess und Arthur de Gweydt bestehende berühmte Vokalquartett, sowie die jugendliche Geigenvirtuosin Stefi Geeyer gewonnen worden. Das Quartett, eine Künstlervereinigung allerersten Ranges, brachte Brahms' „Liedeslieder“, Schumann's „Spanisches Liederspiel“ und noch eine Anzahl vierstimmiger Gesänge von Brahms zum Vortrag und erntete mit der meisterrühmten, nahezu absolut vollkommenen Wiedergabe dieses noblen Programms stürmischen, sich nach jeder Nummer stets begeisterter erneuernden Beifall. Eine eingehende kritische Würdigung der Vereinigung, welcher wir heute höchste, edelste künstlerische Anregung zu danken hatten, wollen wir uns für das erste öffentliche Auftreten des Quartetts vorbehalten. Hoffentlich haben wir hierzu bald Anlaß. Rauschende Triumphe feierte auch die anmuthige kleine Geigenfee Stefi Geeyer, die wir doch wohl bald Fräulein werden nennen müssen. Die geniale junge Künstlerin spielte Goldmark's „Nix“ mit breitem, süßem Ton und Wieniawsky's „Tarantella“ mit hinreißendem Temperament und blendender Virtuosität. Zwischen den Opfern Brahms' und Schumann's hob die dankbare Schülervin Hubay's „Czinka Panna“-Variation. Die liebe Unschuld!

* Am 11. d. findet im Nationaltheater die Premiere des historischen Schauspiels Julius Békár's „Mátyás és Beatrix“ statt. Die Rollenvertheilung ist folgende: Mathias — Miháfyi, Friedrich v. Brandenburg — Mátrai, Konarella — Faludi, Dengelegi — Abonyi, Magyar Balázs — Szacsnyay, Kinizsy Pál — Bakó, Dersfy — Pálffy, Rósi — Dezső, Tibéri — Rósjahégyi, der Bürgermeister von Breslau — Magyari, Barbara — Emilie B. Márkus, Anna — Frau Bizvári, Beatrix — Marie K. Hegyesi, Corvin János — Julieta D. Ligeti, Málkó — Császáz, Erődi Balázs — Molnár, Geréb — Petheš, Japolya — Gyenes, Batori — Hetényi, Málkó — Beregi, Szentgyörgyi — Horvát, Ugoletti — Gál, Bonifinus — Latabár, Dollani — Béla Náda, Sanzio — Ivánsi, Antonia — Frau Paulay, Dorothea — Hermine Boér. — Montag, als am Geburtstag Eduard Szigligeti's, wird dessen „Lilium“ aufgeführt.

* In der kön. Oper unterbleibt die für morgen, Sonntag, angekündigte Aufführung der „Götterdämmerung“, da beide Darstellerinnen der Brünnhilde, Fr. Diósy und Hermine Rey, erkrankt sind. Statt dessen gelangt „Hoffmann's Erzählungen“ zur Aufführung.

* Im Lustspieltheater findet nächste Woche die Erstausführung von Veyerlein's „Zapfenstreich“ unter dem Titel „Takarodó“ statt. Das Werk hat allenthalben großes Aufsehen erregt und durchschlagenden Erfolg errungen. Die Premiere findet Dienstag statt. Morgen, Sonntag, wird das Lustspiel „Az érény utjai“ sowohl Nachmittags als auch Abends gegeben. Montag gelangt „Teknősbéka“ zum 51. Male zur Aufführung.

* Im Volkstheater werden in der nächsten Woche abwechselnd die erfolgreichen Operetten „Katinka grófó“ und „Kis asszár“ gegeben; blos Montag gelangt „Szókimondó asszonyok“ mit Fr. Blaha zur Aufführung, Samstag und Sonntag aber finden Repetitionen von Plaqueette's prächtiger Operette „Die Glocken von Cornoville“ statt.

* Im Ungarischen Theater wird die zukünftige Operette von Franz Rajna und Béla Czobor „A hajduk hadnagya“ in der nächsten Woche jeden Abend gegeben. Neuestens haben die Operetten-theater in Breslau, Stettin und Bern das Stück zur Aufführung angenommen.

* Im Königs-Theater bleibt die erfolgreiche englische Operette „Der Toreador“ die ganze Woche hindurch auf dem Repertoire.

* Im Urania-Theater erhält sich das erfolgreiche Stück Dr. Rudolfs Havassy's „Dalmatien“ auf dem Repertoire.

* Der Wiederabend von Tilly Koenen findet Montag, den 7. d., Abends halb 8 Uhr, im Saale des „Hotel Royal“ unter Mitwirkung des Klaviervirtuosen Richard Valen statt. Der Rest der Karten ist in der „Harmonia“ erhältlich.

* Für das am Mittwoch, 9. d., stattfindende neunte philharmonische Konzert gibt sich überaus lebhaftes Interesse kund. In diesem Konzert wird die k. u. k. Hofopernsängerin Fräulein Selma Kurz, welche jetzt zum ersten Male bei uns öffentlich auftritt, eine große Arie mit Orchester und mehrere Lieder singen. Das Orchester wird unter Kerner's Leitung zwei Novitäten: Brudner's IV. Symphonie und Madenzi's „Schottische Arie“, außerdem Bach-Abert's „Präludium und Fuge“ zur Aufführung bringen.

* Anlässlich des Lieder-Abends der Gesangs-künstlerin Malvine Vidole, welcher unter Mitwirkung des Klaviervirtuosen Ferdinand Domeier am Freitag, den 11. d., im Royalaal stattfindet, gelangt folgendes Programm zum Vortrag: Bellini: „Casta diva“; Arie aus „Norma“; Mafka: „Valamikor“; Deryl: „Liliumszál“; Schubert: „Gretchen am Spinnrad“; Domeier: „Abend am Meer“; Schumann: „Widmung“ und „Frühlingssnacht“; Tosti: „Barcarolle“; Händel: Rezitat und Arie aus „Rinaldo“; Pergolesi: „Mina“; Erl: Arie aus „Bánk bán“. Die Karten zu diesem Konzert sind in der „Harmonia“ erhältlich.

* Das Konzert des Wiener Baritonisten Bela Guttmann, an welchem die Hofopernsängerin Frau Limlay G. Lizza und der Cellist Prof. Sulzer mitwirken, findet am 8. März im Royalaal statt.

* Die II. Klasse der ungar. Akademie der Wissenschaften hält am 7. d., 5 Uhr Nachmittags, eine Sitzung, in welcher Gabriel Déglás und Joseph J. Les Porträts halten.

* Die ungar. geographische Gesellschaft hält am 10. d., 6 Uhr Abends, in der Akademie ihre Jahresversammlung. Derselben geht eine Auschussung voran.

* Für den zu Gunsten der Poliklinik am 18. d. im großen Redoutensaal stattfindenden Kunstlerabend gibt sich allgemeines Interesse kund, und werden auch Erzherzog Joseph August samt Gemahlin, Erzherzogin Auguste, demselben beizuwohnen. Das Interesse gilt sowohl den auf dem Programm stehenden Künstlern Ernst Dohnányi und Frau Frida S. Felfer, als auch dem Programme selbst, indem Dohnányi unter Anderem Beethoven's 32. Variation und dessen D moll-Sonate, sowie Schubert's selten gehörte A moll-Sonate und mehrere Kompositionen von Liszt und auch Eigenes vortragen wird. Karten sind bei Béla Méry (VI. Bezirk, Andrássystraße 12) erhältlich.

Offener Sprechsaal.*



Gegen Schnupfen ist der neue Schnupfenäther „Forman“ anzuwenden, der ärztlicherseits mehrfach als „gerade ideale als Schnupfenmittel“ bezeichnet wird. Forman ist der gechlorte Metholäther des Menthol's. Bei gewöhnlichem Schnupfen nimmt man Forman-Watte (Dose 40 h). Bei hartem Schnupfen werden auf ärztliche Ordination Forman-Pastillen (75 h) zum Inhaliren mittelst Niedrigläschen angewandt. Wirkung frappant, bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken. b

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Verwandten Freunden und Bekannten
Sidonie Steiner,
Arthur Bauer,
Vocin (Gr.-Kanizsa), Slatina,
als Verlobte. 36190

Betti Rosenfeld,
Ungvár,
Lázár Groh,
Budapest,
als Verlobte. 36178

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich:
Regina Stern,
Deákí,
Paul Reilner,
Budapest,
als Verlobte.

Dr. Rohem Lipót

orvos és sebész tudor szülessz.
Lakik: VI., Felsőerdősor 25, I. em. 15. ajtó.

Amortisations-Darlehen
(Personalkredit) für Beamte, Kaufleute, Gewerbetreibende und Private, tilgbar in 60-100 gleichen Monatsraten, in denen Kapitalrückzahlung und Zinsen enthalten sind.
3, 4. Monatliche Amortisations-Darlehen. Spareinlagen zu 4 1/2%. Raiffe Erledigung. Fortschritts-Kredit-Verein. 36204
Fővárosi Takarékpénztár m. sz.,
VII., Rózepest-ut 40.

Keresünk megbízható
ügynököket
(képviselőket) a vidéken (községeken is).
Csak irásbeli ajánlatoknak beküldését kérjük.
„HUNGARIA“
mütrágya, kensav és vegyi ipar részvénytársaság.
Budapest, V., Fűrdő-utca 8. 36206

EBanksagung.
Anlässlich des Ablebens meiner innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin
Frau JOSEF LICHTENSTEIN
geb. Theresie Friedmann
sind mir und meiner Familie so viele Beweise aufrichtiger Theilnahme zugekommen, daß es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen separat zu danken, daher ich im eigenen wie im Namen meines Sohnes und der ganzen Familie allen Freunden und Bekannten, speziell dem „Neupester isz. Frauenverein“ und dem Verein „Chevre Vifur Chariton“ den innigsten Dank auf diesem Wege abstatte.
Ujpest, am 5. März 1904. 36179
Josef Lichtenstein.

Dr. H. SZEGŐ'S
SANATORIUM und WASSERHEILANSTALT
für Erwachsene **ABBZIA.**
und Kinder in *
Anstalt ersten Ranges, Abhärtungs-, Kräftigungs-, Mastkuren das ganze Jahr hindurch. Kinder von 6 Jahren aufwärts werden auch ohne Begleitung aufgenommen. 31445

Fernet-Branca
(Magenbitter)
Spezialität von **Fratelli Branca** in Mailand, alleinige Inhaber des berühmten Original-Rezeptes, Prämiirt auf allen Weltausstellungen.
Diätetisches, kräftigendes, stärkeendes, die Verdauung beförderndes, von den hervorragendsten Aerzten empfohlenes Getränk. Unentbehrlich in jeder Familie.
Jede Etiquette trägt **FRATELLI BRANCA & Co.**
— die Unterschrift —
Achtung vor Nachahmungen!
Vertreter in Budapest:
Herren RUDA & BLOCHMANN, V., Akademiégasse Nr. 16.
* Bis diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Hulda Mitzky geb. Peltessohn gibt in ihrem, sowie im Namen ihrer Tochter Anna und sämtlicher Verwandten die betäubende Nachricht von dem erfolgten Ableben ihres theueren unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters und Verwandten, Herrn

M.E. Mitzky

welcher am 5. d. M. nach kurzem Leiden im 55. Lebensjahre nach einer 17-jährigen überaus glücklichen Ehe in Berlin verschieden ist.

Berlin W. Goltzstrasse 14 den 6. März 1904.

Várady Béla fia, Várady Rezső

(eddig IV., Kishid-utca 9) f. 6. márczius elején férfi-dívat üzletet nyit 36212

Váci-utca 17. a.

miért is kéri t. vevőinek további pártfogását.



Fennállása óta tényleg kiérdemelt hírneve és nyeresége: 4262704-65.

BUDAPESTI KÖLCSONÖS

Segélyző Egylet m. sz.

Kölcsönöket nyújtunk és váltókat lezárolunk. Takarékbetétet fogadunk el takarékbetételi könyvecskékre a legkedvezőbb feltételek mellett. Kiválóknak és nyugdíjasoknak takarékbetételi könyvecskéinket, nemkülönben részjegyeinket töltsék biztos és jól jövedelmező elhelyezésre kiválóan ajánlhatjuk. Tapok mindenkör utólagos betétfelvezés nélkül beléphetnek. 36244 Az igazgatóság. Budapest V., Arany János-utca 18.

FÜR LEIDENDE FÜSSE

empfehlte seine Erzeugnisse Ehn. Hoflieferant, Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. Spezialist für Anatom. gearbeitete Kinderschuhe



TAPETEN

übernimmt K. Nieger, V. Váci-körút 40

Dem hochgeehrten Damenpublikum, sowie meinen Geschäftsfreunden bringe ich auf diesem Wege zur gef. Kenntnis, daß ich am 7. März in der Königsstraße 6 ein dem heutigen Zeitgeist vollkommen entsprechendes Damenmode-, Weißwäsch- und fertiges Konfektionengeschäft eröffne. Indem ich um geneigten Zuspruch erlaube, zeichne ich, coulanteste Bedienung zusichernd Hochachtungsvoll Anton Ulmer. 36258

Reisender,

der bei Galanterien und Papierhändlern gut eingeführt ist, wird acceptirt. Nur erste Kräfte mögen ihre Offerte unter „Dancrud 238“ an die Exp. abgeben. 36254

Telegramme.

Deutsche Heeresfragen.

Berlin, 5. März. Der Reichstag setzte die Beratung des Heeresetats fort. Abgeordneter Werner (Reformpartei) anerkennt die sparsame Aufstellung des Heeresetats und bezeichnet den Roman des Grafen Baudissin als empörend. Redner erklärt sodann, daß zu den Heereslieferungen die kleinen Lieferanten und Handwerker herangezogen werden sollen.

Abgeordneter Wielechnoff (Pole) führt aus, es ist schwer, beim Heeresetat eine Polendebatte zu entfesseln. Hoffentlich nimmt Herr v. Einem unsere Ausführungen unparteiischer auf, als Herr von Hammerstein. Die habsburgische Bewegung habe versucht, ihren unheilvollen Einfluß auch auf das Heer auszudehnen. Es ist zum Beispiel den polnischen Soldaten verboten worden, polnische Lokale zu besuchen, polnische Kaufleute und polnische Lieferanten in Anspruch zu nehmen. Es liegen auch in den Kasernen Listen auf, welche die Namen derselben anführen. Ferner ist den Offizieren verboten worden, mit Polen zu verkehren. Ueberall stecken die Habsburger ihre Nase hinein. Es wurde den polnischen Soldaten sogar verboten, in ihrer Muttersprache an ihre Eltern zu schreiben und in polnischer Sprache zu berichten. Politische polnische Vereine werden von der Militärverwaltung boykottiert. Mag die Staatsraison den Polen gegenüber noch so sehr auf die Spitze getrieben werden, ein Ehrenmann, ein Offizier, ein Soldat darf nicht in kleinlicher, eitelhafter Weise beschimpft werden. (Beifall bei den Polen.)

Kriegsminister v. Einem erklärt: Ich gebe dem Vorredner darin Recht, daß die Armeeverwaltung Alles thun müsse, um die Truppenteile von Politik fernzuhalten. Aber wie soll man das in einem Lande machen, wie es die Provinz Polen ist, wo nun einmal preussische und polnische Gegensätze aufeinanderprallen. Das steht fest, daß eine gewaltige Agitation polnischerseits im Gange ist, um das Deutschtum zurückzudrängen. Aber daß diese polnische Agitation erfolgreich sei und fortschreite, dagegen müssen wir uns aus Gründen der Staatsraison wehren. Nur solche polnische Lokale sind verboten, in denen ausschließlich polnisch-polnische Agitation betrieben, oder eine deutschfeindliche Bewegung zur Geltung gebracht wird, was zu Unzufriedenheiten zu führen geeignet ist. Die Erlassung eines Verbotes an die polnischen Soldaten, in ihrer Muttersprache an ihre Angehörigen zu schreiben, halte ich für ganz ausgeschlossen. Das wäre eine Brutalität. (Rufe beim Centrum und den Polen: Sehr richtig!)

Die Weiterberatung findet morgen statt.

Die Vorgänge in Frankreich.

Paris, 5. März. Marineminister Pelletan beauftragte den Seepräfekten von Toulon Bienaimé, die Untersuchung über die Veröffentlichung im „Figaro“ einzuleiten. Mehrfach verlangt, die von Pelletan selbst angestellten Nachforschungen hätten ergeben, daß der Urheber der Veröffentlichungen Bienaimé selbst sei, der seine Postensentho ben werden soll. Es heißt, Bienaimé habe die Angriffe gegen Pelletan schon seit einiger Zeit vorbereitet gehabt und in einem Briefe an den früheren Marineminister erklärt, er werde seine Abgesandten in aufsehenerregender Weise herbeiführen.

Paris, 5. März. Von offizieller Seite wurde in den Wandelgängen die Meldung verbreitet, daß die von den Deputierten Etienne, Chaumiére und Lockroy über den gegenwärtigen Stand der Marine in der gestrigen Sitzung der Budgetkommission abgegebenen Erklärungen auf die Kommission einen tiefen Eindruck gemacht haben. Der Marineminister habe, als er von der an seiner Amtsführung geübten Kritik Kenntnis erhielt, seine Erregung kühn zu meistern können. Die Kommission habe beschlossen, die Erklärung der drei Abgeordneten dem Marineminister zu übersenden.

Lemberg, 5. März. (Privat-Telegramm.) Gestern Mitternachts erschoss der Posten vor dem Militärhospital Bajtina seinen Kameraden Malich, den er in der Finsternis nicht erkannte und der auf dreimaligem Anruf nicht antwortete.

Borslaw, 5. März. (Privat-Telegramm.) Im Februar d. J. erreichte die hiesige Holzproduktion eine bisher noch nicht dagewesene Höhe von 6500 Cisternen, davon wurden vom Borslawer Bahnhof 3600 Cisternen expediert.

Newyork, 5. März. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 16.25 (16.25), per März 15.55 (15.53), per Juni 15.75 (15.70), in New-Orleans loco 15 1/2 (15 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Cases 11.45 (11.45); Credit Balances at Oil City 174 (174); Schmalz: Western Steam 7.65 (7.70), Rohe u. Brothers 7.75 (7.60). Mais per Mai 58 7/8 (58.50), per Juli 58 (58), per September 58 (58), rote Weizen loco 105 (105), Weizen per Mai 101 (100 1/2), per Juli 97 1/2 (97 1/2), per August 97 (97), per September 97 (97); Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/2 (6 1/2), per März 6.15 (6.10), per Juni 5.45 (5.45); Mehl: Spring Wheat clears 4.25 (4.25); Zucker 2 1/2 bis 2 1/2.

* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

(2 1/2 bis —), Zinn 28.— bis 28.15 (28.— bis 28.15), Kupfer 12.50 bis 12.75 (12.50 bis 12.75). — Weizen und Mais stetig. Chicago, 5. März. (Schlußkurse.) Weizen: per Mai 96 1/8 (97.—); per Juli 96.— (96.—); Mais per Mai 53 1/8 (53.25); Schmalz: per Mai 7.40 (7.25), per Juli 7.55 (7.37), Speck short clear 7.43 (7.43); Bork per Juli 14.32 (14.07). — Weizen und Mais stetig.

Der Kapitalist.

Budapest, 5. März.

(Die Börsewoche.) Auf die Deroute, welche durch den Ausbruch des Krieges und durch die Niederlage der russischen Flotte an den Effektenmärkten ausgebrochen war, folgte alsbald eine kräftige Erholung, die jedoch in der abgelaufenen Woche keine Fortsetzung fand, so daß die Kurse sich noch immer tief unter jenem Niveau befinden, welches dieselben vor Beginn der Feindseligkeiten eingenommen hatten. In den letzten Tagen nahm das Geschäft eine Art stagnierenden Charakter an, es herrschte wohl eine feste Haltung, da es jedoch an einer nachhaltigeren Anregung gebrach, etablierte sich eine so starke Geschäftsstille, daß die Kurse eher eine Tendenz nach abwärts verriethen. Von dem Kriegsschauplatz her kamen nur ganz belanglose Meldungen. Es dauert dort der Aufmarsch der beiderseitigen Truppen an, der in diesen unwirlichen Gegenden an und für sich sehr schwierig wäre und nun durch die Unbilden der Witterung sich unter den denkbar ungünstigsten Umständen vollzieht. Allem Anscheine nach dürfte daher noch sehr geraume Zeit verstreichen, ehe in der Mandatschüre ein Zusammenstoß der feindlichen Heeresmassen erfolgen wird, der dann, je nachdem die Kriegswürfel fallen, die Tendenz günstig oder ungünstig beeinflussen wird. Der Krieg ist demnach aus den Kombinationen der Börsen vorderhand ausgeschieden und übt nach keiner Richtung hin einen bestimmenden Einfluß aus. Auch die Gerüchte über eine nothwendig werdende Einmischung anderer Mächte traten seltener auf, wie denn auch die Marnnachrichten über die Verhältnisse auf dem Balkan fast völlig verstummen, so daß die Contremine auch bei diesen Punkten den Nebel nicht anheben konnte. Besorgniß erregte nur, wie der Zahltag an den verschiedenen Börsen ausfallen werde und ob nicht in Folge der starken Verluste sehr große Differenzen ausstuden werden, die dann weitere Wellenringe ziehen könnten. Nachdem jedoch die haute banque die Größe der Gefahr erkannte, wurden im Vorhinein Interventionen vorgenommen und so eine Ausbreitung der Zahlungseinstellungen, die ja auch mit starken Kursverlusten in Folge der Exekutionen verbunden gewesen wären, verhindert. Da aber eine solche Gestirn im Vorhinein angekündigt worden war, hat es gar keine Wirkung hervorgeufen, als heute endlich konstatirt werden konnte, daß die gefährdeten Kassetten ohne Schaden anzurichten an den Börsen vorübergegangen sind. An der Budapester Börse bestanden solche Besorgnisse gar nicht, da in Folge der innerpolitischen Lage hier die Engagements sich auf ein Minimum reduzierten. So tragen denn die Kursvariationen mehr den Charakter einer stagnierenden Periode, wo die Unterschiede nach oben und nach unten ganz unbedeutend sind. Die leitenden Werthe, die heute unter dem Einflusse der niedrigen Berliner Taxationen standen, schließen einige Kronen tiefer, während die Lokalpapiere sich um etwas gebessert haben, da die Börse es mit Befriedigung aufnahm, daß der Ministerpräsident sich endlich entschloß, mit entschlossener Energie die Ordnung unserer parlamentarischen Verhältnisse herbeizuführen. Der Verkehr war während der ganzen Woche ein sehr eng begrenzter. Auf dem Geldmarkt hat der Umlauf trotz des geringen Bedarfs eine kleine Verstärkung der Säge mit sich gebracht, nunmehr ist aber wieder eine Erleichterung eingetreten. Erstes Wiener Accept variirt daselbst zwischen 2 1/4 und 2 1/2 Prozent, Mühlen bedingen 3 1/2 Prozent und Portefeuille wird von 3 1/4 Prozent aufwärts diskontirt. — Wir lassen nachstehend einige vergleichende Daten über die Kursvariationen folgen, worauf wir die uns über den heutigen Verkehr an den ausländischen Börsen zugekommenen Telegramme veröffentlichen:

	Kurs vom 27. Febr.	Kurs vom 5. März	Differenz in Kronen
Oesterreichische Kredit	626.75	624.—	- 2.75
Ungarische Kredit	735.50	733.50	- 2.—
Comptobank	452.—	449.—	- 3.—
Hypothekbank	595.—	595.—	—
Hima	451.—	453.50	+ 2.50
Staatsbahn	627.—	627.—	—
Straßenbahn	579.50	579.—	- 0.50
Stadtbahn	312.—	314.—	+ 2.—
Adria	468.—	468.—	—
Kommerzialbank	2665.—	2675.—	+ 10.—
Salgo	548.—	525.—	- 23.—
Ung. Kronenrente	96.65	96.80	+ 0.15

Wien, 5. März. Die Geschäftslage hat sich an der heutigen Vorbörsen noch wesentlich gesteigert, so daß der Verkehr in hohem Grade stockte und die Umsätze selbst in den leitenden Coullissenpapieren vereinzelt blieben. Hand in Hand mit der Geschäftsstille ging eine fast vollständige Stagnation der Kurse. So weit unter den gegebenen Umständen von einer Tendenz die Rede sein konnte, war der

Grundcharakter derselben ein ziemlich fester, was sich aus der besseren Auffassung der parlamentarischen Lage in Ungarn und den freundlicheren Pariser Berichten erklärt.

Berlin, 5. März. Die Börse zeigte zu Beginn eine schwächere Haltung auf acitriges schwächeres Ausland und auf fehlende Anregung durch Ausbleiben von Kaufaufträgen jeder Art.

Paris, 5. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse war geschäftlos. Die Eröffnung war ruhig ohne ausgesprochene Tendenz.

London, 5. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse war still. Südafrikaner matt. Consoles und Japaner lustlos.

Krise in der spanischen Manufakturwaaren-Branche. Aus Barcelona wird vom 4. d. telegraphiert: Die Krise in der Manufakturwaaren-Branche hat sich verschärft.

Konkurs. Aus Prag wird uns telegraphiert: Joseph Maschek, Brauereifirma in Lamberk (Böhmen), ist in Konkurs gerathen mit über 200,000 Kronen Passiven.

Neuerliche Insolvenzen in Italien. Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphiert: Nach einer Mailänder Meldung der „Rif. Sig.“ geriet in Folge von Giroverbindlichkeiten gegen die Seidenfirma Giro Colombo weitere Firmen in Zahlungsschwierigkeiten.

Insolvenz einer deutschen Bankfirma. Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die hiesige alte Bankfirma Brendel u. Komp. hat die Zahlungen eingestellt. Es fehlen 600,000 Mark Depots.

Vertagung der Kammerwahlen. Die hauptstädtische Gewerbedeputation hielt heute Vormittags unter dem Präsidium des Magistratsraths eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Wahlen für die Budapester Handels- und Gewerbelammer, die für den 12. April l. J. anberaumt waren, auf den 14. April zu verschieben.

Die Postmeister beim Handelsminister. Eine Deputation des Vereins der ungar. Postmeister unter Führung des Präsidenten Johann Horváth erschien heute beim Handelsminister, um einige Beschwerden über die Lage der Postmeister vorzubringen.

Die Pester Deputation beim Ackerbau-Minister. Eine Deputation der Genossenschaft für Geflügel- und Eierexport von Pécs und Umgebung hat heute unter Führung des Pester Advokaten Dr. Béla Tolldy ihre Aufwartung bei dem Ackerbau-Minister Béla Tallian gemacht.

Oesterreichische Pfandgen. Aus Wien wird gemeldet: In der heutigen Generalversammlung der oesterreichischen Hypothekbank wurde beschlossen, von dem Reingewinn von 163,303 K. eine Dividende von 6 Prozent und eine Superdividende von 2 Prozent, demnach 9 K. 60 H. zu vertheilen und den Rest von 4473 K. auf neue Rechnung vorzutragen.

von 5 1/2 Prozent = 22 K. zu vertheilen und den Rest von 103,854 K. auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Börjentrath hat angeordnet, daß die von der ungarischen allgemeinen Sparkasse emittirten 6000 Stück neuen Aktien à 500 K. Nominale vom heutigen Tage notirt werden.

Eisenbahn-Betriebsresultate. Die Einnahmen der Südbahngesellschaft betragen 7.661,147 K. (+ 28,577 K.). Die Nichtigstellung für Oktober v. J. ergab ein Plus von 523,751 K.

Verfälschung landwirtschaftlicher Produkte. Der Ackerbau-Minister ernannte Ministerialrath Rada Rapacs zum Präsidenten des auf Grund des Gesetzes bezüglich der Verfälschung landwirtschaftlicher Erzeugnisse gebildeten ständigen Ueberprüfungs-Senats.

Affidazioni Generali. Im Monat Januar 1904 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 1393 Anträge für eine Versicherungssumme von 9.997,801 K. eingereicht und 1192 Policen für eine Versicherungssumme von 8.863,931 K. 97 H. ausgefertigt.

Insolvenzen. Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen:

Karl Keller, Schuhmachergewerbe in Hallein; August Wagner, Schwaarenhandlung in Trieste; Henriette Wajsing, Handelsfrau in Wien, V., Margarethenstraße 30; Valentin Stronig, Handelsmann in Oberdorf; Verheld Grünbaum, Kaufmann in Ragn-Willse; Ludwig Rupp (Berl.), Eisenhändler in Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 2; Jakob Blum, Kaufmann in Wetzpreim; Heinrich Tornya, Handelsfirma in Budapest, 6. Bezirk, Döbessystraße 10; Hermann Sachs, nichtreg. Kaufmann in Dierberg; J. (Johann) Kusa (Berl.), prot. Firma in Friedek; Vertha Maurmann, Schmittwaarenhändlerin in Aufsig, Mengsstraße 2.

Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 5. März. (Privat-Telegramm.) Im Einklange mit der rückgängigen Tendenz in Amerika, welche vordem einen rein spekulativen Charakter hatte, in Oesterreich speziell wenig beachtet blieb, war die Haltung der Preise auch hiesulande schwächer, die Stimmung lustlos, die Preisbewegung nach abwärts gerichtet.

Europa 300,000 Bushels, von Mais 1.260,000 Bushels, von Mehl 230,000 Sack. Wiener Börse vom 5. März. Die allgemein lustlose Haltung, die bereits während der letzten Tage in Geltung war, hat sich auch auf den Verkehr der heutigen Börse übertragen, zumal die bevorstehende Entscheidung im ungarischen Parlament die bestehende Reserve noch erhöhte und auch die durchwegs ruhigen Berichte von den getriggen Auslandsplätzen keine Anregung boten.

Europa 300,000 Bushels, von Mais 1.260,000 Bushels, von Mehl 230,000 Sack.

Wiener Börse vom 5. März.

Die allgemein lustlose Haltung, die bereits während der letzten Tage in Geltung war, hat sich auch auf den Verkehr der heutigen Börse übertragen, zumal die bevorstehende Entscheidung im ungarischen Parlament die bestehende Reserve noch erhöhte und auch die durchwegs ruhigen Berichte von den getriggen Auslandsplätzen keine Anregung boten.

(Amtliches Telegramm)

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 25p., 1864er Lose, etc.

(Privat-Telegramm)

Table with 3 columns: Name, Price, and another Name. Includes items like 1864er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 624.50, ungarische Kreditaktien 734.50, Anglobankaktien 273.65, Bankverein 502, Unionbank 519, Länderbant 417.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 627, Lombarden 76, Elbethalbahn 403, Rima-Muráner Aktien 452, Tabakaktien 313, Alpine 392.50, Maivente 99.55, ungarische Kronenrente 96.80, Türkenlose 117.25, Maritnoten 117.48, Napoleond'or 19.09.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Geschäft.

Advertisement for KRONDORFER SAUERBRUNN SCHLEIMLÖSENDES HEILGETRÄNK. Includes text: TAFELWASSER VORNEHMEN WELT, KRONDORFER SAUERBRUNN, SCHLEIMLÖSENDES HEILGETRÄNK.

Advertisement for GÖTTLINGER. Includes text: V. Váci-ut 4. GÖTTLINGER, technischer Papier, LICHTPAUSEN, etc.

Advertisement for RESTENWAARENHAUS MORENO & BADER. Includes text: Billigste Einkaufsquelle! 50% Ersparnis! RESTENWAARENHAUS MORENO & BADER, Ferencziék-tere 7 (Franziskanerbazar).

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 12

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Sonntag, den 6. März 1904.

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)
Délután fél 3 órakor.
Fedóra.
Drama 4 felvonásban. Irtá: Victorien Sardou.
Ipanoff Lőrincz Mihályfi
De Sirier Horváth
Gretis Gal
Rouyel Dezzó
Tsilef, ékszerész Latabár
Dr. Loreck Meszáros
Borof, vegyész Körösmezői
Lesztré Helényi
Szolub Prokop Narcisz
Dimitri, apród Keczeri I.
Czirdi, kocsis Abonyi
Lasinszky Vándori
Este 7 órakor:
Egyenlőség.
Fantázia 4 felvonásban. Irtá: Barrie J. M. Fordította: Fái Béla.
Lord Loam Boros
Lady Mary P. Mákus
Lady Agatha T. Vizvári
Lady Catherine Paulay E.
Ernest Wooley Rózsabeygi
John Treherne Horváth
Lady Brookelhurst Helveg L.
Lord Brookelhurst Nádor L.
Egy tengerészkapitány Meszáros
Mr. Crichton Pethes
Mrs. Perkins Boér H.
Fleury Latabár
Rolleston Iványi
Tompa Abonyi
Miss Fisher Keczeri I.
Miss Simmons Bohai
Jeanne Munkácsi
Thomas Körösmezői
Jane Gyöngyösi
John Paludi
Glady Demjén
Fliza T. Deli

Magy. kir. Operaház

(Ab. susp.)
Hoffmann meséi.
Fantaszikus opera 3 felvonásban, elő- és utójátékkal. Zenéjét szerzerette Offenbach Jakab. Kezdeté 7 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 13.

Népszínház.

Délután fél 3 órakor:
Blaha Lujza asszony vendég-fellegeltével:
Szökött katona.
Eredeti népszínmű dalokkal, 3 szakaszban. Irtá: Szilgigeti Ede. Zenéjét szerzerette: Szerdahelyi József.
Este fél 8 órakor:
Kis császár.
Regényes daljáték 3 felvonásban. Irtá: Pasztor Árpád. Zenéjét szerzerette: Stoll Károly.
X. Károly Szirmai
Clarisse Horváth
Louis d'Ecourcelles Pázmán
Gultry apó Ujváry
Rocault Komlósi
Micheline anyó Siposné
Rose Rédei
Pierre Raskó
Jovita T. Harmat
Eduard vadász Bálint
Követ Deli
Egy vén cigány Dóri
Egy munkás Kiss M.
Munkás felesége Láng
Egy diák Bánáti
Masik munkás Kiss K.
Egyik ember Irsei
Masik ember Réthi

Vígyszínház.

Délután 3 órakor és este fél 8 órakor.
Az erény utjai.
Vígjáték 3 felvonásban. Irtá: Fiers és Caillavet.
Gerbier Fenyvesi
Océla Varsányi
Chevrière Szerényi
Simone Harmat H.
Chamotte Hegedüs
Margella Góth
Suzanne Kertész E.
Essen Tanay
Vauenne Balassa
Phémie Hegedüsé
Ginette Nógrády
De la Morinière Bárdi
Brion Gyermati

FOLIESCAPRICE

VI., Révay-utca 18.
Direktion: LEITNER & KELETI.
ÉJJELEI SZOLGÁLAT.
Bohózat. Irtá: Forgalmista. Rendező: Steinhardt Géza.
Eine Jause im Kiosk.
Fosse von Caprice. Regie: Alexander Rott. 35706
WERNER TERCSI, Hansi Mehr
Dilettante. Csángós- und Tanz-Soubrette.
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert Munczi Lajos & fia.

Freitag, den 11. März, im Royalssaal
Lieder-Abend MALVINE BIDDLE

Mitwirkung des Pianovirtuosen **Ferd. DOMERER.**
Sarten a 10, 6 und 4 Kronen in der „Harmonia“
Musikalien- und Klavierhandlung. 36246

A legérdekesebb és legújabb könyv a most megjelent
„Elkészt levelek“
(Brieft, die ihn nicht erreichten).
Regény levelekben.

A 65 eredeti levél után fordította MIKLÓS ÖDÖN.
ÁRA: remek kiállításban . . . kor. 4.80
ARA: fényes díszkötésben . . . „ 6.-

Nagy feltűnést keltő irodalmi mű, amelynek különösen **Japan és Kinával** foglalkozó része jelenleg külön aktuálitással is bír. 36180

Minden irodalomkedvelőnek el kell olvasni ezen magas irodalmi nivón álló rendkívüli érdekes könyvet.
Megrendelhető:
SZILÁGYI BÉLA könyvkereskedésnél.
Budapest, IV., Károly-körút 26.

FŐVÁROSI ORFEUM

Direktion: WALDMANN IMRE. ♦ VI., Nagymező-utca 17.
Heute, Nachmittags 3 Uhr
grosse Wohltätigkeitsvorstellung
arrangirt vom Budapesti Artistenverein zu Gunsten des Witwen- u. Waisenfonds mit ausgezeichnetem Programm, unter Mitwirkung des Personals der „Folies Caprice“ und den sämtlichen Budapesti Artisten
Abends: Das neue glänzende März-Programm.
Tannhäuser
(PARODIE)
mit Herrn Konrad Dreher, königl. bair. Hofschau-spieler, u. Adolf Braki, Münchener Tenorist, als Gäste etc. etc.

Beste Küche Budapests!
HUGO SCHUSTER'S
Restauration. • Wintergarten.
ANDRÁSSYSTRASSE 69.
Heute und jeden Abend abwechselnd
Konzert Zigeuner-Kapellen.
der besten
Hölgyek figyelmébe.
Tisztelettel értesítjük a nagyérdemű hölgyközön-séget és t. vevőinket úgy helyben mint vidéken, hogy a legújabb
angol és francia ruha és blouse
kelme különlegességek nagy választékban raktárra érkeztek.
Szíves látogatását kéri kiváló mély tisztelettel
Szinetár és Velencei
női ruhakelme áruháza
Budapest, Koronaherczeg-utca 11.
Vidékre mintákat postafordultával küldünk.

RINGSTRASSENBAD

DAMPFWÄSCHEREI
GEDECKTE SCHWIMMSCHULE
u. **KALTWASSERHEILANSTALT.**
Schwitz- u. Entfettungskuren. 18948
Die Dampfwascherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung

Gnädige Frau!

Bestellen Sie gefälligst von unseren
Modestoffen, Waschstoffen, Leinenwaaren, Chiffonen, Tischgedecken und Taschentüchern.
Muster Wir senden Ihnen diese in reicher Auswahl gratis und franco.
ÁCS és FODOR,
—Mode-, Leinenwaaren- und Wasche-Waarenhaus—
Budapest, Muzeum-körút 39 (vis-à-vis dem National-Museum.)

Chinasilber-Bestecke.

Eßtöffel, Gabel, Messer per Stück 95 fr., dieselben aus Remondorfer Alpaca per Stück 45 fr.; Chinasilber-Raffelöffel 48 fr., aus Alpaca 25 fr.; Suppen schöpfer, Chinasilber fl. 3.50; aus Alpaca fl. 1.75; 1 Paar Stahlbesteck aus einem Stück geschmiedet, ganz vernickelt, 30 fr., dasjelbe Silberart gravirt 40 fr.; Britannia-Eßtöffel per St. 15 fr., Britannia-Raffelöffel 10 fr.; Nideltassen, prachtvoll gravirt, 15, 25, 30, 35, 40 cm. á 15, 40, 50, 70, 90 fr.; Kristall-glaservice, 52 Stück für 12 Personen, 12 Weins, 12 Bier-, 12 Liqueurgläser, 1 Weinsflasche, 1 Bierfl., 1 Liqueurflasche, 1 Obst-entwärtter, 12 Desserteller zusammen fl. 4.95; Email-Rodgeschirr 6 Töpfe, 6 Kasserolen fl. 3. Kücheneinrichtungs-Sager bei
HOFFMANN GYULA.
Budapest, Döbrentei-tér, nahe zum Ráczfürdő. 36255

FŐVÁROSI ORFEUM

Direktor: WALDMANN IMRE.
Heute, Nachmittags 3 Uhr
MATINÉE
zu Gunsten der Witwen- und Waisenkasse
des „Budapester Artisten-Vereines“.
PROGRAMM:
Regisseur: Karl Herzmann.
I. Abtheilung:
I. Marsch.
II. Fest-Ouverture.
III. Prolog. Vorgetragen von Frau St. Lengyel Gizella.
IV. Wanda Olszka. Opern- und Konzertsängerin.
V. Bruno u. Johnke-Truppe. Komische Reek-Turner.
VI. Kritikus nap. Posse, dargestellt von den Mitgliedern der „Tarka Szinpad“.
II. Abtheilung:
Kapellmeister: Ludwig Donath.
VII. Die Leitung des „Budapester Artistenvereines“ im Bild.
VIII. The-Tups. Excentriques.
IX. Karl Baumann. Komiker.
X. Opfer der Liebe. Posse, dargestellt von den Mitgliedern der „Folies Caprice“.
XI. Bioskop.
XII. Schlussmarsch.

Der Generalvertrieb

von konkurrenzlosem grossen Kassa-Konsumartikel zu vergeben an prima energisches leistungsfähiges Haus od. solventen **Rayonvertreter**, die auch die Provinz auf das intensivste bereisen und bei den Kaufleuten und Wirthschaften eingeführt sind. Jährlicher Verdienst circa 40 Mille K. mit Leichtigkeit zu erreichen. Ausführliche Zuschriften zu richten unter „Solvent 1000“ hauptpostagernd Wien nur gegen Schein.

Strenge festgesetzte Preise

Bel der Seidenwaarenfirma
Lefkovits & Káry
V., Gisellaplatz Nr. 4
gelangen diese Woche zum Verkauf:
Waschbare, farbige engl. Noppé-Zephyre in schönsten Mustern 18 kr. per Meter
Franzö. Delaine, waschbar, neueste Muster per Meter 27 kr.
Neuester farbiger waschbarer englisch. Köper 80 cm. breit, grosse Auswahl per Meter 27 kr.
120 cm. breit reinwollene Peplistoffe per Meter 35 kr.
Neueste Blousenstoffe 50 kr. aufw. Novitäten pr. Mtr. von 50 kr. aufw.
Schottische Stoffe 120 cm. reine Wolle per Meter 63 kr.
Neueste Seiden-Novitäten für Blousen pr. Mtr. von 50 kr. aufw.
Bedeutende Auswahl
in neuesten engl. u. franzö. Damenstoffen u. Tuchen
zu tief herabgesetzten Preisen.
Die Geschäftslöke sind zu vergeben, die Einrichtung zu verkaufen.

Zähne

neueste und vollkommene Erfindung, ohne Gummien, ohne Wurzelentfernung von 3 Artaufwärts. Sie sind mit anfertigten und in Paris mit der goldenen Medaille prämierten Kunstzähne und Gebisse sind sehr leicht zu gewöhnen und sind zum Rauchen vorzüglich geeignet. Die Gebisse werden umgearbeitet. Fremde werden in 12 Stunden befristigt.
Originalanfertigung nur
Budapest, VII., Erzsébet-körút 50, Hotel Royal
Zahnarzt: **EM. LÖFLER.** Edmündsle Zahnerprothosen! Dauerhafte Plomben! Oct. von 10-12 und 4-6. **Leiter des zahntechnischen Ateliers: S. GROSSMANN,** in Paris mit der goldenen Medaille und Ehrenkreuz ausgezeichnet. Empfängt von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen. Nähere Preis- und in Zeitungsblättern.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 6. März 1904.

„Neues Bester Journal“.

Seite 13

Magyar Színház.

Délután 3 órákor:
S H E R R Y.
Operett 3 felvonásban. Irta: Ordóneau. Fordították: Ruttai György és Mérey A. Zenéjét szerzte: Felix Hugó.
Mac Sherry Tollagi
Jane Kornai
Anatol Heltai J.
Misdigrette Baltay E.
Popita Keleti J.
Leonard y Gomez B. Szabó

Este fél 8 órákor:
A hajduk hadnagya.

Nagy operette 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferencz. Zenéjét szerzte: Czobor Károly
Blanchefort gróf Iványi
Balajthy Farkas
Kressenbronn Fodor
Vivierot Giróth
Bischhoffshofen Heltai
Boronay Imre Káthoni
Hajás Andrástollagi
Barbarina Tomcsányi
Gaston Jaucourt Szentgyörgyi
Scherffenberg Dénes
Szépiózig Keleti J.
Diego di Albufera Marton
Egy abbé Halasi

Uránia Színház.

Délután 4 órákor:
Az éjféli nap országa.

Este fél 8 órákor.
Dalmácia.

Király Színház.

Délután 3 órákor:
A fecskék.
Operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Kóti József.
V. Fülöp király Thury
Vicente St. Vallier Vécsey
Duboulois Papp
Amelie Kürti
Louison Csutay
Raton Ferenczy
Udvarmester Gabányi
A zárda-főnöknő Erdöl
Testőrüszti Oláh
Jerozolvina Magay A.
Háznagy Cseh I.
A jegyző Szomori
Egy fővendék Abbafl
Egy álarcos hölgy Bercy J.
Egy álarcos ur Csizsór

Este fél 8 órákor:
A tereador.

Operett 2 felvonásban. Irta: James Tenner és Adrian Ross. Zenéjét szerzte: Iván Caryll és Lionel Monkton.
Don Panza Körmendy
Mr. Augustus Traill Szomori
Sir Arch. Slackitt Papp M.
Karajoló Termá
Moreno Bárony I.
Pettifer Gyöngyi
Sammy Gigg Ferenczy
Rinaldó Csizsór
Karmester Gabányi
Mr. Probitt Cseh I.
Dóra Selby Bánó I.
Mrs. Hoppings Bónis M.
Suzette Fedák S.
Suzette H. Alexander
Nancy Stounton Csutay J.

Kereskedők és iparosok

hitelszövetkezete

Budapest, IV., Kecskeméti-utca 8.
Fennáll 22 év óta.
Tárca- és személyhitelt nyújt előnyös feltételek mellett.

Restenwaarenhaus

Spitzer Mór 18 Königsgasse 18.
Feinste Damenkleiderstoffe in allen Farben,
Seide, Batist, überhaupt jeder Artikel
! Staunend billige Preise !

CRÈME RAVISSANTE
Von Dr. LEJOSSE in PARIS.
Zur sofortigen Verschönerung u. Verfeinerung des Teints u. der Hände. Gr. Orig.-Porzellan-Dose 2 Kr., kl. Porz.-Dose Kr. 1.20.
Echt in den Apotheken Josef v. Türk, Molnar & Moser, Droguerie.

Hiermit erlaube mir dem p. t. Publikum bekannt zu geben, dass

MAX TAUSKY'S SOHN
LEOPOLD TAUSKY
Möbeltransport- und Einlagerungs-Unternehmung

sich ausschliesslich Servitenplatz Nr. 5 befindet. Übernimmt Übersiedlungen Loco und Provinz pünktliche Bedienung und billige Preise.
Auf meine Adresse bitte zu achten.

Jede Familie sollte im eigensten Interesse nur
Kathreinners
Kneipp-Malz-Kaffee
als Zusatz zum täglichen Kaffeegetränk verwenden.

Das weltbekannte Metallputzmittel
Ahoi
ist überall zu haben. Man verlange Gratisprobe n

Abbazia, Pension Elisabeth
am Südstrand.
Entsprechender Komfort. — Sonnige Meereszimmer. — Feine Küche. — Pension von 7 Kr. aufw.
Im Sommer auch Hotel Bellevue Pörtschach am See.

Die besten Klaviere der Welt:

„Steinway & Sons“; „Jul. Blüthner“; „Pleyel Paris“; Harmoniums von Mason & Hamlin, einzig und allein bei dem **Vertreter** dieser Firmen

Albert Köhn

V., Kossuth Lajos-utca 1 (Ferenzielek-bazára), I. Stlage
Telephon 162. Telephon 162.

Dasselbst reichhaltige Auswahl in- und ausländischer Klaviere und Pianinos von 300 fl. aufwärts. Vorzügliche überspielte Instrumente

Pianola! !

Seltene Angebot. Sichere Existenz

Zur Uebernahme des Generalvertriebes gef. gesch.
alkoholfreier Getränke
(Reinheit für Ungarn)

werden kapitalstärkige Firmen für größere noch näher zu bestimmende Gebiete in Ungarn unter äußerst günstigen Konditionen gesucht. 36237
Gefl. Zuschriften unter „Jährlicher Verdienst ca 40 Wille Kronen“ an J. D. FISCHER, Annoncen-Expedition, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 1, zu senden.

Telephon 29-93. Gegründet 1868.

Kredit-Waarenhaus!

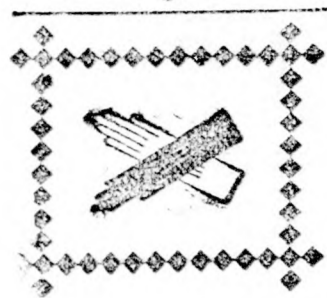
In einem der größten Waarenhäuser können Budapest Familien ihren Bedarf in den feinsten

Kleiderstoffen, Seiden-, Wasch- und Leinwandwaren, Bettgarnituren, Vorhängen und Teppichen, Damenjacken und Krägen ohne Preiserhöhung auch auf

günstige Teilzahlungen

besorgen. Bessere Herrenkleider fertig und nach Maßbestellung. Aufträge auch brieflich übernimmt **Németh Erigyes**, Geschäftsführer, Königsgasse 26.

Für die
Frühjahrs- u. Sommersaison
kaufen Sie Ihren Bedarf in Seidenstoffen, Sammte, Spitzen und Bänder im
Seidenwaarenhause
Szénásy, Hoffmann & Cie.
Budapest, IV., Bécsi-utca Nr. 4
Grösste Auswahl in Seidenstoffen aller Art. Sämtliche Saisonneuheiten stets am Lager. Fixe Preise! Uebervortheilung ausgeschlossen! Muster für die Provinz werden auf Verlangen **franko gesandt.**



Grimm's Karlsbader Handschuhe sind die besten!

Alleinige Hauptniederlage en gros bei **MUSKÁT és TÁRSA, BUDAPEST, Szerecsen-utca 10.** Grosse Auswahl in Zwirn- und verschiedenen Handschuh-Spezialitäten.

CAPILLATOR einzig sicher u. sofortwirkendes **Haarwuchs- u. Haarkonservierungs-Mittel.**



CAPILLATOR
CAPILLATOR
CAPILLATOR
CAPILLATOR
CAPILLATOR
CAPILLATOR

ist ein nach langem ärztlichen Studium und Vervollkommnung vom allgemein bekannten Budapest Spezialisten für Hautkrankheiten Dr. Jos. Kajdacsy erfundenes Mittel. Ist nicht nur ein Schönheits-, sondern auch das einzige Mittel, mit welchem die krankhafte Hautfläche geheilt wird und der Haarzwiesel einen lebenskräftigen Boden bekommt. Ist das unerreichte und erstannlich bellkräftige Mittel gegen Kahleheit, sowie überhaupt gegen allerlei Haarkrankheiten.

ist das Mittel, durch welches das Haar in staunenswerther Weise üppig wächst, sichtbar dichtet und das Ausfallen der Haare ganz abnimmt.

besitzt beim ersten Gebrauche sofort die Schuppen, den Haarausfall, verhindert das Ergrauen der Haare u. verleiht denselben die ursprüngliche natürliche Farbe.

ist in Original-Füllung in geschlossenen, mit Schutzmarke versehenen Flaschen à 5 Kr. gegen Vorr. Einzahlung des Betrages oder Nachnahme erhältlich.

Hauptdepot Apotheke zum „König von Ungarn“, Budapest, V., Marokkoi-utca 2/J., sowie in sämtliche Apotheken u. Droguerien

BUCHHALTUNG
Zeugnis und Stellenvermittlung. Prospect gratis durch briefl. Untern. in **STENOGRAPHIE**
Mehr als 8000 Schüler ausgebildet
Prof. E. LÖW, WIEN, VII/1.

10 K. täglich
Jedermann für mühelose Leistung von einer halben Stunde täglich.
S. Kommen & Co.
St. Ludwig i. Els.

Jede Schrift wird schön mit Patent-Buchführung, Comptoir-Praxis
F. SIMON
Berl. Schwerestr. 10. BERLIN, O. 27

Verlangen Sie nur **SELLE & KARY'S**

REINER

Bestes Putzmittel für jedes feine Schuhwerk Gelb und Schwarz. Besonders zu empfehlen für Boxcalfs, Oscania, Chevreau's u. Lackschuhe. **WIEN, XII/1.**

Avis für Loskäufer!!

Vener Sie Lose kaufen, ob gegen bar oder gegen Ratenzahlungen, wenden Sie sich vertrauensvoll an uns!

Sie kaufen nirgends so günstig!

Keine Kurserhöhung! Kein Ratenzwang!

Sofortiges Spielrecht! Auch befehlen wir zu höchsten Kursen sowohl alle Gattungen Lose wie auch Provinz-Spartafassa-Aktien.

Los - Effekten - Depotbank,
BUDAPEST, VIII., József-körút 16.
Agenten werden in jedem Orte gesucht.

Patente

Beforgt und verwertet in allen Staaten

Alexander Weiss

Beibehalter Patentanwalt, Budapest, IV., Gyllaplay Nr. 2 (Ede Wainyergasse). Auftragungen über durchgeführte Patentverwertungen liegen zur Einsichtnahme auf.

Gleditschienen

für lebende Hecken, II. Wahl 20-40 Cm. hoch, Tausend 9 Kronen, I. Wahl 35-60 Cm. hoch, Tausend 12 Kr.

Prächtig bewurzelt!

Johann Hein's
Baumschule, 35974
Kanzlei: Budapest
VII., Csömöri-ut 109.

CSIZ

Kräftigste Jod-Brom-Heilquelle des Kontinents.

Sellerische überraschend. Saison beginnt 1. Mai. 240 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Saunatorium, Kegelbahn, Kaffee- u. Spielzimmer. Sonnen-Tennis, Kunst-Eislaufen, Skisportarten in Park u. Hainbühlung 500. Regenerationskur. Mit elektrischen Propellern dient die Badeanstalt, mit Klimaanlage. Besondere Bahnverbindung, vier Stunden von Budapest. Divis girender Herr Dr. Eugen Kallós. In Kuren in der Gegend liefert das Mineralwasser sammt Gebrauchsanweisung die Bade-direktion und V. Gedeck, Hauptdepot, Budapest.

+Magerkeit+

Schöne volle Körperformen durch das orientalische Kräftpulver von Dr. Franz Steiner & Co., Berlin, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung u. Hamburg 1901. Zu 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Nicht. Reizlos. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dank-schreiben. Preis: Carton Kr. 2.50. Postanweisung oder Nachnahme. Zu beziehen bei

Apotheker Jos. v. Török
BUDAPEST 10,
Königsgasse Nr. 12.

GLOBUS-PUTZ-EXTRAKT



putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

300-500 Kronen

monatliches Einkommen bietet ein Budapest Bankhaus Personen jeden Standes, in allen Orten, durch den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen lt. dem G. N. XXXI v. J. 1888. Offerte sind zu richten an die Administration des „Glücksboten“, Budapest, Postfach 180.

Vertretung.

Eine der ersten und größten Motorenfabriken Oesterreichs, welche sich mit der Erzeugung von Gas-, Sauggas-, u. Petroleummotoren und Lokomobilen befasst, sucht einen kautionsfähigen Vertreter oder ersatzfähige Firma, welche sich mit dem Vertrieb ihrer Erzeugnisse befaßt würde. Gesf. Anträge unter „Motorenbau 41321“ an die Annoncen-Expedition M. Dufes Nachf., Wien, I., Wollzeile 9. 36181

Atelier für Kunstzähne und Zahnoperationen
befindet sich **Kristóf-tér 6. szám (früher Váci-utca)** um Irrthümern vorzubeugen.
Löffler F. 36260

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemeine bekannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

ob frisch oder veraltet. Harnröhrenkrankheiten, syphilitische Krankheiten, Blasen-entzündung, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Geschlechtsfehler stellt an tagelich ohne Besondere Anordnung auf bequeme Weise

Dr. Czineczár

beständigster Spezialist aller obigen Krankheiten.
Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Károly-Körút 5, 1. St., Eingang v. Steingasse.
Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Wäufiges Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medicamente besorgt.

Lungen-, Kehlkopf- u. Brustkranke

dürfen nicht säumen, den **Kanader Gesundheits-Tee** zu benutzen, angenehm, schleimlösend, reinigt die Lunge und die Luftröhre, beendet Husten, Heiserkeit, Schnupfen und die Influenza, vernichtet die Bacillen der Lunge, reizt den Appetit. Erhältlich in allen Apotheken à 2 Kronen. Haupt-Depot in **Keller's** Apotheke, Budapest, Christophplatz, 35576

Das praktischeste Kloset

für Gesunde und Kranke liefert bei **Langraf Mór,** Seifelfabriks-Niederlage, IV., Gerlóczy-utca 2. sz.

Die seit 26 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten Harnröhrenkrankheiten, syphilitische Geschwüre, die unheil folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einbringung, Nerven- und Rückenmark-leiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten stellt tagelich und gründlich ohne Besondere Anordnung

Dr. Kajdacsy

s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.
Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyo-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais).
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Medicamente besorgt.

50.000 Stück

Zier- und Alleebäume

Kastanien, Gleditschien, Pappel, Kugelkastanien etc., per Stück von 40 Heller aufwärts.

Ziersträucher,
200.000 St. per 100 St. 16 Kronen.

Nadelhölzer,
1000.000 Stück in 70 Sorten per 1 Stück von 20 Heller aufwärts.

Kaffe-Gelügel u. Bruteier
in 15 Sorten.

Natur. Preisbuch auf Wunsch franko.

Gräd. Bathyánsche Baumschulen
Csendlak,
Post Franzos b. Stadkersburg.

Gummi

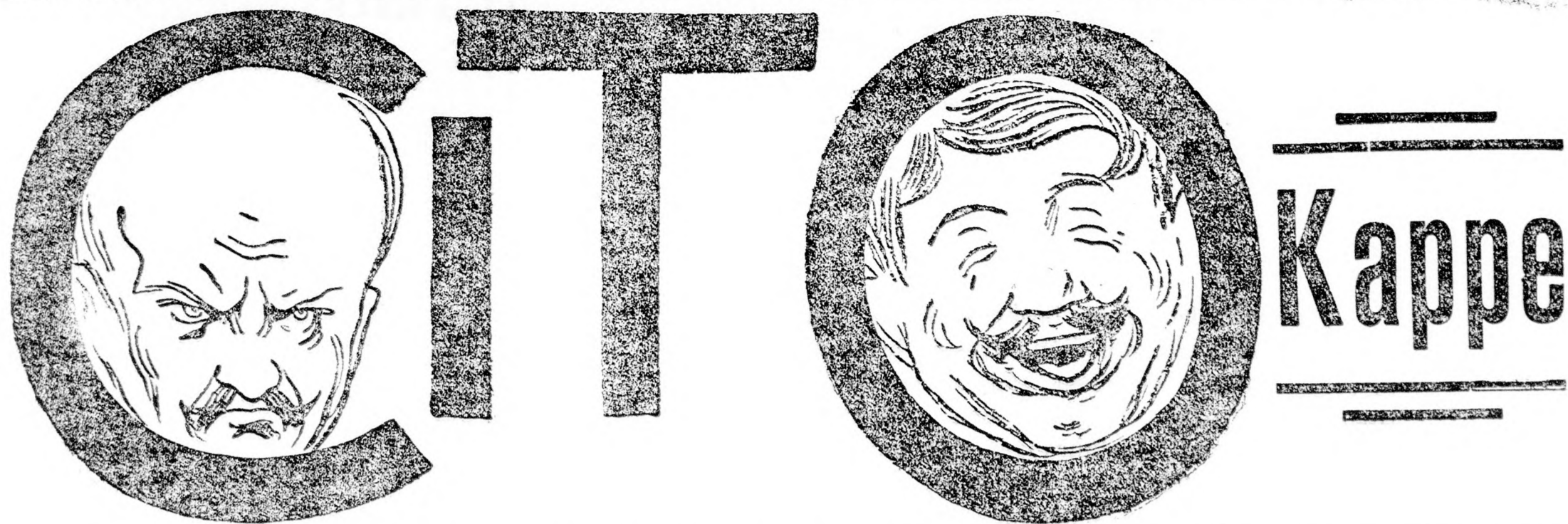
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Kr. 4, 5, 6, 8, 10. **Capots amer.** (kurz) Kr. 4, 6. **jeinise Suspensorien** etc. - Ausführliche Preis-courante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer
Gum mianufaktur,
Teplitz - Schönan
(Böhmen).

Das einzig stärker Glaubersalz- und Lythiumhaltige, erdige **Mineralwasser Ungarns** ist die **BALDÓCZER „DEAK“-Quelle.**

Das beste u. wohlfeilste Heilwasser, gegen jedes Magenleiden und Appetitlosigkeit.

Das angenehmste Weinwasser
Budapester Vertretung:
Telephon 18-08 IV., Károly-körút 10
Näheres die Brunnenverwaltung in Baldócz (I. P. Szepes-Várallya).



Das Cito ist das einzige durch hervorragende medizinische Persönlichkeiten erprobte und als die größte wissenschaftliche Errungenschaft der modernen Heilkunde anerkannte und empfohlene Mittel für

Haarwuchs.

Die Wirkung des Citos beruht nicht auf jener Basis, wie die mannigfaltigsten u. unzähligen in Verkehr gebrachten Wundermittel, sondern ist das alleinige auf Grund phys. Studien der Kopfhaut aus Arzneien zusammengestellte Mittel, welches auf rein natürlichem Wege

die grösste Wirkung

auf den krankhaften Haarboden ausübt.

Ueber das „Cito“ äußert sich **Professor Dr. Haunther:**
Die Wirkung des ärztlich erprobten Citos beruht durch das Einwirken der durch die Kopfwärme unter der Kappe entwickelten Dämpfe, welche die ganze Nacht hindurch wärmt und dadurch die Blutzirkulation hebt, die Blutgefäße nährt, wodurch wieder die vollkommen erschlafenen Haarwurzeln neu belebt und entwicklungsfähig werden.

Dr. Bradher's Aeusserung.
Dieses Mittel hat gegenüber allen anderen in Verkehr gebrachten Haarwuchsmitteln den Vorzug, daß der überraschende Erfolg kein momentaner, sondern ein anhaltender, den Haarboden konservirender ist . . .



Meiniger Verschleiß für Ungarn bei

Szél Manó, Apotheker, Ujpest, Árpád-utcza 60.

Bestellungen werden nur gegen Nachnahme effectuirt.
Patentirt in Oesterreich, Ungarn, England, Frankreich, Deutschland und in den Vereinigten Staaten.

Von den bisher erhaltenen Anerkennungen

theilen wir hier einige Auszüge mit:

Sehr geehrter Herr Apotheker!
Unter einem bin ich so frei, Em. Wohlgebornen mitzutheilen, daß das von Ihnen erzeugte „Cito“ durch mich nur kurze Zeit gebraucht wurde und mir die angenehmste Heberausung bereitete, so daß wenn ich es nicht selbst angewendet hätte — über den Erfolg zweifeln müßte — oder das Ganze einer optischen Täuschung zuschreiben würde . . .
Budapest, am 24. Dezember 1903.

Alex. Hereeg, Mitglied der kön. ung. Oper.

Lieber Herr Szél!
Das durch Ihnen empfohlene „Cito“ nebst Kappe hat bei mir in kurzer Zeit ganz besondern Erfolg erzielt, Schuppenbildung, Haarausfall sind vollkommen ausgeblieben und bin Ihnen hierfür schon jetzt sehr dankbar.
Budapest, am 25. Februar 1904.

A. Blum, hauptstädtischer Thierarzt.

Die „Cito-Kappe“ ist in 3 Grössen:

No. I für Kinder | No. II für Herren | No. III für Damen,
ferner in zwei Farben für Blonde und Schwarze erhältlich.

Das „Cito“ kostet:

1 Cito-Kappe sammt Einlage K 4.— | 1 Flasche „Cito“ (1 Liter) . K 7.—
1 Einlage separat . . . „ —.60 | 1 Flasche „Cito“ (1/2 Liter) „ 4.—

Mit dem **Diesel-Motor** kostet die **effektive Pferdekraft** per Stunde bloß **cca 1 Heller.**

Mit Auskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die **Waffen- u. Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft** in **BUDAPEST.**

Insolvenz-Erklärung

wenden sich Kaufleute, Gewerbetreibende, Fabrikanten (auch Provinz) wegen rascher diskreten Ausgleiches u. möglicher Geldbeschaffung an das **Commercielle Bureau, Wien, 36000** II., Franzensbrüdenstraße 21.

Direkte und billigste Einkaufsquelle echter **Brünner Tuchstoffe** für Herrenanzüge.

Ein Coupon Mtr. 3.10, 4.20, 5.—, 6.— von guter lang. kompletten } „ 7.—, 8.—, 9.— „ besserer } Schaf-
Herrenanzug (Rock) „ 10.—, 11.— von feiner } wolle
Hose u. Gilet gebend „ 12.—, 14.— „ feinsten }
kostet nur „ 15.—, 16.— „ hochfeinsten }
Schwarzen Salonanzug fl. 10.—

versendet zu Fabrikspreisen das als reell und solid bekannte **Tuchexport-Haus A. BRUNNER,** Brünn, Zollhausglaacs 11. 36225

Für Herrenschneider Spezial-Musterbücher mit besonderen Vorzugspreisen. Nichtkonvenientes wird anstandslos retourné. Muster gratis und franko.

Tüchtiger solventer Vertreter

für den Verkauf von elektrischen Glühlampen wird per sofort gesucht. Offerte unter Chiffre „Tüchtig 1000“ an die Annoncen-Expedition S. Efstein, Brünn, Neuhofgasse. 36228

Kein Eisen; keine Schnurrbartbinde mehr



durch Anwendung d. Original Moment-Bart-Fixateur **Ganibals Arcoonda!** Neue wunderbare Erfindung, welche den hartnäckigsten Schnurrbart sofort u. dauernd n. einmaligem Gebrauch in jede gewünschte Form u. Lage bringt u. für immer erreicht hält ohne fremde Hilfe von Oelen oder Bartölben. Arcoonda wirkt sofort und hält 2 Tage. Sehr kommode u. praktisch. Es gibt dem Schnurrbart eine sehr elegante u. imponante Lage, was ein angenehmes u. älteres Aussehen hervorbringt, welches man d. Bartbinde oder Oelen nicht erlangen kann. Man braucht nur einmal d. Schnurrbart n. dieser wünschenswerten Flexibilität bewegen u. sofort in die gewünschte Lage bringen. So behält derselbe seinen Glanz auf die Wirkung dieses Mittels, so daß der Schnurrbart nach Gebrauch nicht mehr zerfällt. Diese wunderbare Erfindung, welche bereits seit Jahrhunderten von Gelehrten umsonst versucht wurde, entbehrt des schwierigsten und unangenehmsten Gebrauches der Schnurrbartbinde für immer. Arcoonda ist auch ein Kosmetikum par excellence, durch welches die Barthaare nicht fett werden, sondern doppelt dichter und härteres Aussehen erhalten. Nach wöchentlichem regelmäßigen Gebrauch ist keine weitere Anwendung mehr nöthig.

Preis per Flasche K 3.— u. K 5.—. Erhältlich überall, wo nicht, Postversand per Nachnahme oder Einzahlung von Briefmarken oder Betrag nur bei dem Erfinder und Engros-Verkaufser **H. M. Ganibal, Wien, III., Rinte Dohngasse 3, Hauptdepot: Paris, 16, Rue Tronchet, 36219**

ROSEN

zur jetzigen Anpflanzung. Über 1/2 Million Vorräthig alle Gattungen la Hochstämmen, Kletterrosen, Säulenrosen, Frauerosen, Buschrosen (niedere).

KATALOG reich illustr. **1500 SORTEN** ausführliche Beschreibung, sowie **KULTURANWEISUNG** GRATIS und FRANKO. **REKLAMPAKETE** enthaltend 20 la Buschrosen (niedrig veredelt) in 20 extra Elite Sorten für **8 KRONEN** FRANKO per Nachn. n. allen Post- u. Bahnstationen in ganz Deutschland bei **Gemen & Bourg** Pariser Weltausstellung 1900

Hors concours-Jury-Mitglied. **LUXEMBURG** (Grossherzogthum) Briefe nach Luxemburg 25 Heller — Karten 10 Heller.

!!Echte Juwelen!!

Neuester Fagon.

Durch vortheilhaften Ankauf eines größeren Waarenlagers werden **Brillantringe, Brillantohrgehänge, Brillantbrochen, Goldketten und Goldbrochen** in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen verkauft bei **Juwelier 36247**

LUKÁCS M. MARTIN, Wien, I., Graben 14.

Illustrierte Preiskataloge gratis und franko.

Lassen Sie sich durch „Ebensogut“ nicht irreführen, denn

„TAURIL“

ist das zäheste Dichtungsmaterial der Gegenwart für hohen und überhitzten Dampfdruck.

Prospecte, Muster und Preisankündigung versendet gratis und franko

ERNST SCHOTTOLA Budapest Palais Foncière. 35534

Borovicska und Slivowitz

nur in exquisiten, hochfeinen Qualitäten. Neuer à R. 1.60; Alter, 1900er à R. 2 per Liter. Täglicher Postversand von 3 Liter aufwärts aus der seit 100 Jahren bestehenden Brennerei **S. Weinreb** in Janofalu, Post Tökés-Ujfalu, Nyitra-megye. Muster werden nicht gesandt. — Beträge unter 40 Kronen werden ohne Ausnahme nachgenommen. Von 25 Liter aufwärts **Spezial-Offerte.**

Beehre mich dem hochgeschätzten Damenpublikum zur gefälligen Kenntniss zu bringen, dass in den Damen-Modestoffen sämtliche Frühjahrs-Nouveautés, sowie: in glatter und verschwommener karierter englischen Ausführungen von den billigsten Preisen angefangen, in verschiedenen Preisen und Qualitäten in meinem Waarenhause — V., Bécsi-utca Nr. 8 — bereits angelangt sind, deren gefällige Besichtigung ich mir höflichst erbitte.

Der anerkannt gute Ruf, dessen sich meine Firma erfreut, bietet bedingungslose Garantie für die unzweifelhafte Güte der Waaren, die Preise der am Lager befindlichen Modestoffe, sowohl wie die korrekte und pünktliche Bedienung dafür, dass ich die Interessen des Damenpublikums stets hingebungsvoll zu befriedigen bestrebt bin.

Lessner Gusztáv

Damen-Modewaarenhaus,

Budapest, V., Bécsi-utca Nr. 8.

PATENT-VERWERTHUNG.

Der Inhaber des ungarischen Patentes Nr. 21309 betreffend „Einrichtung zum Montiren von Apparaten zum selbstthätigen Abfeuern von Geschützen“ Ludwig Obry, Ingenieur in Triest wünscht behufs Fabrikation des patentirten Gegenstandes mit ungarischen Fabrikanten in Verbindung zu treten. Derselbe ist auch geneigt das Patent zu verkaufen, Lizenzen zu ertheilen und andere Vorschläge zur Ausführung der in Rede stehenden Erfindung entgegenzunehmen. Nähere Auskünfte ertheilt die Firma

Patente-Verwerthungs-Unternehmung Pástor
Budapest, VII., Erzsébet-körut 17. 36218

PATENT-VERWERTHUNG.

Der Inhaber des ungarischen Patentes Nr. 21205 betreffend „Apparat zum selbstthätigen Abfeuern von Schiffgeschützen bei wackriger Lage der Ziellinie“ Ludwig Obry, Ingenieur in Triest, wünscht behufs Fabrikation des patentirten Gegenstandes mit ungarischen Fabrikanten in Verbindung zu treten. Derselbe ist auch geneigt das Patent zu verkaufen, Lizenzen zu ertheilen und andere Vorschläge zur Ausführung der in Rede stehenden Erfindung entgegenzunehmen. Nähere Auskünfte ertheilt die Firma

Patente-Verwerthungs-Unternehmung Pástor
Budapest, VII., Erzsébet-körut 17. 36217

PATENT-VERWERTHUNG.

Der Inhaber des ungarischen Patentes Nr. 24484 betreffend „Neuerung an Explosions-Motoren“, Ingenieur A. HARRY KNOX in Springfield (U. S. A.), wünscht behufs Fabrikation des patentirten Gegenstandes mit ungarischen Fabrikanten in Verbindung zu treten. Derselbe ist auch geneigt, das Patent zu verkaufen, Lizenzen zu ertheilen und andere Vorschläge zur Ausführung der in Rede stehenden Erfindung entgegenzunehmen. Nähere Auskünfte ertheilt die Firma

Patente-Verwerthungs-Unternehmung Pástor,
Budapest, VII., Erzsébet-körut 17. 36177

36111

TEMESVÁRER MARKT-ANZEIGE.

Der diesjährige **Jahrmarkt**

des **Sct. Josef**

wird in der Zeit v. 17. März bis incl. 21. März l. J.

abgehalten werden.

Der Antrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmarkt ist — von Donnerstag, den 17. März, 5 Uhr Früh angefangen — gestattet.

Temesvár, am 22. Feber 1904.

Von der Oberstadthauptmannschaft

BANDL REZSÓ, Oberstadthauptmann.

Vanater Pferde, Hornvieh, Schafe- und Schweinmarkt, Obst-, landwirthschaftl. Produkten, Handels- und Gewerbe-Markt.

Gschwindt'sche

Spiritus-, Presshefe-, Liqueur- und Rum-Fabriks-Aktiengesellschaft.

Die p. t. Aktionäre werden zu der am 12. März l. J. in Budapest, Vormittags 10 Uhr, im Fabriksgebäude VIII., József-körut Nr. 84 stattfindenden

XXXVI. ord. Generalversammlung

hiermit höflichst eingeladen.*)

Tagesordnung:

1. Bericht der Direktion über das abgelaufene 1903er Geschäftsjahr.
 2. Bericht des Aufsichtsrathes.
 3. Vorlage der Bilanz und Beschlussfassung über die Dividende.
 4. Wahl zweier Aktionäre zur Authentifizierung des Protokolls.
- Die Bilanz und der Bericht des Aufsichtsrathes liegen vom 5. März ab in der Kanzlei der Fabrik zur Einsichtnahme für die p. t. Aktionäre auf.

Die Direktion.

*) § 13. Jährlich im Monate März werden sämtliche Aktionäre zur ordentlichen Generalversammlung einberufen. Wer von seinem Stimmrechte Gebrauch machen will, hat die wenigstens einen Monat früher auf seinen Namen geschriebenen Aktien acht Tage vor der Generalversammlung in der Kasse des Unternehmens zu deponiren, wogegen eine Empfangsbekundigung ausgefolgt wird, die zugleich als Eintrittskarte für die Generalversammlung gilt. (Nachdruck wird nicht honorirt.) 36230

**Bestrenommirte
Cementwaarenfabrik**

und **Betonbaugeschäft** in größerer Stadt Ungarns ist wegen Krankheit des Besitzers zu **verpachten**. Nähere Auskünfte ertheilt aus Gefälligkeit: Baumeister **Robert Wunsch**, Budapest und Besztercebánya, und Baumeister **Julius Szvoboda**, Tatatóváros, auch **Josef Schustler**, dipl. Ingenieur, Betonbauunternehmer, Budapest, Damjanichgasse 39. 36151

Bettfedern!

5 Kilo neue geschliffene

R.10, weiße geschl. R.18, R.24, schneeweiße geschl. R.30,

R.36. Versandt franco per Nachnahme. Rücknahme gegen Postvergütung gestattet.

Benedict Sachs, Lobes 44, Post Pilsen, Böhmen. 35044

3 Worte . . .

„Altwater“

Gesler

Jägerndorf

0275

Tadellose Marmeladen

Nicht kanehefest, rein:
Pflaumen, Beeren, Himbeer, Apfel, Johannisbeeren, Pfirsich, Heidelbeeren, Orange, Preiselbeeren
Ananas 2.-
Apfel 1.-76
Bittere Zuckerpflaume 68
Melone 90
Preiselbeeren-Kompott 1.-
Bei Abnahme von 5 Kilo einer Sorte ab Prag. Bei Abnahme von 20 Kilo zu 1.40 & 14 Heller per 1 Kilo höher.
Grüne Erbsen Extra feinste 4 R. 1.30
Feine 1.-
Suppenersößen 70
per 1 Kilo in Dosen zu ca. 1 u. 1/2 Kilo.
Paradeismark etc. 1.10
Sämmtliche Sorten Dunsstoff feinst blüthig berechnet. 36783

Konservenfabrik Hermann Taussig
Prag-Karolinenthal.

Bei Abnahme von 30 Kilo Dunsstoff Konserven franco per Bahn und franco Alt.

Getreidebranche.

Tüchtiger Fachmann, 33 Jahre alt, repräsentations- und dispositionsfähig, sowohl im äußeren Geschäft, als in sämtlichen Bureauarbeiten tüchtig versiert, vorzüglichster ungar.-deutscher Korrespondent, sucht Engagement in Budapest oder Provinz. Ansprüche bescheiden. Gefäll. Anträge unter „Verlässlich und tüchtig 222“ an die Exped. erbeten. 36224

BAUM FRIGYES

Herne-ben

**a 21318. számú
„SZÉNTORONY“**

ezimü magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása céljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres; szabadalmát esetleg el is adja, vagy gyártási engedélyt ad. Erdeklődőknek szívesen szolgál bővebb felvilágosítással

Kelemen és Társa

szabadalmi ügyvivő iroda,
BUDAPESTEN, Royal-szálloda B.



—K. u. k.—
Hoflieferanten.

Gebr. Stollwerck

Fabriken in

KÖLN, POZSONY, BERLIN, LONDON, NEW-YORK

**Chocolade
und Cacao.**

Anerkannt bestes heimisches Fabrikat
ÜBERALL KÄUFLICH

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Der Antrag Tiska's. Obstruktion.

Ministerpräsident Tiska hat heute den entscheidenden Schritt gethan, indem er seinen avisierten Antrag auf vorläufig provisorische Aenderung der Hausordnung ins Antragsbuch eintrug und noch vor Beginn der Sitzung dem Präsidenten schriftlich überreichte. Als nach Eröffnung der Sitzung dieser Antrag bloß angemeldet, aber nicht verlesen wurde, forderten die von der liberalen Volkspartei unterstützten Agraristen heftig die Verlesung des Schriftstückes. Der Präsident mußte schließlich die Sitzung auf einige Minuten suspendieren, damit er den Antrag aus seiner Kanzlei hole. Nun wurde der Antrag unter großer Bewegung des Hauses verlesen — kannte doch selbst die Regierungspartei noch nicht den Inhalt desselben.

Die scharfen Bestimmungen, welche der Antrag Tiska's enthält, besonders die Abkürzung der Debatte auf Wunsch von 50 Abgeordneten, die Ausweisung renitentier Abgeordneter aus dem Saale etc., wurden von den Obstruktionisten und den Liberalen mit wahren Wuthausbrüchen aufgenommen, aber heute war über den Antrag noch keine Debatte zulässig und so zogen die Abgeordneten in Scharen aus dem Saale, um in den Couloirs das Ereigniß zu besprechen. Hier wurde in dichten Gruppen sehr erregt pro und contra gestritten. Der Ministerpräsident selber wurde vielfach umringt, und er war unermüdet bemüht, die Nothwendigkeit der einschneidenden Aenderungen nachzuweisen, während die Führer der unterschiedlichen Oppositionsparteien ihn zur Zurücknahme seines Antrages bewegen wollten.

Damit war das Interesse der heutigen Sitzung total erschöpft. Drinn im Saale setzten die Obstruktionisten ihre Schlussreden gegen die Rekrutenvorlage fort, da ihre ursprüngliche Absicht, eine geschlossene Sitzung zu verlangen, fallen gelassen worden war. Vor gähnend leerem Hause sprachen Ladislaus Dkolicányi, Karl Várady und Eugen Molnár, worauf obstruktionistische Interpellationen von Joltán Lengyel, Martin Lováhy und Ludwig Holló folgten.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentisierung des Protokolls der jüngsten Sitzung wurden die Einläufe erledigt.

Modifikation der Hausordnung.

Schriftführer Ladislaus Herteleny: Ich melde dem Hause, daß Graf Stephan Tiska in das Antragsbuch folgenden Antrag eingetragen hat: „Antrag bezüglich der provisorischen Ergänzung, beziehungsweise Modifikation der Hausordnung.“

Präsident Perczel: Dient zur Kenntniß. Der Antrag wird in Druck gelegt und vertheilt werden.

Ludwig Holló (zur Hausordnung): Auf Grund des §. 198 der Hausordnung ist es wohl nicht nothwendig, den Antrag sofort zu motiviren, aber der eingetragene Antrag muß schriftlich dem Präsidenten des Hauses eingehändigt werden. Ich erlaube mir zu fragen, ob dies geschehen ist.

Präsident Perczel: Jawohl, und der Antrag wird, wie gesagt, in Druck gelegt und vertheilt werden. Ludwig Holló bittet, mit Rücksicht auf die außerordentliche Wichtigkeit des Gegenstandes und nachdem er nicht glaubt, daß der Ministerpräsident hieraus ein Geheimniß machen wolle, den Antrag verlesen zu lassen. (Zustimmung auf der äußersten Linken. Bewegung rechts.)

Stephan Rakovitsy: Wir bitten um die Verlesung, das ist ja ein öffentliches Schriftstück! (Hört! Hört! auf der äußersten Linken.)

Präsident Perczel: Jedermann wird es noch heute in die Hand bekommen! (Rufe links und auf der äußersten Linken: Wir bitten aber um die Verlesung!) Dann bin ich gezwungen, die Sitzung für einige Minuten zu suspendiren, bis ich den Antrag aus meinem Zimmer hole.

Nach der Pause verliest Schriftführer Ladislaus Herteleny folgenden

Antrag.

Mit Rücksicht darauf, daß die gegenwärtig in Geltung befindliche Hausordnung in der geänderten Situation, welche durch die von einem Theile des Abgeordnetenhauses systematisch ausgeübte Obstruktion hervorgerufen wurde, ihrem Zwecke nicht mehr entspricht und deren weitere Aufrechterhaltung die heiligsten Interessen der Nation und die Verfassung selbst mit dem Verderben bedroht, weshalb die Schaffung einer solchen organischen Reform der Hausordnung, welche bei unversehrter Aufrechterhaltung der Redefreiheit die Ordnung, Würde und Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses sichern soll, eine dringliche Nothwendigkeit bildet; in Anbetracht andererseits, daß sowohl die Durchführung einer solchen Reform der Hausordnung, als auch die

rasche Erledigung der die Befriedigung von allerlei Bedürfnissen des Staates bezweckenden und zum unermesslichen Schaden des Landes unerledigt angehäufte Gesetzesentwürfe und dadurch die Rettung unserer gesammten verfassungsrechtlichen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse vor der drohenden Anarchie nur so zu hoffen ist, wenn im Wege einer Ergänzung der Hausordnung mit zu diesem Zwecke zu geschickenden, provisorischen Charakter besitzenden, außerordentlichen Verfügungen, ein rasches Zurgeltungkommen des nationalen Willens gesichert wird, reiche ich folgenden Antrag ein:

Das Haus wolle beschließen, daß für die Dauer der Erledigung der Indemnitäts-, Budget- und Rekrutenbewilligungs-Gesetzesentwürfe pro 1903 und 1904, sowie der auf die unveränderte Feststellung des Rekrutenstandes bezüglichen Vorlagen, ferner der die provisorische, auf nicht länger als ein Jahr sich erstreckbaren Regelung der finanziellen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse des Landes bezüglichen Gesetzesentwürfe, sowie auch für die Dauer der zu schaffenden neuen Hausordnung, welche aber bezüglich der meritorischen Verhandlung der Gesetzesentwürfe die Cloture nicht einführen kann, aber höchstens mit einer auf ein Jahr sich erstreckenden Geltung die bestehende Hausordnung in der Weise ergänzt, beziehungsweise modifizirt wird, daß in Betreff der Anmeldungen des Präsidenten und der vorläufigen Verhandlung der Gesetzesentwürfe das Haus nach Anhörung von höchstens zwei Rednern mittelst einfacher Abstimmung entscheidet (Lebhafte Zustimmung rechts), und bei dieser Gelegenheit für die Einreichung des Berichts des mit der vorläufigen Verhandlung der Gesetzesentwürfe betrauten Ausschusses einen Präklusivtermin anberaumen kann, bei Beginn der Verhandlung der einzelnen Vorlagen, oder auch während der Verhandlung auf einen beim Präsidenten schriftlich eingereichten, von fünfzig Abgeordneten unterschriebenen Antrag ohne Debatte mit einfacher Abstimmung (Lebhafte Zustimmung rechts, großer Lärm links und bei Volkspartei. Rufe daselbst: Schmach und Schand!) die für die Verhandlung dieser Vorlagen gewidmete Zeit bestimmen kann, nach deren Ablauf eine weitere Verhandlung oder das Einschleiben irgend einer anderen, wie immer gearteten Frage nicht am Plage ist; sämtliche Beschlüsse werden ohne Debatte mit einfacher Abstimmung und mit Aufhebrückung des Alinea 4 des §. 228 und des Alinea 2 des §. 230 erbracht, die Vertagung in dritter Lesung ist nach der Annahme in den Details sofort vorzunehmen und die Sitzung kann nicht aufgelöst werden, bis die Vorlage auch in ihren Details erledigt ist. (Zustimmung rechts. Großer Lärm links und bei der Volkspartei.)

Das letzte Alinea des §. 203 wird außer Kraft gesetzt.

Jede Sitzung beginnt mit der Verhandlung der auf die Tagesordnung gestellten Vorlage, und die Verhandlung kann aus keinerlei Grund und unter keinerlei Titel vor Ablauf der für die Verhandlung der Tagesordnung anberaumten Zeit unterbrochen werden und die in den §§. 196, 197, 204 und 206 umschriebenen Agenden sind nach Ablauf dieser Zeit, am Ende der Sitzung vorzunehmen.

Die auf die Bitte um Abweichung vom Gegenstande und auf die Abhaltung von geschlossenen Sitzungen bezüglichen Bestimmungen der §§. 207 und 223 werden außer Kraft gesetzt. (Zustimmung rechts, großer Lärm und Bewegung links und bei der Volkspartei.)

Der Präsident kann das Ergreifen des Wortes auf Grund der §§. 215 und 226, wenn solche Reden den Zweck haben, die Zeit hinauszu ziehen, ganz verbieten.

Wenn endlich im Falle der im §. 255 erwähnten Ruhestörung oder in anderen Fällen der Widerseßlichkeit gegen den Präsidenten die Nothwendigkeit einer sofortigen Verfügung aufstehen würde, kann der Präsident Denjenigen oder Diejenigen, der oder die die Ruhestörung oder Widerseßlichkeit begangen, aus der Sitzung ausschließen. (Großer Lärm und Bewegung links und bei der Volkspartei.)

Stephan Rakovitsy: Das ist eine Schurkerei! (Rufe rechts: Zur Ordnung! Rufe links und bei der Volkspartei: So ist's! Eine Schurkerei!)

Ludwig Holló: Jetzt zeigt er sich endlich in seinem wahren Lichte! (So ist's! links.)

Schriftführer Ladislaus Herteleny (liest weiter): Und dieser Beschluß, sowie die auf Grund des Vor-

schlages des Immunitätsausschusses gefaßten Ausschließungsbeschlüsse des Hauses hat der Präsident zu vollziehen. Gleichzeitig leitet er die Angelegenheit an den Immunitätsausschuß, dessen Antrag bezüglich der im §. 255 umschriebenen Maßregeln auf die Ruhestörer und Widerseßlichen in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses nach Anhörung des Referenten der Majorität und eventuell der Minorität des Ausschusses ohne jede Debatte, in einfacher Abstimmung zu erledigen ist.

Eingereicht von Stephan Tiska. (Vanganhaltende Zustimmung und Ekstase rechts. Großer Lärm links und bei der Volkspartei.)

Präsident Perczel: Der Antrag wird in Druck gelegt und unter die Mitglieder des Hauses vertheilt werden.

Es folgen nun

Erstwahlen für die Ausschüsse.

Es wurden gewählt: in die III. Gerichtskommission: Alexander Gál; in die IV. Gerichtskommission: Géza Csáky; in die VI. Gerichtskommission: Moriz Katona; in den volkswirtschaftlichen Ausschuß: Julius Bujanovich; in den Verwaltungsausschuß: Emerich Handin; in den Wehrausschuß: Béla Egri; in den Schlusrechnungs-ausschuß: Wilhelm Grefkovic, Christoph Telecky; in die ad hoc-Kommission zur Verhandlung der Vorlagen über die Aenderung des Gesetzes betreffend die staatlichen Matrikel: Géza Ballagi, Justin Baross, Nikolaus Bonca, Béla Bernáth, Alexander Fischer, Hugo Heintz, Géza Hellebronth, Emerich Hódosy, Victor Jisek, Anton Karolyi, Béla Kelemen, Béla Komjáthy, Franz Nagy, Armin Neumann, Ladislaus Nyegre, Alexius Pattánky, Géza Polonyi, Julius Rohonyi, Julius Salacz, Karl Schmidt, Alexander Simonyi Semadam, Ladislaus Szalay, Emerich Szvák, Johann Uray, Emerich Vekter, Graf Friedrich Wilczek, Baron Stephan Wojnich, Emil Zámbofretky.

Das Haus schreitet hierauf zur Fortsetzung der Debatte über die Vorlage betreffend die Vertagung der Rekruten pro 1903.

Nachdem Ladislaus Csokicsányi, Karl Várady und Eugen Molnár ihre Schlussreden gehalten, wurde die Debatte der angemeldeten

Interpellationen

wegen abgebrochen.

Joltán Lengyel richtete folgende Interpellation an den Handelsminister: Nachdem das in der am 28. Februar l. J. in Angelegenheit der Gehaltsregulirung der Staatsbahnangestellten stattgefundenen Verammlung zur Verlesung amtliche Schreiben nur die Regelung der Beamten, Unterbeamten und Diener für nahe Zeit in Aussicht stellt, dagegen der Manipulanten, der Diurnisten und der Regelung ihres Gehalts und ihres unbilligsten Dienstverhältnisses mit keinem Worte Erwähnung thut, frage ich den Handelsminister achtungsvoll: 1. Ist er geneigt, auch für das Los der in diese Kategorie gereihten, nicht zu vernachlässigenden, der Hilfe am meisten bedürftigen Angestellten noch im Rahmen der derzeitigen Gehaltsregelung vorzuzuforgen? 2. Ist er geneigt, die Manipulanten nach Ablauf einer gewissen Probezeit auf eine definitiv systemisirte Stelle mit entsprechendem Quartiergeld und Pensionsanspruch zu ernennen? 3. Ist er geneigt, die technischen Diurnisten, zum überwiegenden Theile intelligente Arbeitskräfte, die die Industrieschule oder technische Studien absolvirt haben, zu definitiv systemisirten technischen Beamten zu ernennen? 4. Ist er geneigt, die Diurnisten ihrer Studienqualifikation entsprechend zu Kanlei-Beamten, beziehungsweise zu Kanlei-Bizeoffizialen in der Weise zu ernennen, wie dies in Preußen, in Oesterreich und in jedem civilisirten Staate schon geschehen ist?

Martin Lováhy brachte folgende Interpellation an den Honvedminister ein: Was ist die Ursache dessen, daß ein bedeutender Theil der bei den Honved-Regimenten systemisirten Stabsoffiziersstellen für spezielle Verwendung seit Jahren unbesetzt ist?

Das Haus leitet diese Interpellationen an die kompetenten Minister.

Schließlich richtete Ludwig Holló folgende Fragen an den Handelsminister: 1. Wann werden die technischen Pläne bezüglich des Ausbaues des Donau-Theißkanals seitens der staatlichen Organe fertiggestellt werden? 2. Werden diejenigen Städte des Alfold, die in den Umkreis des zu erbauenden Kanals fallen, in den Genuß der Vortheile, welche der Kanal in volkswirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Hinsicht bieten wird, vollständig einbezogen werden?

Handelsminister Dieronyi beantwortete die Interpellation sofort. Zunächst betonte er, daß die Frage keineswegs ruhe. Indeß sei die Angelegenheit, obgleich schon älteren Datums, noch immer nicht in ein Stadium gelangt, daß er die Richtung des Kanals schon heute bestimmen oder aber einen Termin für das Fertigwerden der technischen Pläne festlegen könnte. Wiewohl er wünscht, daß die große Wasserstraße Emporien berühre, könne er, eben weil die Pläne noch nicht fertig sind, heute noch nicht sagen, inwieweit die großen Städte des Alfold vom Kanal berührt werden würden.

Die Antwort des Ministers wurde sowohl vom Interpellanten wie auch vom Hause zur Kenntniß genommen.

Schluß der Sitzung um 3 Uhr. — Nächste Sitzung Montag Vormittags 10 Uhr.

Die in dem Antrag des Ministerpräsidenten erwähnten Paragraphe der Hausordnung lauten:

§. 196. Zu Beginn der Sitzung wird vor Allem das Protokoll der vorhergegangenen Sitzung, falls dies in dieser nicht geschehen, verlesen und authentizirt. Zur Authentifikation können höchstens vier Redner sprechen und das Haus beschließt über die Authentifikation des Protokolls und über die allfälligen beantragten Modifikationen mittelst einfacher Abstimmung.

Sonntag, 6. März 1904.

§. 203. (Letztes Minut.) Wenn der Antrag eine Verlängerung der Sitzungsdauer bezweckt, kann sich diese Verlängerung auf höchstens eine Stunde erstrecken...

§. 207. Hat die Verathung über den auf die Tagesordnung gestellten Gegenstand begonnen, dann kann abweichend von diesem nur mit der auf Aufforderung des Präsidenten vom Hause ertheilten Erlaubnis über einen anderen Gegenstand gesprochen werden.

§. 215. Das Wort können wann immer auch diejenigen verlangen, die: a) auf einen etwaigen persönlichen Angriff antworten;

b) ihre mißverständlichen Worte kurz richtigstellen, oder c) auf die Hausordnung im Interesse deren richtiger Anwendung sich berufen wollen...

§. 223. Das Haus kann, wenn der Präsident, einer der Minister oder 20 Mitglieder dies verlangen, sich in eine geschlossene Sitzung umwandeln.

§. 226. Vor der Abstimmung kann die Fragestellung den Gegenstand einer neuen Verathung bilden, worüber das Haus entscheidet.

§. 228. Art. 4. Hält es der Präsident für nothwendig oder verlangen es 10 Mitglieder, so nehmen die Schriftführer die kopirte Abstimmung der Abstimmenden vor.

§. 230. Art. 2. Bei der Abstimmung durch Aufstehen und Sitzbleiben ist vor Beginn der Abstimmung eine Pause von fünf Minuten zu bewilligen...

§. 235. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 236. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 237. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 238. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 239. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 240. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 241. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 242. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 243. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 244. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 245. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 246. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 247. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 248. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 249. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 250. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 251. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 252. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 253. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 254. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 255. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 256. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

§. 257. Stört ein Mitglied des Hauses die Ordnung, so kann es der Präsident unter Namensnennung zur Ordnung weisen.

rungsverhältnisse bei uns zu dieser Jahreszeit oftmals noch so außerordentlich ungünstig wären, daß fünf Grad Kälte und Schneegestöber Niemand besonders überraschen können.

Als vor Jahren der Reiterklub die Pörsburger Rennen mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln in die Höhe zu bringen versuchte und durch die „Große Steeplechase“ ein zu jener Zeit noch ganz außerordentlich interessantes Rennen schuf...

Der Pörsburger Trabrennverein thut jedenfalls sein Möglichstes, um den Wienern den Besuch der Rennbahn zu erleichtern und der Trabersache jene Förderung angedeihen zu lassen...

Die erste pferdesportliche Veranstaltung dieser Saison bringt der Pörsburger Trabrennverein, der in der Engerau ein auf vier Tage sich erstreckendes Traber-Meeting veranstaltet, das morgen beginnt.

Der Pörsburger Trabrennverein thut jedenfalls sein Möglichstes, um den Wienern den Besuch der Rennbahn zu erleichtern und der Trabersache jene Förderung angedeihen zu lassen...

Die erste pferdesportliche Veranstaltung dieser Saison bringt der Pörsburger Trabrennverein, der in der Engerau ein auf vier Tage sich erstreckendes Traber-Meeting veranstaltet, das morgen beginnt.

Der Pörsburger Trabrennverein thut jedenfalls sein Möglichstes, um den Wienern den Besuch der Rennbahn zu erleichtern und der Trabersache jene Förderung angedeihen zu lassen...

Die erste pferdesportliche Veranstaltung dieser Saison bringt der Pörsburger Trabrennverein, der in der Engerau ein auf vier Tage sich erstreckendes Traber-Meeting veranstaltet, das morgen beginnt.

Der Pörsburger Trabrennverein thut jedenfalls sein Möglichstes, um den Wienern den Besuch der Rennbahn zu erleichtern und der Trabersache jene Förderung angedeihen zu lassen...

Die erste pferdesportliche Veranstaltung dieser Saison bringt der Pörsburger Trabrennverein, der in der Engerau ein auf vier Tage sich erstreckendes Traber-Meeting veranstaltet, das morgen beginnt.

Der Pörsburger Trabrennverein thut jedenfalls sein Möglichstes, um den Wienern den Besuch der Rennbahn zu erleichtern und der Trabersache jene Förderung angedeihen zu lassen...

Die erste pferdesportliche Veranstaltung dieser Saison bringt der Pörsburger Trabrennverein, der in der Engerau ein auf vier Tage sich erstreckendes Traber-Meeting veranstaltet, das morgen beginnt.

Der Pörsburger Trabrennverein thut jedenfalls sein Möglichstes, um den Wienern den Besuch der Rennbahn zu erleichtern und der Trabersache jene Förderung angedeihen zu lassen...

Die erste pferdesportliche Veranstaltung dieser Saison bringt der Pörsburger Trabrennverein, der in der Engerau ein auf vier Tage sich erstreckendes Traber-Meeting veranstaltet, das morgen beginnt.

Der Pörsburger Trabrennverein thut jedenfalls sein Möglichstes, um den Wienern den Besuch der Rennbahn zu erleichtern und der Trabersache jene Förderung angedeihen zu lassen...

Die erste pferdesportliche Veranstaltung dieser Saison bringt der Pörsburger Trabrennverein, der in der Engerau ein auf vier Tage sich erstreckendes Traber-Meeting veranstaltet, das morgen beginnt.

Der Pörsburger Trabrennverein thut jedenfalls sein Möglichstes, um den Wienern den Besuch der Rennbahn zu erleichtern und der Trabersache jene Förderung angedeihen zu lassen...

Die erste pferdesportliche Veranstaltung dieser Saison bringt der Pörsburger Trabrennverein, der in der Engerau ein auf vier Tage sich erstreckendes Traber-Meeting veranstaltet, das morgen beginnt.

Der Pörsburger Trabrennverein thut jedenfalls sein Möglichstes, um den Wienern den Besuch der Rennbahn zu erleichtern und der Trabersache jene Förderung angedeihen zu lassen...

Die erste pferdesportliche Veranstaltung dieser Saison bringt der Pörsburger Trabrennverein, der in der Engerau ein auf vier Tage sich erstreckendes Traber-Meeting veranstaltet, das morgen beginnt.

Der Pörsburger Trabrennverein thut jedenfalls sein Möglichstes, um den Wienern den Besuch der Rennbahn zu erleichtern und der Trabersache jene Förderung angedeihen zu lassen...

Die erste pferdesportliche Veranstaltung dieser Saison bringt der Pörsburger Trabrennverein, der in der Engerau ein auf vier Tage sich erstreckendes Traber-Meeting veranstaltet, das morgen beginnt.

Der Pörsburger Trabrennverein thut jedenfalls sein Möglichstes, um den Wienern den Besuch der Rennbahn zu erleichtern und der Trabersache jene Förderung angedeihen zu lassen...

Die erste pferdesportliche Veranstaltung dieser Saison bringt der Pörsburger Trabrennverein, der in der Engerau ein auf vier Tage sich erstreckendes Traber-Meeting veranstaltet, das morgen beginnt.

Der Pörsburger Trabrennverein thut jedenfalls sein Möglichstes, um den Wienern den Besuch der Rennbahn zu erleichtern und der Trabersache jene Förderung angedeihen zu lassen...

Die erste pferdesportliche Veranstaltung dieser Saison bringt der Pörsburger Trabrennverein, der in der Engerau ein auf vier Tage sich erstreckendes Traber-Meeting veranstaltet, das morgen beginnt.

Der Pörsburger Trabrennverein thut jedenfalls sein Möglichstes, um den Wienern den Besuch der Rennbahn zu erleichtern und der Trabersache jene Förderung angedeihen zu lassen...

Die erste pferdesportliche Veranstaltung dieser Saison bringt der Pörsburger Trabrennverein, der in der Engerau ein auf vier Tage sich erstreckendes Traber-Meeting veranstaltet, das morgen beginnt.

Der Pörsburger Trabrennverein thut jedenfalls sein Möglichstes, um den Wienern den Besuch der Rennbahn zu erleichtern und der Trabersache jene Förderung angedeihen zu lassen...

Die erste pferdesportliche Veranstaltung dieser Saison bringt der Pörsburger Trabrennverein, der in der Engerau ein auf vier Tage sich erstreckendes Traber-Meeting veranstaltet, das morgen beginnt.

jämmtliche Schulstühle, an das Landes-Lehrerkomitee und den Landesverein für Hygiene die Aufforderung richten, den Reformvorschlag zu unterstützen.

* Straßenbahnangelegenheiten. In seiner jüngsten Sitzung verhandelte der hauptstädtische Magistrat mehrere den Straßenbahnverkehr berührende Vorschläge der Verkehrskommission.

* Budapest auf der Berliner Kunstausstellung. Vom 30. April bis 2. Oktober l. J. findet auf Initiative des deutschen Kaisers in Berlin eine internationale Ausstellung für bildende Künste statt.

* Markthalle in Ofen. Die Stadtbehörde beschloß vor einiger Zeit behufs Errichtung einer Detailmarkthalle in Ofen die Erwerbung eines Grundstückes in der Gegend des Johannesplatzes.

* Reform des Wahlrechts. Bürgermeister Johann Halamos macht heute die Bevölkerung der Hauptstadt mittelst Plakates aufmerksam, daß zwischen dem 15. und 31. März die Konfektion der im Alter von über zwanzig Jahren stehenden Männer stattfinden wird...

* Ausbaggerung des Sorokfärer Donauarmes. Eine Deputation der Interessenten des Sorokfärer Donauarmes sprach heute unter Führung des Vizegouverneurs des Pester Komitats Ludwig Beniczky bei dem Ministerpräsidenten und dem Ackerbauminister im Parlamentsgebäude vor.

* Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche: Rindfleisch: Lungenbraten im Ganzen 1 K. 70 S., Lungenbraten, gereinigt 3 K. 70 S., Rindfleisch, hinteres für Braten 1 K. 50 S., hinteres, für Suppe 1 K. 43 S., Rindfleisch, vorderes für Suppe 1 K. 32 S.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. März. Injektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Schafblattern 4, Scharlach 1, Malaria 22, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 3, Influenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf 2, Trachoma — 1, Ohrenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1, Kranke in Behandlung — 1, im Krankenhaus 2424, im Krankenhaus 995.

Sport.

Die Eröffnung der Rennsaison.

B u d a p e s t, 5. März. Viel früher denn je beginnt in diesem Jahre bei uns der Pferdesport. Denn schon morgen soll in der Engerau das Trabrenn-Meeting auf der neuen Bahn, die erst im vergangenen Herbst eröffnet wurde, seinen Anfang nehmen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 5. März. * Reformvorschlag eines Schulstuhls. Der Christenmännlicher Schulstuhls beschloß in seiner gestrigen Sitzung, der Stadtbehörde einen Antrag zu unterbreiten, welcher das Elementarunterrichtswesen naheberührt.

heiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schaffblattern —, Scharlach 1, Masern 1, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Milzbrand —, Ohrendrüsenzündung —, sonstige Krankheiten 9.

Inschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Haus des Markus Strakman, 8. Bezirk, Madachgasse Nr. 36, auf die Budapestervereinigte hauptstädtische Sparkasse um 129,000 K.; halber Hausanteil des Ganz Fürst, 7. Bezirk, Szaszbagasse Nr. 25, auf Geron Fürst um 6500 K.; fünf Zwölftel Hausanteil des Albert Deutsch, 6. Bezirk, Hungariastraße Nr. 92, auf Dr. Viktor Deutsch um 5900 K.; Haus der Frau Franz Bürgermeister, 7. Bezirk, Csömörstraße Nr. 165, auf Eugen Schwarz und Frau um 13,500 K.; halber Hausanteil des Paul Ráthor, 10. Bezirk, Gáborstraße Nr. 14, auf Stephan Ráthor und Geschwister; Hausanteil der Rosa Weiss, 8. Bezirk, Kisfaludgasse Nr. 5, auf Karl Tibanyi um 26,760 K.; Haus der Eduard Neumayer und Frau, 6. Bezirk, Prophegasse Nr. 7, auf Emeric Dáth und Ludwig Carl um 90,000 K.; Haus des Wilhelm Frank und Frau, 7. Bezirk, Stephansweg Nr. 13, auf Franz Kerhler und Frau um 71,111 K.; Haus der Andor Fekely und Frau, 7. Bezirk, Csengerygasse Nr. 17, auf Frau Joseph Horvath um 72,000 K.; Haus des Franz Jánosgasse, 6. Bezirk, Nagy Jánosgasse Nr. 38, auf Leopold Kronberger und Frau um 74,000 K.; Haus der Fräulein Széchenyi-Dampfmühle und des Dr. Alexander Gróf, 4. Bezirk, Sarföldgasse Nr. 8, auf Franz Hoffmann um 65,000 K.; Hausanteile des Geza Gerlóczy, 10. Bezirk, Hölzengasse Nr. 11b, auf die minderjährigen Ladislau, Gabriel und Denise Gerlóczy; Hausanteile der Frau Karl Ruffner, 6. Bezirk, Neugasse Nr. 19, auf Witwe Karl Schmalzer, Erbchaft; Hausanteil des Friedrich Adolf Ernst, 8. Bezirk, Kisfaludgasse Nr. 5 und Szigonygasse Nr. 41, auf Frau Julius Weiss; Liegenschaft der Frau Johann Sperg, 10. Bezirk, Uförfelder Nied Nr. 2006-2008/56, auf Rudolf Brenner um 2000 K.; Haus der Johann Schönaner und Frau, 8. Bezirk, Mariengasse 21, auf Karl Lafranek und Frau um 80,000 K.; Haus der Anton Franz und Frau, 6. Bezirk, Szondygar Nr. 98a, auf Frau Albert Somló um 56,000 K.; Haus des Dr. Franz Szilárd, 6. Bezirk, Csengerygasse Nr. 82, auf Ernst Seyderhelm um 225,000 Kronen; Haus der Moriz Szobottits und Frau, 8. Bezirk, Pestegasse Nr. 15, auf Edmund Reitter um 34,000 K.

In Ofen: Haus des Edmund Hesch, 1. Bezirk, Alföldgasse Nr. 37, auf Frau Pollak und Frau um 106,000 K.; Liegenschaft des Ludwig Szell, 2. Bezirk, Paszariad Nr. 7013/14a-b, auf Frau Paul Rößler um 29,000 K.; Haus der Witwe Anton Verichmann, 3. Bezirk, Wienergasse Nr. 40, auf Anna Bacher und Interessenten, Erbchaft; Haus der Witwe Anton Verichmann, 3. Bezirk, Wienergasse Nr. 20, auf Katharine und Anna Zwinger um 36,000 K.; Liegenschaft des Vinzenz Weirelgärtner und Frau, 2. Bezirk, Vechalomried Nr. 6871, auf die Landwirtschaftliche Sparkasse - N. G. (Wien) um 8045 K.; Liegenschaft der Frau Joseph Engler, 1. Bezirk, Rutzölg Nr. 9042/1, 9042/2b-1/a, auf Joseph Sztonyó und Frau um 8900 K.; Liegenschaft der Frau Johann Waldau, 3. Bezirk, Taborberg Nr. 2473, auf Johann Király und Frau um 300 K.; dreiviertel Liegenschaft der Witwe Johann Gráf und Interessenten, 3. Bezirk, Testörhegy Nr. 3114, auf Johann Gráf; Liegenschaft des Lorenz Schmidt, 3. Bezirk, Taborhegy Nr. 2455 bis 2456, auf Julius Müller und Frau um 4148 K.; Liegenschaft der Frau Karl Dittelbach und Interessenten, 3. Bezirk, Filatoried Nr. 6253-6254, auf die Sorokfärer Sparkasse - N. G. um 3000 K.

Aus dem Vereinsleben.

Die Pesther Lloyd-Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz des Hofraths Sigmund Kohner ihre Jahresgeneralversammlung. Dem von Dr. Max Falk vorgelegten Jahresbericht entnehmen wir Folgendes: Abgeteilt von dem gesellschaftlichen Hause und dem Zeitungsunternehmen betragen die Einnahmen 60,456 K. 80 H., die Ausgaben 94,211 K. 81 H., daher Abgang 33,755 K. 1 H. Das Haus trug der Gesellschaft rein 20,055 K. 15 H. Die gesammten Einnahmen des Zeitungsunternehmens erreichten im Jahre 1903 832,375 K. 64 H., die gesammten Ausgaben 775,961 K. 20 H., daher Einnahmeerüberschuss 56,414 K. 44 H. Davon entfallen für die Angestellten der Redaktion und Administration, sowie auf solche Ausgaben, welche die Gesellschaft allein belassen 22,513 K. 13 H., es fließen daher in die Kasse der Gesellschaft noch 33,901 K. 31 H. Im Ganzen bleibt als reiner Uebererschuss, um welchen sich das Vermögen der Gesellschaft vermehrt, 13,349 K. 16 H. Dieser Betrag soll als Verminderung des Hauswerts abgeschrieben werden. Das gesellschaftliche Vermögen blieb somit unverändert auf der Höhe von 786,272 K. 77 H. Auf Antrag Paul Sándor's wird der Redaktion des „P. L.“, besonders dem Chefredakteur Max Falk, ferner den Redakteuren Leo Weigelsberg, Dr. Sigmund Schiller, Anton Deutsch und Leopold Friedmann Dank votirt. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Direktor Martin Schwegler, Ausschussmitglieder Bela Dirfay, Wilhelm Guttmann de Gelse, Julius Klein, Moriz Rezei, Ignaz Nagel, Heinrich Robitsch, Wil-

helm Sarbó de Szepesváralja, Franz Székely und Emil Ullmann de Baranagvár.

Der Verein der Kunstfreunde (Wainergasse 25) veranstaltet aus den Werken der Maler Madár Ödví-Jilés und Joltán Verejs eine Ausstellung, welche am 8. d. eröffnet wird.

Der Budapestener Männer-Gesangverein begehrt die XXX. Jahreswende seines Bestandes. Aus diesem Anlasse wendet sich der Verein in einem Aufrufe an alle Viedersfreunde, dem Verein als Mitglieder beizutreten. Anmeldungen werden im Gasthauslokale Ecke Perlshub- und Stablingasse Sonntag Vormittags von 11-12 Uhr und Mittwoch Abends von 8-1/2 10 Uhr entgegengenommen.

Ueber den „Korkstein als neues Baumaterial“ hält der Adjunkt des Polytechnikums Bela Brethovfky Montag, den 7. d., Abends 7 Uhr eine Vorlesung im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein.

Im Landes-Beamtenverein werden Dienstag, 8. d., um 8 Uhr Abends der Abgeordnete Dr. Julius Bekár und der Sekretär des literarischen Verbandes Karl Szundy Vorträge halten.

Die erste Diner-Klaffen-Bruderkasse veranstaltet am 19. d. in den Sälen des Diner-Kafinos ein mit Tombola verbundenes Faustkämpfen.

Die Damjanich-Fischgesellschaft veranstaltet am 6. d. Abends 7 Uhr, im Gasthauslokale Sorokfärerstraße 41 zum Andenken an die Solnoker Schlacht eine Feier, in welcher Dr. Rudolf Walló die Gedenkrede halten wird.

Gerichtshalle.

Budapest, 5. März. (Die März-Geschworenen.) In einer heute Vormittags unter Vorsitz des Gerichtspräsidenten Leo Zsitvay stattgehabter Gerichtssitzung, an welcher auch die Vertreter der Staatsanwaltschaft und Advokatenkammer theilnahmen, wurden folgende Geschworne zur Dienstleistung im Monat März ausgelost:

Als ordentliche Geschworne: Eugen Radics Museumsdirektor, Anton Horvath Baumeister, Bela Racz penz. Oberlieutenant, Anton Löwenstein Bäcker, August Schmidt Photograph, Eduard Langfelder Mühlenfabrikant, Alexander Zuehl Parfümer, Dr. Roland Csengery Bankdirektor, Arthur Adler Kaufmann, Geza Bartoniel Schuldirektor, János Krausz Haushälter, Thomas Növényi Privatbeamter, Adolf Krausz Silberfabrikant, Koloman Rando Direktor, Emeric Gnamathy Haushälter, Ludwig Szilay Journalist, Bela Jacsinay Bauzeichner, Marius Buchbinder Modewaarenhändler, Adolf Bann Haushälter, Ladislau Szafall Spezereihändler, Madár Nagy Oberbuchhalter, Wilhelm Kurzweil Holzhandler, Albert Lehr penz. Professor, Eugen Bagó Kaufmann, Alexander Macskassy Gastwirth, Karl Bajda Beamter, Albert Keresz Drechsler, Emeric Argauer Haushälter, Dr. Koloman Zsian Arzt, Dr. Alexander Dörfler Advokat; als Ersatzgeschworne: Ludwig Magajiner Rouleaurfabrikant, Emeric Spis Schneider, Joseph Jullars Produzent, Julius Schwalb Fabrikant, Julius Bruzil Spezereihändler, Stephan Neubrand Selder, Joseph Koppel Fleischhauer, Rudolf Ray Architekt, Heinrich Ormflein Haushälter, Bernhard Adernann Fabrikdirektor. — Die Session wird vom 16. bis 31. März währen.

(Ein Don Juan.) Den Zufall, daß ihn die Vorlesung mit einem gefälligen Exterieur bedacht hat, vernachlässigte der beschäftigungslose Gärtnere Franz Wosál in sehr nutzbringender Weise. Er wußte es genau herauszufinden, welche von jenen alternenden Frauen, denen er den Hof machte, Geld bejaß, und diese mußte er mit gährenden Liebesworten so zu bezaubern, daß sie ihm willig ihr erpartes Geld gaben, zumal er als Freier auftrat und von baldiger Eheführung sprach. Hatte aber eine der liebesdürstigen Frauen Bedenken, so kannte der „reife“ Gärtnere dieselben, indem er vorbrachte, er habe auf der Besitzung des Grafen Eugen Széchenyi demüthigt die gut dinstete Oberförsterstelle anzutreten, und der Gutsbesitzer habe gefordert, daß sein Oberförstereheftens heirathe. Durch derartige kluge Vorspiegelungen wurden Franziska Schwarz, Frau Julius Kacsovfky und Frau Johann Kapás arg betrogen, indem der unternehmungslustige Don Juan, der es im Ugen zu einer großen Meisterschaft gebracht hatte, diesen Frauen, alle waren seine Bräute, das Geld und die Pretiosen herauswindelte. Das Strafgericht (Vorsitzender Ritter v. Puscarin) verurtheilte den schon vorbestraften Wosál wegen Betrugs in drei Fällen zu einjähriger Kerkerstrafe. Der Angeklagte appellirte.

(Ein Preßprozeß gegen zehn hauptstädtische Tagesblätter.) fand heute vor dem Preßgericht des Budapestener Strafgerichtshofes statt. Vor drei Jahren wurde nämlich bei der Zentner allgemeinen Sparkasse ein Abgang von einigen tausend Kronen konstatirt. Der Kassier des Instituts Johann Horri gestand, die Malversation verübt zu haben. Er ergriff die Flucht und einige Tage später wurde seine Leiche aus der Donau gezogen. Das Institut selbst hatte von einer Anzeige nachdem die fehlenden Gelder zum größten Theil aus der Kautions erlegt wurden — Abstand genommen. Die Nachricht von dem Selbstmorde Horri's übermittelte der Mitarbeiter des „Bácskai Hirlap“ auf telegraphischem Wege dem „Ungarischen Telegraphen-Korrespondenzbureau“, dessen Bericht von den hauptstädtischen Tagesblättern „Magyar Hirlap“, „Egypetertes“, „Neues Pesther Journal“, „Politisches Volksblatt“, „Pesti Napló“, „Budapester Tagblatt“, „Budapester Hirlap“, „Pesti Hirlap“, „Budapester Napló“ und „Alfortmány“ publizirt wurde. Ein Oberbeceer Advokat strengte im Auftrage der Witwe Horri's gegen diese zehn Blätter einen Verleumdungsprozeß an, ohne die Bestrafung des „Ungarischen Tel.-Korr.-Bureaus“, welches die Verantwortung für die Richtigkeit der Nachricht

zu übernehmen sich bereit erklärt hatte, zu fordern. Heute fand vor dem Preßgericht des Budapestener Strafgerichtshofes unter dem Vorsitz des Senatraths Agorastó die Schlussverhandlung statt. Als Angeklagte waren die Journalisten Joseph Bakots, Joseph Hajnóczky, Sigmund Lánvi, Alexander Szerdahelyi, Anton Soós, Elemér Horvath, Karl Schankebanl, Joseph Schmittely und Joseph Kiss de Remeszler jun. erschienen. Der Gerichtshof ließ das Beweisverfahren nicht zu, nahm jedoch ein Circular der Sparkasse, in welchem die Dekundation bestätigt wird, sowie die auf den Selbstmord Horri's bezüglichen behördlichen Protokolle zur Kenntniß. Die Verteidiger Dr. Emeric Balog, Dr. Sigmund Farkasbázu-Fischer, Dr. Ernst Bródy und Dr. Bernhard Blumgrub wiesen darauf hin, daß die Angeklagten ganz bona fide vorgegangen seien, als sie die Mittheilung einer sonst verlässlichen Zeitungs-Korrespondenz reproduzirten, wobei ihnen die Absicht, eine kräftliche Handlung zu begeben, vollständig fern lag. Der Gerichtshof acceptirte die Argumentation Dr. Emeric Balog's und sprach sämtliche angeklagten Journalisten von der Anklage frei. Gegen das freisprechende Urtheil meldete der Privatkläger die Berufung an.

Bestreze, 4. März. (Ein interessanter Ehrenbeleidigungsprozeß.) Der hiesige Advokat Dr. Karl Láng, der Held der bekannten Fabrikaffäre, wohnt in gemeinschaftlichem Haushalt mit seiner Schwester, die ihm vor einiger Zeit klagte, daß ein vis-a-vis wohnender Oberlieutenant sich des Morgens während des Ankleidens am Fenster zu zeigen pflege. Dr. Láng ließ hierauf durch seinen Adjunkten dem Kompanie-Kommandanten des betreffenden Oberlieutenants einen Brief schreiben, in welchem er bat, der Hauptmann möge dem Oberlieutenant fortan untersagen, des Morgens im Realgée am Fenster zu erscheinen. Diesen Brief verlas Dr. Láng statt seiner Unterschrift mit der Stempelform seines Facsimile. Der Hauptmann, hierüber erbost, erwiderte dem Advokaten, dieser möge, wenn er mit dem Oberlieutenant eine Angelegenheit zu erledigen habe, dies wie ein Mann, persönlich thun. Hierauf beschwerte sich Dr. Láng sowohl über den Oberlieutenant wie auch über den Hauptmann beim Obersten, der eine Unterführung in dieser sonderbaren Angelegenheit einleitete und zugleich hinsichtlich des Advokaten Dr. Láng beim Obergepan und beim Gerichtspräsidenten Erkundigungen einzog. Diese bezeichneten den Dr. Láng unter Hinweis auf dessen Skandalaffären als einen überpannten, zu Exzentrikeritäten himmelführenden Menschen. Der Oberst befaßte sich hierauf in Tagesbefehl mit dieser Angelegenheit, in dem er die beiden Offiziere rehabilitirte und daran die Bemerkung knüpfte, daß auf Grund der erhaltenen Informationen der Oberlieutenant nicht hemüthigt sei, Satisfaction zu geben. Von diesem Tagesbefehl erhielt auch Dr. Láng Kenntniß, der dann gegen den Obergepan, den Gerichtspräsidenten und den Obersten einen Ehrenbeleidigungsprozeß anstregte. Das kön. Bezirksgericht in Bestreze wies jedoch die Klage ab, worauf Dr. Láng seine Klage drucken ließ und dieselbe sämmtlichen Gerichten und dem Justizminister zuschickte, indem er zugleich um Delegation eines anderen Gerichts bat.

Sopron, 5. März. (Ein Dynamitanschlag.) In die hiesigen Verwaltungsbehörden ist, wie die „Neue Zeitung“ in Sopron meldet, die Verhändigung von der ungarischen Regierung herabgelangt, daß in der Grenzeisenbahnstation Coromons unmittelbar nach dem Aus Österreich nach Italien abgegangenen Güterzug am Perron in unmittelbarer Nähe der Perronkassette eine in Papier gewickelte, mit Bindfaden versehene Dynamitbombe gefunden wurde. Das von Sachverständigen geprüfte Material wurde als Dynamit bezeichnet. Zum Glück wurde Niemand beschädigt, da jeder der Passanten dieses gefährliche Paket sorgfältig gemieden hatte. Das Dynamit war in zwei Papiere eingewickelt, deren eines eine in ungarischer Sprache geschriebene gerichtliche Vorladung für den Kläger Franz Joseph Gazda gegen Stephan Nemeth enthielt. Auf dem zweiten Papier standen die Worte „Dynamit I. Blumar“. Die Regierung fordert die Behörden auf, zu ermitteln, ob das betreffende Schriftstück nicht aus dem Komitat stamme. Eine solche Aufforderung ist an alle Munizipien des Landes ergangen.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 5. März. Der Geschäftsgang ist ein schwacher und aus vielen Branchen kommen Klagen über äußerst geringen Verkehr. Auch Saisonwaaren haben unter der stets wechselnden Witterung nur mäßigen Absatz aufzuweisen. Auf dem Geldmarkt war der Bedarf ein geringer, die Sätze haben wohl zum Ultimo etwas angezogen, jedoch sich wieder vermehrt. Die Witterung war in der ersten Wochenhälfte trüb, regnerisch und mild, später hörten die Niederschläge wohl auf, das Firmament blieb aber bewölkt und die Temperatur war entschieden kühl. Der Wasserstand, welcher anfangs weiter steigend war, fiel später. Im Auslande war der Witterungsverlauf trocken und ziemlich kühl.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen trug kein einheitliches Gepräge. Die prompte Haupterndte tendirte im ganzen Wochenlaufe flau. Die Mühlen, welche nicht nur über größere Vorräthe verfügen, sondern auch die vorgekauften Quantitäten allmählig bereinbekommen, klagen anhaltend über unbefriedigenden Mehlabzug und hielten sich vom Markt ganz fern. Das Angebot war dabei wenn auch nicht dringlich, so doch stets höher als der Bedarf. Da auch der rückgängige Terminmarkt einen Einfluß ausübte, mußten sich Cigner fast täglich mit billigeren Preisen zufrieden geben. Der Verkehr blieb auch so in den allerengsten Grenzen, die Umsätze waren ganz bescheidene

Sonntag, 6. März 1904.

und beziffern sich im ganzen Wochenlaufe auf 55,000 Mtr., wobei die Preislage successive 25 H. einbüßte. Gegen Wochenende ist die Stimmung eine etwas freundlichere. Der bisherige feste Geschäftsverlauf an den auswärtigen Märkten hat diese Woche Abbruch erlitten. Die Spekulation sieht sich in ihren Erwartungen, welche an den ostasiatischen Krieg geknüpft wurden, enttäuscht, der Konsumbegehrt hat die normalen Grenzen nicht überschritten und so tritt überall Ernüchterung in Verbindung mit umfangreichen Realisationen ein. Dies hat natürlich einen Preisdruck zur Folge, der diese Woche auch von den amerikanischen Märkten ausging. In New York und Chicago waren die Preise mit geringen Unterbrechungen anhaltend weichend; stärkere Zusätze aus dem Innern, günstiger Witterungsverlauf, hauptsächlich aber Abgaben Amour's - welche in Anbetracht dessen riesigen Haufe-Engagements bisher nur partielle sind - hatten einen Rückgang von 7 Cent für den Lokomeisen und 5 Cent für den Meitermin zur Folge. An den englischen Märkten hat die bisherige Festigkeit ebenfalls nachgelassen und die Preislage ist etwas schwächer geworden. In Frankreich, wo man den überseeischen Vorgängen auch bei fester Tendenz kein besonderes Interesse entgegenbrachte, reagierte man auch wenig auf den Rückgang, doch blieb die Stimmung anhaltend ruhig. An den deutschen Märkten, wo in der Vorwoche für Rußland starke Kaufaufträge vorlagen, hat sich auch Reaktion eingestellt und im Einklange mit den amerikanischen Berichten hat sich die Tendenz verflaut. Roggen blieb anhaltend vernachlässigt. Konsum ebenso als Export verhielten sich ablehnend und bei schwachem Angebot blühten Preise circa 15 Heller ein. In Wochenbeginn wurde ab und Parität Budapest bis 6 R. 85 H. per Kasse gehandelt, doch ist gegen Wochenende nicht über 6 R. 70 H. per Kasse machbar. Gerste (zu Futter- und Malz) hatte nur schwachen Verkehr. Brenner und Mäster bejagen anfangs mäßige Anschaffungen, und wenngleich Moller ziemlich reservirt blieben, konnte sich die Preislage unverändert erhalten. Im späteren Verlaufe des Geschäftes trat ruhiger Tendenz ein, der Verkehr wurde ganz geringfügig und die Preise blühten 5-10 Heller ein. Je nach Qualität wird ab und Parität Budapest 5 R. 75 H. bis 6 R. bezahlt. Brau- und Malzgerste kommt anhaltend spärlich zu Markt und konnte Entsprechendes zu vorwöchentlichen Preisen placirt werden. Hafer war anhaltend schwach begehrt, dabei mäßig offerirt. Anfangs waren Preise auch für diesen Artikel unverändert, später jedoch unter dem Einflusse des allgemein ruhigen Geschäftes 10 Heller billiger. Man bezahlte je nach Farbe und Reinheit 5 R. 70 H. bis 6 R., für Auszug einige Heller mehr. Mais blieb diese Woche weniger beachtet. Das Angebot ist wohl mäßig, doch zeigt sich kein besonderes Interesse. Die Preislage blieb ziemlich unverändert, fiel jedoch gegen Wochenende zurück und stellt sich 5-10 H. billiger. Bahnparität Budapest wird 5 R. 45 H. bis 5 R. 50 H., ab Steinbruch 5 R. 55 H. bis 5 R. 60 H. per Kasse bezahlt. Offerte ab Theilstationen mußten ebenfalls 10 Heller billiger erlassen werden und notirt Raba 5 R. 10 H. bis 5 R. 15 H., Mezöberény 5 R. 5 H. bis 5 R. 10 H.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Weizen: 76 Kg. R. 8.40-8.65, 77 " " 8.55-8.75, 78 " " 8.60-8.80, 79 " " 8.70-8.90, 80 " " 8.75-9.00, 81 " " 8.85-9.05. Weizenburger: 76 Kg. R. 8.35-8.60, 77 " " 8.45-8.65, 78 " " 8.45-8.70, 79 " " 8.65-8.80, 80 " " 8.70-8.85, 81 " " 8.70-8.85. Banater: 76 Kg. R. 8.30-8.60, 77 " " 8.35-8.65, 78 " " 8.40-8.70, 79 " " 8.55-8.75, 80 " " 8.60-8.80. Bácskaer: 76 Kg. R. 8.40-8.65, 77 " " 8.45-8.75, 78 " " 8.45-8.80, 79 " " 8.55-8.75, 80 " " 8.60-8.80. Weizenboden: 76 Kg. R. 8.35-8.60, 77 " " 8.45-8.65, 78 " " 8.45-8.60, 79 " " 8.65-8.80, 80 " " 8.70-8.85, 81 " " 8.70-8.90.

Roggen, neu, Ia R. 6.65-6.80
Roggen, Mittel R. 6.55-6.65
Gerste, Futter, Ia R. 5.90-6.10
Gerste, Futter, IIa R. 5.80-5.90
Gerste, Futter, IIb R. 5.30-5.40
Hafer Ia R. 5.95-6.15
Hafer Mittel R. 5.80-5.95
Mais, Inländer, neu R. 5.50-5.60
Kohlraps R. 10.35-10.55
Terminé.
Weizen per April R. 8.58-8.59
Weizen per Oktober R. 8.43-8.44
Roggen per April R. 6.76-6.78
Roggen per Oktober R. 6.82-6.83
Mais per Mai R. 5.46-5.47
Mais, per Juli R. 5.55-5.57
Hafer per April R. 5.74-5.76
Hafer per Oktober R. 5.85-5.90
Kohlraps per August R. 11.50-11.60

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 26. Februar bis 4. März: Weizen Roggen Gerste Hafer Mais Weizen Total 21371 5988 20912 73578 3098 101 125043 4. März 24651 11278 22018 100845 25293 101 189681

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen: Weizen Roggen Gerste Hafer Mais Weizen Total 187519 7563 16196 50895 88058 300776 26. Febr. 526751 36557 82913 54341 43160 171 740993 4. März 714270 44220 69109 102236 78218 171 1041769

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Total. Rows for 26. Febr., 4. März, and monthly totals.

Mehl und Kleie. Auf dem Mehlmarkt ist eine Reaktion eingetreten, welche die Konsumenten von neuen Abchlüssen abgehalten hat. Doch war die Abnahme auf frühere Vormerkungen auch diesmal zufriedenstellend. Nach dem Ausland war kein Geschäft. Kleie war bei total geräumten Lagern und steigenden Preisen gut gefragt.

Table with columns: Nr., AB, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6. Rows for prices of flour and bran.

Roggenmehl. Nr. 0, 0/I, I, WR, II, II/b, III. Prices per 50 Kilo.

Sirisebrein notirt: Nr. 0, 1, 2, 3, 4. Prices per 50 Kilo.

Viktualien. Bericht von Hermann Gejcei und Komp. Eier. In Folge sehr stauer ausländischer Berichte sind die Preise gegen Schluß der Woche wesentlich zurückgegangen.

Käsemarkt. Zufuhren belangreich. Preise verflaut. Man zahlte für lebende Käse 80 H. bis 85 H., für Prima 90 H. bis 95 H.

Terminé per August wurde bei einem Umfange von 3000 Meterzentnern von 11 R. 50 H. bis 11 R. 75 H. gehandelt.

Veisfaat zu Anbauzwecken gefragt und bis 11 R. 50 H. bezahlt, während Merfantil 9 R. bis 10 R. notirt.

Rübsöl 63 K. bis 64 K. per 100 Kilogramm. Pflanzen. Das Geschäft war diese Woche ohne Verkehr.

Schweinefett tendierte in der abgelaufenen Woche trotz schwachen Angebots, geringer Erzeugung und hoher Vorfrühpreis in stauer Stimmung.

Pflanzenmehl wurde serbisch in Transit zu 13 R. 75 H. per 50 Kilogramm ab Budapest und zu 12 R. 75 H. per 50 Kilogramm ab Belgrad verkauft.

Tafelspeck war ebenfalls vernachlässigt, zumal in diesem Artikel auch das Angebot ein reichliches war und die Spekulationsvorräte bedeutend sind.

Wienwachs und Honig unverändert ruhig bei schwachem Verkehr und notirt Prima echtes ungarisches Wienwachs 145 R. bis 146 R.

Wortschick. Bericht der ersten ungarischen Wortschick-Mathematik-Aktiengesellschaft. Budapest, 4. März. Das dieswöchentliche Geschäft war fest.

Wienwachs und Honig unverändert ruhig bei schwachem Verkehr und notirt Prima echtes ungarisches Wienwachs 145 R. bis 146 R.

Wortschick. Bericht der ersten ungarischen Wortschick-Mathematik-Aktiengesellschaft. Budapest, 4. März. Das dieswöchentliche Geschäft war fest.

Wienwachs und Honig unverändert ruhig bei schwachem Verkehr und notirt Prima echtes ungarisches Wienwachs 145 R. bis 146 R.

Wortschick. Bericht der ersten ungarischen Wortschick-Mathematik-Aktiengesellschaft. Budapest, 4. März. Das dieswöchentliche Geschäft war fest.

gramm schwere 1 R. 24 H. bis 1 R. 25 H., 280 bis 300 Kilogramm schwere 1 R. 23 H. bis 1 R. 24 H., alte, über 300 Kilogramm schwere 1 R. 17 H. bis 1 R. 19 H., serbische 1 R. 20 H. bis 1 R. 22 H. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt unbed. Futterpreise: Mais (alt) 11 R. 85 H., Gerste 13 R. ab Köbánya. Hiesiger Viehstand: Am 26. Februar sind verblieben: 18,974 Stück. Zutrieb: vom Inland 2033 Stück, von Serbien 1149 Stück. Zusammen 3182 Stück. Totale 22,156 Stück. Abtrieb: Für den Budapest Konium (1.-10. Bezirk) 1446 Stück, nach dem Inland 1326 Stück, nach Wien 476 Stück, nach österreichischen Ländern 172 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet: im Széllás verendet - Stück, vom Waggon ausgeladene tote 6 Stück, für fünfing befunden 6 Stück, 12 Stück, zusammen 3432 Stück, verbleibt Stand 18,742 Stück. In den Aktien-Szállásen verblieben am 26. Februar 4365 St., zugeführt wurden serbische 1148 St., zusammen 5513 Stück. Abgeführt wurden 2635 Stück, verbleibt Stand 2878 Stück, und zwar 2878 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 140 Stück dem Konium entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. Bericht von Edmund Mauthner. Trotz der eingetretenen kälteren Witterung nahm das Geschäft auch weiter einen lebhaften Verlauf.

Mineralschmieröle. Die aus russischem Rohmaterial erzeugten Öle der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Humaner Krytall-Petroleum 49 R., Humaner White Star-Petroleum (drei Sterne) 43 R., Humaner Standard White Petroleum (zwei Sterne) 41 R.

Spiritus. Es notirt: Raffinade en gros inklusive Steuer 50 R. 50 H. bis 51 R., versteuert 149 R. 50 H. bis 150 H., Raffinade ohne Steuer inklusive Steuer 52 R. bis 53 R., versteuert 151 R. bis 152 R.

Mineralfasern. Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export. Am Wochenmarkt gab es große Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft.

Wollwolle und Baumwollwaaren. Bericht von Ignaz Jónás u. Söhne. Auch in der abgelaufenen Woche hielt die Preissteigerung an.

Wollwolle und Baumwollwaaren. Bericht von Ignaz Jónás u. Söhne. Auch in der abgelaufenen Woche hielt die Preissteigerung an.

Wollwolle und Baumwollwaaren. Bericht von Ignaz Jónás u. Söhne. Auch in der abgelaufenen Woche hielt die Preissteigerung an.

Wollwolle und Baumwollwaaren. Bericht von Ignaz Jónás u. Söhne. Auch in der abgelaufenen Woche hielt die Preissteigerung an.

Wollwolle und Baumwollwaaren. Bericht von Ignaz Jónás u. Söhne. Auch in der abgelaufenen Woche hielt die Preissteigerung an.

Wollwolle und Baumwollwaaren. Bericht von Ignaz Jónás u. Söhne. Auch in der abgelaufenen Woche hielt die Preissteigerung an.

Wollwolle und Baumwollwaaren. Bericht von Ignaz Jónás u. Söhne. Auch in der abgelaufenen Woche hielt die Preissteigerung an.

Wollwolle und Baumwollwaaren. Bericht von Ignaz Jónás u. Söhne. Auch in der abgelaufenen Woche hielt die Preissteigerung an.

Wollwolle und Baumwollwaaren. Bericht von Ignaz Jónás u. Söhne. Auch in der abgelaufenen Woche hielt die Preissteigerung an.

Wollwolle und Baumwollwaaren. Bericht von Ignaz Jónás u. Söhne. Auch in der abgelaufenen Woche hielt die Preissteigerung an.

Wollwolle und Baumwollwaaren. Bericht von Ignaz Jónás u. Söhne. Auch in der abgelaufenen Woche hielt die Preissteigerung an.

Wollwolle und Baumwollwaaren. Bericht von Ignaz Jónás u. Söhne. Auch in der abgelaufenen Woche hielt die Preissteigerung an.

Wollwolle und Baumwollwaaren. Bericht von Ignaz Jónás u. Söhne. Auch in der abgelaufenen Woche hielt die Preissteigerung an.

plaggegriffen hat und die Festigkeit der Preise wirkten zusammen, um bei den Käufern die Ueberzeugung zu wecken, daß durch weiteres Zuwarten nichts gewonnen werde, und es wurden wieder größere Abchlüsse zustande gebracht, die selbstverständlich in Baumwolle gedeckt werden mußten. Es hat den Anschein, als ob eine starke Spekulationsclique den verfügbaren Rest der Baumwollenernte vollständig kontrolliere, so daß es ihr möglich ist, jedes Anzeichen der Nachfrage zu einer Steigerung auszunützen. Die Preise haben weit mehr als die Hälfte des Rückganges von Anfang Februar wieder eingeholt und stehen nur etwa um einen halben Penny unter dem höchsten Niveau. Den einlangenden Berichten zufolge soll aber die innere Position des Marktes jetzt eine viel gesündere und fester sein als Ende Januar, da die schwächeren Spekulanten hinausgedrängt wurden und ihre Position zu viel billigeren Preisen in solidere Hände übergegangen ist. Die Fluktuationen sind auch im Laufe der letzten Woche etwas geringer geworden, was darauf hindeutet, daß die Preisbewegung nicht so ausschließlich spekulativ ist als sie noch vor kurzer Zeit war. Die statistische Lage des Marktes wird täglich fester. Die Zufuhren bleiben weit hinter denen des Vorjahres zurück und auch der sichtbare Weltvorrath, der noch bis vor kurzer Zeit den vorjährigen übertrafen, ist bedeutend zurückgeschmolzen. Das Einzige, was sich gegen den Markt sagen läßt, ist der — absolut genommen — hohe Preis. Man befürchtet, und nicht mit Unrecht, daß eine weitere Preissteigerung sofort wieder zu einer Verschlechterung des Geschäftes und zu einer weiteren Betriebsreduktion führen würde. An einen wesentlichen Rückgang der Preise kann man aber im gegenwärtigen Augenblick wohl nicht denken. Das Garn- und Waaren-geschäft zeigt nicht viel Veränderung. Falls die Preise, so ziehen sich die Käufer zurück, steigen sie, so werden die Verkäufer vorchtiger, und als Resultat sehen wir ein kleines Geschäft. Es ist ganz sicher, daß neuer die bei den Zwischenhändlern und Detailisten bestehenden Vorräthe zur Gänze aufgezehrt werden, so daß für die neue Saison mit ganz gelichteten Lagerbeständen und daher mit einer außerordentlich guten Nachfrage gerechnet werden kann.

Gearbeitetes Leder. Es notiren: Einjaß-Terzen von 15 bis 15 Kilogramm von 150 K. bis 174 K., detto 16 bis 19 Kilogramm von 154 K. bis 166 K., Zweijaß-Terzen von 18 bis 22 Kilogramm von 146 K. bis 148 K., Dreijaß-Terzen von 23 bis 26 Kilogramm von 148 K. bis 150 K., detto von 27 bis 32 Kilogramm von 150 bis 152 K., Mittelschneider von 18 bis 26 Kilogramm von 138 K. bis 140 K., Lohstern je nach Gewicht von 148 K. bis 150 K., Naches-Sohlen von 16 bis 20 Kilogramm von 150 K. bis 154 K., enalische Brandsohlen, dünn von 135 K. bis 140 Kronen, Einjaß-Croupens von 8 bis 9 Kilogramm 185 K. bis 190 Kronen, Dreijaß-Croupens von 13 bis 16 Kilogramm von 192 K. bis 195 Kronen, Naches-Croupens von 8 bis 12 Kilogramm von 190 K. bis 192 K., Einjaß-Hälfe, lang, von 125 K. bis 130 K., Dreijaß-Hälfe, lang, von 98 K. bis 102 K., Naches-Hälfe, lang, von 105 K. bis 110 K., Einjaß-Hern, breit, von 105 K. bis 110 K., Dreijaß-Hern von 80 K. bis 82 K., Naches-Hern, breit, von 96 K. bis 92 K., Prima Kalbleder, braun, von 10 bis 12 Kilogramm von 490 K. bis 509 K., detto von 12 bis 14 Kilogramm von 480 K. bis 490 K., detto von 14 bis 16 Kilogramm von 440 K. bis 450 K., detto von 8 bis 10 Kilogramm von 500 K. bis 510 K., detto von 10 bis 12 Kilogramm von 490 K. bis 500 K., Media 10 Prozent billiger. Prima Kuhleder, braun, 7 Kilogr. von 225 bis 235 K., detto glatt von 7 bis 8 Kilogramm von 195 K. bis 205 K., detto genäht, von 8 bis 9 Kilogramm von 190 K. bis 195 K., Prima Bittlinge, glatt, von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 260 K. bis 270 K., detto genäht von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm von 250 K. bis 260 K., detto braun von 1 1/2 bis 2 Kilogramm von 320 K. bis 330 K., Prima Nischspalt von 15 bis 18 Kilogramm von 190 K. bis 195 K., Prima Blankleder von 15 bis 18 Kilogramm von 155 K. bis 160 K., Prima Brustblätter 11 Kilogramm von 160 K. bis 170 K., Alles in Kronen, per 50 Kilogramm.

Berlin, 5. März. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 2 Uhr 30 Minuten Oesterreichische Kreditaktien 196.37, Lombarden 13.37, Franzosen 134.12, Diskonto 180.12, Handelsgef. 149.—, Deutsche 215.50, Dresdener 143.50, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 217.—, Bochumer 183.87, Dortmund —, Selsen 208.25, Sarpener 185.75, Hibernia 185.75, Consolidation 387.—, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gothard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 112.87, Transnaal —, Hamburger Paket 105.75, Norddeutscher Lloyd 102.50, Edison —, Gr. V. Pferdeh. 204.—, Argentinier —, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 89.25, vierprozentige neue Türken —, Rheinisch 171.50, Schaffhausen —, Darmstädter 133.—, Southern —, fünfprozentige Argentinier —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore —.

Hamburg, 5. März. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.30, Oesterreichische Kreditaktien 196.50, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 133.70, Südbahn 13.10, Italiener 100.30, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 100.50, vierprozentige ungarische Goldrente 98.50. — Schwach.

Paris, 5. März. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unfr. türk. Consols 78.40, Wechsel auf London 251.75, ägyptische Rente 104.65, Oesterreichische Goldrente 101.—, Oesterreichische Länderbank —, Türkenlose 112.50, Banque de Paris 1035.—, Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente 95.17, 4prozentige italienische Rente 99.70, 4prozentige spanische Exterieur 77.85, Banque Ottomane 545.—, 3prozentige neue amortisirbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France —, Oesterreichische Bodenkreditanstalt 1284.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 313.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 85.05, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 81.50, griechische Anleihe 199.50, Tabakaktien 338.—, Wechsel auf Italien —, Wechsel auf Wien 103.62, Wechsel auf Amsterdam 206.25, Wechsel auf deutsche Plätze 121.75, Wechsel auf Brüssel 1/16, Rio 11.84, De Beers 466.50, East Rand 148.50, Chartered 42.50, Randfontein 58.25, 5prozentige bulgarische Obligationen 392.—, ungarische Hypothekbank 552.—, ungarische Goldrente 98.80. — Fest.

London, 5. März. Englische Consols 85.50, Südbahn —.

Berlin, 4. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 177.50, per Juli 179.—, Roggen per Mai 140.25, per Juli 143.25, Hafer per Mai 132.25, per Juli 136.—, Mais per Mai 114.—, per Juli 114.50, Kübel per Mai 45.80, per Oktober 46.90, Spiritus loco 70 Km. Konsumsteuer —.—, Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del fest. — Wetter: Bewölkt.

Breslau, 5. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.90, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.80, Roggen loco 13.10, Hafer loco 12.50, neuer —, Keps loco 20.40, Winter-Mais 13.50, per 100 Kilo.

Köln, 5. März. (Produktenmarkt.) Kübel loco 51.—.

Paris, 5. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 22.15, per April 22.40, per Mai-Juni 22.55, per Mai-August 22.50. — Roggen per März 15.25, per April 15.25, per Mai, Juni 15.40, per Mai-August 15.25. — Mehl per März 30.10, per April 30.20, per Mai-Juni 30.55, per Mai-August 30.55. — Kübel per März 47.25, per April 48.25, per Mai-August 49.25, per September-Dezember 50.—. — Spiritus per März 41.25, per April 41.25, per Mai-August 40.75, per September-Dezember 34.25. — Rohzucker 88^o bis 90^o 21.—, 89^o bis 90^o Brutto und darüber 21.25. — Weisepfuder per März 24%, per April 24%, per Mai-August 25.50, per Oktober-Januar 26.50. — Raffinade 56.— bis 56.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Kübel und Spiritus behauptet, Rohzucker und weißer Zucker ruhig. — Wetter: Schön.

Wien, 5. März. (Spiritus.) Das Geschäft flükt. Ausgebot und Nachfrage fehlen. Brompter Kontingentspiritus notirt unverändert 44 K. 80 H. bis 45 K. 20 H., mithin um 40 H. niedriger als am Schlusse der Vorwoche. Die Ursache des Preisrückganges liegt darin, daß sich die Spekulation durch den schlechten Geschäftsgang veranlaßt sah, einen Theil ihres Bestandes auf den Markt zu werfen. Die Durchschnittspreise der Woche sind: Für Frucht- und Karottenspiritus 44 K. 95 H. bis 45 K. 20 H., für Melassenspiritus 43 K. 95 H. bis 44 K. 20 H.

Budapest, 5. März. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 344 Stück. Von gestern zurückgeblieben — Stück, zusammen 343 Stück, verkauft wurden 276 St., verbleibt ein Stand von 68 Stück. Man bezahlte: Feinschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 100 H. bis 102 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 96 H. bis 102 H., Aufschuß von 91 H. bis 95 H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 100 H. bis 106 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 95 H. bis 105 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 92 H. bis 102 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — H. bis — H., leichte — bis 300 Kilogr. von — H. bis — H., Frischlinge — H. bis — H., Spanferkel von 40 H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war lebhaft, die Preise fest.

Steinbruch, 5. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorhensviehhändlerhalle in Steinbruch. Wegen Mangels an Vorrath fest. — Vorrath am 3. März 18,724 Stück. Am 4. März wurden 257 Stück zugeführt, 535 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 5. März ein Stand von 18,443 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 20 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 25 H., mittlere von 1 K. 23 H. bis 1 K. 24 H., leichtere von 1 K. 22 H. bis 1 K. 23 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H., Serbische schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 25 H., mittlere von 1 K. 23 H. bis 1 K. 24 H., leichte von 1 K. 20 H. bis 1 K. 22 H.

Wien, 5. März. (Kontingentsmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markte belief sich auf 410 Stück Schlachtvieh, worunter sich 408 Mastvieh und 2 Stück Beinvieh befanden. Der Gattung nach bestand der Auftrieb aus 349 Stück Ochsen, 30 Stück Stieren und 31 Stück Kühen. Der Markt war von Käufer gut besucht und in Folge dessen hat das Geschäft einen ziemlich lebhaften Verlauf genommen. Mit Rücksicht auf den größeren Auftrieb jedoch konnten nur die gleichen Preise erzielt werden wie auf dem Montagmarkte. Speziell schwere Stiere konnten selbst zu billigeren Preisen nur schwer angebracht werden. Es notiren: Deutsche Prima-Ochsen von 82 K. bis 87 K., Hochprima von 88 K. bis 90 K., Sekunda von 70 K. bis 80 K., ungarische Mastochsen von 60 K. bis 72 K., Prima ungarische Stiere von 60 K. bis 72 K., Kühe von

54 K. bis 67 K. Alles per Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 4. März. (Bericht von Sigmund Eiben-schütz.) Eier. Die Produktion ist bereits sehr groß und langt viel Waare an. Risteneier sind aber schwächer zugeführt, da in Ungarn die Wege schwer fahrbar sind. In der zweiten Wochenhälfte sind die Preise erheblich gefallen, und am heutigen Wochenmarkte erzielten: Bauernwaare 40—40 1/2 Stück per 2 K., von Risteneier bedangen: Bäcker 72 K., andere Prima ungarische 71—72 K., Siebenbürger Originalwaare 70—71 K., solche sortirt 72 K., mindere Sorten 65—70 K. per Riste ab Wien. — Butter. Die Ankünfte decken nicht den gegenwärtig stärkeren Konsum, so daß Produzenten höhere Preise verlangen, die ihnen bewilligt werden. Bezahlt werden: Südrandbutter (Molkerei) zu 115 K., Prima Landbutter zu 95—100 K. per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Wien, 5. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Russia zur sofortigen Lieferung 19 K. 10 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 5. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 50 Pf., per Mai 16 M. 80 Pf., per August 17 M. 15 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 55 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 5. März. Der Verkehr war heute ein äußerst beschränkter, trotzdem keinerlei Anregung vorlag. Später meldeten die auswärtigen Börsen eine flauere Tendenz, die auch hier eine Ermattung zur Folge hatte. Nicht nur die Kurse der leitenden Werthe erlitten Einbußen, sondern auch die in Verkehr gebrachten lokalen Papiere hatten kleine Verluste zu verzeichnen. Die Nachbörse war geschäftlos und zeigte ebenfalls schwache Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 734.25 bis 735.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 626.25 bis 627.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 628 bis 629.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 96.95 bis 97.10, niederländische Rentaktien zu 210, innerstädtischer Sparkassenaktien zu 228, Pester niederländische Sparkassenaktien er Bezugsrecht zu 14.480 bis 14.525, niederländische Sparkassenaktien zu 7380 bis 7350, landwirtschaftliche Maschinenfabrikaktien zu 160. — Auf Lieferung wurden geschlossen: ungarische Kreditbankaktien zu 734 bis 732.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 506 bis 505, ungarische Oestompte und Wechselbankaktien zu 449, Oesterreichische Kreditaktien zu 627 bis 623.75, Lima-Murauer Eisenwerksaktien zu 454 bis 452, Staatsbahnaktien zu 315 bis 314.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 628.50 bis 626.50. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 624. — Prämien-geschäft: Kursschwankung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 7 K. bis 8 K., auf acht Tage 13 K. bis 20 K., per Ultimo März 28 K. bis 32 K.

An der Nachbörse war wenig Geschäft, die Tendenz ruhig und notiren: Oesterreichische Kreditaktien von 624.50 bis 623.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 626.

Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 624.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und besserer Kaufkraft anfangs in flauer, später in angenehmerer Tendenz. Es wurden circa 15,000 Meterzentner anfangs zu 10 Heller billigeren, später zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war bei geringem Verkehre 5 H. billiger: per prompt notiren wir ab und Parität hier 6 K. 60 H. bis 6 K. 65 H. per Kasse.

Futtergerste ist ruhig und holt 5 K. 75 H. bis 6 K. per Kasse prompt ab und Parität hier.

Hafer ist bei mäßigem Verkehre unverändert und notiren wir 5 K. 75 H. bis 6 K. 10 H. per Kasse ab hier. Ausfuhrwaare holt bis 6 K. 10 H. per Kasse.

Mais (neu) ist 5 H. billiger: per prompt notiren wir Parität Budapest 5 K. 45 H. per Kasse. Ab Steinbruch wird 5 K. 55 H. per Kasse bezahlt.

Verkauft wurden

Weizen, Theiß: 4160 Mtr. 79.8 Kq. zu K. 9.07 1/2, 300 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.95, 400 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.90, 200 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.85, gelb, 100 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.85, 200 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 8.92 1/2, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 8.85, 150 Mtr. 79 Kq. zu K. 8.85, 300 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 8.75, 200 Mtr. 77 Kq. zu K. 8.80, Alles per drei Monate. — Weisenbürger: 400 Mtr. 79 Kq. zu K. 8.75, 1400 Mtr. 75 Kq. zu K. 8.50, Beides per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mtr. 80 Kq. und 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 8.85, 1000 Mtr. 79 Kq. zu K. 8.77 1/2, gelb, 150 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 8.70, 100 Mtr. 78 Kq. zu K. 8.70, 400 Mtr. 78 Kq. zu K. 8.85, 300 Mtr. 78 Kq. zu K. 8.70, 100 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 9.55, Alles per drei Monate.

Roggen: 350 Mtr. zu K. 6.65, 300 Mtr. zu K. 6.62 1/2, Beides per Kasse, Parität.

Gerste: 240 Mtr. zu K. 5.75, per drei Monate. Hafer: 100 Mtr. zu K. 6.05, per Kasse ab Schiff.

Mais: 1000 Mtr. zu K. 5.48, per Kasse ab Schiff.

Cinquantini: 100 Mtr. zu K. 6.33 1/2, per Kasse, Parität.

Firise: 100 Mtr. zu K. 5.30, per Kasse, Parität. Nach dem getriggen scharfen Rückfall trat heute auf dem Terminkontrakte angenehme Tendenz ein. Die Abgeber von gestern kauften heute den Weizen wieder zurück, Waare kam weniger zu Markte und

Samstag, 6. März 1901.

außer der besseren Kaufkraft der Mühlen war auch der Wochenfluß mit den unvollständigen Deckungskäufen von Einfluß. Die übrigen Sichten begegneten ebenfalls besserem Interesse und haben angezogen. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 8.50, R. 8.47, R. 8.61 und R. 8.58, Weizen per Oktober zu R. 8.39, R. 8.47, R. 8.43, R. 8.44, Roggen per April zu R. 6.77, R. 6.78, R. 6.76 und R. 6.77, Roggen per Oktober zu R. 6.77 bis R. 6.83, Mais per Mai zu R. 5.39, R. 5.38 und R. 5.46, Mais per Juli zu R. 5.52, Hafer per April zu R. 5.72 bis R. 5.76, — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 8.58 Geld, R. 8.59 Waare, Weizen per Oktober zu R. 8.43 Geld, R. 8.44 Waare, Roggen per April zu R. 6.76 Geld, R. 6.78 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.82 Geld, R. 6.83 Waare, Mais per Mai zu R. 5.46 Geld, R. 5.47 Waare, Mais per Juli zu R. 5.55 Geld, R. 5.56 Waare, Hafer per April zu R. 5.74 Geld, R. 5.75 Waare, Hafer per Oktober zu R. 5.85 Geld, R. 5.86 Waare, Rohrzucker per August zu R. 11.50 Geld, Waare, Rohrzucker per April zu R. 11.60 Waare. — Abends schloßen: Weizen per April zu R. 8.60 Geld, R. 8.61 Waare, Weizen per Oktober zu R. 8.45 Geld, R. 8.46 Waare, Roggen per April zu R. 6.77 Geld, R. 6.78 Waare, Mais per Mai zu R. 5.46 Geld, R. 5.48 Waare, Hafer per April R. 5.76 Geld, R. 5.78 Waare.

Produktengeschäft. Heute schloß es an jedem Verkehr. — Amtlich notierten: Schwefel, Budapest Stadtware R. 67.— Geld, R. 67.50 Waare. Speck Budapest Stadtware, vierstücker R. 57.50 Geld, R. 58.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 60.— Geld, R. 60.50 Waare. — Pflanzen: 1903er Uance-Dualität: böhmische R. 18.50 Geld, R. 19.— Waare, 100stücker R. 23.25 Geld, R. 23.50 Waare, 85stücker R. 26.25 Geld, R. 26.50 Waare, serbische 1903er Uance-Dualität R. 18.— Geld, R. 18.25 Waare, serbische, 100stücker R. 22.75 Geld, R. 23.25 Waare, 85stücker R. 25.50 Geld, R. 26.— Waare. Pflanzen: 1903er Uance-Dualität: böhmische R. 18.50 Geld, R. 19.— Waare, 100stücker R. 23.25 Geld, R. 23.50 Waare, 85stücker R. 26.25 Geld, R. 26.50 Waare, serbische 1903er Uance-Dualität R. 18.— Geld, R. 18.25 Waare, serbische, 100stücker R. 22.75 Geld, R. 23.25 Waare, 85stücker R. 25.50 Geld, R. 26.— Waare. Pflanzen: 1903er Uance-Dualität: böhmische R. 18.50 Geld, R. 19.— Waare, 100stücker R. 23.25 Geld, R. 23.50 Waare, 85stücker R. 26.25 Geld, R. 26.50 Waare, serbische 1903er Uance-Dualität R. 18.— Geld, R. 18.25 Waare, serbische, 100stücker R. 22.75 Geld, R. 23.25 Waare, 85stücker R. 25.50 Geld, R. 26.— Waare.

Budapest, 5. März. (Spiritus.) Roh-Spiritus notiert: loco Budapest R. 44.50 Geld, R. 45.50 Waare.

Eheanträge in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 27. Februar bis inklusive 5. März — in den fünf Civil-matrimonialbezirken der Hauptstadt erfolgten Ehe-Anträge:

I., II. und III. Bezirk.

Stephan Csizmadia, ev.-ref., mit Marie Biskó, ev.-ref.; Vinzenz Balog, r.-k., mit Margarethe Vidák, r.-k.; Michael Dubás, r.-k., mit Anna Gabesó, ev.-A. R.; Joseph Sallai, ev.-ref., mit Vidia Jód, ev.-ref.; Joseph Neutner, r.-k., mit Anna Tomcsanyi, r.-k.; Joseph Kothó, ev.-ref., mit Rosalie Jónás, r.-k.; Edward Rubin, r.-k., mit Sophie Kluger, r.-k.; Alexander Stejlovics, r.-k., mit Marie Kluka, r.-k.;

Nikolaus Dénzes, ev.-ref., mit Julianne Gaspar, r.-k.; Johann Wailand, r.-k., mit Julianne Dicsó, r.-k.; Stephan Kocsis, ev.-ref., mit Anna Salkocsy, r.-k.; Heinrich Knittl, ev.-ref., mit Magdalene Trázer, r.-k.; Ruben Roth, isr., mit Jiona Lichtenstein, isr.; Franz Beder, ev.-ref., mit Victoria Lát, r.-k.; Hermann Javoróky, r.-k., mit Anna Weber, r.-k.; Sigmund Hodáts, r.-k., mit Magdalene Buci, r.-k.; Karl Kordai, r.-k., mit Marie Biesky, r.-k.; Dr. Koloman Frits, r.-k., mit Franziska Pleininger, r.-k.

V. und VI. Bezirk.

Johann Csajkovits, r.-k., mit Irene Brisko, r.-k.; Andreas Száló, ev.-ref., mit Gisella Peike, r.-k.; Philipp Grálzer, isr., mit Julie Spitzer, isr.; Ignaz Schillerwein, r.-k., mit Marie Jednisek, r.-k.; Victor Kohn, isr., mit Gabriele Reiter, isr.; Kornel Milch, isr., mit Jena Glazner, isr.; Stephan Tóth, r.-k., mit Witwe Stephan Bócsi, ev.-A. R.; Miklós Szivlovics, gr., mit Antonia Golofie, gr.; Joseph Szokol, ev.-A. R., mit Witwe Georg Majereskó, ev.-ref.; Leopold Maderer, r.-k., mit Marie Móczár, r.-k.; Johann Engels, r.-k., mit Elisabeth Terneh, r.-k.; Sotom Weiß, isr., mit Ketti Dürk, isr.; Johann Farkas, ev.-ref., mit Witwe Stephan Sándor, ev.-ref.; Joseph Wien, r.-k., mit Barbara Muran, r.-k.; Joseph Dieneh, r.-k., mit Elisabeth Fleischer, r.-k.; Joseph Schläpfer, isr., mit Rosalie Denbójer, isr.; Ladislav Major, isr., mit Jibella Preffer, isr.; Joseph Majlánder, r.-k., mit Magit Amalá, r.-k.; Ignaz Kohn, isr., mit Regina Herem, isr.; Peter Balogh, r.-k., mit Marie Bog, r.-k.; Eugen Guttmann, isr., mit Elisabeth Hoffmann, isr.; Johann Sipce, r.-k., mit Jiona Nemeth, r.-k.

VII. Bezirk.

Stephan Regyela, r.-k., mit Gisella Bajs, r.-k.; Simon Glasner, isr., mit Emilie Greger, isr.; Salomon Kohn, isr., mit Julie Scheiner, isr.; Emerich Hunka, r.-k., mit Katharine Gurmics, r.-k.; Dr. Friedrich Jzai, isr., mit Irene Schwarz, isr.; Johann Doman, r.-k., mit Elisabeth Horváth, ev.-ref.; Emil Weiss, isr., mit Mathilde Kalmán, isr.; Victor Radó, isr., mit Gisella Virlovits, isr.; Joseph Lövi, isr., mit Johanna Lederer, isr.; Julius Dandai, isr., mit Malvine Steiner, isr.; Franz Domanos, r.-k., mit Anna Virgilán, r.-k.; Rudolf Palassa, isr., mit Olga Herczog, isr.; Johann Viták, ev.-A. R., mit Rosina Klenár, r.-k.; Alois Ronai, r.-k., mit Witwe Ludwig Kovacs, r.-k.; Alexander Lang, isr., mit Gisella Weisner, isr.; Ludwig Schwarz, isr., mit Hermine Grünwald, isr.; Eugen Farkas, r.-k., mit Leopoldine Stadler, r.-k.; Armin Donath, isr., mit Janka Lövi, isr.; Paul Ferenczy, ev.-ref., mit Rosalie Jéjes, r.-k.; Michael Rapos, r.-k., mit Marie Hamal, r.-k.; Géza Galic, r.-k., mit Karoline Biró, r.-k.; Stephan Rudrák, r.-k., mit Anna Keglerics, r.-k.

VIII. Bezirk.

Joseph Juancsik, r.-k., mit Barbara Kusmitsch, r.-k.; Ignaz Kovács, r.-k., mit Susanna Somogyi, ev.-ref.; Joseph Wác, ev.-ref., mit Elisabeth Jankó, ev.-ref.; Franz Pfeuffer, r.-k., mit Vertha Hammer, r.-k.; Stephan Jvanyi, r.-k., mit Marie Jzó, r.-k.; Franz Kovacs, r.-k., mit Irene Neprich, r.-k.; Franz Kulak, r.-k., mit Anna Vuchale, r.-k.; Joseph Himmer, r.-k., mit Pauline Grau, r.-k.;

Lukas Bartovics, r.-k., mit Vidie Balázs, ev.-ref.; Hugo Szilágyi, isr., mit Roja Klein, isr.; Samuel Bay, isr., mit Roja Molnár, ev.-ref.; Joltán Borai, ev.-ref., mit Roja Molnár, ev.-ref.; Bernhard Zupfer, isr., mit Rosalia Wajnerstein, isr.; Otto Steimer, isr., mit Therese Kráner, isr.; Andreas Beleskei, ev.-ref., mit Marie Kap, r.-k.; Valentin Verta, ev.-A. R., mit Sidonie Kovács, ev.-A. R.; Samuel Ulbrich, ev.-A. R., mit Julie Kater, ev.-ref.; Alexander Varga, r.-k., mit Julianna Gúnyáyi, r.-k.; Johann Takáts, r.-k., mit Rosalia Hochkild, r.-k.; Adolf Hoffmann, isr., mit Leonie Tagleibt, isr.; Israel Kaufmann, isr., mit Charlotte Weiß, isr.

IV., IX. und X. Bezirk.

Leopold Neugebauer, isr., mit Gertrud Birk, r.-k.; Stephan Farkas, r.-k., mit Witwe Karl Szegits, r.-k.; Benjamin Acs, r.-k., mit Estka Hegyi, r.-k.; Dr. Emil Engel, ev.-A. R., mit Margit Radimesty, r.-k.; Julius Kohon, isr., mit Paula Reiter, isr.; Franz Simoskits, r.-k., mit Anna Biró, r.-k.; Alexander Humayer, r.-k., mit Jena Kantus, r.-k.; Friedrich Hoyer, ev.-A. R., mit Margit Káldy, r.-k.; Adolf Klein, isr., mit Katharine Robicssek, isr.; Johann Kerechuri, r.-k., mit Vidia Szemeret, ev.-ref.; Simon Seligmann, isr., mit Janka Kusnits, isr.; Nikolaus Szegletes, r.-k., mit Rosalia Unger, r.-k.; Samuel Kis, ev.-A. R., mit Witwe Stephan Badli, ev.-ref.; Joseph Csáthy, ev.-ref., mit Roja Varga, r.-k.; Rudolf Barber, isr., mit Elisabeth Sturm, isr.; Joseph Hajdu, ev.-A. R., mit Rosalia Pinter, r.-k.; Szigberger, r.-k., mit Marie Jéjy, r.-k.; Andreas Badiés, r.-k., mit Anna Bittmann, r.-k.; Anton Hermann, r.-k., mit Apollonia Wallner, r.-k.; Béla Stracetz, r.-k., mit Anna Szegnyiet, r.-k.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Station, Centimeter, 5. März, Centimeter. Rows include Danubius, Donau, and various tributaries.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gesunken um; > gesunken um C° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Large financial table with multiple columns: Kurs, Geld, Waare, etc. Includes sections for 'Budapester Börsenkurse', 'VIII. Verj.-Gezellsch.', 'IX. Mühlen', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', 'XI. Eisen- u. Maschinen-Fabriken', 'XII. Buchdr.-Aktien', 'XIII. Diverse Untern.', 'XIV. Verfehrs-Unt.', 'XV. Loie', 'XVI. Saluten', 'XVII. Dividen (ista)', and 'Liquidations-Kurse vom 3. März.'.

Kranke gesund gemacht
Schwache stark gemacht.

Außerordentliches Lebenselixir durch berühmten Doktor-Gelehrten entdeckt, das jedes bekannte Medizin heilt.

Wunderbare Kuren vollbracht, die wie Wunder anzusehen. Das Geheimnis des langen Lebens alter Zeiten wieder entdeckt.

Das Heilmittel ist für Alle frei, die Namen und Adresse senden.

Nach jahrelangen geduldi- gen Studium und Forschungen in den verstaubten Aufzeichnungen der Vergangenheit und dem Verfolgen der modernen Experimente medizinischer Wissenschaft, macht Dr. R. Kidd, Baltes Block, Fort Wayne, Ind., 6015 U. S. A., die erstaunliche Bekanntmachung, daß er



Dr. James William Kidd

sicher das Lebenselixir entdeckt hat, daß er fähig ist mit Hilfe einer Tropenfrüchten-Mischung, nur ihm allein bekannt, das Resultat seines jahrelangen Suchens nach diesem Lebensspender, alle und jede Krankheit, die den menschlichen Körper festhält, zu heilen. Es ist kein Zweifel, daß es dem Doktor ernst ist mit dieser Behauptung und die bewundernswürdigen Kuren, die er täglich vollbringt, sprechen es stark zu bestätigen. Seine Theorie, die er vorbringt, ist die der Vernunft und fußt auf gesunden Erfahrungen, die er während vieler Jahre in medizinischer Praxis sammelte. Es kostet nichts, dieses wunderbare „Lebenselixir“, wie er es nennt, zu versuchen, denn er schickt es jedem Leidenden frei, in genügender Quantität, um die Heilkräft zu beweisen, daher ist absolut kein Risiko dabei. Einige der angeführten Kuren sind äußerst bemerkenswert und würden fast ungläublich erscheinen, wenn nicht von vertrauenswerten Zeugen bestätigt. Die Lähmen warfen ihre Krücken weg und gingen nach zwei oder drei Wochen des Heilmittels. Die Kranken, von Nerven aufgegeben, sind ihren Familien und Freunden in völliger Gesundheit zurückgegeben. Rheumatismus, Neuralgie, Magen-, Leber-, Nieren-, Blin- und Hautkrankheiten u. Magenleiden verschwinden u. durch Zauber. Kopfschmerzen, Müdenschmerzen, Nervosität, Fieber, Ausschlag, Husten, Erkältungen, Nibha, Katarrh, Bronchitis und alle Hals- und Lungenleiden oder irgend welcher Organe werden leicht gebessert in einem Zeitraum, der einfach bewundernswert ist

Zweifellose Lähmung, Scomator, Ataxia, Tropig, Gicht, Skolein, Das manchen werden nach a. permanent entleert. Es reinigt das ganze System, Blut und Gewebe, gibt die normale Nervenkraft zurück, Giftstoffe und völlige Gesundheit wird bald wieder hergestellt. Für den Doktor sind alle Systeme gleich und dies großartige „Lebenselixir“ wirkt auf alle in derselben Weise. Schickt heute um das Heilmittel. Es ist frei für jeden Leidenden. Sagt was Sie gestellt haben, was und die richtige Medizin wird dafür sofort geliefert.

Bitte zu beachten, daß ein Brief nach Amerika von New York aus nach Dr. Kidd, Fort Wayne, Ind., den Namen recht deutlich zu schreiben und die vollständige Adresse anzugeben, damit kein Versehen in der Auslieferung entsteht.

Fertiger Sieben-Bahnen-Kostümrock



„TERRY“

(laut Bild). 35938
Vorzüglicher, überraschend schöner Schnitt, tadelloser Sitz, aus gutem Loden, in Dunkelblau, Drap, Grau, Bordeaux, Grün, Braun, Oliv, Marone u. Schwarz, A.G. 80, bei Bestellung genügt anzugeben: Vorder- u. Hinterlänge, Schlulz- u. Hüftenweite, Muster, Skizzen von allen Kostümrocken, Maßanleitung, Beschriftungen gratis u. franco. Ohne Konkurrenz! Tausende Anerkennungen! Ertes u. größtes Versandhaus

Josef Breitenfeld
Chrudim, Böhmen.

HEILUNG der HAEMORRHOIDEN

KRAMPFADERN, KRAMPFADERN-BRAND, BLUTUNGEN etc. durch die medizinische Behandlung des Dr. LEBEL, 36 Boulevard Richard-Lenoir, Paris.
Pillen und Pomade.
60jähriger Erfolg. In Budapest erhältlich Apothek. Jos. v. Terök

Welcher ist der beste Kaffeezusatz



FORTUNA

Kranz-Feigen-Kaffee.
Größte Ausgiebigkeit, reinsten Geschmack.
Feigen- und Malzkaffee-Fabrik
M. FIALA.
Gegründet 1860.
Überall zu haben.
Generalvertretung u. Kommissionslager
DINNER MÖR, BUDAPEST, Rottenbiller-u. 12 65
Ovoda-utca 6.

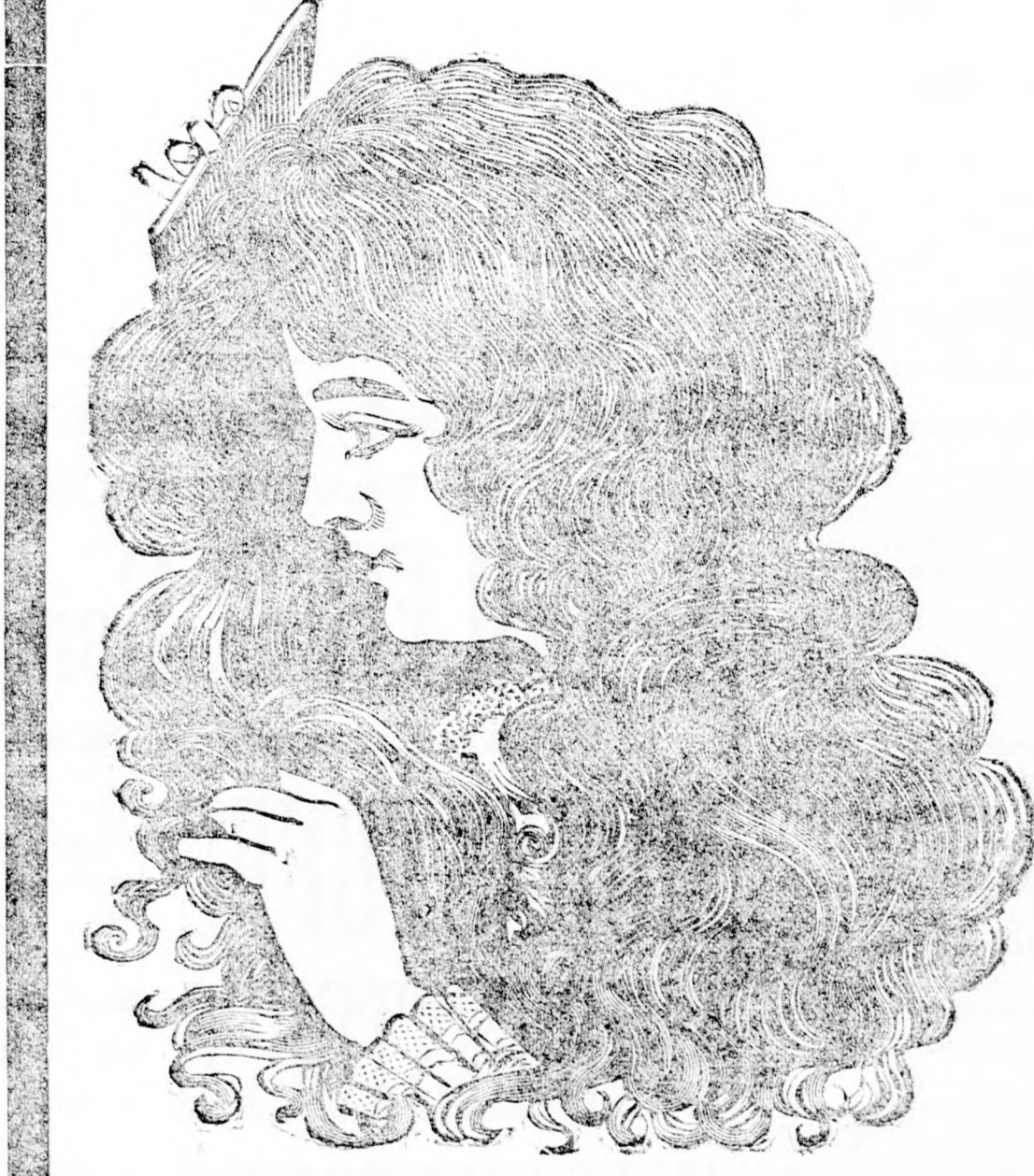
Kauf Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig.
Spezialität: Seiden-Foulard, Rohseide, Messalines, Louisines, Schweizer-Stickerel etc. für Kleider u. Blousen, v. Kronen 1.15 an p. Met.
Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern U11 (Schweiz)
Seidenstoff-Export — Königl. Hoflief. 25954

Wien Hotel Stefanie

II., Taborstrasse 12
centrale Lage, 5 Min. vom Stephansplatz, 2 Min. vom Stadtbahnhof-Omnibus u. Strassenbahn nach allen Richtungen u. Bahnhöfen v. or dem Hause. Neu u. modern eingerichtet. Elektr. Licht in allen Räumen, Bäder u. Warmwasserleitung. Aller Komfort. Zimmerpreise: 1. Stock fl. 1.50, 2. Stock fl. 1.60, 3. Stock fl. 1.40 inkl. Service und Licht. Preisermässigung für Geschäftsreisende u. bei längerem Aufenthalt. Kein Restaurantzwang. Carl Witzmann, Besitzer.

Wunsch der Haare! Kein Kahlkopf mehr!



Nach Ausspruch zahlreicher Ärzte kann ein besseres Haarerzeugungsmitel als „Lobacrin“ nicht mehr erfinden werden. „Lobacrin“ verhindert unbedingt Kahlköpfigkeit, Haarausfall und Schuppen. Frühzeitig ergrabtes Haar erhält durch „Lobacrin“ seine natürliche Farbe wieder.

„Lobacrin“ verleiht den Haaren, auch den widerrspenstigen, vollendete Schönheit, macht sie seidenweich und geschmeidig wie Sammt, naturglänzend, voll aufragend und üppig — stärkt und erfrischt die Kopfhaut eminent in äußerst wohlthuernder Weise, kräftigt und befördert durch die wirksamsten Pflanzensaftzüge intensiv den Wuchs des Haares und Bartes, stärkt schwache Augenbrauen und Wimpern, läßt die natürliche Schönheit des Haares voll und ganz zur Geltung kommen, erleichtert die Welling der Haare und alle Frisuren, ist für die Haare ein Konservierungsmittel allerersten Ranges, kräftigt dünne und schon gelichtete Haare, erhält die Haare und die Kopfhaut rein, sauber und gesund, macht hängendes Kinderhaar schön, wellig und lockig, ist beim Gebrauch sehr praktisch und keineswegs umständlich wie andere Waschmethoden. „Lobacrin“ ist ein mildes, selbst wenn im Uebermaße gebraucht, die Haut nie reizendes Haarpflegemittel, lediglich kosmetischen Zwecken dienend. Das Vornehmste seiner Art.

Preis einer großen Flasche „Lobacrin“, mehrere Monate ausreichend, Kronen 5.—, 3 Flaschen Kronen 12.—, 6 Flaschen Kronen 20.—. Versandt gegen Postnachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das europäische Depot

M. FEITH, Wien, VI. Mariabilferstrasse Nr. 45.

Ferner erhältlich in vielen Droguerien, Parfümerien und Apotheken.

Einige von den zahlreichen Anerkennungs-schreiben:

Herr Johann Sirofahl, Hamburg-Albeck, Baumstraße 9: Da ich bei Anwendung der ersten Flasche „Lobacrin“ schon einen ganz guten Erfolg erzielt habe, bitte ich nochmals...
Herr Alois Dreher, Dresden, Ostra-Allee 29: Mit Ihrem „Lobacrin“ hatte ich überraschenden Erfolg. Mein Haar ging in Strahlen aus, aber schon am Tage nach Anwendung Ihres „Lobacrin“ hat der Haarausfall ganz aufgehört und jetzt, nach vier Wochen, kommt nach und nach die alte Fülle wieder.
Herr Hugo Sobott, Hainau von Hohenstein: Bitte noch drei Flaschen „Lobacrin“.
Herr Hans Meißner, Martha Wüste in Krojants (Deutschland): Mit der Flasche „Lobacrin“ war ich sehr zufrieden und hat selbige sofort neuen Haarwuchs erzeugt.
Herr Eduard Risch, Rischhalba: Wollen Sie gefälligst hierher noch sechs und an Herrn Crenedie 1. Klasse „Lobacrin“ senden.
Herr Ernst von Sonnenburg, Leitnitz (Mähren): Ersuche um abermalige Zufendung von 3 Flaschen „Lobacrin“, da ich zu meinem großen Vergnügen schon mit der erhaltenen 1. Flasche geradezu verblüffenden Erfolg erzielt habe. Ich werde nicht emangeln. Ihr Mittel auch anderweitig zu empfehlen.
Herr Josef J. Schiller in Wien schreibt: Ich hatte lange Jahre einen Kahlkopf und begann vor einigen Monaten Ihr „Lobacrin“ anzuwenden. Nun ist meine ganze Kopfhaut dicht mit Haaren bedeckt. Was viele Ärzte nicht vermochten, brachte Ihr „Lobacrin“ zustande.
Herr Eleonore Schmidt Edle v. Altschöheim, f. f. Majorstgattin, Baden bei Wien: Ersuche, sofort wieder 6 Flaschen „Lobacrin“ zu senden, da ich meinen Bekannten von diesem Mittel je eine Flasche übermitteln habe.
Herr M. von Tronah, Püschkirchen (Ungarn): Da ich mit dem Erfolge des „Lobacrin“ zufrieden bin, erlaube, mir logisch noch 3 Flaschen zu senden.
Herr Florentine Kammich, f. f. Bezirks-Wahmehersgattin, Wöllabrunn (Ober-Österr.): Ich bin mit der mir im Oktober gefundeten Flasche sehr zufrieden und will das gute Mittel fortsetzen.
Herr Milan Dragomirovitch, Tajez (Serbien): Ersuche, mich noch drei Flaschen „Lobacrin“ zu senden, da ich damit wirklich einen guten Erfolg erzielt habe.
Herr Bertha Järbáns, Budapest, M. K. Isteflek Nr. 51: Das gefundene „Lobacrin“ hat sich sehr gut bewährt und werde ich es meinen Freunden empfehlen. Nach Gebrauch der ersten Flasche hat der Haarausfall gänzlich aufgehört und es keimen neue Haare zu wachsen.
Herr Franz Slanis, Graz: Ich bin mit dem „Lobacrin“ sehr zufrieden und wolle es alle meine Bekannten haben. (folgt Bestellung.)
Herr Wilhelm Ohlman, S. M. S. „Victoria Donau“: Das „Lobacrin“ ist für meinen Haarwuchs befriedigend ausgefallen und bitte ich noch um 6 Flaschen.
Herr Johann Wörz, Vangen (Schweiz): Nach dem Gebrauche von einer Flasche Ihres vorzüglichen Haarwuchers „Lobacrin“ kann ich Ihnen mitteilen, daß ich es mit gutem Erfolge angewendet habe und erbitte mir noch drei Flaschen.

Herr Dr. Ladislav Bornecki.
Gern bejahte ich Ihnen den vorzüglichen Erfolg des „Lobacrin“. Es ist bisher gewiß eines der besten ansehnlichen und leichtesten Kosmetika, dabei angenehm und milde. Meine Patienten loben daselbe und empfehlen es in ihrem Kreise weiter.
Herr Dr. L. Margulies.
Das „Lobacrin“ genannte Haarwuchsmittel habe ich in einem geeigneten Falle empfohlen und bezeuge, daß dasselbe nach einigen Wochen deutliche Wirkung hervorbrachte. Die antiseptische Wirkung auf die Kopfhaut war in jedem Falle vollkommen vorhanden. Ich werde es auch weiter empfehlen.
Herr Dr. Szenes Bela.
Mit dem von Ihnen gesandten „Lobacrin“ habe ich in vier Fällen vorzeitiger Kahlheit, beziehungsweise krankhaften Haarausfalls, sehr erfolgreiche Besserung erzielt und werde daselbe in meiner Praxis stets gerne verwenden.
Herr Dr. Josef Karas.
Mit dem „Lobacrin“ bin ich bisher recht zufrieden. Es ist das erste Mal, daß ich zu einem Haarwuchsmittel Vertrauen gewinne. Ich selbst habe an mir die antiseptische Wirkung beobachtet und an früher kahlen Stellen des Kopfes schon neuer Haaren Konstatir. Ich werde es auch in meiner Praxis anwenden.
Herr Dr. Kaimir Schaner.
Ihrer Aufforderung gemäß habe ich das „Lobacrin“ wiederholt angewendet und kann mehr als genug bestätigen, daß daselbe mir bei Schuppenbildung und verwandten Zuständen recht gute Dienste geleistet hat, weshalb ich es auch weiter empfehlen werde.
Herr Dr. Ludwig Garner.
Drei großen Patienten ging ich an die Bekämpfung des mit gütlich zur Verfügung gestellten „Lobacrin“ und schon nach wenigen Wochen kam ich zur Besserung, daß thätlich eine Wirkung erzielbar ist. Ich glaube, das Mittel wird bald seinen Weg machen, ich für meinen Teil werde mich stets dafür einsetzen. Die Schuppenbildung wird sehr gütlich bekämpft.
Herr Dr. V. Vranitz.
Ich bin ein Freund von Aufregungen und Ätzen, aber diesmal wage ich eine Ausnahme und behalte Ihnen, daß das „Lobacrin“ thätlich vorzüglich gewirkt hat und ich es gerne empfehlen werde.
Herr Dr. Eduard Klefarski.
Wenn die Erfolge nicht anders, bin ich mit dem „Lobacrin“ recht zufrieden. Es reinigt die Kopfhaut milde und kräftig, befreit sie eine Verengung des Haarwuchses nicht zu verhindern. Die erste Wirkung habe ich an mir selbst beobachtet und war hocherfreut von dem glänzenden Erfolge.
Herr Dr. Franz Grün.
Ich komme Ihrem Wunsch gerne nach und bezeuge, daß das „Lobacrin“ mir in Fällen von Schorbe (Schuppenbildung) vorzügliche Dienste geleistet hat, namentlich bei demnächstigen Haarausfall.
Herr Anton Benz, Campocolonna (St. Graubünden), Schweiz: Da ich mit Ihrer ersten Sendung „Lobacrin“ sehr zufrieden war, bestelle ich bei Ihnen zwei weitere Flaschen für mich und meine Freunde. Ich werde das „Lobacrin“ auch meinen Bekannten empfehlen und werde mich auch noch fernhin bedienen.

Kasten-Suppen

MAGGI'S Suppen- und Speise-WÜRZE



Zu haben in allen Kolonial-, Delikatessenwaaren-Geschäften und Droguerien.

Berger's med. und hygien. Seifen

Die seit 35 Jahren in Verkehr befindlichen Berger's med. und hygien. Seifen sind nur dann als echt anzusehen, wenn sie die hier abgebildete Firmazeichnung G. Hell & Comp. und die Bildschutzmärke tragen.

BERGER'S med. THEERSEIFE

wird in den meisten Staaten Europas seit 1868 mit Erfolg angewendet gegen Hautauschläge, insbesondere gegen chronische und parasyphilitische Ausschläge, sowie gegen Kupfer- nose, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartläuse.

BERGER'S THEERSCHWEFELSEIFE

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade- und Toiletteseife für den täglichen Bedarf dient.

BERGER'S GLYCERIN-THEERSEIFE

die 35 Prozent Glycerin enthält und fein parfümiert ist.

Für solche Personen, die den Theergeuch nicht vertragen oder nicht lieben, erregt sie aus farblosem gereinigtem Theer die Anthrazolseifen, die wir unter der Bezeichnung Hell's Anthrazolseifen (weiße Theerseifen) in dem Verkehr bringen.

Von anderen medizinischen und hygienischen Seifen werden die nachfolgenden empfohlen und verdienen volle Beachtung:

- Berger's Kinderseife für das ganze Kindesalter, Preis 50 Heller.
- Berger's Petroselinolseife gegen juckende Ekzeme, Kopf- und Hautleiden, Preis 1 Kr.
- Berger's Sommerproffenseife, sehr wirksames Spezifikum gegen Sommerproffen, Preis 1 Kr.
- Berger's Nichteinadel-Bade- und Toiletteseife, Preis 80 Heller.
- Berger's Zahnpasta in Tuben, bestes Zahnreinigungsmittel; Nr. 1 für normale Zähne, Nr. 2 für Raucher, Preis 60 Heller.
- Berger's Naphtholseife und Naphtholschwefelseife gegen Hautleiden, Preis 1 Kr.
- Berger's Benzoseife 80 Heller zur Verfeinerung des Teints.
- Berger's Boraxseife 70 Heller gegen Wundmehl und Sonnenbrand.
- Berger's Karbolseife 80 Heller zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfizierende Seife bei allen Infektionskrankheiten.
- Berger's Kampferseife 70 Heller bei Frostschäden.
- Berger's Eibutterseife 70 Heller gegen Kopf- und Bartläuse.
- Berger's Gallenseife 70 Heller gegen Leberleiden und Sommerproffen.
- Berger's Glycerinseife 50 Heller.
- Berger's Jodkaliumpaste 1.10 bei Drüsenanschwellungen, Blähgas, Kröpfen, bei allen Affektionen, wo die Herzte Jodkali empfohlen.
- Berger's Jodschwefelseife 90 Heller bei krankhaften Ausschlägen.
- Berger's Kräuterseife 70 Heller zu aromatischen Bädern.
- Berger's Leberthranseife 70 Heller bei syphilitischen Krankheiten.
- Berger's Sandseife zu Abreibungen der Haut.
- Berger's Salicylseife 80 Heller, antiseptische Toiletteseife.
- Berger's Schwefelseife 70 Heller gegen Hautauschläge.
- Berger's Schwefelmilchseife 80 Heller gegen Miere, Sommerproffen und alle Gesichtsunreinheiten.
- Berger's Spermaceiteseife 80 Heller gegen rauhe, röhre und aufgesprungene Hände.
- Berger's Storaxseife 80 Heller gegen Hautauschläge, statt Theerseife.
- Berger's Tanninseife 80 Heller gegen das Ausfallen der Haare, Schweißfüße und in Verbindung mit Theerseife als vorzügliches Haarrückbildungsmittel.
- Berger's Thymolseife 1.20, feinste kosmetische Wasch- und Bade- und Toiletteseife.

Fabrik und Hauptversandt: G. HELL & Comp., TROPPAU und WIEN. Prämiert mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmazeutischen Ausstellung Wien 1883. Weltausstellung Paris 1900: Goldene Medaille.

In Budapest en gros u. en détail bei Apotheker Josef v. Török, Königsgasse, u. Zballmayer u. Seis; ferner détail in allen Apotheken von Budapest u. allen Städten Ungarns. Berger's Seifen sind auch in allen besseren Droguerien und Parfümerien zu haben.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG und VERFEINERUNG des TEINTS. PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- u. Parfümerienfabrik, Wien

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. Preis einer Dose Kr. 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Depots in Budapest: J. v. Török, Király-u. 12; Detsinyi Fr., Marokkai-u. 2; Detsinyi Károly, Badgasse 10; Egger's Apotheke zum Reichspalatin, VII., Váci-körút 17; Fodor M., Droguist, Király-u. 41 u. Váci-körút 10; Michael Lux, Museumring 7; Nagy & Braun, IV., Koronaberggasse 10; Majtényi Béla, IV., Egyetem-utca 11 és IV., Városház-körút 13, Lányi-utca 2; Molnár u. Messer, IV., Kronprinzgasse 9; Petrovits Miklós, Péter-utca; Otto Pick, Király-u. 39; Irgang Kálmán, Egyetem-u.; Kalmár M., Szolnok



Schönheit ist Reichthum, Schönheit ist Macht.



Diejenige, die sich mit dem Gebrauche meiner Mittel vertheilt, hat das Schöne, das Reichthum, die Macht. Diese höchsten Schätze zu erlangen, ist bisher nur einem einzigen Menschen gelungen: **Mme. Rosa Schaffer**, k. u. k. Hof- und Kammerlieferantin, Wien, I., Kohlmarkt 6.

Crème ravissante verjüngt um Jahre und ist für jede Haut geeignet. Preis eines Kartons K. 5 und 3.

Eau ravissante vertheilt das Schlafverwehen der Haut, fällt sie ab und ist das ausgezeichnete, von keinem anderen Erfolg gekörnte Toilettenwasser. Preis 1 Flasche K. 5. — Alle meine Erzeugnisse wurden bei der Pariser und Londoner Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert.

KORCOR — das herrliche Haar, das glänzende Kammenhaar, das sammtartige Schwarz — keine Wäsche ist im Stande, die reizende Nuance zu entfernen. Preis eines kleinen Kartons K. 3, eines großen K. 10.

ROSA SCHAFFER, Wien, I., Kohlmarkt 6. Depot in Budapest: bei Apotheker J. v. Török, Königsgasse.

Grösstes Versandthaus der Textilindustrie Böhmens

S. ÖHLER & Comp., Prag

Obstgasse Nr. 17a.

MODESTOFFE doppelbreit für Kleider und Blousen, einfarbig und Modedegures per Meter von 33 kr. bis ... fl. 3.50.

SEIDENSTOFFE immenses Lager für Kleider und Blousen in glatt und gemustert per Meter von 58 kr. bis fl. 2.50.

WASCHSTOFFE in reichiger Auswahl, hochparcete Neuheiten in Voile, Daphir und Satin per Meter von 19 kr. bis ... fl. 1.10.

LEINENWAARE als Halbleinwand, Chiffone, Grad und Damaste für Bettbezüge, Tischtücher, Taschen- und Handtücher zu Fabrikspreisen.

Reichhaltige Musterkollektion umgehend franko. Bestellungen von 20 Kronen aufwärts portofrei.

Oh Jaj! Eljen!

Ich fenne mit Schrecken, daß mir nur noch ein halber Karton Ihrer herrlichen Brustpastillen übrig bleibt, bitte senden Sie mir noch 12 große Pastillen, aber sofort, da ich dieses beste und allerfeinsten Mittel nicht einen Tag erüben kann. Gebieter Ed.-Gefäß, 29/9. 900. Madame R. v. Bary von Ritter.

Bei Husten, Heiserkeit misst rasch und vorzüglich **Egger's Brustpastillen**. Der Karton 1 Krone und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller. Credit in sämtlichen Apotheken und Droguerien Haupt- und Verkaufsstelle: **Reichspalatin - Apotheke**, BUDAPEST, VI., Váci-körút 17.

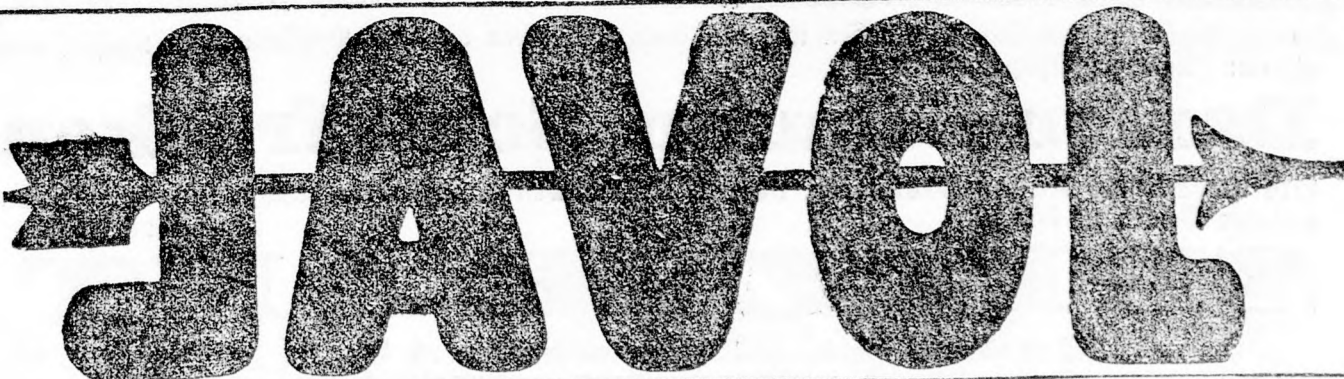
Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!



Als Sündenbock * * *

Nicht Mander da, der versäumte, sich des Haarpflegemittels JAVOL zu bedienen. JAVOL erspart Ihnen vielen An-mer. Versuchen Sie es. Es ist für Sie das einzig Richtige.

Preis per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend, K. 3.50. In Apotheken, Drogerien, feineren Parfümerien und Coiffeurgeschäften erhältlich. General-Representant: Maximilian Fessler, Wien, III/2, Hintere Zollamtsstrasse 3.



Spezialitäten aus dem chemischen Laboratorium für Kosmetik von Dr. Robert Fischer, Doktor der Chemie u. Kosmetiker, WIEN, I., Habsburgergasse 4, 2. St. Haarvertilgungsmittel (Epilatoire).

Haare im Gesichte, an den Händen, Armen etc.

werden auf chemischem Wege mittelst Epilatoire vertilgt. Die Wirkung ist einfach u. schmerzlos, die Wirkung langsam, aber sicher. Entsteht nicht während der längeren Gebrauchs die Haarnutzen vollständig u. verhindert den Nachwuchs sicher.

Preise der Spezialitäten:

- Haarvertilgungsmittel (Epilatoire) zur gänzl. Vertilgung der Haare u. Verhinderung des Nachwuchses, 1 kleines Flacon N. 5.—, 1 großes Flacon N. 10.—
- Feint-Pasta zur sofortigen Entfernung der Haare im Gesichte, an den Armen etc. per Einz. N. 1.—
- Sommersprossen-Creme, 1 Dose N. 2.—
- Ozon, in Wasser löslich, 1 Flacon (1/2 Liter) N. 1.25
- Blondwasser (Blondent), 1 Flacon (1/2 Liter) N. 3.—
- Poudre-Email Tagesseider, 3 Flacon, 1 Kart. u. Kasse N. 2.—
- Venus-Wasser 1 Flacon N. 2.—
- Haar-Regenerator 1 Flacon N. 2.—
- Gesichts-Massage-Creme 1 Dose N. 1.—
- Mittel gegen rote Haut, Ratten N. 2.—
- Kosmetischer Quarzsand zur Vertilgung der Mite N. 1.50

Broschüren über Ozon u. die Anwendung der einzelnen Spezialitäten gratis u. franco. — Ateste über die Unschädlichkeit der Präparate liegen zur Einsicht auf, ebenso Tausende von Dankschreiben aller Welt. — Anskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis, auch brieflich. 35425

Depot in Budapest: Apotheke J. v. Török, Königsasse.

Möbel auf Raten

und gegen Baarzahlung in bester Ausführung liefert auch für die Provinz

PÉCSI T. Möbellager, Budapest, Teréz-Körut 18. Preiscourant gratis.

Ungarische Fluss- u. Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft.

Kundmachung.

Die Direktion der Ungarischen Fluss- und Seeschiffahrts-A.G. gibt bekannt, dass die regelmäßigen Fahrten zwischen Budapest-Visegrád u. Dömös (mit Ausnahme der Station Nagy-Maros, welche später eröffnet wird) am 7. März l. J. mit folgender Fahrordnung eröffnet werden:

Bergfahrt:

Erste Fahrt am 7. März:

Abfahrt von Budapest um 2 Uhr 20 Min. Nachmittags
Ankunft in Dömös " 6 " 20 " Abends.

Thalfahrt:

Erste Fahrt am 8. März:

Abfahrt von Dömös um 4 Uhr 45 Minuten Früh
Ankunft in Budapest " 7 " 45 " "

Vom 16. Mai angefangen werden auf der oben-erwähnten Strecke täglich zwei und in den Ferienmonaten täglich drei Fahrten stattfinden, so dass der erste Dampfer um 8 1/2 Uhr Vormitt., der zweite um 2 Uhr 20 Min. Nachm. und der dritte Dampfer um 5 Uhr Nachm. von Budapest abgehen und um 7 Uhr 45 Min. Früh, resp. um 3 Uhr 35 Min. Nachm. und um 9 Uhr 35 M. Abends nach Budapest zurückkehren wird.

Budapest, am 3. März 1904.

Die Direktion.

Akute oder chronische venerische Leiden

mit Skrophulose, Hautkrankheiten, Ekzema, sowie alle verderblichen Haut- u. inneren Krankheiten, wie Bräunungs-geschwüre, Rheumatismus, Mund- u. Rachenerite, Lungen, Geschwüre, Eustosis, Impotenz, so auch alle acquirirten oder geerbten Syphiliden, Leiden helfen auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch

Dr. OLLIVIER'S blutreinigende Biscuits

welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Academie bewilligt und in den Pariser Spitätern ausschliesslich benützt werden. Sehr wirksames Heilmittel, welches seit 30 Jahren von den hervor-tretendsten Ärzten als einziges und bestes Blutrei-nigungsmittel benützt wird und mehrfach prämiirt wurde.

Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 3 Kronen- einer grossen Schachtel mit 50 Stück 10 Kronen. Muster und Prospekte gratis.

General-Verleger: Josef v. Török's Apotheke, Budapest, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

Brünn-Königsfelder Maschinenfabrik

der Maschinen- u. Waggonfabriks-Akt.-Gesellschaft in Simmering, vormals H. D. SCHMID
Vertreter Ing. Franz F. Rác, Budapest, VII., Wesselényi-utca 30 empfehlen

Eis- u. Kühlmaschinen

Ammoniak-Kompressionssystem, Patent-Wartung

für Eisfabrikation, Bierbrauereien, Margarinfabriken, Paraffinabriken, Schlachthäuser (mit Aufzählung und Ventilation), Sechereien u. Wurstfabriken, Konservierung von Fleisch, Mehlgereien, Molkereien etc.

Für den Kleinbetrieb empfehlen wir unsere amerikanischen Eis- und Kühlmaschinen.

Pläne, Kostenaufschläge und Rentabilitätsberechnungen stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Der Waschtrog

bedeutet meist Unordnung und Wirrwarr im Haushalte. Durch Verwendung von John's „Voll-dampf-Waschmaschine“ wird diese Unannehm-lichkeit auf das Mindestmaß beschränkt. Ihre Voll-dampf-Waschmaschine hat aus der Mühe und Mißere des Waschtages gänzlich entbunden. „Was ich früher in drei Tagen gemaschen habe, das bringe ich jetzt in einem Tage fertig; dabei ist die Wäsche blühend weiß.“ Ihre John'sche Voll-dampf-Waschmaschine wäscht sogar die schmutz-igste Wäsche vollkommen rein und ein Zereichen ist gänzlich ausgeschlossen. So lauten die Urtheile jener Hausfrauen, die John's „Voll-dampf-Waschmaschine“ in Gebrauch genommen haben. Wollen Sie sich nicht auch zu einem Verluhe entschließen? Die Firmen Gál és Fedor, Budapest, V., Váci-körut 14, und Geitner & Rausch, Budapest, VI., Andrássy-ut 8, liefern Ihnen auf Wunsch die Maschine zur Probe; Sie können also erst sorg-fältig prüfen, ehe Sie sich endgiltig entscheiden.



Das zweckmässigste GESCHENK für Hausfrauen

in „Victoria“ Obst- u. Gemüsehobel, erfert die Kraut-, Säubens-, Gurken- und Kürbis-schneider und hobelt laut ne-benstehender Abbildung Garnirungen u. Einlöcher. Preis bei vorheriger Einlieferung des Betrages kleiner 30 und grö-ßer 50 Kreuzer franko.

„VICTORIA“ Gemüsehobelfabrik, BUDAPEST, V., Nagykorona-u. 11

Richters Liniment Capsici comp.

Anker-Pain-Exceller ist ein altherwährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erfältungen angewendet wird. **Warnung.** Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest. **R. W. Richter & Cie., r. u. z. Hof.**

TRIEURER

für alle Getreideputzungen bei HUGO GRAEPEL, Maschinenfabrik, BUDAPEST, V., Kulo vaczi-ut 46. Bei Entnahme von 10 Hk. Getreideputzungen werden Spezialpreise ange-ferligt.

PAPIER WINSI

Ueber 30 Jahre unfehlbares Mittel, um auf schnellste Weise Affektionen der Brust, Schnupfen, Halsweh, Rheumatismus, Gliederreißen zu heilen. Man ver-18549 lange den Namen WINSI. **PARIS, 31 RUE DE SEINE, PARIS.** In Budapest: Apotheke Josef v. Török.

Mannesschwäche, Nervenkrankheiten

geheime Jugendsünden und Ausschweifungen.



Das Peruin-Pulver von Dr. Wrun ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Mannesschwäche) und bei Frauen die Unfruchtbarkeit (Sterilität) zu beseitigen, auch ist es ein unerlässliches Heilmittel bei Entkräftungen, entstanden durch Säfte- und Blutverlust, bei durch Ausschweifungen, Onanie und nächtlichen Pollutionen, als alleinige Ursachen der Impotenz (Mannesschwäche), hervorgerufenen Schwächezuständen, ferner gegen alle Nerven-krankheiten.

Was sind die Nerven? Höre ich Viele fragen. Die Nerven sind die eigentlichen Vermittler jedweden Gefühls, alle äußeren Eindrücke werden zunächst durch sie empfunden und vermittelt, welche Freude, Kummer, Schmerz und Aerger erzeugen können! Wie ein Telegraphennetz verbreiten sie sich durch den ganzen Körper. So verschiedenartig die Ursachen, so verschieden sind die Erscheinungen der Nervenkrankheiten.

In erster Linie Schwächezustände, allge-meine Abmagerung und Entkräftung, blei-ches Gesicht, tiefliegende, mit blauen Rän-derungen umgebene Augen, Gedächtnisschwäche, Gemüthsverstimmung, Schlaflosigkeit, Schmerzen im Kreuze und Rückgrate, hysterische Krämpfe, Verstopfung, Angst ohne Ursache, Vermeidung heiterer Gesell-schaft, Unfähigkeit, Frauenleiden, Zittern an Händen und Füßen, Blutarmuth u. s. w.

Alle diese angeführten Nervenkrank-heiten werden durch kein anderes bis nun in der Heilkunde bekanntes Mittel so sicher und vollkommen geheilt, als durch das aus peruanischen Kräutern bereitete Peruin-Pulver von Dr. Wrun. Für Unschädlich-keit wird garantiert.

Inden ich mich jeder weiteren Anpreisung als der Ver-öffentlichung von Aitesten, die mir zu Tausenden zu Gebote stehen, enthalte und nur auf meine vieljährigen von grossartigem Erfolge beholtenen Verluhe stütze, erlaube ich mir nur noch zu bemerken, dass das Peruin-Pulver bei längerem Ge-brauche selbst in den hartnäckigsten Fällen seine Wirkung nie versagen wird.

! WARNUNG !

Um sicher zu sein, das echte „Peruin-Pulver“ von Dr. Wrun zu erhalten, nicht zu verwechseln mit ähn-lichen Namen führenden, gefährlichen Nachahmungen, wolle man gefälligst auf meine Schutzmarke (Ein Engel einen Ast in der Hand haltend!) als auch auf meine eigenhändige Un-terjchrift achten, welche sich sowohl auf der Schachtel als auch auf der Gebrauchsanweisung befindet.

Preis einer Schachtel sammt Ge-brauchsanweisung 3 k. 60 h. Hauptdepot Budapest: Josef v. Török, Apotheker.

Beehre mich meinen w. Kunden und den geehrten Damen die höf. Mitteilung zu machen, daß ich von der Firma Stieglitz & Linger ausgetreten bin und unter meiner eigenen Firma ein Spezialgeschäft in

Damen-Blousen, Schlafröcken und Jupons errichte.

Die Eröffnung findet Dienstag, den 8. März, statt. Ich werde bemüht sein, durch besonders schöne Artikel zu billigen Preisen mit die Gunst der geehrten Damen zu sichern.

SPITZER ANTAL

Blousen, Jupons, Schlafröcke
SPEZIAL-WAARENHAUS,
Budapest, Mágyar-utca 5, im herzogzogl. Klotild-Palais (Vis-à-vis von Adam Károly). 36208

Jeder!

Der hustet,
Der schwer athmet,
Der heiser ist,
Der Seitenstechen hat,
Der des Nachts schwitzt,
Der Hitze hat,
Der Blut spuckt, der gespuckt hat,
Dessen Brust beim Atmen rasselnd,
Der nicht schlafen kann,
Der Brust- und Rücken Schmerzen hat,
Der keinen Appetit hat,
Der an üblen Aufstößen leidet,
Der Magenschmerzen hat,
Der in der Magenregion geschwollen ist,
Der kraftlos ist,
Der saueren oder bitteren Mundgeschmack hat,
Der gereiztes Gemüth hat,
Der von Altbem befreit sein will, laufe sich den Oberarzt Dr. Josef Molnár'schen berühmten

Zungen- und Magen-Öl

den die vornehmen hauptstädtischen Aerzte als erprobt gutes Mittel ihren Zungen- und Magenkranken ordiniren.

Ein Packet kostet 1 Krone.

Verpackung gratis, bei Bestellung von 3 Packeten, wenn 3 Kronen vorher eingesendet werden, wird Postporto nicht angerechnet. Bei Nachnahme entstehen 20 Heller Mehrgeldesten.

Haupt-Depot bei Josef v. Török, Budapest, Király-utca 12.

In die Provinz versendet der Erzeuger

SKT. LUDWIGS-APOTHEKE

Budapest, V. Váci-ut 68/b.

In bekommen in jeder Apotheke.

Zur Gesichts- und Händepflege

das vollkommenste Mittel, das beliebteste und allgemein benützte **Czettler'sche**

Ideal-Crème

1 Tiegel 1 Krone.

IDEAL-POUDRE 1 Schachtel 1 Kr. IDEAL-SEIFE 1 St. 1 Kr.

Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Hauptdepot „Szt.-Lélek“-Apotheke, Budafok.

Herbabnys Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Dieser vor 34 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten besonders begutachtete und empfohlene

BRUSTSIRUP

wirkt schleimlösend und huffentzündend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilirbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an kohligen Phosphor-Kalk-Salzen bei rheumatischen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis einer Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup fl. 1.25 = R. 2.50, per Post 20 fr. = 40 h. mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung u. Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unserer seit 34 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle:
WIEN, Apotheke „zur Barmherzigkeit“, VII/1, Kaiserstrasse 73-75.

Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke zur Barmherzigkeit auch erzeugt

Herbabnys Aromatische Essenz,

als schmerzstillende Circulationen seit 34 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flac. fl. 1.- = R. 2.-, per Post für 1-3 Flacons 20 fr. = 40 h. mehr für Emballage.

Nur echt mit obersiehender Schutzmarke.

Hauptdepot für Ungarn in Bpest bei Herrn Apoth. Josef von Török.

DÓCZI M.

Anerkannt größtes u. solidestes Schuhwarenlager eigener Erzeugnisse.

Budapest, Kerepesi-ut 10.

Trotz allgemeiner grosser Preissteigerung sämtl. Lederarten verkaufe zu billigen Preisen solide, haltbare und gute Qualität

Schuhe.

Frauen-Schuhe:

Saf oder Gams, ausgeschnitten 1.60, mit Spange	2.-
Gams oder Kalbleder, Zug 3.-, Schnür 3.20, Anopf	3.50
Anopf. Bor. Zug 3.50, Schnür 3.60, Anopf	3.80
Reizte elegante Salonlad, Schnür o. Zug 3.50, Anopf	3.80
Brans, Chevreau, Zug 4.20, Schnür 4.40, Anopf	4.50

Herren-Schuhe:

Kalbleder-Zwickel 3.-, Zug 3.20, Schnür 2.50, Bafanes	3.70
Anopf. Bor. Zug 4.-, Schnür 4.20, Anopf	4.50
Elegante Salon-Lad, Zug 4.20, Schnür 4.50, Anopf	4.80
Fransösische Chevreau, Zug 4.50, Schnür 4.70, Anopf	5.-
Englische Bafanes aus Bor, Salon- oder Anpfschlad	4.80

Schuh-Crème für Bor-Lad-, und Chevreau-Schuhe per Dose à 20 fr. Provinz-Bestellungen werden gegen Nachnahme prompt effektiert über fl. 10 franko. - Nichtkonbirendes ungetauscht. 35935

Gratis versende den in deutscher Sprache erschienenen **Preiscourant.**

KALAP-KIRÁLY

34,5 koronás küllőlegességűekben specialista.
Kossuth Károlj-utca, Klotild-Plo ta.

LANUSEN's Jod-Eisen-Leberthran.

Der beste u. wirksamste Leberthran. Wirkt blutbildend, Nette erweckend, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und anderen Modifikationen vorzuziehen. Geschmack höchsten und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch über 100.000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Brauchbarkeit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 0.50 Kronen. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker LANUSEN in Bremen. Stets frische Füllung vorrätig in allen Apotheken von BUDAPEST.

Hauptdepot: Egger'sche Apotheke zum Reichspalatin, Waitznerboulevard 17; Apotheker Josef v. Török, Königsgasse 12.

VERLANGEN SIE

gratis u. franko meinen reich illustrierten Preis-Katalog mit über 600 Abbildungen solider, guter u. billiger Uhren, Gold-, Silber- u. Musikwaaren.

Hanns Konrad,

Erste Uhrenfabrik in Brüx Nr. 310 (Böhmen). Meine Firma ist mit dem I. I. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. Tausende Anerkennungs-schreiben. Echte Nickel-Anter-Nem-Uhr, Evtl. No. 100 Patent fl. 2.50. Nickel-Wieder fl. 1.50, 3 St. fl. 4.-. Für jede Uhr leihe ich 3jähr. schriftliche Garantie.

Langstein & Klein, Aussig a/E.

Fabrikation transportabler Akkumulatoren

besten Systems für mediz. u. jahresliche Zwecke, Zugbeleuchtung, automat. Musikinstrumente, Zimmerleuchten und Regenbeleuchtung, Nothbeleuchtung für Theater, Cafés etc. (eigene Systeme), Zündzellen für Automobile und Minenzündung.

Elektr. Sicherheitslaternen

für Gruben, Berg- und Hüttenwerke, chem. Fabriken, Sanitäts-, Feuerwehr- und militärische Zwecke, Fahrradlaternen, Taschen-Akkumulatoren, Zellephonzellen, Demonstration-Elemente für Schulpwecke, Effektleuchtung.

Tractions-Batterien

für Automobil- und Bootsbetrieb, höchste Leistung bei geringstem Gewicht.

Preisliste, bezw. Kostenvoranschläge gratis u. franko.

Generalvertretung: Ing. Max Hoffmann, VII., Lipót-körut 31. szám.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle:
WIEN, Apotheke „zur Barmherzigkeit“, VII/1, Kaiserstrasse 73-75.

Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke zur Barmherzigkeit auch erzeugt

Herbabnys Aromatische Essenz,

als schmerzstillende Circulationen seit 34 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flac. fl. 1.- = R. 2.-, per Post für 1-3 Flacons 20 fr. = 40 h. mehr für Emballage.

Nur echt mit obersiehender Schutzmarke.

Hauptdepot für Ungarn in Bpest bei Herrn Apoth. Josef von Török.

„Nigrin“

Lederputzmittel f. Manages für jedes schwarze u. farbige Schuhwerk. „Nigrin“ macht das Leder weich und wasserfest, färbt leicht in der Wärme nicht ab, gibt den schönsten Glanz, erhält es dauerhaft und färbt beständig trockene Hüfte. überall erhältlich.

k. k. priv. Fabrik Stefan Fernelndt
Gegründet 1892 k. u. k. Hoflieferant

Budapest, V., Lipót-körut 24. Strich-Str. Wien III/1
Prämirt: London, Paris, Rom, Osende Grand-Prix und goldene Medaillen. 36129

Vorzügliche KLAVIERE,

Pianos, Harmoniums, Cymbals

zu billigen Preisen mit mehrjähriger schriftliche Garantie bei der seit 30 Jahren bestehenden ersten Firma

Gábor Deutsch,

Budapest, Erzsébet-tér 7. I. em.

Stimmungen werden prompt ausgeführt.

Preiscourante gratis. 35906 Preise unant grati

8 Tage zur Probe

Feuerzeug „Tip“

Das Feuerzeug „Tip“, feinst verarbeitet, ist die gelungenste Ausführung der Jetztzeit.

Nur ein Druck genügt und man hat sofort eine hellleuchtende Flamme

welche sowohl zum Anzünden von Cigaretten dient, wie auch als Taschenlampe ausgezeichnete Dienste leistet.

Jahrelange Benützung garantiert. Preis per 1 Stück nur fl. 2.25

Bei Voreinsendung des Betrages erfolgt franco Zufendung, sonst per Nachnahme. - Alleiniger Versandt nach

HEINRICH KERTÉSZ,

Wien, I., Fleischmarkt Nr. 18/149

Ein schönes werthvolles, adeliges

GUT

im Vereger Komitat, 6 Kilometer von der Bahn entfernt, arondierte 950 Joch vorzügliche Acker, Wiesen u. Weingärten, sehr hübsches Kastell, Meiehof, Juwentar und Viehstand, eigene Jagd, wird um 150.000 fl. verkauft. Richard Pan, Wien, Margarethenstrasse 5. 36215

MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung am vortheilhaftesten gegen baar wie auch auf

RATENZAHLUNG

bet

EHRENTREU & BRÜDER FUCHS

BUDAPEST,
VI., Teréz-körut Nr. 8 (nächst d. Andrásystrasse).

Illustrierten Preiscourant gratis.

Für 5 Kronen

versende ich 4½ Kilo (ca 50 Stück) d. besten feinsten, feine, milde

Toilette-Seife

ichon fertigt, in Wien, Haupt-Beckhen, Meiere, Johann-Berger gegen vorherige Bestimmung oder Nachnahme durch

Jenatz Kann, Wien,

II., Siltentrungasse 17.

Die Gunst der Damen

neigt sich der **RAY-SEIFE** immer mehr zu.



Man hat eben rasch gefunden, dass **Ray-Seife** von den allgemein gebräuchlichen Seifen vollständig abweicht und dass sie einen weit grösseren Werth besitzt als diese. — **Ray-Seife** wird nämlich nach **patentirtem Verfahren aus Hühnerei** erzeugt, sie enthält also die kostbaren Stoffe Eiweiss und Dotter, welche, wie wissenschaftlich nachgewiesen ist, für die tägliche Hautpflege so ungemein nützlich sind. Eine Waschung mit **Ray-Seife** bereitet ganz besonderes Wohlbehagen. Wenige Reibungen genügen, um einen prächtigen Schaum zu erzeugen, der durch seine Weichheit und eigenartige Konsistenz direkt verblüfft. Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen. Die unvergleichlich wohlthätige Wirkung der **Ray-Seife** wird Sie entzücken. Trotz ihrer eminenten Vorzüge kostet **Ray-Seife** nur 70 Heller, also nicht mehr als andere gebräuchliche Toiletteseifen.

General-Depot für Ungarn: **BRÁZAY KÁLMÁN**, Budapest und **TÖRÖK JÓZSEF**, Apotheker, Budapest, VI., Király-utca 12. sz.



Wie man eine Schöne Büste Erzielt.

Die Schönheit des Busens ist einer der vornehmsten weiblichen Reize, in welchem sich die Natur nicht verschwenderisch zeigt. Die Damen werden daher mit Vergnügen vernehmen, dass es ein vollständig harmloses Mittel gibt, um die Natur auf sanfte Weise zu zwingen, in dieser Hinsicht weniger karg zu sein. Dieses der feinen Pariser Damen-Welt bereits bekannte Mittel besteht in der Anwendung von **RATIE'S PILULES ORIENTALES**, welche von den berühmtesten Pariser Ärzten gutgeheissen wurden und in der That die Eigenschaft besitzen den Busen zu entwickeln und wieder herzustellen, die Gewebe zu festigen, Knochen-Vorsprünge der Schultern zu verwischen, indem sie den Formen der Büste im Allgemeinen ein diskretes Emboypoint verleihen. Ihre Wirkung besteht darin, dass sie die Umwandlung der Nahrung in plastische Substanzen erleichtern und befördern, welche letztere sich in der Brust-Gegend festsetzen. Das einmal erzielte Resultat besteht in der Folge ohne irgendwelche besondere Behandlung fort.

Durch ihre belebende Wirkung verleihen **RATIE'S PILULES ORIENTALES** überdies einen frischeren Teint, verschönern die Gesichtszüge und verjüngen das ganze Wesen. Sie sind für alle Naturen zuträglich, für das in seiner Entwicklung begriffene junge Mädchen ebensowohl, wie für die vollständig ausgebildete Frau. In keinem Falle können sie für die Gesundheit im Geringsten schädlich sein. *(Gesetzlich geschützte Marke).* Die ungefähr zwei Monate dauernde Behandlung ist leicht zu befolgen, ohne die geringste Aenderung in der gewohnten Lebensweise zu bedingen. Preis per Schachtel mit Verbrauchsanweisung 3 Kronen. (Versand franco unter Discretion). Man verweigere jede Schachtel welche nicht mit dem Stempel der Union des Fabricants versehen ist, und auf dem Etikett folgende Adresse trägt: **J. RATIE, Pharmacies, 5 Passage Vendou. Paris.** Depot für Oester.-Ungarn in Budapest: **Joseph von Török, Apotheker, 12. Király-utca.**

Weltberühmte Erfurter Gartensämereien, Quedlinburger Rübensamen, Grassamen, Tymote billigt erhältlich in **RADVANER'S Samenhandlung BUDAPEST, V., Nádor-utca 9.**

THILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt) das anerkannt beste **HÜNERAUGENMITTEL** Erfinder und alleiniger Erzeuger: **ALEXANDER FREUND, Oedenburg.** (1 Couvert 12 St. 45 kr.) Zu bekommen in den meisten Apotheken u. Droguerien. Hauptdepot: **Apothek. Josef v. Török, Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-körút 17; Droguerie M. Fodor, Király-utca 41 und in der Droguerie Sigmund Stern, Váci-körút 42, Budapest.**

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, **Andrássy-ut 24** (neben der Oper). **Dr. Garai, Spezialarzt** emerit. u. l. Abtheilungs-Chefarzt. für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Darmröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Darmröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Vernunftstörung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mässig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Bittner's CONIFERENSPIRIT fehle in keiner Kranken- u. Kinderstube, das einzige wahre Destillationsprodukt der Fichte, welches Sauerstoff und die balsamisch harzigen Stoffe zerstäubt in das Zimmer bringt, ein vorzügliches Heilmittel in den Krankheiten der Athmungsorgane und ein vorzügliches Präservativ gegen die Kinderkrankheiten. **Jul. Bittner** Apotheker in Reichenau, Niederösterreich. Preis einer Flasche Coniferen-Spirit Kronen 1.60/ 6 Flaschen Kronen 8.—, eines Patent-Zerstäubungs-Apparates Kronen 3.60. 35025



Specialist in Bandagen! Keleti's neuestes u. f. privil. hygienisches Bruchband mit pneumatischer Gummi-Belotte ist das Vollkommene dieses Genres! Rutscht nicht, übt keinen lästigen Druck aus und übertrifft in Folge seines vorzüglichen Stiches alle anderen Fabrikate. **Preise: einseitig k 12.— doppelseitig k 24.—** Ferner werden in meiner orthopädischen Kunststalt unter vollster Garantie erzeugt: Kunstleder für Schiefgewachsende u. System Heftung, Kunstfüsse und Kunsthände, Geh- und Stützmaschinen, Bauchbinden, Krampfadernstrümpfe, Brustkorbrücken in vollendeter technischer Ausführung! **Echt französische Gummi-Präservativ-Spezialitäten in Original Pariser Packung. Preise per Duzend: Kronen 2, 4, 6, 8, 10 u. 12. Allerneueste der 1903 mit circa 3000 Illustrationen versehen Preislisten werden gratis und diefreiest die Fabrik **J. KELETI, Budapest, IV., Koronaherzog-utca Nr. 17. Geegründet 1878.****

Illustrirte Anleitungen zur Kaninchenzucht von Alfred Ruffo, Vorstand der Section für Kaninchenzucht der I. L. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien zu Kr. 1.30 und 80 Heller zu beziehen vom Verfasser **ALFRED RUSSO in Wien, I., Rudolfsplatz Nr. 2, gegen Vorhersehung** des Betrages. 36145

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Brillantes Ecklokal, 5 Wohnungen, event. mit Wohnung, keine Konkurrenz. Oberdori 2-Zimmerige Wohnungen, neu, modern, große, geschlossene Erker, Gasbeheizt, Wasser, elektrisch im Badezimmer etc., Gasbel., event. elektrisch, billigst. Desgleichen: außer gewöhnlich heile, luftige Souverain-Lokale, geräumig, event. getheilt, bequeme Abgänge als Fabrik oder Lager, spottbillig Alles. V., Szigetgasse 4-6. 1892

Szabhegy, Kutyógy, 10 Minuten von der Elektrischen, ist ein Grund mit prachtvoller Aussicht, schönem Gartenhäuschen, Obstbäumen billigst zu verkaufen. Näheres: I., Attila-utca 71, I. 3. 1466

Szép világos 4 szobás udvari lakás konfekció vagy bármely más iparüzemre igen alkalmas helyiség, május elsejére Dohány-utca 12. sz. a. kiadó. 15329

Kertészeknek 460 ööl területet, Erzsébet Királyné-úton, bérbe adok. Bővebbet Eötvös-utca 24. földsz. 3. 1565

Sehr trockenes, durchwegs mit Holzverfälschung versehenes

großes Kellermagazin für Papierlager oder zu ähnlichen Zwecken ganz besonders geeignet, sofort zu vermieten, Budapest, VII., Dohány-utca 12. 15332

Kleineres 3-Stochhaus, Nähe der Andrásfürde, lebhaftes Geschäftsgeschäft, zu verkaufen. Näheres Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Marokkanergasse (30048). 1384

Villa in Gödöllő zu verkaufen, 10 Zimmer, 4 Küchen, großer Garten mit Obst- und Zierbäumen, gutes Wasser, guter Keller, vor dem Hause eine Veranda. Näheres: Dobó-utca 76. 1202

Wunderschöne Villa mit Garten, 12 Jahre steuerfrei, in schönster Lage, zu verkaufen, eventuell auch zu vermieten, für jede Geschäftszweck geeignet. Anfragen an Johann Kleinboppel, Gleisdorf, Steiermark. 15174

Villa im Auwinkler, mit großem Park, sehr praktischer Eintheilung und eleganter Ausstatung, in nächster Nähe der elektrischen Bahn ans freier Hand zu verkaufen. Anträge unter „Domizilwechsel 562“ an die Exped. erbeten. 1562

2 Eiskasteln für Fleischbehalter, Selcher, Delikatessengeschäft, billigst bei Stein Henrik, O-utca 22. 1884

Wiener Firma beabsichtigt, hier ein Lager zu machen und sucht einen jungen Mann mit Sicherheit bei gutem Gehalt. Offerte an Georgy Krohnmüller, Hotel London, Budapest. 15404

Familienhaus ist zu verkaufen, schönste Straße, nahe zu Pest, zwischen 2 Elektrischen u. Staatsbahn, 3 Gassen, 4 Wohnzimmer, 3 Küchen, Speis auf Keller gebaut, steinerne, Hausmeisterwohnung und Garten. Näheres vom Eigentümer zu erhalten. Adr. in der Exp. 1735

Große Geschäftslokalität, jedoch sehr billig. Jahresmiete bloß 250 Gulden, per sofort zu vermieten. Sehr geeignet für jede Branche, lebhafter Geschäftsposten. Für Speisereihändler wird nicht vermietet. VI., Dálnok-utca 24. 15392

Gast-od-Kaffeehaus zwecks bestens geeignet, Izabella-utca 84 (Ecke Szondy-utca), für Mai zu vermieten. Näheres beim Advokaten Dr. Márkus Sándor, Podmaniczky-u. 31. 15331

V. Csáky-utca 9 (nächst dem Leopoldring), 1. Stock, zwei mit allem Komfort ausgestattete

Gassenwohnungen per Mai zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger oder bei Grün u. Komp., Váci-körút 8. 15391

Korresponditor wird gesucht, der die Handelsakademie absolviert hat, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist. Anzusprechen Montag Nachmittag 3 Uhr Andrassy-ut 20, II. 5. 1852

31 éves izraelita rokonnak, kinek régijső üzlete és vállalata van, jó háziass leányt keresek 6-8000 forint hozományval. Arzoképes ajánlatokat „Jó partie 787“ ezimben a kiadóba. 1787

Buchhalter, ungarischer Korrespondent, in allen Komptoirarbeiten bewährt, sucht Posten unter bescheidenen Bedingungen. Gest. Anträge unter „L. J. 168“ an die Exp. 1747

Für ein Patentbureau wird eine perfekte Maschinen-schreiberin, die der ungar. und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte zu richten unter „Patentbureau“ an die Exp. 15402

Gewessene Offiziere, Staats- u. Gemeinde-Beamte können sich bei vornehmen Institute (nicht Versicherung) Lebensstellung oder bequemen Nebenverdienst schaffen. Ausführl. Offerte unter „Ehrenhaft und agil 9787“ an die Annoncen-Expedition Haagenstein u. Co., Budapest, Dorottya-u. 9. erbeten. 15381

Ohne Giranten 200-400 Kronen auf 4 1/2% zu bekommen. Ferner größere Darlehen. Auch Provinz. Retourmarke: Fővárosi Bank-képviselői Iroda, Hársfa-utca 10/a. 1548

Blau-Email-Kochgeschirr, feinstes Fabrikat, zu staunend billigen Preisen. Probebestellung 6 Kochtöpfe u. 6 Kaffeetassen zusammen für nur 8. 50 franko v. Postnachnahme. Nicht vornehmendes wird retourniert. Böhm. J. Geld zu überlassen. Böhm. J. Budapest, Hungaridiplatz 1 (nächst der Andrásfürde). 5299

280 frtért 2 nagy utca, elő-, fürdőszoba, konyha, éléskamra, klozet, uri lakás s több kisebb lakások 120 frttól feljebb kiadók. Örömvölgy-utca 16. 15396

Möbel, Silber Abreise halber dringend zu verkaufen. VI., Izabellagasse 90, I. 5. 1813

Uzlethelyiség varrodának és kőzímunka üzletnek, megszokott hely, átadó, ugyanott egy üzlet berendezés eladó. Bővebbet Hahn Arminál, II., Corvin-ter 5, 12-3-ig. 1846

Ecklokal, für Gast-od-Kaffeehaus zwecks bestens geeignet, Izabella-utca 84 (Ecke Szondy-utca), für Mai zu vermieten. Näheres beim Advokaten Dr. Márkus Sándor, Podmaniczky-u. 31. 15331

V. Csáky-utca 9 (nächst dem Leopoldring), 1. Stock, zwei mit allem Komfort ausgestattete

Gassenwohnungen per Mai zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger oder bei Grün u. Komp., Váci-körút 8. 15391

Norddeutsche Dame, Erziehlerin mit Sprachen u. Musikkenntnissen empfiehlt dringendst, Lehrkräfte jeder Art empfiehlt, placirt. J. N. Flegner, Uj-utca 38. 1872

Erzieherin, Hauswirtschafterin, auch andere Personen zu haben. Loko, auch für Provinz, bei Fodor Aladár, Elisabethring 37, Telephon 13-03. 1750

Schnittzeichnen, sowie Anfertigung eleganter Toiletten lehr gründlich und billigt Lehranstalt Amalie Baller, Váci-utca 19. Lehrbücher zum Selbstunterricht erhältlich. 1807

Kaffeehaus-Einrichtung. Karambolbillard, Marmorische, Sessel, Kaffe-Spiegel, Kaffeespender, komplette Gasthauseinrichtung, Bierapparat, Eisfalten, Spardherd, Gartenstuhl, Tischständer, Servietten, Spezerei-Einrichtung billig. Laufer, Kertész-utca 33. 1832

Tüchtige Modisten-Gandarbeiterinnen werden in seinem Damen-Mode-Gut-Salon sofort aufgenommen. Offerte an Ida Fellner, Wien, VII., Zellerergasse 5. 15394

Expeditionen aller Art, Einlagerungen und Vorkäufe auf Möbel, Waaren etc. befragt billigt Julius Hajos u. Co., Expediente, Szerecsen-utca 35. 15387

Waschtisch mit schwarzem Marmor und polirter Damenschreibmaschine wird billigst verkauft. Zu sehen Montag, Dienstag 12-3, 1-5 Nachmittag. Josefiring 56, III. 28. 1843

Margit, Briefe erhalten, bin in Wien (Schreibe III., Hotel Hungaria, Arpad. 1824

Photograph. Tüchtiger Operateur, tüchtiger Negativ- u. Positiv-, auch Bromsilber-Natougeur, zur selbstständigen Leitung einer Filiale gesucht. Offerte sammt Photographie an M. Szántó, Photograph, Temesvár. 1835

Kompagnon mit 5-10.000 Kr. zu einem eingeführtem Geschäft gesucht. Jährlicher Verdienst 6-10.000 Kronen. Offerte unter „M. N. 9789“ an Haagenstein und Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 15383

Kirakatrendező, elsősorban erő, foglalkozást keres. Czím a kiadóban. 1731

Kleines Gut von 20-150 Joch, oder bequeme Wohnung mit Garten, eventuell Felder und Nebengebäude, wird in der Umgebung von Budapest zu pachten gesucht. Gest. Anträge direkt an Herrn S. Sikray, Budapest, Váci-körút 33. 15378

Große Kredenz, Ottomane, Epitaphvorhänge, Pendeluhren, Matrasen, Klavierschiffe, Pängelampe, Konsolettentisch und noch verschiedene Möbel, Alles in bestem Zustande zu verkaufen. Kottenbiller-gasse 28, Stiegenhaus Th. 2. 1815

Egy teljesen külön bejárattú szoba, eszmoson berendezve, azonnal kiadó. IV., Váci-u. 66, földszint 1. 1885

„Schulweisheit 18“ erlicht Brief poste restante, wo erwünscht. 15405

Norddeutsche Erzieherin mit Sprachen und Musikkenntnissen empfiehlt dringendst, Lehrkräfte jeder Art empfiehlt, placirt. J. N. Flegner, Uj-utca 38. 1872

Erste internationale Heirathsvermittlung unter Discretion vermittelte, Ehen in allen Ländern der Welt. Korrespondenz-Adresse: Vermittlungsbureau, VII., Stefánia-ut 7, I. em. Prospekte gratis. 1873

Norddeutsches Fräulein, des Elementarclassen-Unterrichts fähig, wird zu 3 Kindern gesucht. Andrassy-ut 88, Thür 5. 1871

Hausfräulein oder Erzieherin sucht sofort Stelle, deutsch-franz. Fräulein. Adr. R. K., Nagykoroná-utca 20, I. em. 7. 1870

Deutsch-franz. Fräulein wird von 1/2 bis 1/8 Uhr gesucht. Adresse im Annoncen-Exp. Josef Schwarz, Marokkanerg. (30144). 1869

Budavár legszébb helyén fekvő uriház, gyönyörű kilátással a Dunára, jutányosan eladó. Bővebbet: I., Veréböczy-utca 3. 1877

Masseur, Dr. Herzl szanatóriumban szerzett oklevéllel házakhoz ajánlkozik. Naicsa Lajos, Dalszínház-utca 10, IV. 30. 1876

Ugyes elárusító és elárusító felvétetik. Csakis elsőrangú erők jelentkezhetnek d. e. 10-11 óra között. Benicia American Diamond Co., IV., Váci-u. 2. 1875

Magyar bonne kerestetik negyedéves leánygyermekhez. Jelentkezhetni d. e. 9-1/211 között. Bálvány-utca 4, IV. 10. 1874

English Lady wanted for the afternoons. Apply József-ter 8, II. floor. 1868

Gemüse und Obstkonserven, Sauerkraut, Salzwassergurken, Essiggurken, marinirte norwegische Kissen (Pilsbe), welche Quantitäten immer offerirt billigt, Preisliste auf Verlangen gratis sendet. Hungaria Konservenfabrik, Budapest, VI., Szabolcs-gasse 17. 1865

Damen u. Herren, die in kürzester Zeit Klavierspielen gründlich zu erlernen wünschen (mäßiges Honorar) wenden sich brieflich u. „Musikprofessor 50“ an das Annoncen-Bureau Josef Schwarz, Marokkanergasse. 1866

Wirthshaus- oder Brantwein-Pracht-Lokalität außerst billig sofort zu vermieten. Obere Waldzeile 26b, Hausmeister. 1878

Junges is. Weissenmädchen wird bei Firma Goldreich Hülp für eine Fleischbank sofort aufgenommen. VIII. Bez., Szesgyár-utca 7. 1803

Alleinziehende Dame sucht für eine größere reine Wohnung eine sehr solide Mitbewohnerin, die tagtäglich beschäftigt ist. Näheres Révagyasse 8, I. 10. 1796

Jeune dame instruite, bonnes références dispose de quelques heures après-midi: donne leçons chez elle et à domicile. Réponse sous „Prix modéré 839“ 4 l'exp. 1839

Jeune française distinguée, excellents certificats: cherche leçons matinées et après-midi, 3 fois par semaine. Réponse sous „Bruxelloise 846“ à l'exp. 1846

Övadákképes szakember czipő bizonyítványt keres helyben. Ajánlatok „Szakember 847“ jelige alatt a kiadóba. 1847

Intelligens családnál 1-2 ur részére két egymásba nyíló szoba külön-külön is kiadó, esetleg teljes ellátással. Andrassy-ut 1, III. 12/a. 1849

Vendéglő jó forgalmu, esinos berendezéssel eladó. Hajós Gyula, Szerecsen-u. 35. 15389

Fővárosi pénztáratnál szőpírású érettségizett irodai gyakornok azonnal felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas 8617“ jelige alatt a kiadóba. 13382

Felvétetik mint kezelő fiatal 16 éves felül leány ölkölés fehérmű üzletbe. Bemutatkozhatni március 6-án d. e. 11-12 között. V., Aulich-u. 7, IV. em. 10. 15380

Szűke geprűfte Lehrerin oder Kindergärtnerin zu einem Mädchen u. einem Knaben, die die 4. u. 3. Elementarclassen machen. Photographie u. Zeugnislisten erwünscht. Dr. Braun Lajos, Gutsbesitzer, Baracs per Dunaföldvár. 1853

Gutöverpachtung, 2000 u. 3000 Joch verjüngliche Felder mit Saaten und Futtervortheilinventarisch per 1. Mai zu verpachten. Auskunft ertheilt J. Kővesdy, Nagykanizsa. 15399

Heirathsantrag. Suche ein Mädchen aus besserer Familie mit Minimum 40.000 Kr. für einen Beamten, penionsfähig, mit einem Gehalt von 4800 Kr. Selber hat auch erspartes Vermögen circa 20.000 Kr. Vermittler ausgeschloffen. Näheres Uj-utca 20, II. 10. 1842

Heirathsantrag. Suche ein Mädchen aus besserer Familie mit Minimum 60.000 Kr. für einen Fabrikdisponenten mit einem fixen Gehalt von 8000 Kr. und auch Nebeneinkommen. Das Mädchen muß schön und repräsentationsfähig sein. Vermittler ausgeschloffen. Näheres Uj-utca 20, II. 10. 1841

Dame möchte englische Stunden nehmen dreimal wöchentlich von einer Engländerin. Bedingungen bitte unter „Englisch 837“ an die Exp. 1837

Hauswirtschafterinelle sucht junge feste Frau zu alleinlebendem Herrn. Antonie Jók, Große Feldgasse Nr. 47, Thür 3. 1857

Klavierschule IV. Molnár-utca 13. Schulgeld 3 Gulden monatlich, Unterricht 3 Stunden wöchentlich. Einschreibungen täglich. 15386

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Beck és Zieger
maradékok áruhaza
Bohány-utca 1.
izr. templommal szemben
Maradékok:
legújabb női ruha
kelmékből, selyem- és vászon-árukból. 1882

Deutscher Kunst-
gärtner, außer Baumgärtner
in allen Zweigen der Gärtnerei
erfahren, sucht gefälligst
auf gute Zeugnisse dauernde
Stellung.Adr. in der Exp.
1721

Rosen, Rosen,
fähig, mit starken Kronen,
festereit, in schönsten Sorten.
20 St. Buschrosen 15 Kr.,
10 St. Hochstammrosen 15 Kr.,
10 St. Halbämme 11 Kr. 50
franko f. Packung nach Deister,
Ungarn und Deutschland g.
Nachn. Muster. Katalog mit
400 Rosenarten auf Verlangen
gratis und franco.
H. Kraus, Rosenfch.,
Feketehalom,
Brassó-m., Ungarn.
18317

Große Restauration
mit Kaffee- u. Einkehrgasthaus,
riesiger Verkehr, ist wegen
Krankheit des Eigentümers
sammt Haus und Grundstücke,
gekauft zu Inventar 10, um
110.000 Gulden zu verkaufen.
Anzahlung 25-30.000 fl. erforderlich.
Neft übernimmt Brauerei.
Anfragen nur von Fachleuten
unter „Seltene Gelegenheit
774“ an die Exp. erbeten.
1774

Heirath.
Suche für meine Verwandte,
mangels entsprechender
Bekanntmachung, einen
Bräutigam. Das Mädchen ist
hübsch, jung, sehr erzogen und
sehr Vermögend. Nichtanonyme
Anträge erbitte nur von
solchen Herren jüdischer
Konfession, welche in
hervorragender sozialer
Stellung sich befinden, kann
auch Industrieller oder
Großkaufmann sein. Briefe
unter „Gegenseitige
Diskretion 773“ an die
Exp. 1773

Filialleiter
oder Kompanion mit
mindest 10.000 Kronen
Einlage gesucht. Derselbe
muss in der Holz- u. technischen
Branche, so auch in
Bankgeschäften bewandert
und flotter Korrespondent
sein. Anträge unter
„Ruhige Existenz 771“ an
die Exp. 1771

Kammermädchen
50 Kronen Monatslohn wird
sofort aufgenommen bei Frau
Anna Jelinek, Krany János-
gasse 32. 1780

Fräulein,
Norddeutsche, zu 3 größeren
und einem kleineren Kinde
wird gesucht. Französisch
bevorzugt. V., Perzel Mór-
utca 2, ajtó 12 (Szabadság-
tér). 1781

Schneiderinnen.
Zu Hemdblousen werden ge-
übte Maßschneiderinnen u. Hand-
mädchen aufgenommen. Kö-
nigs-gasse 50, I. Et. 4. 1782

Wein.
Hochprima Sandweint, 1903er
Nistinger, Steinschiller 32 Kr.,
1901er Nistinger, Steinschiller
36 Kronen per Dekkolter
liefert Franz v. Szunyogh,
Weingartenbesitzer, O-Kécske
15370

Ueberfiedlungen,
Möbelwagentransporte, Kopie-
ferexpedition, Einlagerungen in
trockene Magazine billigst.
**Klingwald, Expediteur, Tere-
körút 1 B. Telephon 23-88.**
1881

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie
Aufnahme zur Einbindung
bei einer ausgezeichneten diplo-
mirten, intelligenten Hebamme
mit langjähriger Praxis. VII.,
Baross-tér 12, I. Stad 12,
vis-à-vis Centralbahnhof. 1880

Herrschafsmöbel
(kaufe, verkaufe) komplet-
te Wohnungs-Einrichtungen, Klei-
dier, Verfer-Teppiche, Eijene
u. Ledermöbel, Vorhänge, Lu-
ster, Delgemälde. Allandó
butorkiállítás, Ujvilág-
utca 21. Telephon 17-77. 1888

Bronzeluster
zu billigem Preise
im Allandó butorkiállítás,
IV., Ujvilág-utca 21. (Zim-
gangenzug) Telephon 17-77
1889

Teppiche u. Leinen-
waren gegen Theilzahlung
ohne Preishöhung, Salons,
Tisch- u. Laufteppiche, Stoff-
und Spitzen-Vorhänge, Tisch-
und Bettdecken, Planeln und
Steppdecken, Matrasen u. Lei-
nenwaren. Zahlung 5% Ra-
batt im Szönyegraktár, VI.,
Róvay-utca 2. 1887

Pénzkölcsönt
meltányos feltételek mel-
let nyújt állami és magán-
tisztviselőknök, kereske-
dők és iparosoknak a
**Magyar Takaré-
és Hitelkezesület**
mint szövetkezet, VII.,
Kerepesi-utca 6. Polyósitunk
jelzálog-kölcsönököt igen
kedvező feltételek mellett
első, második és harmadik
helyre is. 1883

Segéd,
fűszeres, ügyes detaillista,
20-22 éves, jó bizonyít-
ványokkal, ki a magyar,
német és tót nyelvet bírja,
azonnal felvétetik. Kirakat-
rendező előnyben részesül.
Ajánlatok Grósz Rezsőhöz,
Ungvár, küldendők. 15374

Okleveles,
tanító elvállal órákat,
esetleg zongorablt. Kirá-
ly-utca 56, III. 6. 1759

Első rangu
szabónő keres direktrice
állást előkelő női-divat
szalonban. Ajánlatok „FF.
764“ jelige alatt a kiadóba.
1764

Zu Wirtshausfache
vertrauter Mann sucht eine
Stelle als Kellerburjche, geht
auch als Aufscher oder als
Hausdiener in ein Geschäfts-
haus. Spricht deutsch und
ungarisch. Adresse J. P., Ke-
mény Zsigmond-utca 5.
1753

Deutsche Damen
suchen dringend, Erzieherinnen,
Französinen, Engländerinnen
empfehlen für Budapest Frau
Celestine Palmi,
Gyár-utca 42 B. I. 1760

Für Damen!
Damen können in Smyrna-
Handarbeit, amerikanischen
System, in kurzer Zeit Aus-
bildung erreichen durch einen
vielfach ausgezeichneten Fach-
mann, der auch das Besenden
und Ausbesserungen der
Teppiche übernimmt. Adr. in
der Exp. 1789

Buchbinderei,
mit Vergolder-Maschinen.
Einrichtung gesucht für stetige
und gutlohnende Arbeit. Of-
ferie unter „Zukunft 790“
an die Exp. 1790

Säcke,
gebrauchte, für Mehl, Kleie u.
alle Landesprodukte am billig-
sten bei G. Adler, Budapest,
VII., Hársfa-u. 27. Kaufe ge-
oen Kasse jedes Quantum Säcke.
Vermittler werden honorirt.
1878

Praktikant
Anfänger, mit guter deut-
sch-ungarischer Schrift, wird mit
10-20 Kr. Anfangsgehalt
sofort aufgenommen. Offerte
unter „Vornehmes Haus“ an
Kudolf Mosse, Budapest,
Ferenciek-tere 3. 1886

Heirath.
Ich habe an Klage ausge-
hendes Geschäft mit sicherer
Existenz, bin vermögend,
möchte ein wohlgezogenes
Mädchen mit einer ent-
sprechenden Mitgift heirathen.
Offerte unter „Diskretion
475“ an die Exp. 1883

Landwirthschaftliche
Buchhalter, Jkr.,
ledig, sofortigem Eintritt ge-
sucht. Reiner, Váci-kör-
út 37, II. 4. 1882

Ökonomie-
Beamter, selbstständig, für
eine größere Pachtwirtschaft
gesucht. Kratauer, Váci-
körút 37. 1861

Bin ein gebildeter,
reicher selbständiger junger
Mann, verfüge über ein
entsprechendes Barvermögen,
beabsichtige mit einem eh-
rlichen Mädchen oder jungen
Mädchen, welche eine Mitgift
von 20.000 Kronen besitzt,
mit Heirathsabsicht in Ver-
bindung zu treten. Mitgift
wird der Frau gestiftet.
Erste Anträge sind an „For-
tuna“ poste restante Kap-
osváry, zu richten. 1428

Gesucht
wird für Fehertemplom
(Südungarn)
ein Fräulein,
welches in der englischen und
französischen Sprache, wie
auch hauptsächlich in der
doppelten Buchhaltung zwei
Mädchen im Alter von 15
und 16 Jahren gründlichen
Unterricht ertheilen kann.
Ganze Verpflegung im Hause.
Offerte mit Gehaltsansprüchen
sind an Georg Fofter, Bier-
und Weinroßhandlung, Fe-
hertemplom, zu richten.
1503

Jó állapotban
levő használt épületfak,
ajtók és ablakok olcsón
eladó. VII., Gizella-ut 31.
1605

Wiener Schneiderin
empfehlen sich in und auerem
Haus. II., Ostrom-u. 16,
I. Et., Th. 4. 1566

Älteres isr.
Fräulein sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau; ist sehr
tüchtig im Hauslichen, sehr
bewandert in der Landwirth-
schaft, in der Geflügelzucht
und Milchwirthschaft sehr
verlässlich. Seht auch zu mut-
terlosen Kindern. Gest. An-
träge unter „Nützig 707“
an die Exp. 1707

Segéd,
kirakatrendező,
elárusító, irodista,
ki németül levelez, első-
rangú közimunka-üzletben
allandó alkalmazást nyer-
nek. Szakmabeliek előny-
ben részesülnek. Ajánla-
tokat „Közimunka 724“
alatt fizetési igények meg-
jelölésével a kiadóba.
1724

Fräulein
mit schöner Gestalt wird als
Probirfräulein acceptirt.
Salon Berger, V., Harmi-
czad-u. 8. 1891

Italienne
diplomée donne leçons.
Ecrire à la direction du
journal sub „Milano 767“.
767

Segéd
azonnali belépésre felvé-
tetik. Czím öv. Sommer
Józsefné, Vámház-körút
11. sz. Beszélhető 1-2
óra között. 1778

Társat keresek
bejegyzett műszaki- és
gépzülethez raktárral, ki-
szakmában járatos. Aján-
latok „Tökebefektetéssel
766“ a kiadóba. 1766

Boroshordók
kétezer hektolitrig, ki-
tűnő karbon, minden nagy-
ságban potom áron azon-
nal eladók. Czím Szabó
József, Pápa, poste re-
stante. 1784

3 fl. 95 fr.
ein sehr fein geschliffenes
praktisches Glas-Service,
welches aus 41 Stücken be-
steht, u. zwar: 12 Wasser-
gläser, 12 Weingläser, 6
Liqueurgläser, 1 Wasserflasche,
1 Weinflasche, 1 Liqueur-
flasche, 6 Kompotteller, 1 Kom-
pottschüssel, 1 Aufwärter, 3
Sammen 41 Stück. In hoch-
feiner Ausstattung 1 fl. mehr.
Bei Nichtkonuenz statte das
Geld zurück. Für Riste und
Emballage wird 30 fr. be-
rechnet. Bei Bestellung ist
die letzte Bahnstation anzu-
geben. Böhm J., Buda-
pest, VI., Hunyady-ter 1,
näcst dem Andrassy-ut.
5298

Forgatható
teke-asztal olcsón eladó.
Focske-utca 14. szám,
házmeaterné. 1808

2 ügynök,
kik fűszerüzletben van-
nak bevezetve, felvétel-
nek. Czím a kiadóban.
1804

Gyermek-
ruha- és fehérmű var-
ró ajánlja magát. Klein
Róza, Szereesen-utca 10.
1823

Kapellmeisterstelle
wird gesucht, hier in einem
größeren Bad; wäre auch
geneigt, ins Ausland zu rei-
sen mit einer ungarisch un-
formirten Konzertkapelle, die
auch ungarisch und deutsch
singen würde. Nehme auch
Notenschreiberi und zum Anran-
gen an, für jede Besetzung
gewissenhaft gut. Uzsák Ig-
nác, Vörösmarty-utca 4.
1727

Czipész-üzlet
nagy forgalmu helyen jól
felszerelve, vezetés hiánya
végett előnyös feltételek
mellett átadó. Lovébbeli
ajánlatok „Czipész 786“
alatt a kiadóba intén-
dők. 1786

Deutsche Bonne,
die auch im Hause thätig ist,
wird zu 2 größeren Knaben
gesucht. Vorstellung Vormittag
Erzsebet-körút 42, I. 3.
1850

Heirath.
Suche für meine Schwester,
Jkr., aus der Provinz, gut
geauswertes Mädchen, sehr gute
Hauswirthin, mit angenehmen
Erterien, 2000 Kronen Mit-
gift, passende Partie. Gest.
Zuschreiben, auch von intell.
Gemeinbeitrebenden, an „M“
Budapest, Akadémia-utca
14, IV. Thür 26 erbeten.
15393

Zu verkaufen
eine Brückenwaage mit 30 q.
Tragfähigkeit; eine Stempel-
maschine und gebrauchte Trans-
port-Weinläufer. IX., Sozok-
sári-ut 56. 1833

Nordd. gepr.
Lehrerin,
Jkr., perf. Franz., Engl., f.
Stelle. Briefe erbeten: Per-
czel Mór-utca 2, IV. Et.,
Th. 12. Szabadság-tér.
1704

Kiképzett
urinó anyai gondozásba
fogad iskolás gyermeke-
ket. VII., Barsay-utca 6,
I. 13. 1717

Heirathsantrag.
Junge intelligente Witwe,
Jrcalettin, aus guter Familie,
münstet einen älteren Herrn
oder Witwer zu heirathen.
Aus der Provinz bevorzugt.
Anträge unter „Glückliches
Heim 726“ an die Exp.
1726

Demoiselle
distinguée cherche une
place pour toute l'après-
midi dans une honorable
famille. Prière d'ecrire
sous „M. 713“ à l'expéd.
1713

Oséplőgép,
állami, nehöz, Bos Gareth
kazánal, Robey Hokker
kazánal 8-as, akár
egyenként eladó. Szigeti
Sándor, gépgyára, Kees-
keméten. 15371

Mepfel und Rüsse.
Majshanzleräpfel, wohl-
schmeckend, per 5 Kg. Post-
kolli K. 2.72 franko; bei Ab-
nahme von 25 Kg. K. 7.50;
bei Abnahme von 50 Kg.
K. 14.50; bei Abnahme von
100 Kg. K. 28. Ra. dünn-
schalige Rüsse per 5 Kg. Post-
kolli K. 3.22 franko; bei Ab-
nahme von 50 Kg. K. 24.
Schöne, gesunde Zwiebel am
Kranz K. 14 per 100 Kg.
lofe, ohne Kranz K. 13 per
100 Kg. nur gegen Nachnahme
bei Anton Reja, Pettau.
15369

200 HP Zwillinge-
dampfmaschine mit 10 eihem
Theilgehoben-Schwungrade, 3
Worthington-Pumpen zu ver-
kaufen. Anträge unter „Roll-
kommen fabriksfähig 793“ an
die Exp. 1793

Wirthschafterin,
perfekte Herrschaftsfachin,
sucht Stelle; geht auch als
Hilfsköchin. Föh. Sándor-
gasse 4, beim Hausmeister.
1725

Jüngere
deutsche Erzieherin,
Französisch, Piano, gräfliche
Familie, persönliche Postel-
lung bedingt, sucht
Riesch Gerjou Anna
**Budapest, Elisabeth-
ring 52.** 15372

In demand
an english lady to given
lessons for a girl adult.
Letters under „Success 761“
in the expedition. 1761

Deutscher Studirter
macht korrekte Uebersetzungen
aus dem Englischen und dem
Französischen, ebenso ins Eng-
lische. Briefliche Anträge un-
ter „Deutscher 755“ in der
Exp. 1755

Zapfenwirth
in einer großen Fabrikstantine
mit 500 fl. Kaution gesucht
für 15. März. Adresse in der
Exp. 1765

Praktikant
mit schöner Handschrift, der
deutschen und ungarischen
Sprache mächtig, für sofort
gesucht. Offerte unter „Getreide
703“ an die Expedition zu
richten. 1763

Papirsakmában
ügyes, fiatal, nőtlen utazó
felvétetik. Leitner M. L.
és fia, Váci-körút 18.
1788

Hausmeisterstelle
sucht Gas-, Wasserleitungs-
und Hausglocken-Installateur.
War schon als Hausmeister
thätig. Róza-u. 69, I. em.
6. Remete László. 1811

Norddeutsche
Bonne zu 2 größeren Kindern
wird gesucht. Adr. in der
Exp. 1830

Tüchtige
norddeutsche Erzieherin wird
für Nachmittage gesucht. Vor-
zuspochen von 9-11 und
2-4 Uhr. Adr. in der Exp.
1822

Intelligente,
repräsentationsfähige Dame
mit langjährigen Zeugnissen
empfehlen sich zu alleinstehen-
dem älteren Herrn hier oder
aufs Land als Haushälterin.
Anträge unter „D. S. 826“
an die Exp. 1826

Gute Hauskost,
Mittag und Abendmahl, er-
hältlich bei einer Witwe
(Christin) V. Veg. Hajnal-
gasse 2, II. Et. 6. 1825

Tüchtiger Herrschafceider
und **Kunststicker**
Boskovitz Adolf, Budapest,
VII., Kertész-u. 41 (Ede
Király-utca) übernimmt alle
in dieses Fach schlagende
Arbeiten und werden mit der
größten Mühe ausgeführt.
**Kleider werden sorg-
fältig renovirt u. gepunkt.**
15377

Praktikant,
der deutschen und ungar.
Sprache mächtig, wird aufge-
nommen. Anträge unter „Si-
los“, Pozsony-ut 5. 1824

Brillians
fűszerüzlet eladó; csak
vevő kap felvilágosítást.
Grünwald, Király-utca
92. 1819

Heirathsvermittler
mit Zutritt in besseren Krei-
sen wollen ihre Adresse mit
„Neck 822“ in der Exp. abg.
1822

Im Gethaus
Goldene Hand- u. Alte Post-
gasse Nr. 2 ist eine, auch für
Bureau
geeignete, aus 5 Zimmern be-
stehende Ite Stadwohnung
per 1. August, sowie 1
Gewölb
per 1. August zu vermieten.
Mäheres beim Hausmeister im
Hofe rechts. 1821

Zu der
Klassenlotterie
verferteter Buchhalter wird für
Nachmittag oder Abendstunden
für sofort gesucht. Gest. An-
träge unter „M. B. 820“ an
die Exp. erbeten. 1820

Zongorabrákat
ad jutányos áron intelli-
gens, ügyes zongoramest-
ternő. K. E., V. Rudolf-
rakpart 7, IV. 17. 1757

Ein Praktikant
wird für ein hiesiges Bureau
gesucht. Offerte unter „Nützig
762“ an die Exp. 1762

Marriage.
Beamter eines großen Indu-
strie-Unternehmens mit 3000
Kronen fures Gehalt, pensions-
fähig, 28 Jahre alt, von an-
genehmem Erzieher, wünscht
behufs Ehe die Bekanntschaft
vornehmer Dame. Anträge
unter „Sursum corda 752“
an die Exp. 1752

Gänzlich
erzogenes hübsches Mädchen
(Christin) wünscht sich mit
gutsituirtem Herrn, welcher
nicht auf Vermögen, sondern
Herzensgemüth sieht, zu ver-
heirathen. Briefe unter „Brü-
nette 22“ hauptpostlagernd
Budapest. 1799

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheines anbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Elektrische Orchestrions, elektrische Klaviere, die neuesten Musikautomaten und Klaviere
auch auf Theilzahlungen bei **Kondor J.**
Budapest, VII., Dob-u. 31. 1751

Elegante
Handarbeiten, Diampalfster billig zu verkaufen. Szerviz-utaza 54, feldsz. 2. 1818

Für ein
Großhandlungshaus wird ein Praktikant mit schöner Handschrift, ung. und deutsch, mit Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Offerte unter „S. 810“ an die Exp. 1810

Klavierstimmungen
werden übernommen, präzise Ausführung, dabei ist kurze neue freuzsaitige **Mignonflügel** und überspielte Harmoniums sehr preiswürdig zu haben bei **Eball Márton, Erzsébet-körut 31.** 1805

Intelligente
Deutsche sucht ehrbare Bekanntschaft eines intell. Herrn. Briefe unter „Neugierde 809“ an die Exp. 1809

Trockenlegung
feuchter Wände, ohne den Mörtel abzuschlagen, führt aus billig und unter Garantie

Gottwald R.
techn. Bureau, bestehend seit 1888, Budapest, Erzsébet-körut 33. Trockenlegungen ausgeführt für den

Allerhöchsten Hof,
für Ihre Hoheit Frau Erzherzogin Klotilde, f. u. f. Korpssommande u. 1812

Kaffeehaus-
Sparherd, wenig gebraucht, in bestem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Zu beständigen: Eisenhandlung VII., István-ut 39. 1817

Decafion.
Teppichböden 24, Ottoman 12, Chaiselongue 13 Gulden, 500 Matratzen, Eisenbetten, Schlafzimmer-Kasten, Tisch, Tapeziererarbeiten spottbillig. Aradergasse 19, im Keller. 1806

Gleichstrom-
Dynamo 110 Volt, 100 Ampere, mit 13 Bogenlampen und 200 Glühlampen, mit 2 Schalttafeln und Leitungen zu verkaufen. Anträge unter „Vorzüglich erhalten 791“ an die Exp. 1791

Dachkonstruktion
aus Eisen, bestehend aus 3 Böden à 15 M. breit, 30 M. lang, auf 4 M. hohen Eisenstützen, mit Wellblech abgedeckt, und ein Dachstuhl wie vor 22 M. Spannweite, 30 M. lang, zu verkaufen. Anträge unter „Günstiger Kauf 794“ an die Exp. 1794

Bouilleur-Kessel
mit 75 m² Heizfläche, 7 Atm. Druck, mit kompletter Treppenvorrichtung, 2 1/2 Waggon 6 kg. und 2 1/2 Waggon 32 kg. Schienen nebst Wagenpark für 760 m/m Spur, zu verkaufen. Anträge unter „Sofort lieferbar 795“ an die Exp. 1795

Grundbesitz,
große Herrschaftsgüter, sowie Waldgebiete zu kaufen gesucht. Anträge nebst Beschreibungen unter „Realitäten - Spudikat 772“ befördert die Exp. 1772

Praktikant
oder Praktikantin, welche im Rechnen tüchtig sind, werden in einem Manufaktur-Engros-Geschäfte, wo Sonntag geschlossen ist, acceptirt. Offerte unter „N. S. 864“ an die Exp. 1664

Möbel.
Gelegenheitskauf. Um jeden Preis zu haben Schlaf-, Speise-, Herren- und Salon-einrichtung.

Perifer-Teppiche,
Schreibstühle, sowie verschiedene Möbelfstücke. Fabrikengasse 2, I. Stock, Ede Königsstraße. 1691

Ein 30 éves izr.
intelligens kereskedő vagyok, 1600 ft megtakarított pénzzel benő-sülnek helyben vagy vidéken bármilyen üzletbe, vagy nőül keresek megfelelő hozományjal hajadont vagy özvegyet jobb zsidó családból. Csakis komoly, őszinte, teljes ezimű levelekre válaszolok. Levelek „W. I. 711“ címre kéretnek a kiadóba. 1711

Gyakornok
gyári irodába azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 1723

Praktikant
wird in einer Großhandlung sofort aufgenommen. Offerte unter „Schöne Schrift 715“ an die Exp. 1715

Besseres deutsches
Mädchen, das auch Stubenmädchen-Arbeit versteht, wird zu zwei Kindern (9 und 3 Jahre alt) gesucht. Schimmerlik Mör, II., Pö-u. 12. 1716

Stenographin,
in Deutsch und Ungarisch vollkommen bewandert, Maschinenschreiberin mit deutscher Diktandoschrift und einiger Praxis, wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Tüchtige Stenographin 719“ an die Exp. 1719

Junger Mann
mit guter ungarischer und deutscher Schrift sucht Stelle als Diurnist. Papp, Örmény-utca 16, III. 4. 1720

Optik- und
Galanteriewarengeschäft mit 25% Nachlaß, enorm billiger Gewölbins mit noch 3jährigem Mietvertrag, wegen hohen Alters des Eigentümers zu verkaufen. Näheres bei **Boscovitz A., Kolozsvár.** 15345

Calciumcarbid
bester Qualität in 50 Kgr.-Kisten und 100 Kgr.-Trommeln zum Preise von K. 32 per 100 Kgr. netto ab meinem Lager Budapest stets vorräthig. **Krükl Ferencz,** Budapest, VIII., József-körut 16. Telefon 58-44. 15401

7 Gatter,
17 Circularjagen, 4 Bandjagen und verschiedene neue wie gebrauchte Sägenzylinder abzugeben. Anträge unter „Vorzüglich erhalten 792“ an die Exp. 1792

Vöröshagyma,
szép, egészséges, 100 kg. 9 korona, Dughagyma 100 kg. 16 korona helyt Gyöngyös, utánvételt. Czim **Lázár Dávid** utódai, Gyöngyös. 15384

Komptoiristen,
deutsch, werden gesucht. Solche mit Kenntniß der englischen oder französischen Sprache werden bevorzugt. Offerte sind unter „Dringend 770“ an die Exp. zu richten. 1770

Offiziere, Militärbeamte,
welche rasch Geld brauchen, erhalten dasselbe ohne Schwierigkeiten u. ohne Vorauslagen zu billigen Zinsen u. leichter Rückzahlung. Ausführliche Anfragen unter „Sekretär 173“ befördert die Annoncen-Exp. **Dr. Dufes Radj,** Wien, I., Wollzeile 9. 15326

Kereskedelmi
végzett szép írásu gyakorlatos keres azonnali belépésre vasnagykerekedés. Ajánlatokat „Pontos 709“ jelleg alatt a kiadóba. 1709

Angolnő
kerestetik délutánokra 9 éves fiukoz. Városligeti fasor 40 a, háziur. 1712

Házmesteri állást
keres szerelő, a ki kö-mivességekben is járatos. Háznál minden javítást elvállal. Levelek „77“ alatt a kiadóba kéretnek. 15363

Kurzes Klavier
preiswürdig zu verkaufen. **Osömör-ut 37, Thür 8.** 1662

Ein Praktikant,
der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, wird mit Anfangsgehalt sofort acceptirt. Offerte unter „S. 8. 710“ an die Exp. 1710

Ein armer
Universitätslehre möchte von einem deutschen Fräulein deutsch lernen. Anträge unter „Universitätslehre 708“ an die Exp. 1708

Junger Mann,
in Wien wohnend, sucht zur Führung seines Haushaltes eine anständige und gute Köchin, die alle Arbeiten verrichten muß, auch waschen, nähen kann, gesund, nicht unter 30 und nicht über 40 Jahre alt ist. Nur solche, die langjährige Zeugnisse vorweisen können, mögen sich vorstellen: **Erzsébet-körut 58, II. 7.** 15349

Damentouletten
renovirt und modernisirt; fertige billigt-Dembbloufen, Schlaftröde und Kinderkleider. **Mme Kraemer, Andrassy-ut 51, 2. Etosf 21.** 1860

Photogr. Apparate
kauft, tauscht und verkauft billigst **Kraemer G., photogr. Manufaktur,** Budapest, Andrassy-ut 51. Beste Zeugnisse. 1859

Frau Ahtalos Julia,
Nagymező-u. 14, empfiehlt deutsche Lehrerin in Franz., Engl., Piano, Malen, Singen, ungar., deutsche Frauen, Ausländerinnen gesucht. 1851

Gesucht wird
Hörer der Universität, philosophische Abtheilung, bevorzugt werden solche, deren Fachstudium Naturwissenschaften oder die das Budapest-Praktikum-Gymnasium absolviert haben, zu zwei Knaben, von denen der eine die 1. Klasse des Praktikum-Gymnasiums, der andere die 2. Klasse der Volksschule besucht. Derselbe hat von 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends mit den Knaben sich zu beschäftigen. Offerte sind zu richten unter Chiffre „D. S. 854“ an die Exp.; es ist in denselben auch anzugeben, welches Gehalt beansprucht wird, außer Mittagmahl, Jause, Nachtmahl. 1854

Für Offiziere
oder Privatherrn ist ein elegant möblirtes Zimmer mit 2 Fenstern zu vermieten. Separater Eingang vom Vorzimmer. **Ferencz-körut 23, I. 1.** 1845

Fiatal intelligens
hölgy, magyar-német nyelvismerettel, felsőbb iskolát végzett, eladónői vagy pénztárnoknői állást keres. Szives ajánlatok „Szorgalom“ jelleggel kéretnek **Sikray** hirdetés-irodájába, Váci-körut 33. 15379

Ügynök,
a ki fűszer-, csomagekereskedők és ezukráskor-nál kintinőben be van vezetve, állandó, jó fix fizetéses állást nyer. Czim a kiadóba. 1800

2. számú
pénzszekrényt megvételre keres a fa- és szénkereskedők ipartársulata, **Szercesen-utca 50.** 1798

Könyvelő
perfekt, magyar levelező, vidéki nagyobb könyvkereskedés és nyomdában felvétetik. Ugyanitt egy **könyvkötő,** ügyes kézi aranyozó is kerestetik. Jelentkezni lehet hétfőn „Minerva“ nyomdában, **Szercesen-utca 7. sz.** 1814

Fűszer-ésese-mege-
berendezés
komplet, olcsón eladó. Azonnal vagy április végéig átvehető. Czim a kiadóban. 1801

Társat keresek
forgalomban levő kintinő vállalathoz 800-1000 forinttal forgató tőkével. **Isabella-utca 90, I. 8.** Értekezhetni 11-12, 1-4 óráig. 1856

Hugómat,
kinek elegáns divatárú üzlete van, férjhez adnám intelligens izr. fiatal emberhez. Levelek „Kereskedés 858“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 1858

Házmeester,
gyermektelen, ki ily minőségben hosszabb idő óta már alkalmazva volt, a férfi szerelő, felesége tisztitónő kell hogy legyen, azonnali belépésre kerestetik. Bővebbet **Csengeri-utca 23, II. em. ajtó 10** alatt 1/2 órákor. 15386

Angolt, francziát
vagy németet alaposan tanítja egy tapasztalt magyar nyelvemlert, ki tanulmányait külföldön végezte. Sikeres módszer. Kintinő ajánlatok. Lakás: **Gáspár Bernát** tolmács és fordító, **Vörösmarty-utca 51-A., 21. ajtó.** 1844

Gymnaziist
ertheilt schwachen Schülern gewisshafter Unterricht. **Arthur Weber, VIII. Tavaszmező-utca 19.** 15397

Gutsverkauf.
1000 hoch feinsten Boden, nahe Budapest, Kastell, Park, preiswerth veräußlich. Auskunft ertheilt

J. Kövesdy,
Nagykanizsa. 15398

Schreiber gesucht
für Komptoirarbeiten mit sehr flinter, deutlicher Handschrift in der deutschen Sprache, muß außer deutsch entweder slavisch oder ungarisch ziemlich verstehen und schreiben können und guter Rechner sein. Anfangsgehalt 80 Kr. monatlich und vollständige Verpflegung. Bei Aufnahme werden Reisekosten in den Anstellungsort vergütet, eventuell übergeben. Sofortiger Eintritt. Dauernder Posten. Ausführliche Offerte mit Angabe des Alters an **M. Meiner, Kolozsvár.** 15395

Von Cierhändlern
bittet Offerte das ung. Cier-Exporthaus, Wien, Praterstraße 17. 1737

Möblirtes Caffen-
zimmer mit 1 Fenster, Hochparterre, ist sofort billig zu vermieten. **Szondy-utca 96 B, Part. 1** (zwischen Bulyoslygasse u. Arenastrasse). 1745

Gold-Schleiferinnen
werden aufgenommen. Wintermantel und Szombathy, **Dohány-utca 14. sz.** 1746

Deutsche Boune
mit Ungarisch sucht auswärtige Stelle zu Kindern. Budapest, **Garayplatz 5, Braun.** 1730

Praktikant,
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, per 15. d., event. 1. April gesucht. Anfangsgehalt 40 Kronen. Schriftliche Offerte unter Chiffre „Intelligent 732“ an die Exp. 1732

Garten
für ein Cafe-Restaurant ist sofort zu erhalten. Näheres: **Rakospalota, Erzsébet-utca 24.** 1736

Keresek
feltétlenül tiszta különbejáratu szobácskát **Andrássy-ut 1. környékén,** esetleg reggelivel. **Levelet „Doktor 734“** jellegre a kiadóba kérek. 1734

Ich acceptire
einen jungen tüchtigen Kom-mis der Kurz- und Nürnberger-Branche. Offerte mit Gehaltsansprüchen an **Samuel Stern, Komárom.** 15403

Lodz,
Mednyánszky,
Székel Bertalan-
képek megvételre kerestetnek. Ajánlatokat „Pozsony 728“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 1738

Nagyobb vidéki
városban 20,000 kor. tőkével társul mennék egy szolid vállalathoz. Csakis vidéki ajánlatokra reflektálok „Vidéki 733“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 1733

„Seirath“
für meine hübsche Nichte, ein häuslich und auch kauf-männisch tüchtig erzogenes Landmädchen, 20 Jahre alt, mit 2500 Kr. Mitgift, wird izr. Gatte gesucht. Gut sitzender Witwer auch willkommen. Ernste Anträge unter „Goldene Ehe 742“ an die Exp. 1742

Caffenzimmer,
groß, zweifelhing, separ. Eingang, Aussicht auf d. Andrassystr. in der Nähe der Oper, Badezimmer, sofort zu vermieten. Event. auch gute Mittagskost. VI., **Révay-utca 14, II. 16.** 1758

Felhívás!
Mindkét nemü ifjuságunk hasznára szolgáló, szükség esetén kenyérkeresetet könnyen biztosító üdvös intézmény létesítéséhez töképpénzzel bírószeretők. A befektetendő összeg el nem vesztet, és megtérülend. Czim a kiadóban. 1744

Von Einlagerung zu-
rückgeblieben: **Näh-maschinen, Pferde-geschire, Sattelzeug Schlafzimmern, Rhein-weine, franz. Champagner, span. Wein** billig zu haben bei **Julius Hajós u. Co., Speditewr,** **Szercesen-utca 35.** 15388

Behufs Ehe
sucht ehrbare Korrespondenz-intelligentes älteres Fräulein mit Herzensbildung u. einigen Erparnissen mit ebenfolchem Herrn, ehrenhaften Charakters. Zuschriften erbeten bis 12. März unter „Camilla 1864“ an die Exp. 1708

Suche für
meine Cousine, 32 Jahre, blond, solid und besonders häuslich, passenden Mann nicht unter 35 Jahre. Witwer nicht ausgeschlossen, faun auch besserer Professionist sein. Nur ernsthafte und nicht-anonyme Anträge erbeten unter „S. W. 25“ Hauptpost-lager. 1649

Ehe.
Ein intell. Fräulein, in den vierziger Jahren, Christin, aus guter Familie, häuslich erzogen, mit etwas Vermögen, würde aus Mangel an Gelegenheit auf diesem Wege die ehrbare Bekanntschaft eines älteren, charaktervollen Herrn in gutsituirter Lebensstellung (Staatsbeamter, Lehrer) vor-läufig brieflich wünschen. Gest. Anträge bis 12. März unter „Vollst. Vertrauen 701“ an die Exp. 1701

Bestere allein-
stehende Dame wünscht bei intelligentem jüdischer Familie Zimmer u. ganze Verpflegung. Anträge mit Preisangabe unter „Allein 783“ an die Exp. 1783

Mit 1 Million
Baaranzahlung
kaufe sofort
große Herrschaft. Nur direkte Anträge, genaueste Beschreibung, Preis, Kasten, gute Jagd unter

„Sofort Fürst M.“
an die Exp. 1739

Bis 2500 Kronen
suche in Ungarn ein kleines Kaffeehaus oder anderes fl. Geschäft zu kaufen. Offerten unter „N. S. 67.“ Haupt-postlager. Eperjes. 1741

Mariellenmarmelad
Nihil, Simbeer, Preiselbeeren-marmelad 90; gemästetes Obstmarmelad 70; Preisel-beeren-Kompot 80 ft. per Kilo liefert **Naftali József,** Györsziget. 1740

Ein junger
Spezerei- u. Eisengeschäfts-Eigentümer in einer Komitatstadt wünscht Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Witwe. Mitgift 4000 ft. Anträge unter „N. 750“ an die Exp. 1750

Kroatische und serbische Leberj.
aus d. Ung. oder Deutschen übernimmt froat. Techniker. Anträge unter „Begehren 728“ an die Exp. 1728

Heirat f. intellig.
Herrn!
Wünsche in Freundin, an-genehm. Erziehung, d. besten Eigenschaften, zu verheiraten, m. nur charaktervollem Mann über 40 J., gut geistlicher Sympath. Mitgift 8000 Kr. u. Ausstattung. Ausführlich, nicht-anonym. Offerte unter „Gewissenhaft 743“ an die Exp. 1743

Birtokbérlet.
500 holdas és 1000 holdas kintinő birtok esetleg azonnali átvételre bebedandó Felvilágosítással szolgál: **Kasler Miksa,** **Nagykanizsa.** 14400

Delikatezengeschäft
mit Branntweinschank verbunden, ist zu günstigen Bedingungen auf Verrechnung zu übergeben. **Friedmann, Lipót-körut 6.** 1848

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Irodai kisasszony
némi gyakorlattal, perfekt magyar-német gyorsíró és gépiró, előkelő vállalatnál azonnal felvétetik. Magyar és német nyelvű ajánlatok „Ügyes” cím alatt Sikray hirdetői irodájába, Váci-körút 33. küldendők. 15362

Ein antiker, mehrere hundert Jahre alter Kufentappich, wie auch ein großer Kirmantappich billigt zu haben bei Josepha Hamburger, Dorothea-utca 11.
15366

Damen!
von hier und auswärts, die Hilfe zur Geburt und freundschaftliche Information in allen distrikt Angelegenheiten bedürfen, werden aufgenommen und sorgfältig gepflegt in der Wohnung einer intelligenten dipl. Hebamme. Mme Stern, Andrássy-ut 33, I. 4. 1620

Für Bureau
sehr entsprechende Wohnung, 2fenstrigem Hofzimmer bestehend, am 1. Stock, per Mai zu vergeben. Váci-körút 16, Cde Basilla. 15360

Kaufmann!
Es wird ein erster, tüchtiger Mann, welcher Routine besitzt, die gangbaren Artikel für Spezeriehändler und Landfrämer einzuführen, mit den gangbarsten Landesprodukten und ersten Bezugsquellen vertraut, acceptirt. Zuschriften unter „Krab“ an die Exped. erbeten. 15321

Gépez.
30 éves, nős, gyermektelen, katonaviselt gépez, széleskörű szakismerettel, aki a magyar, német és román nyelvet tökéletesen beszéli.
2000 korona készpénz-óvadékkal,
szükség esetén
10.000 koronáig jótállással rendelkezik,
nagyobb gyári, vagy iparvállalatnál megfelelő állást keres. Szíves megkeresések Erdélyi, Nagyvárad, Szacsavay-utca 22, címre kéretnek. Ügynökök kizárva. 1648

Kaffeekauf,
altes, gutgehendes Nachtgeschäft, gangbarer Posten der Hauptstadt, wegen Krankheit des Inhabers billig zu verkaufen. Billiger Preis. Adr. in der Exp. 1648

Nachmann!
Zur Erzeugung stark gangbarer Artikel für Spezeriehändler wird ein tüchtiger Nachmann gesucht. Zuschriften unter „Christi 322“ an die Exp. 15322

Calciumcarbid
100 kg. 32 Kronen, Tafács & Co., Budapest, Kerepesi-ut 40. 1450

Praktikant
wird für größeres Fabrikbureau in Provinzstadt sofort aufgenommen. Kenntnis der ungarischen und deutschen Sprache, sowie gute Handschrift unbedingt erforderlich. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Fabrikbureau 343“ an die Exped. 15343

In einem
Agenturgeschäft sucht junger Mann Stelle. Gest. Zuschriften unter „Agentur 642“ an die Exp. erbeten. 1642

Begründet 1873.
Kauf, Verkauf
Erdäpfel-Säcke,
Zwiebel-Säcke,
Kukuruz-Säcke,
Frucht-Säcke,
neue Pferdebohlen,
wasserbidste
Decken,
Leihdecken, Leihsäcke bei
Adolf Nagel,
Budapest, V., Arany János-utca 12. Tausche gebrauchte Säcke gegen neue ein. Kaufe jedes Quantum gebrauchter Säcke. Vermittler honorirt. 15270

In der Brautweinerzeugung
auf kaltem und warmem Wege tüchtiger Manipulant, der auch für kurze Touren und in Kanzlei verwendet wurde, wünscht seinen Posten zu ändern. Gest. Zuschriften unter „Beseidene Anträge“ an Annoncen-Exp. S. G. Klein erbeten. 15298

Egy igen ügyes szabónő,
ki a legújabb divat szerint készít francia és angol ruhákat, ugyintén a gyermekmunkát is a legnagyobb praxissal érti, kéri ezután a t. hölgyek pártfogását. Weiszbürg Irén, Király-utca 38, II. em. 2. 15267

Is megjelenésü
intelligens kereskedősegédék állandó alkalmazást találnak egy részvénytársaságnál. Ajánlatokat kér Kondor, II. Margit-körút 45. 1196

Sie müssen
Ihre Frau schützen! Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit 100 Briefen mehrerer Tausende Dankschreiben diktiert gegen 90 H. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kanya, Berlin S. W. 242 Lindenstr. 50, Anonym nicht. 15221

Darlehen für Offiziere, Beamte
u. c. c., mit 4-jähriger Tilgung, bis 3000 Kr. zu 6%.
Größere Darlehen mit 15-20jähriger Amortisation.
Monatliche Quote 9 nach je 1000 Kronen. Konvertierung älterer Darlehen. Streng korrekte Durchführung ohne Vorspesen durch die
Magyar Általános hiteltiroda,
Budapest, II., Ostrom-utca 5 (im eigenen Hause). Nicht mit ähnlich lautenden Firmen zu verwechseln! Briefe, Anfragen ist Retourmarke beizulegen. Sprechstunden Nachmittags von 2 Uhr an. Telefon 47-54. 1481

Kerestetik
ügyes katal segéd,
ki a kirakattrendezésben is jártas. Brachfeld Szigfried és fia, Nádor-utca 8. 15299

Ein Phacton
für R. 200 zu verkaufen. Dasselbst ist auch eine große Wohnung mit 4 Köchen, 3 Speisemöbeln und gehörigen Nebenräumlichkeiten zu vergeben. Näheres: Hecht, V., Lipót-tér 15. 15111

Affektranz Vertreter
suchen leichten reichlichen Nebenverdienst. Offerte erbeten unter „Leichter Verdienst“ an A. B. Goldberger, Annoncen-Exp. Budapest, Váci-utca 94. 20. 15278

Maradékház
Deatlay (Kirchenseite) empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Bändern, Spitzen, Seiden und Kleiderstoffen zu besonders billigen Preisen. 15229
Aut. orth. israelita hitközség Miskolcz.
Pályázat.
A miskolczi aut. orth. izr. hitközség pályázatot hirdet egy folyó évi május hó 1-én betöltendő 77777 és kisegítő előmádkozó 87777 állásra.
Pályázótól megkivánjuk, hogy jó előmádkozó, kórh és 3 elismert orth. rabbi által képesített 27777 legyen, valamint hogy 30 évesnél idősebb ne legyen.
Javadalmazása évi 800 kor, és természetbeni lakás. Mellékjövdelem nincsen.
Pályázók felhivatnak, hogy képesítést, kort és családi állapotot igazoló bizonyítványmásolatokkal felszerelt kérvényeket legkésőbb 1. évi márczius hó végéig a hitközség jegyzőjé hivatalába küldjék be.
Próbakérdésre csak a meghívottak boocsátatnak és utiköltés megterítésére csak a megválasztott tartath igényt.
Miskolcz, 1904. márczius 1-én.
Grünfeld, hitk. elnök.
Braver, hitk. jegyző. 15295

Automobil,
fehlerlos, 4sp, 6 Pferdekr., wenig benützt, wegen Uebersiedlung billig zu verkaufen. Dohány-utca 42, I. 5. 15313

5 Kilo Blut
Orangen, süß u. saftig fl. 1.60, feinstes grobbohner Liberia-Kaffee fl. 7, Perl-Kaffee fl. 6.50, Santos, feinstes fl. 6 versendet á 5 Kilo Alles franko per Postnachnahme Franz Janke, Göcz. 1578

Tisztességes
német izr. kisasszony ajánlkozik eskais vallásos házba kisebb gyermekek mellé, gyermekápolásban, ruhavarrásban jártas, esetleg háztartásban segédkezik. Szíves megkeresések „Szorgalom 579” jellege alatt a kiadóba. 1579

Möbel,
wenig benützte u. gute neue komplete
Salon, Speise u. Schlafzimmer-Einrichtungen,
wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei
Friedländer Salomon, VIII., Tizza Kálmán-tér 1. 15276

Schnur
und Seilarbeiten an der Wien, sehr tüchtig, sucht dauernde Beschäftigung. N. Neumann, V., Munkácsy-utca 37, Thür 6. 1555

Obstbäume,
Zierbäume und Rosenkatalog versende gratis. Uebernehme Gartenanlagen billigst. Weber M. in Békásmegyér bei Budapest. 1564

Eine Mühle
am Popperfluss, in der Nähe von Kismáty, mit konstanter 80pferdiger Wasserkraft, mit großem anliegenden Bauplatz, geeignet für ein Fabrikgebäude, sehr nahe der Bahnstation, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Johann Schöly in Hunfalu, Jipser Komitat, Ungarn. 1504

Maschinist,
seit 25 Jahren bei Dampfmaschinen, mit 8- und 9-jährigen Jünglingen, in allen einschlägigen Arbeiten tüchtig und nichtern, sucht Posten per 15. April. Adresse: J. Feud, Susica, Post Kavnagora, Kroatien. 1429

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer-Einrichtungen, auch einzelne Stücke, selbstgezeugte
Divane, Matratzen, Drahtbett-
einlagen, Säugelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafte Zahlungsbedingungen in der Möbelniederlage
Náthán Ignác,
Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 15282

Tausend Kronen Belohnung Demjenigen,
dem die
Dr. Spranger'sche Heilfalte bei allen Hautunreinigkeiten, Verunreinigungen, offenen Wunden, schmerzhaften Leiden u. c. c. nicht hilft. Weltberühmtes Zug- und Heilmittel à Schachtel Kr. 1.—, nach außerhalb gegen Einwendung von Kr. 1.45 franko durch das
Generaldepot Apotheker Josef v. Trösk
Budapest, Königsplatz 12 u. Andrássystr. 26, Reichspalatin-Apothek. Váci-körút 17, Budapest, sowie durch alle Apotheken des Landes.
Dr. Spranger'sche Cholera Tropfen
von unfehlbarer Wirkung á Flasche K. 1.25, gegen Einwendung von Kr. 1.70 franko nach außerhalb. 14772

Bücher-Einkauf
zu höchsten Preisen! Ganze Bibliotheken, sowie einzelne Werke, wie: Lexika, Mener, Brochhaus, Pallas, Klaffier, Atlanten, Weltgeschichten, bessere Romane, Gesamtwerke u. in allen Sprachen gekauft und erbittet Offerte: Exportbuchhandlung Weingarten Nr. IV., Karlsring 24. (Adresse bitten genau zu beachten.) 15280

Katarthe
stillen nur echte Méthy'sche
Vemeté-Bonbons. 13486

Schön- und Schnell
schreibe-Kurs. Auf Grund gewöhnlich. Unterrichts und der mir durch viele Jahre angeeigneten, v. Nachmannern als vorzüglich anerkt. Methode muß sich jeder noch so schlecht Schreibende überraschend schöne Schrift aneignen. Adler N., Andrássy-ut 24, III. em. Von 10-1 und von 5-8. 1827

Nähmaschinen.
Für 25 fl. eine neue Singer hochwärmige Familien-Nähmaschine, für 45 fl. eine neue King'shiff, beide auch zum Sticken verwendbar, mit Verschlußkasten, allen Apparaten und 6-jähriger Garantie. Liefern per Nachnahme die Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrikniederlage Budapest, VI., Izabella-utca 85. sz. Reparaturen werden prompt ausgeführt. 1777

Ruster,
für Gas und Elektrisch, stannend billigst. Made aus jeder Petroleumlampe-Gas und elektrischer Ruster. Komlós Mór, Lázár-ut. 10, Th. II. 1879

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körút 58. sz.) ertheilt mit Genehmigung eines h. kon. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten
Buchführung
(für Bank, Wechsel und Waarenverkehr), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Sächsischen und Meißnerischen, besorgt auch Büchereinrichtungen und Abkässe (Bilanzirungen). Damen separat. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 1831

Monteur,
gelernter Mechaniker, sucht gefügt auf gute Zeugnisse dauernde, eventuell Lebensstellung in einem Industrie-merk od. Installationsgeschäft als leitender Monteur, hat auf Gleich- und Drehstrom-Anlagen gearbeitet und ist auch im Telephon- und Telegraphenbau tüchtig, geht auch in der Werkstätte als Schalthrel-Monteur. Stefan Zugitz, Felső erdsor-utca 39, I. 8. 1705

Kleines Gasthaus,
guter frequenter Posten, Jahresumsatz fl. 380, wegen anderen Unternehmens um fl. 350 zu verkaufen. Dob-utca 46. 1838

Damenkleider von Wiener Herrschaften
wie auch prachtvolle Pariser Modelle und Balltoiletten, Kostüme für Maskenbälle, Theatertragen, Blouzen u. c. c. soeben bekommen zu verkaufen. Nur Nachmittags Remittengasse 19, Th. 5. 1785

Millionen nicht,
aber glänzende Existenz! Sie erwerben einen seit Menschen-gedenken unentbehrlich gewordenen allgemeinen Bedarfartikel ohne Vorkennt-nisse, prima und enorm billig, Ganz neues Verfahren. Erfolg garantiert. Kapital 80 bis 100 Kronen. Einflommen-Minimum 4000 bis 6000 Kronen jährlich, das Doppelte, wo Post und Bahn. Näh. briefl. durch Adalbert v. Zsarnay, Wien 6/1. 15234

Tapezierer
geht billig ins Haus arbeiten und übernimmt alles ins Fach Schlagende. Korrespondenzkarte genügt. L. Klein, Almásy-tér 7, Thür 14. 1776

Deutsches Fräulein
mit glänzenden Zeugnisse sucht Nachmittags-stelle oder Stunden. Anträge unter „Deutsch 749“ an die Exp. 1749

Ügyes segéd,
kizárólagosan a női ruhászövetszaktimból azonnal felvétetik. Sip-utca 11. III. 18. Beutatközás délután 2 óra. 15210

Deutscher Stenograph,
selbständiger Korrespondent und Maschinenschreiber, abend-mäßig gebildet, sucht passende Stellung. Offerte unter „Vertrauenswürdig 601“ a. d. Exp. 1601

Junges, lebens-
lustiges Mädchen mit Herz und Gemüth, Christin, wünscht behufs angenehmer Zerstreuung ehrsbarer Korrespondenz mit einem intelligenten Herrn. Briefe bis 12. März unter „Wer wagt — der gewinnt“ 702“ an die Exp. 1702

Aufständige
solide Bürgerfrau sucht bei alleinlebendem eheverren Herrn Wohnung für Bedienung od. als Haushälterin. Briefe erbeten unter „Einjam 779“ an die Exp. 1779

Eine fast neue Underwood-Schreibmaschine
allerneuesten Systems ist billig zu verkaufen und beim Hausmeister V., Bálvány-utca 11 zu besichtigen. 1775

Milchballe,
Säcker, Kraft u. übernimmt alleinlebende Frau mit Ration, auch Verkäuferin- oder Kassierin-Stelle in besserem Geschäft. Adresse in der Exp. 1836

Junger
kommerziell gebildeter Kaufmann wünscht sich an einem bereits bestehenden, eventuell neu gegründeten Geschäft, auch Industrie mit 10-15.000 Kronen aktiv zu betheiligen. Offerte unter „Sicher und solid 797“ an die Exp. 1797

Magyar állam-
vasuti II. oszt. bérletjegy megvételre kerestetik. Ajánlatok „Bérletjegy 652“ alatt a kiadóba kéretnek. 1562

Für 2000 Gulden
ist ein elegant eingerichtetes, seit Jahren bestehendes renommirtes Gasthausein, Thee- und Rumgeschäft in der inneren Stadt zu verkaufen. Nachweisbarer Reingewinn 2500 Gulden. Fachkenntniß nicht nötig, auch von einer Dame zu führen. Anfragen unter „Solid 802“ an die Exp. 1802

Deutsches Fräulein
(38.) gesucht. Russische bevorzugt. Feeske-utca 37, I. 9. 1829

Tüchtige Wiener
Säbenerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Dob-utca 108, II. Heiman. 1768

Zu kaufen
gesucht amerik. Säbentisch, in gutem Zustande. Székula, József-körút 70. 1769

Demolierung!
Wegen rascher Räumung des Demolirungsplatzes
des hauptstädtischen großen Gasthauses im Stadtwaldchen
werden Ziegel, prachtvolles Dach u. Doppelholz, Thüren u. Fenster, Meißner-Ten und anderes Baumaterial zu billigen Preisen abgegeben. Näheres dortselbst. 15390

Reisender der Branntwein- u. Liqueurbranche, tüchtig,
in ganz Ungarn, Slavonien u. Kroatien bei der prima Kunde bestens eingeführt, sucht Posten zu sofortigem Eintritt bei leistungsfähigem Hause gleicher Branche. Gefällige Anträge erbitte unter „Erle Kraft 748“ an die Exp. 1748

Fräulein,
deutsch, ungarisch, französisch, sucht Stelle zu Kindern oder zu älterer Dame in christlicher Familie. Offerte unter „B. N. 650“ an die Exp. 1650

Heirathen
möchte anständiges israelitisches Mädchen, das eine Schneiderwerkstätte, sechshundert Kronen, Möbel und Ausstattung besitzt. Gest. Anträge unter „Häusliches Glück 690“ an die Exp. 1690

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte u. neuerer-
feste und einbruchsfichere
Kassen**
offert billigt Budapest
Kassen-Niederlage, Bu-
dapest, 5. Bez., Götter-
gasse 6. 1333

Schreibmaschinen
verschiedener Systeme sind
preiswerth zu verkaufen.
Briefanfragen befördert weiter
unter „Preiswerth 245“ die
Exp. 15286

Japan-Orosz
háboru hadi térképét 60 fl.
Japánorszag
a felkelő nap birodalma
számos szines és fekete
képpel diszített legújabb
munkát 2 kor. 20 fillér
beküldése mellett bér-
mentve küldi: Kostyál
Jenő, könyvkereskedés,
Budapest, Erzsébet-körút
54. sz. 1147

Bauholzhandlung.
In einem an der Donau lie-
genden Bezirk der Haupt-
stadt ist seit 80 Jahren be-
stehende Bauholzhandlung,
welche von mehreren Ori-
schäften umgeben, wegen Na-
mianangelegenheit zu ver-
kaufen.Adr. in der Exped.
1474

Wegen Todesfalls
ist ein gutgehendes Gemüsch-
waarengeschäft sofort zu über-
geben. Auskunft von 2-7
Uhr Nagy János-uteza 27.
1540

Buchhalterin
und deutsche Korresponden-
tinen gesucht gegen hohes
Gehalt. Off. mit Zeugnis-
abschriften unter „Buchhal-
terin“ an die Exp. abzugeben.
1571

Deutsche, Französin
und Engländerin bonne su-
périeure mit guten Referen-
zen gesucht. Baltharygasse 10,
II. Etage 11. 1582

Anständiges,
arbeitsames deutsches Stuben-
mädchen (Christin) mit lang-
jährigen Kenntnissen wird in
ein größeres feines Haus
per 15. März l. R. aufge-
nommen. Zu sprechen von
2-3 Uhr Nachm. Adr. in
der Exp. 15320

Jüngerer Kommiss
der Manufaktur- u. Spezerei-
Branche, der slavischen
Sprache mächtig, wird per
15. März aufgenommen gesucht.
Offerte sind an König János,
Bácsujfalu, zu richten. 15335

Heirathsantrag.
Gutspächter, 38., 47 Jahre
alt, kinderlos, nachweisbar
12,000 Kronen Vermögen,
mühsam kinderlos Witwe oder
älteres Mädchen mit eben-
solcher Mitgift zu heirathen.
Schriftliche Anträge bis 12.
März an Willmann, Buda-
pest, Párisi-uteza 2. Ver-
mittler ausgeschlossen. 1653

Zu Partie
gekauft Ausstaltung, aus
Leinen gestickte u. gestickte
Bettwäsche u. Hemden, à jour-
Tischeng und Tischentücher.
Ramburger- u. Cress-Wein-
wäuden sind billig zu ver-
kaufen. Mencer, Akácza-
uteza 32. 15307

Ajtók, ablakok,
üvegfalak, vasredőnyök,
használt és új állapotban,
legolcsóbb árak mellett
adatok el. Temesváry
Géza, V., Visegrádi-uteza
27. 14790

Französin
sucht 2-3 Stunden wöchent-
lich. Eventuell auch mit
Mittagmahl. Nur brieflich.
Französiner Kurjus 4 Kro-
nen. Szerecsen-uteza 56,
III. 11. 1706

Schenswerth
ist das kolossale
Resten-Lager
von den modernsten u. feinsten
Kleiderstoffen u. Seidenwaaren
weitere Leinen, Baumwoll- u.
Damastwaaren im
Restenwaarenhaus,
Karlring 9, im Hofe, Habits-
Barbocz'sches Haus. 15275

**Egy vászon- és
fehérneműaru-
segéd alkalmazást nyer.**
Ajánlatok „G. B. 557“
jellege alatt a kiadóba ké-
retnek. 1557

Eine Grottelerei
in guter Gegend ist anderen
Unternehmens halber billig zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
1572

**Bilanzfähiger
Buchhalter,**
zur Landwirtschaft geeignet,
korrespondenzfähig, Israelit,
verheirathet, perfekt in den
Landessprachen, wird zu einer
größeren Deponomie per sofort
gesucht. Offerte nebst nicht-
retournirende Zeugnisfotos
zu richten an Popper Lejos,
Pozsony, Batthyány-duna-
part 14. sz., II. em. 15325

10 HP Gasmotor,
in bestem Zustande, ist billig
zu verkaufen bei Hermann
Ferencz, Budapest, VII.,
Csányi-uteza 9. 1500

**Fővárosi Takaré-
pénztár m. sz.
Kerepesi-ut 10.**
Bietet Darlehen für
Kaufleute, Beamte
und Private gegen
3-Monatlige Ka-
pitalstilgung und Es-
skomptirt Portefeuille
Wechsel billigt.
Sparenlagen 4 1/2%
14677 Die Direktion.

**Dampf-
pumpe,**
Wasser fähig, doppel-
cylindrig, sehr gut erhalten,
wegen Vergrößerung des Be-
triebes zu verkaufen. Im
Betriebe zu sehen: Első
magyar Gőzfürdő, Ka-
zinczy-uteza 40. 1499

**Dampf-
Drehschmablen,
gebraucht u. fabriks-
mäßig reparirt, zu
verkaufen bei Hor-
vátés Herzeg, VII.,
Lehel-uteza 8.
14264**

Házassági ajánlat.
Kellemes külsejű, életerős
56 éves magántisztviselő,
izraelita, volt kereskedő,
havi 300 kor. fixjövode-
lemmel és takarékbetéttel,
házasságra lépne megfe-
lelő kornú distingválthölgy-
gyel, kinek vagyona vagy
üzlete van. Ajánlatok kí-
mértő adatokkal „Czél-
szerűség 616“ jellege alatt
a kiadóba küldendők. 1621

Photographische
Anstalt empfiehlt zu
Fabrikpreisen 12 St. Vint
Photographie fl. 1.50, 12
St. Cabinet-Bilder fl. 4.
12 St. Maxart-Bilder fl. 5
in schönster Ausführung bei
Heinrich Herz, Photograph,
Kerepesi-ut 16. Provinz-
anträge nach jedem Bild.
15273

Heirathsvermittler,
der seinen Vorzug über
Spezialerlag beansprucht, em-
pfeht sich. Prospektie sende
gratis. Anträge unter „Vor-
nehm 554“ an die Exp.
1554

The Berlitz School
Sprachschule,
Budapest,
Erzsébet-körút 15. szám
Frang. Engl., Spanisch, Ungar.
Deutsch, Rumän., Ital., Russisch
Serb. f. Erwachsene (Herren u.
Damen, ev. separat) u. größere
Kinder v. Lehrern d. betr. Na-
tionalität. Nachd. Methode Ver-
st. hört u. spricht d. Schüler
von d. ersten Lektion nur d. zu
erlernende Sprache. Prospektie
gratis u. franco. Eintritt jeder-
zeit. Mitbringend welchen Privat-
lehrern außer d. Berlitz-Schule
stehen wir nicht in Verbindung.
Paris 1900 2 goldene, 2
silberne Medaillen. Heberje-
nungen werden besorgt. 38986

Das beste
Cigarettenpapier der Gegen-
wart ist „Le Russie“. Für
Wiederverkäufer alleiniges
Generaldepot bei Josef Stei-
ner, Naundorfschiff-Fabrik-
lager, Budapest, VII., Wes-
selényi-uteza 2 (Dreher-
Palais). Vertreter für alle
Städte von Oesterreich-Ungarn
bei hoher Provision gesucht.
1559

Damen!
können unter größter Ver-
schwiegenheit entbinden in der
Wohnung einer intelligenten
praktischen Gebamme bei auf-
merksamer Pflege. Kerepesi-
straße 71, I. Stock, Thür 6,
in nächster Nähe des Central-
bahnhofs. 952

Kompagnon
mit 4000-5000 Gulden Ka-
pitalanlage gesucht zu neuem,
bereits eingeführtem, sehr
lucrativem Unternehmen von
großer Zukunft und sehr be-
deutendem Nutzen. Offerte
unter „Neues Unternehmen
484“ an die Exp. 1484

Segédet keresek.
azonnali belépésre uni-
és női divat-, rövidru-
cipzó- és kalapüzletembe.
Jobb érte. Ajánlatok arcz-
képpel és a fizetés meg-
jelölésével Steinbach Jó-
zsef, Siklós. 1472

Női szabó,
Bécsből, olcsón készít
franciai, angol ruhákat,
kabátokat, kosztümöket.
Megrendelésért házhoz
megy. VIII., Baross-u. 84,
I. 2. 1375

Gyakornoknak
ajánlokzik egyelőre díjta-
lanul kereskedelmi vég-
zett fiatalember. VI., Nagy-
mező-u. 49, III. 16. 1635

Klaviere
zu billigen Preisen werden
verkauft, ausgelesen, gestimmt,
reparirt, lange Klaviere gegen
kurze ungetauft in größten
und schönsten Klavierfabrik
Ungarns.

Gustav Beckenast,
Gyellaplat 2. Geogr. 1865.
Telephon 169. 15347

Pinezemester
borszakmából, jó referen-
ciákkal, állást keres. Czim
a kiadóban. 1621

Étranger distingué
donnerait leçons de fran-
çais en échange du diner.
Lettres sup. sous „Sérieux
451“ à l'exp. 1451

Wiener Schneiderin
verfertigt gute Toiletten zu
mäßigen Preisen. Frau Julius
Wider, Budapest, VII.,
Jósika-u. 24. 15346

Betöltendőállások
teljes ezimokkal vannak
minden szakmából közölve
a hetenként kétszer meg-
jelenő Országos Pályázati
Közlöny mai számában.
Egyes szám 40 fillér. Ki-
adóhivatal: Budapest, Jó-
zsef-körút 9. szám. 1673

Lipótvárosi
maradék-áruház
Erzsébet-ter 4. Legújabb
gyapjú-, selyem-, damaszt,
mosókemék, szőnyegek
olcsón kaphatók. 1689

10 forintért
tanítok magyar, német
gyorsírás. Tandij két
részen fizetendő. Ered-
ményért garantsók. Meg-
kereséseket „Biztos siker
30125“ alatt Schwarz
József hirdetési irodájába.
Marokkai-uteza. 1699

Bankhivatalnok
teljes ellátást keres in-
telligens családnál. Rész-
letes ajánlatokat „Száz-
husz koronáig“ jellegével
Schwarz József hirdetési
irodájába, Marokkai-uteza,
kérek. 1695

Buchhalter,
durchaus selbständiger An-
beiter, zum Bücherabschluß
ausführliche gesucht. Offerte
unter „Nachmittag 30121“ an
Josef Schwarz Annoncen-
Expedition, Marokkanergasse.
1698

Wegen Abreise
sind jämlichke Möbel, sowie
Schlaf- und Speisezimmer,
Kücheneinrichtung, Teppiche,
Vorhänge, Service, Nipp-
sachen und diverse Möbelstücke,
Alles gut erhalten, billig zu
verkaufen. Lázárgasse 13,
I. 10. 1655

Kompagnon
mit 10-12 Mille Kronen
wird zu emer seit Jahren
bestehenden und prosperiren-
den Schuhfabrik, die 8-10
Mille Kronen pro anno
bringt, gesucht. Es könnte sich
auch eine selbständige feine
Dame, zwischen 30-40
Jahren, assoziiren, in welchem
Falle bei gegenseitiger Sym-
pathie eine event. Ehe nicht
ausgeschlossen ist. Anträge
mit genauer Adresse möge
man unter „N. B. 590“
an die Exp. senden. 1590

200-400 Kronen
ohne Giranten auf 4 1/2%
verschafft am schnellsten
**Franz Magyar,
gerichtlich proto-
kollirte Firma,**
Bezeredy-uteza 11. (Re-
tourmarke.) 15353

**Tüchtige deutsche
Erzieherin**
oder geprüfte Kindererzie-
herin mit hohem Gehalt, per
15. März für vornehmes
Haus hier gesucht. Vorzu-
sprechen täglich von 10-11
und 1/3-1/4 Uhr. Adr. in
der Exp. Schriftliche Offerte
unter „Verlässlich 626“ an
die Exp. 1626

Eine Näherin
für Maßhine und eine für
Hand, beide für Pelzarbeit,
werden sofort verlangt. Kut-
newsky György, Deák
Ferencz-uteza 15. 1623

Italienisch
gründlich durch italienischen
Sprachprofessor. Langjährige
Prax. s. allerbeste Referenzen.
Anträge unter „Garda 517“
an die Exp. 517

**4, 6, 8 HP
Schuttleworth'sche**
Dampfmaschinen in bestem
Zustande verkauft billig Göp-
gyár, Budapest, Gyár-u. 50.
654

**Geflügel-
Maftanstalt**
in Versecz, nur ausländ.
Erport-Rahmgeschäft, ist frank-
heitshalber zu verkaufen. Be-
triebskapital 10,000 Kronen.
Reinerträgtig 6000 Kronen,
höhere Erträge. Näheres
brieflich. Adr. in der Exp.
1657

Der Preisourant
der Baumschule und
Pflanzen
der Messther erberzoglichen
Hofgärtnerei wird auf Wunsch
gratis und franco zugesandt.
Adresse:
**„Erzherzogliche Hof-
gärtnerei Messther“**
Fehér-m. 15027

Möbel,
nur gute Qualität,
Schlafzimmer, Speise-, Salon-
u. Herrenzimmer-einrichtungen
auch einzeln stannend billig.
Verkauf en gros u. en dé-
tail beim Möbelhandwerker
Steinberger Manó, nur
Teréz-körút 40. 15274

Englisch rasch
sprechen und schreiben lehrt
tüchtiger Meister, auch mo-
derner Stil, Commercial
correspondence, Interes-
ting Conversation lessons
for proficients, Travels,
History, Literature.
Französisch
auch mit Englisch. Stephen
Niclas, V., Váci körút 20,
III. 15. Eine Abendstunde frei.
1463

Heirathen
möchte ich. Witwer mit paar
hundert Gulden eine Witwe
mit ebenfalls etwas Geld
oder am liebsten mit was
immer für ein kleines Geschäft.
Briefe unter „Witwer 50“
an die Exp. 1637

Mit 4000 Kronen
Anzahlung sind 2 Häuser im
7. Bezirk zu sehr guten Be-
dingnissen zu verkaufen. Adr.:
Rombach-u. 4, I. 13. 1665

Anzüge, Heberzieher
aus englischen Schafwollstoffen
verfertigt nach Maß in eige-
ner Werkstätte um 16 fl. D.
Koth, Andrassy-ut 51.
Ottogon, Postgebäude. 1676

Französin
mit 23jährigem Wirkungs-
zeugnis, sucht Stelle über Tag
durch Frau Amelie Bontelli,
VI., Nagymező-uteza 40.
Dasselbst deutsche Damen
dringend gesucht. 1680

Flotter deutscher
Korrespondent mit schöner
Handchrift empfiehlt sich für
Nachmittage. Anfragen unter
„E. B. 641“ an die Exped.
1641

Kereskedelmi
iskolát végzett (keresz-
tény) hivatalnokot keres
budapesti gyár. Magyar
és német gyorsírás, vala-
mint gépirás tudása fel-
tétlenül megkívántatik.
Ajánlatok „R. H. 650“
jellege alatt a kiadóba ezim-
zendők. 1650

Geld
auf
**Josef,
Werthypapire und
Provinz**

Spartafassa-Aktien
(rückzahlbar nach Belieben
auch in kleinen Beträgen)
erteilt in jeder Höhe billigt
- **Armin Kövart,**
Bank- und Wechselgeschäft
Hauptkollektur der Klaffen-
lotterie, IV., Franziskaner-
platz Nr. 9, Graf Czizy'sches
Palais. 13780

Obstbäume,
Allee- und Schattenbäume,
Hierzüchter, Nadelholzer und
Hosen liefert laut Preisver-
zeichniß, die Ausführung von
Gartenanlagen
nach Plan und Kostenvoran-
schlag übernimmt Pecz
Armin, t. u. f. Hofstul-
gärtner und Baumzüch-
ter, Budapest, Kalvária-
ter 8. 15099

Kaufen Verfaßzettel,
altes Gold, Silber,
Juwelen zu höch-
sten Preisen. Lager
in neuen und eingetauchten
Gold-, Silberwaaren, Uhren,
Ketten, Silber-Gebietede (Ka-
setten) für 6-12 Personen
stannend billig. Provinz-
anträge werden prompt effek-
tuirt. Preisourant gratis u.
franco. N. B. Grünberger's
Erben, IV., Váci-uteza 30,
I. em. 23, Harrisbazar.
99929

Gelegenheitskauf
in Gold, Silber u. Brillan-
tengegenständen, Damen- und
Herrenuhren, Gebietetede, lange
Damenketten mit und ohne
Perlen, streng solide
Bedienung bei
Kohn Ede és Tarsa, Vá-
rosház-uteza 6 (volt
Granátos-u.), kaufen reell
alte u. neue Gold-, Silber-
u. Juwelen-Gegenstände u.
widern verpfändete Sachen
diskret ab. 15271

33 Kronen
kostet eine große Jahr 4 m
trockenes, hartes, sehr gutes
Brennholz zerleinert in den
Keller gestielt. Cilsor Béla,
Visegrádi-uteza 60. Tele-
phon 44-34. 15272

Bienenhonig,
garantirt prima Delikatessen-
honig 5 kg. Postfollis in
netzt, Blechdose (4 1/2 kg.
netto) franco Kronen 6.50
auch gegen Nachnahme. Bei
Abnahme größeren Quantums
bedeutend billiger. Landes-
Bienenzüchter-Verein, Bu-
dapest, VII., Damjanich-
uteza 34. 15277

Kurzes Klavier,
fast neu, 250 fl., auslandi-
sches Pianino 240 fl., ferner
neue Klaviere, nur berühmte
Fabrikate, derzeit am ganzen
Budapester Plage am fest-
desten anzuschaffen in Ko-
roszty'scher Klavierfabrik,
Váci-körút 21 (Industrie-
hof). 15043

5000 Kronen
jährlich d. billige Fabrikation
alteingeführter Maschinen-
werkzeuge, prima, ohne Bot-
kenntnisse. Auch mit 120 K.
überall zu beginnen. Näheres
gratis. Gesl. Anfr. unter
„Goldgrube R. 325“ beför-
dert Rudolf Mosse, Wien, I.,
Seilerstätte 2. 14983

**Gas- u. Benzin-
motore und Benzin-
lokomobile neuester
und einfachster Kon-
struktion, eigenes**
Fabrikat, ebenso gebrauchte,
sorgfältig reparirt Motore
unter Garantie zu billigen
Preisen empfehlen Pelchat
& Roth, Budapest, VIII.,
Röck Szilárd-uteza 40. Re-
paraturen, Montierungen und
Rekonstruirungen werden
prompt verfertigt. 1184

Hausverkauf,
Greislergeschäft, dann, 14
Wohnungen, 300 Klaster
groß, geht auf 2 Gassen,
1600 Gulden Zinsertägig.
Ofen, Christinenstadt, Attila-
gasse 89. 1492

en gros & en détail
unter streng rituelier
Aufsicht des hiesigen
ehrw. Rabbinate,
aus den besten ungarischen
Mehlqualitäten in bekant
schöner Erzeugung von der
leistungsfähigsten Dierrod-
fabrik
**J. S. Verbatfchek,
Osterebrodfabrik,**
Bisenz (Mähren). 14548

NOXIN SCHUH-CREME

(gesetzlich geschützt)
für Chevreau- u. Kid-, Box-Calf-Leder.
Macht das Leder weich und wasserfest, konserviert es und verleiht demselben einen feinen Glanz.
Erhältlich in Droguerien, in besseren Schuh-, Leder-, Farben- und Spezereihandlungen.
„URANO“ Chemische Fabrik
BRÜDER HOCHSINGER,
Budapest, VI., Rózsa-utca 85.



Mittheilung der Wiener Moden-Union

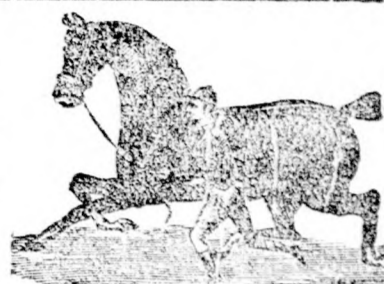
Unsere Muster-Kollektion, enthaltend über 400 Sorten der neuesten Erscheinungen in Woll-, Wasch- und Phantasiestoffen, sowie Baumwoll- und Leinwandwaren etc. wie auch unser **Fracht-Moden-Journal** welches die gebräuchlichsten Modelle in Toiletten, Konfektion, Blousen, Hüten und Herrenmode, sowie Dekorations- und Gebrauchsartikel etc. bringt, ist schon erschienen und wird auf Verlangen ganz kostenlos und spesenfrei zugesandt. 35000

Wiener Moden-Union
Wien, I., Schottenring 10.

Grand Prix
Weltausstellung Paris 1900.
FRANZ JON. KWIZDA
k. u. k. Oesterr.-ungar., kön. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

KWIZDA'S Restitutionsfluid.

K. L. priv. Waschwasser für Pferde.
Preis 1 Flasche K. 2.50.



Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch zur Stärkung vor und Widerkräftigung nach grossen Strapazen, bei Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Kwizda's Präparate echt nur mit nebiger Schutzmarke.
Illustrirte Kataloge gratis und franko.
Hauptdepot: **JOSEF v. TÖRÖK, Apotheker, Budapest,**
Königsplatz 12. Andrassystrasse 26.

WIENER ORIGINAL SPITZWEGERICH-BRUSTSAFT

mit **KALK-EISEN.**

Dieser Brustsaft ist seit 20 Jahren im Gebrauch, hat sich stets auf das Beste bewährt bei allen Erkrankungen der Athmungsorgane, stillt jeden Husten, beseitigt die Heiserkeit, wirkt schmerzstillend, katarthilflich, blutbildend u. kräftigend.

Preis 1 Originalflasche Kr. 2.20.

per Post um 40 Heller mehr für Packung und den Fracht-Brief.
Nur echt mit dieser gesetzlich deponirten Schutzmarke. Erzeugungsstett Franziskus-Apotheke, Wien, V. 2, Schönbrunnerstrasse 107, Generaldep. für Ungarn in Budapest: Jos. v. Török's Apotheke, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26.



Holländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrenten)
in Amsterdam.

BUDAPEST,
VIII., Kerepesi-ut 1. sz.
(Nationaltheater-Zinshaus).

Direktor:
LUDWIG von TOLNAY,

General-Sekretär:
EMERICH STIGNITZ.

Bis Ende 1902 sind Versicherungen über 250 Millionen Kronen abgeschlossen.

Die Gesellschaft übernimmt alle Versicherungen, welche das menschliche Leben zur Grundlage haben, wie: Kapitalversicherungen beim Ableben und beim Erleben, Rentenversicherungen, sofort beginnende und aufgeschobene Leibrenten, Ausbezahlungsverträge u. s. w.; alle gewünschten Erbschaften erhalten gerne die General-Verwaltung der Gesellschaft in Budapest und ihre Vertreter.

Referenzen ertheilt die Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Auszug aus den Prämien-Tarifen:

Kapital bei Ableben zahlbar Kapital nach 20 Jahren oder bei früherem Ableben sofort zahlbar

Prämie für je 100 Kr. Kapital

Alter	Prämie	Alter	Prämie	Alter	Prämie
25	1.80	33	2.16	41	4.56
26	1.84	34	2.20	42	4.61
27	1.88	35	2.24	43	4.67
28	1.93	36	2.28	44	4.76
29	1.98	37	2.33	45	4.84
30	2.03	38	2.37	46	4.93
31	2.09	39	2.41	47	5.02
32	2.16	40	2.46	48	5.10
33	2.23	41	2.51		
34	2.30	42	2.56		
35	2.38	43	2.61		
36	2.46	44	2.66		
37	2.54	45	2.71		
38	2.63	46	2.76		
39	2.72	47	2.81		
40	2.82	48	2.86		
41	2.94	49	2.91		
42	3.04	50	2.97		

Hell's Tamarinden-Pastillen

Sind seit mehr als 15 Jahren als erprobtes, angenehmes schmeckendes und mild wirkendes Abführmittel allgemein eingeführt; sie werden von dem vorzüglichen Arzt insbesondere für Frauen und Kinder und Männer mit sitzender Lebensweise, für Säuglings- und Kleinkinder, empfohlen und dem besten französischen Produkte, sowie allen ärztlichen Vollen und bitteren Ertracten vorgezogen.

Preis einer Schachtel 75 fr.
Detail-Verkauf in allen Apotheken. — Postverhandlung durch Apotheker G. Hell in Troppau. En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Sternengasse 8.

Möbel

eigenes Erzeugnis, in billiger und dauerhafter Ausführung ohne Preiserhöhung. Bei einer Bank amortisierbar. Große Auswahl in Schlaf- u. Speisezimmer-Möbel, komplette Speisezimmer von 250 Kronen aufwärts bei

BLAUNER VIKTOR.
Kunststoffs-Modellager,
Budapest, Teréz-körút 29.

Ganibal's Enthaarungswasser

entfernt in 2 Minuten nach einmaligem Gebrauche für immer die stärksten

Haare im Gesicht und Körper

(auf Armen, Händen, Ohr u. Bein etc.) schmerzlos und ohne Nachtheil für die Haut. Ganz neue u. vollkommenste Erfindung, welche wunderbare u. gründliche Erfolge erzielt. Sehr wohltuend, leicht anzuwenden, absolut unschädlich, arsenik u. kalkfrei. (Unter Garantie.) Preis per Flacon für Körper fl. 5.—, (Herren große Flasche fl. 8.—) Speziell für starke Gesichtshaare fl. 5.—, für Flaumhaare fl. 4.—. Postverhandlung direkt überallhin p. Nachnahme durch den Erfinder **B. M. GANIBAL, Wien, III., Linkobahngasse 3.** Hauptdepot Paris, 16 Rue Tronche



MÄNNER-KRANK

bessere, deren Verbindung und rasche Heilung. — Preisgekrönt, nach den neuesten Erfahrungen neu bearbeitetes Werk, 340 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Ratgeber und sicherer Begleiter. Heilung bei Gicht, Rheuma, Rückenschmerzen, Gelenksentzündungen, Nervenkrankheiten, Folgen von übermäßigem Genuss von Wein, Bier, Raucherkrankheiten, etc. Preis 2.— in Wien bei Dr. Kuntze, Buchhändler, in Genf Dr. 120 (Schweiz). Preis pro nach der Schweiz 25 Heller. In Wien bei A. Rejstrik, Buchhändler, Lang, Wien, I., Postgasse 6, sowie in allen anderen Oesterr.-ungarischen Buchhandlungen.

Für Lungenkranke.

Auf dem medizinischen Kongress konstatirte Professor v. Leiden, daß in Deutschland allein dauernd an 1,200,000 Menschen schwindsüchtig sind und von diesen jährlich ungefähr 180,000 jener furchtbaren Krankheit erliegen. Als Erreger der Lungenkrankung sind die Tuberkelbazillen erkannt worden, diese Bazillen aber athmet föhlich jeder Mensch ein, sie lassen sich nicht abperlen. Wenn nun glücklicherweise ein großer Theil Terer, die diese Bazillen einathmen, von der Tuberkulose nicht befallen wird, so geht daraus unwiderlethlich hervor, daß der menschliche Körper an sich die Fähigkeit besitzt, die eingeathmeten Tuberkelbazillen unschädlich zu machen. Da, wo die Luftröhre sich in viele feine Astchen — die Bronchien — theilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, die sogenannten Bronchial- oder Lungenröhren, über deren Zweck die Wissenschaft lange im Unklaren war. Jetzt dagegen wissen wir aus den Forschungen Dr. Hoffmann's, daß dieselben einen „ganz besonderen Saft“ erzeugen, der die Krankheitskeime, bevor sie noch in der Lunge ihr zerstörerisches Werk beginnen können, zum Absterben bringt. Wo nun diese Drüsen in Folge eines vererbten Fehlers und Schwächezustandes oder sonstiger organischer Störungen nicht genügend von diesem Stoffe erzeugen können und wo die Lungen durch Erkältung, Staub oder andere Einflüsse empfindlich gemacht werden sind, da können die eindringenden Tuberkelbazillen sich festsetzen und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

Dieser lag der Gedanke nahe, in der Stärkung und Kräftigung dieser Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Tuberkelbazillen anzufinden. Diesen nächstliegenden Weg beschritt nun Dr. Hoffmann und schuf aus dem stärkenden Stoff der Lungenröhren selber ein Heilmittel gegen Lungenleiden (chronische Katarrhe und Schwindsucht), welches er Glandulen nannte.

Glandulen ist nichts Giftiges und nichts chemisch Erklüfteltes, sondern wird aus den frischen Bronchialdrüsen völlig gesunder und unter thierärztlicher Aufsicht frisch geschlachteter Gaaemel hergestellt — die Natur selber gibt die Heilmittel gegen alle Erkrankungen, man muß sie nur zu finden wissen. Die Bronchialdrüsen werden bei niedriger Temperatur im Luftleeren Num getrocknet und zu Tabletten gepreßt; jede Tablette von 0.25 Gramm Gewicht enthält 0.05 Gramm pulverisirte Drüse und 0.20 Gramm Milchzucker als Geschmackszusatz.

Wird das Glandulen nach Vorschrift angewendet, so hebt sich die Stimmung heiter auf, Kraft und Körpergewicht nehmen zu, Fieber, Nachtschweiß und Husten mindern sich — der Auswurf löst sich, der Heilungsprozess ist im Gange.

Von einer großen Anzahl Aerzte und Privatpersonen ist der hohe Werth dieses Schwindsuchtheilmittels bezeugt worden. — Glandulen hat schon überraschende Erfolge gezeigt, wo alle anderen Mittel versagten.

Glandulen wird hergestellt von der chemischen Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane (Sachsen) und ist in Apotheken, sowie in der Hauptniederlage **Apothekere Josep b. Török, Budapest, Königsplatz 12** zu 100 Zehntel. & K 5.50, 50 Zehntel. & K 3.— zu haben. — Ausführliche Prospekt mit Anzeigenbogen sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franko.

1904

Budapest, Sonntag, 6. März.

Die Amerikanerin.

Während man in Europa den Feminismus in der neuen Welt im beständigen Fortschritt begriffen glaubt und die Ansichten des Pariser Romanistenschreibers Th. Benson für unumstößlich genommen hat, zeigt uns ein soeben erschienener Aufsatz einer französischen Schriftstellerin, Charlotte Chabrier-Nieder, in dem gewiß nicht als antisemitisch zu betrachtenden „Revue de France“, daß in Amerika sehr stark Reiztratte gebildet wird. Benson hatte als Quinzeffener Beobachtungen jenseits des Ozeans gesagt: „Die Amerikanerin hat für ihr Geschlecht mehr als Gleichstellung erreicht, die Suprematie. Überall ist sie vorherrschend. Im Privatleben liegen Vater, Bruder, Gatte zu ihren Füßen. Im öffentlichen Leben hat sie Zutritt und legt ihre Hände auf alle liberalen Positionen, überall hat sie das Recht, das Wort zu ergreifen, selbst in der Kirche — aber die Reaktion ist stark auf dem Marsche. Jüngst schon konnten wir die Bedenken an dieser Stelle wiedergeben, welche die Abneigung der Amerikanerin vor dem Kinderbekommen, die sich im Widerstreben gegen die Ehe und in der Ehe selbst äußert, bis in den höchsten politischen Kreisen Amerikas hervorgehoben hat. Und in Wirklichkeit denken die Amerikaner über die durch den Triumph der feministischen Idee bei ihnen geschaffene Situation ganz anders, als wir uns vorstellen. In dem einstimmigen Konzert zu Ehren ihrer frauenfreundlichen Sitten kommt die einzige Diskordanz von ihnen selbst, die dieses Lob als eine bittere Ironie ansehen und die selbst mit Schrecken die Folgen des von ihnen errichteten Kultes der Frau wahrnehmen. Amerikanische Schriftsteller und Publizisten erheben einen Marmor. Man signalisiert die von der fortschreitenden Tyrannei der Frau ausgehenden Gefahren, diese Verleertheit, die aus der Frau einen Despoten und dem Manne einen nicht-jugendlichen Unterthan macht. Schriftsteller wie D. Fay, Crockett haben ihre warnende Stimme hören lassen, und jüngst hat ein Journalist aus Newport, Herr Cleveland Moffett, für sein unterdrücktes Geschlecht das Wort ergriffen und in gegen den übertriebenen Kultus des weiblichen Geschlechts, den er als „die Todesünde der falschen Ritterlichkeit“ betrachtet, muthig — denn die geringfügigste Kritik galt bisher als crimen laesae majestatis — vorgeworfen.

Madame Charlotte Chabrier-Nieder gibt im „Revue de France“ einen ausführlichen Auszug aus der genannten amerikanischen Literatur, aus der wir einige Uebersetzungen entnehmen: Die Amerikanerin wandelt den Mann zu einem zum Geldschaffen bestimmten Sklaven; in dem „struggle for life“ ist sie nichts für ihn, sie ist am allerwenigsten eine Hausfrau. Auch bei den besseren und besten Ständen ist die ganze Eleganz nur oberflächlich; wird doch im Hause niemals etwas angebeßert. Während unsere in der Bewegung stehenden Frauen doch alle die Nützlichkeit der Thätigkeit des weiblichen Geschlechts auch deswegen betonen, weil sie mit ihrem Erwerb die Kosten der ehelichen Haushaltung erleichtern und das Wohlbehagen darin vergrößern kann, sagt eine amerikanische Frauenrechtlerin, Mrs. Fenwick Miller: „Der Mann wird sich auf die Frau verlassen, sobald er sieht, daß sie genug verdient.“ An dem Tag, da ich in die Ehe schreite, werde ich nicht mehr arbeiten“, bemerkt eine junge Amerikanerin, die als junges Mädchen einen bedeutenden Bureauposten in Newport einnimmt, aus folchem Grunde. — Die neuen weiblichen Sitten erschweren das Eingehen einer Ehe aufs äußerste; die Immoralität der verwöhnten Frauen, die keine Beschäftigung haben, ist im beständigen Steigen. — Die Unzufriedenheit im weiblichen Geschlecht geht dabei von oben bis unten; die demokratische Gleichheit hat zugleich eine ungläubliche Unbotmäßigkeit der dienenden Klasse hervorgehoben. Jede Kammerjungfer und jedes Ladenfräulein will es „Mrs. Vanderbilt“ gleichthun. Zum Schluß noch, was Mr. D. Fay über die

amerikanischen weiblichen Perle sagt: „Sie sind eine Plage mit ihrem Halbwissen. Ihre Kenntnisse stehen wahrlich in keinem Verhältnis zu ihren Präntationen. Jüngst hat man eine medizinische Fakultät, die für das Frauenstudium besonders bestimmt war, gänzlich schließen müssen: keine ihrer Besucherinnen war im Stande gewesen, dem Unterricht zu folgen und Gewähr für gewissenhafte Ausübung der ärztlichen Praxis zu bieten. Was die Doktorinnen betrifft, die im Besitze richtiger Diplome — oft aber auch solcher von „Operettenuniversitäten“ — sind, so kennt man die Natur der amerikanischen Frauen schlecht, wenn man glaubt, daß die weiblichen Perle bei ihnen etwas gelten.“

Die vielleicht übertriebenen, aber gewiß der Grundlage nicht entbehrenden Schilderungen der Mad. Chabrier-Nieder und ihrer amerikanischen Gewährsmänner geben uns den Beweis, daß, wie in allen großen Fragen, dem von uns in der Frauenfrage vertretenen Standpunkt des stetigen ruhigen Fortschrittes vor der radikalen Umwälzung der Vorzug gebührt.

Echte und falsche Perlen.

Die Damenzeitung „La Nouvelle Mode“ bringt folgende interessante Einzelheiten in Bezug auf die Lebensdauer und Empfindlichkeit echter Perlen. Die Perle bringt die satten Umrisse der Gesichtszüge zur Geltung; die Alten schreiben ihr sogar die Kraft zu, die Schönheit unwiderstehlich zu machen. Jedermann erinnert sich an die berühmte Perle der Kleopatra. Die Königin von Ägypten, die die Liebe des Antonius gewinnen wollte, opferte ihr berühmtes Perlenhalsband, das sie in Echna anlöste, um es als Zaubermittel zu trinken. Diese That erregt die Aufmerksamkeit der berühmten Königin veranlaßt hat, beweist, welcher Werth sich für die Alten an die Perle als Schmuckstück knüpfte. Es wird übrigens berichtet, daß Kleopatra nicht die erste war, die Perlen verschluckte, da denselben der Ruf vorangina, ein Heilmittel für Magenentzündungen zu sein. Die Perle ist das Sinnbild der Sanftmuth und Bescheidenheit. Sie beschwichtigt Kummer und mäßigt die Leidenschaft; sie spornet zur Enthaltung und zur Selbstaufopferung an und gibt Seelenruhe. Man weiß, daß das Leben der Perle begrenzt ist, und daß deren Glanz sehr veränderlich ist und mit den Jahren abnimmt. Sie ist ungemein empfindlich und verblüht mit der Zeit, bis sie nach Jahren gänzlich absterbt. Säure schädigt die Perlen und Gaslicht schwärzt sie. Man kann nicht genug Vorsicht anwenden, um ihre Zartheit zu schützen, und da sie selbst die Luft zerören kann, sollten sie immer in ein Kästchen eingeschlossen sein, in das man aus Vorzorge ein Stück Giebelwurzeln legt. Die Lebensdauer einer Perle wird auf ein Jahrhundert geschätzt. Perlen sind gewöhnlich rund, trotz der Ableitung des Wortes, welches auf lateinisch perula (kleine Birne) bedeutet. Da überdies manche Perlen eiförmig sind, so ist die Anwendung des Wortes gerechtfertigt. Bruchstücke von Perlen werden heutzutage von den Juwelieren häufig verwendet, besonders für jene Schmuckstücke, die den Stempel der „Moderne“ tragen. Diese Bruchstücke, die die verschiedensten Größen haben, manchmal sogar besonders groß sind, entwickeln oft einen Glanz, der jenem der orientalischen Perlen gleichkommt. Ihre Unregelmäßigkeit ist ihr einziger Fehler, und obgleich während der letzten Jahre ihr Werth erheblich gestiegen ist und sie durch ein reiches Verfahren bei den modernen Schöpfungen häufig Verwendung finden, sind sie nie mit wirklich schönen Perlen in eine Linie zu stellen.

Die wiederholten Mißerfolge der Perl-Austern-Fischerei von Genoa und das Verbot der Perlen-Fischerei dafelbst für dieses Jahr, eine Maßregel, die die Erhaltung der Perlbanken befördern soll, sind Thatfachen, die vermutlich die Preise der echten Perlen noch steigern und den Geschmack für künstliche Perlen und die Nach-

frage danach heben werden. Der Preis der letzteren steigt bereits, nicht nur wegen verstärkter Nachfrage, sondern auch wegen Verbesserungen der Herstellung derselben. Eine feine Perlenreihe, die gut nachgeahmt ist in Glanz und Form, ist 1000 Mark werth. Man beobachtet dabei fast ebenso große Sorgfalt, die künstlichen Perlen in „Grade“ zu sortiren, wie man beim Ordnen und Sortiren der echten beobachtet. Man weiß, so schreibt „The Worlds Wort“, wenig von dem verfeinerten Verfahren der künstlichen Perlenmanufaktur; denn diese Industrie, die zweieinhalb Jahrhunderte lang in französischen Händen lag, bewacht eifersüchtig das Geheimniß der Herstellung. Die französischen Arbeiter setzen ihren ganzen Stolz in ihre „Kunst“, und die besten künstlichen Perlen kommen immer noch aus Frankreich. Aber Deutschland macht ernste, wissenschaftliche Versuche, diese Industrie für sich zu erobern; in gewissem Maße ist es ihm gelungen, besonders in Bezug auf die billigeren Arten der künstlichen Perlen. Es gibt auch anglo-amerikanische Fabriken: aber sie beschäftigen französische Arbeiter. In kurzen Zügen stellt sich die Herstellung künstlicher Perlen folgendermaßen dar: Kleine, hohle Glasknollen werden geblasen, und der geblähte Arbeiter ertheilt ihnen die unregelmäßig runde Form, die die natürlichen Perlen besitzen. An die Innenseite dieser Kugel wird das Material gebracht, das den künstlichen Perlen den Glanz verleiht. Es ist eine Mischung, die als „essence d'orient“ bekannt ist; man erhält sie aus den Schuppen von Weisfische. Die Weisfischschuppen werden mit Salzwasser und Ammoniak vermischt und bilden einen flüssigen Brei, der einen Glanz verleiht, der dem von echten Perlen ähnlich ist. 50.000 Weisfische sollen nötig sein, um ein Kilogramm Essen zu erhalten. Das Glas der künstlichen Perlen wird schwach opalisirend hergestellt, und der Glanz wird der Innenseite der Kugel durch eine Auskleidung von wachsbähnlichem Material anhaftend gemacht, das durch eine Röhre hineingeblasen wird. Das angewandte Material war zuerst Wachs, ist aber jetzt eine Mischung, die weniger dem Schmelzen ausgesetzt ist.

Allerlei.

(Der Erbschaftsstreit nach der Königin Marie Henriette.) Aus B r u j s e l meldet man: Der Anwalt der Gräfin Stephanie L o n y a n, J a n s o n, hat dringende Schritte unternommen, um den gegenwärtigen Erbschaftsprozess zu verhindern. Gräfin Stephanie war bereit, auf ein gerichtliches Vorgehen zu verzichten, wenn der König die Gläubiger der Prinzessin Louise von K o b u r g bezahlt und ihr selbst die Unterhaltspension weitergeleitet hätte. Als die Abkaten des Königs diese Ausgleichsvorschläge ablehnten, ersuchte Gräfin Stephanie die Regierung, den König auf die schlimmen Folgen des Prozesses aufmerksam zu machen. Doch alle Vorstellungen scheiterten an des Königs Starrsinn. Die Entscheidung der Verzetkommission, Prinzessin Louise in der Heilanstalt Lindenhof zurückzuhalten, wird von belgischen Blättern heftig angefochten. „Soir“ konstatirt, daß die Brüsseler Fakultät in der Kommission nicht durch den zuständigen unabhängigen Psychiatern vertreten war, sondern durch den Hofarzt des Königshauses, M e l i s.

(Mit der Kleidertracht der türkischen Frauen) beschäftigt sich abermals eine in den Konstantinopeler Blättern kürzlich erschienene amtliche Mittheilung. Es scheint, daß alle diese Erlässe und Befehle, welche von Zeit zu Zeit den türkischen Frauen die Einhaltung der vorgeschriebenen Kostüme in Erinnerung bringen sollen, keine Wirkung haben, denn diesmal werden für Zuwiderhandlungen sogar strenge Strafen angedroht, welche letztere auf die Männer und Verwandten angewendet werden sollen. „Es ist allgemein bekannt“, heißt es in dem Erlaß, „daß das Tragen des Schleiers (Dschamak) eine Vorschrift des Islams ist. Die Formen des Schleiers und des falschen Ueberwurfes (Schahschah)

23.]

Die Witwe.

Roman von Mrs. L. Cameron.

— Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen. —

Barb setzte sich auf die Ecke eines Stuhles in die Nähe der Thüre. Die Natürlichkeit dieses Ausrufes amüßte sie ein wenig.

— So, das ist schon besser, sagte die Besucherin, sich selbst in einen Armstuhl lehrend, nun können wir sprechen.

— Bitte, sagen Sie mir schnell Ihr Anliegen, sagte Barbara, welche anfing, sich durch die ihrer Meinung nach bedeutungslose Situation zu langweilen.

— Ich will es Ihnen ja gerade sagen, erwiderte Miß Hicks in den Jargon zurückfallend, der ihr gefällig war.

Dann richtete sie ihre Augen feierlich auf Barbara und rief in theatralischem Ton plötzlich:

— Also Sie sind das Mädchen, die den Mann heirathen wird, den ich liebe.

Barbara stutzte und das Blut stieg ihr flammend ins Gesicht.

— Was meinen Sie damit? rief sie heftig.

Miß Hicks führte ihr Taschentuch, welches stark mit Bouquet de Monte Carlo parfümirt war, an ihre Augen.

— Ach, Miß, Sie sind eine Dame, das weiß ich, und ich bin nur ein armes Mädchen, das hart für

seinen Lebensunterhalt arbeiten muß, aber bei Gott dem Allmächtigen, wir sind Beide Frauen, ganz das selbe und es ist hart für mich, wirklich, das ist es, daß Sie mir meinen Georg fortnehmen wollen.

Barbara erhob sich von ihrem Stuhle und kam dicht auf sie zu.

— Bitte, drücken Sie sich deutlich aus, sagte sie und legte die Hand auf die Schulter ihrer Besucherin. Ich verstehe Sie nicht. Von wem sprechen Sie?

— Von wem? Aber von Sir Georg Bartley, Miß, der mein Gatte werden sollte, so lange, bis Sie dazwischen kamen, und ihn sein gegebenes Wort brechen ließen.

— Du lieber Himmel! rief Barbara außer sich.

Einen Augenblick lang drehte sich das Zimmer mit ihr im Kreise und sie fürchtete, ohnmächtig zu werden. Sollte auch Sir Georg falsch und treulos sein? War es denn überhaupt für einen Mann unmöglich, treu und ehrenhaft zu bleiben?

Sie kniete neben Carinne's Stuhl nieder und legte ihre Hände auf deren Arme.

— Bitte, sagen Sie mir Alles! Kann es denn wahr sein? Sind Sie sich dessen, was Sie sagen, vollständig sicher? Wollen Sie sagen, daß Sir Georg Bartley mit Ihnen verlobt war?

— Ja, so ist es, es ist die reine Wahrheit, nicht Carinne mit künstlichem Schluchzen. Und damit Sie sich auch überzeugen können, und ein Bündel mit Briefen aus ihrer Tasche befördernd, legte sie dieselben in Barbara's Hände. Lesen Sie nur einmal einen oder zwei von diesen Briefen, Sie werden die Handschrift schon wiedererkennen.

Barbara würde sie alle mit einem Schauer von sich gestoßen haben, aber Miß Hicks zwang ihr die Briefe förmlich auf und hielt sie ihr unter die Nase.

Ja, sie kannte die Handschrift sehr genau, es war unzweifelhaft diejenige Sir Georg's. Wider Willen blickten ihre Augen auf die Unterschriften, während ihre Besucherin die beschriebenen Seiten vor ihrer Nase hin- und herflattern ließ. „Mein einziger Liebling“, „Meine Schönheit“, „Liebster Schatz“ und zuweilen die Unterschrift „Ganz der Deine Georg“, „Immer Dein G.“ „Dein Dich liebender Junge“ u. s. w. bis der Anblick sie vollständig krank machte.

— Lesen Sie einen, lesen Sie diesen ganz durch, suchte Carinne zu drängen.

Aber Barbara wandte sich voll Abscheu hinweg.

— Ich kann es nicht, ich kann nicht, rief sie.

— Gut, dann hören Sie. In diesem verpricht er ernstlich, mich am nächsten Weihnachtsfest zu heirathen, und er würde es auch gethan haben, wenn Sie, Miß Keon, nicht zwischen uns getreten wären. Und ich liebe ihn so! rief sie weinend, ich liebe ihn so sehr. Er hat mein ganzes Leben zerstört und nun hab' ich ihn verloren!

Ein Augenblick vollständigen Schweigens entstand, nur durch das Schluchzen Carinnes unterbrochen, das herzzerbrechend zu sein schien.

Was Barbara fühlte, läßt sich nicht beschreiben. Kummer und Aerger waren es nicht. Hauptsächlich war es der Widerwille einer reinen, ehrenhaften Natur vor der Schlechtigkeit und Verderbtheit der Männer. Und doch erwachte plötzlich in dem tiefsten

Barbara würde sie alle mit einem Schauer von sich gestoßen haben, aber Miß Hicks zwang ihr die Briefe förmlich auf und hielt sie ihr unter die Nase.

Ja, sie kannte die Handschrift sehr genau, es war unzweifelhaft diejenige Sir Georg's. Wider Willen blickten ihre Augen auf die Unterschriften, während ihre Besucherin die beschriebenen Seiten vor ihrer Nase hin- und herflattern ließ. „Mein einziger Liebling“, „Meine Schönheit“, „Liebster Schatz“ und zuweilen die Unterschrift „Ganz der Deine Georg“, „Immer Dein G.“ „Dein Dich liebender Junge“ u. s. w. bis der Anblick sie vollständig krank machte.

— Lesen Sie einen, lesen Sie diesen ganz durch, suchte Carinne zu drängen.

Aber Barbara wandte sich voll Abscheu hinweg.

— Ich kann es nicht, ich kann nicht, rief sie.

— Gut, dann hören Sie. In diesem verpricht er ernstlich, mich am nächsten Weihnachtsfest zu heirathen, und er würde es auch gethan haben, wenn Sie, Miß Keon, nicht zwischen uns getreten wären. Und ich liebe ihn so! rief sie weinend, ich liebe ihn so sehr. Er hat mein ganzes Leben zerstört und nun hab' ich ihn verloren!

Ein Augenblick vollständigen Schweigens entstand, nur durch das Schluchzen Carinnes unterbrochen, das herzzerbrechend zu sein schien.

Was Barbara fühlte, läßt sich nicht beschreiben. Kummer und Aerger waren es nicht. Hauptsächlich war es der Widerwille einer reinen, ehrenhaften Natur vor der Schlechtigkeit und Verderbtheit der Männer. Und doch erwachte plötzlich in dem tiefsten

Barbara würde sie alle mit einem Schauer von sich gestoßen haben, aber Miß Hicks zwang ihr die Briefe förmlich auf und hielt sie ihr unter die Nase.

Ja, sie kannte die Handschrift sehr genau, es war unzweifelhaft diejenige Sir Georg's. Wider Willen blickten ihre Augen auf die Unterschriften, während ihre Besucherin die beschriebenen Seiten vor ihrer Nase hin- und herflattern ließ. „Mein einziger Liebling“, „Meine Schönheit“, „Liebster Schatz“ und zuweilen die Unterschrift „Ganz der Deine Georg“, „Immer Dein G.“ „Dein Dich liebender Junge“ u. s. w. bis der Anblick sie vollständig krank machte.

— Lesen Sie einen, lesen Sie diesen ganz durch, suchte Carinne zu drängen.

Aber Barbara wandte sich voll Abscheu hinweg.

— Ich kann es nicht, ich kann nicht, rief sie.

— Gut, dann hören Sie. In diesem verpricht er ernstlich, mich am nächsten Weihnachtsfest zu heirathen, und er würde es auch gethan haben, wenn Sie, Miß Keon, nicht zwischen uns getreten wären. Und ich liebe ihn so! rief sie weinend, ich liebe ihn so sehr. Er hat mein ganzes Leben zerstört und nun hab' ich ihn verloren!

Ein Augenblick vollständigen Schweigens entstand, nur durch das Schluchzen Carinnes unterbrochen, das herzzerbrechend zu sein schien.

Was Barbara fühlte, läßt sich nicht beschreiben. Kummer und Aerger waren es nicht. Hauptsächlich war es der Widerwille einer reinen, ehrenhaften Natur vor der Schlechtigkeit und Verderbtheit der Männer. Und doch erwachte plötzlich in dem tiefsten

sind jedoch in letzter Zeit derart abgeändert worden, daß sie nicht mehr mit den alten Gebräuchen des Harems übereinstimmen: die Kleidungsstücke sind nach einem Modell geschnitten, das den Sitten und Gebräuchen nicht entspricht, und die Schleier sind derartig durchsichtig, daß sie die ganze Haartracht sehen lassen. Manche muslimanische Damen gehen so weit, daß sie Jacken und Mäntel nach militärischem Schnitt tragen, und junge Mädchen, welche bereits den Schleier tragen sollten, spazieren unverhüllt umher, in einem Auszug, der den Vorschriften des Islams entgegensteht. Ein solcher Zustand kann nicht länger dauern, daher schreibt ein kaiserlicher Erlaß den Frauen vor, sich den religiösen Vorschriften gemäß zu kleiden.

(Yoga, das indische Mysterium.) Wer sich längere Zeit in Indien aufgehalten hat, wird dort auch gelernt haben, was Yoga ist, denn dieser Begriff und seine Anwendung ist in ganz Indien verbreitet. Man könnte ihn am besten als eine mystische Selbstkult des Geistes bezeichnen, in der die Brahmanen ein besonderes Verdienst des Lebenswandels erblicken. In den heiligen Büchern der Brahmanen sind vier Arten von Yoga unterschieden: Mantra-, Raja-, Raja- und Hatha-Yoga. Die Mantra-Yoga besteht darin, daß ein Wort wiederholt ausgesprochen wird, und daß man seinen ganzen Geist darauf zu konzentrieren bestrebt ist. In der Raja-Yoga werden alle Gedanken auf ein Ding oder die Vorstellung davon gerichtet, so daß der Mensch geistig eins damit wird. Die Hatha-Yoga ist mehr ein körperlicher Zwang, indem der Brahmane den Athem anhält und damit gleichzeitig auch seinen Geist in die Gewalt zu bekommen meint. Die Hatha-Yoga ist noch mehr hypnotischer Art, und ihr Zweck wird dadurch erreicht, daß der Mensch stundenlang in irgend einer unangenehmen Stellung verharrt, oder auch einfach durch absichtliches Schielen. Die verrenkten Stellungen der indischen „Yogin“, die von einigen während ihres ganzen Lebens beibehalten werden, sind geradezu sprichwörtlich geworden. Anderen Geistes und von unangenehmerer Art sind die unbewußten Nachahmer der Hatha-Yoga, beispielsweise könnte Trilby zu ihnen gerechnet werden, obgleich überhaupt das ganze Kapitel des Hypnotismus hier mit den indischen Lehren verschmilzt. Als besonders wirksam zur Erzielung des hohen Zwecks wird das Schielen mit beiden Augen nach der Nasenspitze von den indischen Yogin empfohlen, die scheinbar keine Vorstellung von der Komik der ganzen Sache haben. In Ganges genommen ist die Yoga jedenfalls eines der eigentümlichsten Kennzeichen der indischen Kultur.

(Der hochherzige Dichter.) Von Otto Erich Hartleben, der gegenwärtig in Saló ziemlich zurückgezogen lebt, wird folgendes Geschichtchen bekannt, das den Vorzug besitzt, fast buchstäblich wahr zu sein: Einem Tages spricht im Hause Hartleben's ein vergrämt aussehender Mann in mittleren Jahren vor, der angab, mit dem Dichter reden zu müssen. „Na, wenn er mit mir reden muß“, sagte Hartleben, „dann muß ich ihn wohl auch anhören.“ Und es entspann sich nachstehender Dialog: „Padrone mio, Sie sind ein Deutscher, und wie es heißt, haben die Teveschi mehr Menschlichkeit im Herzen als die anderen. Ich bin wegen eines Verbrechens eingesperrt gewesen. Ich habe bereut und gebüßt. Nun will ich ein ehelicher Mensch sein und bleiben — aber Niemand wagt es, den gewissen Sträfling anzustellen oder ihm Arbeit zu geben. Ich bin verurteilt und möchte doch so gern wieder ein braves Mitglied der Gesellschaft werden.“ „Ihränen lassen den Bittenden nicht weiter reden. Hartleben meinte, er müsse sich selbständig machen. „Sensa danaro impossibile!“ war die Antwort. „Wieviel Geld brauchen Sie, um sich ein Mietshaus zu kaufen und Aufsicht zu werden?“ meinte der Dichter. „O molko!“ — „Nun, wieviel?“ „500 Lire!“ „Va bene! Hier haben Sie 500 Lire, gehen Sie hin und werden Sie Fuhrherr und Aufsicht.“ — Eine unbeschreibliche Szene folgte, die man sich in Anbetracht der Lebhaftigkeit der Italiener ausmalen möge. — Es war eben gerade um die Zeit des großen Erfolges des „Rosenmontags.“ Einige Tage später wird der Dichter um 8 Uhr durch lebhaftes Weitschellen ans Fenster gelockt. Draußen hielt der gewisse Sträfling mit seiner Carozza und gab nicht Ruhe, bis der Dichter einwilligte, der Erste zu sein, den er fahre.

Zwei Jahre sind seitdem vergangen, aber Carlo steht noch jetzt jeden Morgen um 8 Uhr vor dem Hause Hartleben's, knallt mit der Peitsche und ruft, wenn er des Dichters ansichtig wird: Commandi signore? Er muß meist ohne diesen Gast weiter fahren.

(Pariser Straßensänger.) Aus Paris wird der Berliner „Voss“ geschrieben: Trotz des alles überflutenden Weltstadtlebens ist in Paris die Gilde der Hof- oder vielmehr Straßensänger noch lange nicht ausgestorben. Man braucht nur in die Vorstädte zu gehen, um jeden Abend an den Stellen, wo die Arbeiterwärme beim Nachhausegehen vorbeikommt, sich Leute um zwei oder drei Personen scharren zu sehen, die mit meistens nicht sehr wohlklingender Stimme die neuesten „Chansons“ zum Besten geben. Das Geschäft der Sänger besteht darin, die gedruckten Lere für zwei bis vier Sous das Stück zu verkaufen. Dieser Handel muß ganz gut gehen, da die Straßensänger durchaus nicht verhungert aussehen und sehr zahlreich vertreten sind, wie man bei den großen Volksfesten in der Karnavalszeit oder am 14. Juli auch auf den Boulevards, denen sie sonst fernbleiben, feststellen kann. Aber sie haben keinerlei Gewerbsrechte und sind der Willkür der mit der Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Straßen betrauten Beamten preisgegeben. Diesem unträglichen Zustande wollen sie nunmehr ein Ende machen und haben sich deswegen zu einem Berufsverbande zusammengelassen. Die erste Versammlung fand kürzlich in der Arbeiterbörse statt; die vereinigten Straßensänger und Hoffänger beiderlei Geschlechtes wählten einen Vorstand und eine Abordnung, um von der Verwaltung der Arbeiterbörse ein Lokal zu erhalten. Ihre Forderung besteht hauptsächlich darin, in den Abendstunden bei der Heimkehr der Arbeiter an gewissen Punkten ein Stationsrecht zu erhalten und ferner bei den Festen weniger beschränkt zu werden.

(Vermont.) der fashionable Vorort der New York City, genießt die Auszeichnung, eine Feuerwehrrbrigade zu besitzen, der mehrere Millionen Lira, beziehungsweise Leute angehören, die ein Jahresinkommen von über zwei Millionen Mark besitzen. Die Brigade ist heileibe nicht ein Schaustück, sondern nicht minder vorzüglich ausgerüstet, wie die besten amerikanischen Schmeckermittel. Die Mitgliedschaft hängt nicht von der Höhe des Einkommens ab, wie es so oft in Bezug auf andere amerikanische Vereine der Fall ist, sondern davon, daß sich die Bewerber bereit erklären, den strengen disziplinarischen Vorschriften zu gehorchen. Neben den Trunk-Magnaten zählen auch Buchhalter, Gutbesitzer und Arbeiter zu den Mitgliedern der Brigade. Sie umfaßt zweihundert Angehörige, und Mr. Mayhew B. Bronson (ein mehrfacher Dollars-Millionär) ist Präsident. Einen komischen Begeichnam besitzen die Lehungen. Es kommt häufig vor, daß ein Millionär seinen Kutscher aus der Feuersgefahr rettet, oder ihn die Leiter hinunterträgt. Den Alarmsignalen hat Jeder auf der Stelle zu folgen, und für Fremde ist es recht amüßant, die Millionäre in Bradenzuge auf dem Kutschbock oder den Reitwagen zu sehen, wenn die Zeit zum Umkleiden zu knapp war.

(Der Prophet auf der Flucht.) Der Stern des amerikanischen Propheten Alexander Dowie, bekannt als „Elias II.“, ist entschieden im Verbleiben. Erst ging es ihm bei seinem „Kreuzzug“ in Newyork sehr schlecht, und jetzt muß er in Australien noch traurigere Erfahrungen machen. Bei der ersten Versammlung in Melbourne, die am letzten Sonntag im Ausstellungsgelände abgehalten wurde, waren 7000 Personen anwesend, die nach einer halben Stunde die Verhandlungen mit Singen, Pfeifen und Rufen unterbrachen. Dowie geriet in Wuth, drohte, nach Militär zu schicken und nannte die Versammlung ein „Nudel Wölfe“. Eine stürmische Szene erfolgte darauf, der „Prophet“ verließ die Straße schleunigst, verfolgt von der Versammlung, die ihn vergeblich in dem riesigen Gebäude suchte. Thatsächlich war er in dem Orgelchor verborgen, wo er fast drei Stunden blieb.

(Von Autoren, die sich selbst verspotteten.) erzählt der „Figaro“ hübsche Geschichtchen: Maria v. a. u. r., der später so berühmt gewordene Theaterdichter, wohnte der ersten Aufführung seines ersten Lustspiels „Liebe und Wahrheit“ unerkannt bei. Das Stück fiel

glänzend durch. Als Marivaux das Theater verließ, sagte er zu einem fremden Herrn: „Nicht hat das Stück mehr und länger gelangweilt, als jeden anderen Menschen — ich bin nämlich der Autor!“ — Bei der ersten Aufführung seiner komischen Oper „Chimären“ sah der Komponist Piron neben einem Manne, der fortwährend ausrief: „Gott, wie schlecht! Welches Kindvieh hat denn das geschrieben?“ — „Das Kindvieh bin ich“, erwiderte Piron freundlich, „aber bitte, sprechen Sie nicht so laut! Vielleicht gibt es Dumme im Saale, die die Oper noch ganz annehmbar finden!“

(Eine Ehrung Leo Tolstois.) Die Petersburger Blätter begrüßen mit Freude den von der Direction des Moskauer Historischen Museums gefaßten Beschluß, in zwei Sälen nach Art der deutschen Dichtermuseen, eine „Tolstoi-Abtheilung“ zu errichten. Mit der Einrichtung dieser Museumsabteilung ist Leo Tolstois Frau betraut worden. Zu diesem Zwecke ist sie bereits in Moskau eingetroffen. Beim Eingang in den ersten Saal wird in einer kunstvollen Nische Tolstois Büste aufgestellt. In den Kreisen des heiligen Synods, der Tolstoi verflucht und als Keger aus der offiziellen Kirche ausgestoßen hat, sowie in den Kreisen des Moskauer Klerus herrscht ob des Entschlusses der Verwaltung des historischen Museums Empörung.

(„Alte“ Spitzen.) Aus Paris wird berichtet: Die Zollverwaltung erhielt dieser Tage ein Koll mit etwa 120 Kilogramm Spitzen, die als Sammlungsobjekte deklariert waren, da sie aus der Zeit vor dem XVIII. Jahrhundert stammten und die folglich zollfrei waren. Eine so bedeutende Sammlung, die ohnehin in der Welt wäre, machte die Zollbeamten futzig, und eine Untersuchung durch Sachverständige ergab auch, daß die Spitzen neu waren, obgleich sie durch alle möglichen Verfahren vollkommen vergilbt und auch zum Theil zerissen gemacht waren. Alte Spitzen sind jetzt sehr modern und Fälscher machen sich diese Mode zunutze. Man wird daher guthum, mit der Bewunderung für alte Spitzen etwas vorsichtig zu sein.

(Marconi) hat, wie man aus Rom meldet, eine neue Erfindung gemacht, durch welche die drahtlose Telegraphie auf große Entfernungen beträchtlich erleichtert wird. Die Uebertragung der elektrischen Wellen soll hierbei durch die Meeresoberfläche erfolgen.

(Der König von Italien) hat auf einer seiner Automobilfahrten ein kleines Mißgeschick erlitten. Auf dem Rückwege von Trioli nach Rom wurde die Maschine kurz vor den Thoren der Stadt defekt. Der König bestieg in Folge dessen einen Wagen der Dampfstraßenbahn und fuhr mit diesem bis zum Bahnhof, von wo er sich in einer Droschke nach dem Durinal begab.

(Blüthen amerikanischen Humors.) „Sind Sie auch der Ansicht, daß in jedem Hause Musik gepflegt werden sollte?“ — „Aber gewiß; nur nicht im Nachbarhause.“ — „Untrügliches Zeichen.“ „Hast Du Beweise dafür, daß Miß Sir Deine Verehrung annehmen werde?“ — „Gewiß, sie eruchte mich vor einigen Tagen, ihr keine Blumen und Bonbons zu senden, sondern das Geld lieber zu sparen.“ — „Ich höre, daß Ihre jüngste Tochter so viel Talent und Lust zum Lehrerstand verspürt?“ — „Das ist wahr — sie liebt die Ferien so sehr.“ — „Man erzählte mir gestern, daß Mabel's Verlobter mit dem Messer den Fisch schneide?“ — „Das ist wahr, aber er schneidet die Coupons mit der Scheere.“ — „Wo zu ist der Mann und da?“ — „Würden Sie es am Plage finden, mein Fräulein, wenn ich Ihnen heute Abends beim Fortgehen einen Kuß auf die schöne Hand drücke?“ — „Nein, das würde ich ihn nicht am Plage finden.“ — „Du willst also diesen jungen Mann heirathen, May?“ — „Ja, Papa!“ — „Womit verdient er seinen Unterhalt?“ — „O, Papa, so lange bin ich mit ihm nicht bekannt, daß ich mir eine solche Frage an ihn erlauben könnte.“ — „Ich bin ganz überzeugt, daß ich in der Lage bin, eine Familie unterhalten zu können, Mr. Sirfoot.“ — „Ueberlegen Sie sich die Sache gut, junger Mann — wir sind unjener Neum.“

Grunde ihres Herzens ein eigenartiges Gefühl der Genußthuung, beinahe der Freude, denn sie war wenigstens wieder frei.

— Bitte, meinen Sie nicht, sagte sie dann sehr sanft und freundlich. Armes Mädchen, Sie thun mir leid. Es war richtig von Ihnen, zu mir zu kommen, vollständig richtig. Seien Sie überzeugt, daß Sie nicht umsonst gekommen sind. Nichts auf der Welt könnte mich veranlassen, mich zwischen eine andere Frau und ihr Glück zu stellen. Wenn Sir Georg Bartley Sie betrogen hat, so hat er daselbe mit mir gethan und ich bin Ihnen dankbar, daß Sie mir die Wahrheit gesagt haben. Gewinnen Sie ihn sich zurück, wenn Sie können. So weit es mich betrifft, haben Sie nichts mehr zu fürchten.

— Sie meinen, daß — daß Sie ihn aufgeben wollen?

Miß Hicks erhob ihr erstauntes Gesicht aus ihrem Taschentuch. Sie wagte nicht ihren Ohren zu trauen. Sie hätte nicht gedacht, daß es ihr so leicht sein würde, zu siegen.

— Gewiß werde ich ihn aufgeben. Er existirt für mich nicht mehr von diesem Augenblicke an und was noch mehr ist, ich werde es Ihnen beweisen, daß ich im Ernst rede.

Sie erhob sich, ging schnell auf den Schreibtisch zu und warf einige flüchtige Worte auf einen Bogen Papier. Dann kam sie zurück und überreichte Miß Hicks die beschriebenen, noch feuchten Seiten. Diese, wenig zartfühlend wie sie war, studirte die Zeilen vom Anfang bis zum Ende durch. Sie lauteten folgendermaßen:

„Lieber Sir Georg!
Da es gerade zu meiner Kenntniß gelangt ist, daß Sie gar nicht berechtigt sind, mich zu heirathen, weil Sie bereits mit Miß Hicks verlobt sind, so schreibe ich sofort, um Sie ausdrücklich und gänzlich von Ihren Verbindlichkeiten gegen mich zu entbinden. Ich kann Sie nur bitten, ehrenhaft gegen Miß Hicks zu handeln und die Verpflichtungen zu erfüllen, welche Sie in Ihren Briefen an sie bereitwillig eingeräumt haben. In diesem Falle hoffe ich stets zu verbleiben Ihre treue Freundin
Barbara Keen.

P. S. Ihren Ring und die anderen Geschenke werde ich morgen zurücksenden.“

— Nehmen Sie diesen Brief mit nach London und überreichen Sie ihn selbst, sagte Barbara.

— Ich glaube, ich möchte ihn lieber in den Briefkasten stecken, erwiderte Miß Hicks mit einem merkwürdigen Blick, aber Barbara bemühte sich nicht, denselben zu entziffern.

Der Brief wurde adressirt und frankirt. Miß Hicks beförderte ihn sicher in ihre Tasche, worauf sie sich entfernte.

— Ist die aber sanft, sagte die Dame zu sich selbst, als sie durch den Garten ging und in den Wagen stieg, der auf sie wartete, um sie zur Bahn zu bringen. Wer hätte denken können, daß sie ihn so leicht aufgeben würde.

18.

Barbara hatte ihren Brief geschrieben und hatte ihre Freiheit zurückgewonnen. Sie hatte auch ihren unwillkommenen Besuch fortgeschickt, und war sehr

froh, als sie ging. Miß Hicks hatte eine mißtönende Saite in ihrem Leben berührt. Barbara zitterte, wenn sie nur daran dachte. Sie hatte noch niemals in ihrem Leben eine Frau dieser Art getroffen, geschweige denn nie wieder Veranlassung haben würde, es zu thun. Jetzt fühlte sie nur eine unendliche Dankbarkeit, welche sie Miß Hicks schuldete. Diese Frau hatte ihr einen großen Dienst erwiesen, sie hatte ihr die Augen geöffnet und ihr die Freiheit zurückgegeben. Der Gedanke an diese Freiheit war schon herrlich, wenigstens zuerst. Als sie zu Bett gegangen war, fand sie, daß sie nicht schlafen konnte und die langen, trüben Stunden einer durchwachten Nacht stellten ihr die Dinge in anderem Lichte dar. War es denn überhaupt eine Wohlthat für sie, frei zu sein? Sie hatte sich mit eigenem, freiem Willen und wohlüberlegtem Entschlusse eine Scheidewand erbaut, um sich endgiltig von Jim zu trennen. Um sich vor der Versuchung zu bewahren, hatte sie es gethan, und nun war diese Barriere fortgeschoben.

Wenn ich ihn wiedersehe, stöhnte das arme Mädchen, während das trübe Licht des anbrechenden Tages durch die Fenster hereinschaute. Wenn ich ihn wiedersehe, dann werde ich mich nicht mehr beherrschen können. Die Sehnsucht und die Liebe zu ihm wird mich überwältigen. Ich werde unfähig sein, mich zu beherrschen, ich werde ihm sagen, daß ich ihn liebe, dann gibt er Nina auf und wir Beide sind entehrt für unser ganzes Leben.

(Fortsetzung folgt.)

Kundmachung

Königl. ung. privil. Klassen-Lotterie

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass die Ziehungen der 6. Klasse (XIII. Lotterie) der vom 23. März bis 20. April d. J. stattfinden, und zwar an folgenden Tagen:

März 23., 24., 26., 28., 29., 30., 31.
April 2., 5., 6., 7., 8., 9., 12., 13., 14., 16., 20.

Die Ziehungen beginnen stets um 9 Uhr Vormittags, und finden öffentlich, unter Aufsicht der königlich ungarischen staatlichen Kontrolbehörde und im Beisein des königlichen Notars, im Ziehungssaale (IV., Eskü-tér, Eingang Duna-uteza) statt.

Die Erneuerung der Lose zur 6. Klasse hat planmässig, bei sonstigem Verlust des Erneuerungsrechtes, bis 10. März d. J. zu geschehen.

Budapest, 6. März 1904.

Direktion der königl. ungar. privil. Klassen-Lotterie:
LONYAY. HAZAY.

An Asthma Bronchiakatarrh Lungenbluten Lungenleiden Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, entscheidende Heilungsberichte zu prüfen. Es ist dies nur ein verschwindend kleiner Theil der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urtheil zu bilden. Die Briefauszüge sind, keine stilistische Abänderungen abgerechnet, wortgetreu; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie etwaige Kritiken über vorangegangene erfolglose Kuren. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht auf und wird dringend gebeten, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. Behördlicherseits ist dies bereits geschehen. Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zögen strenge Strafen nach sich. — Um den Laien die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Auftreten auch nur eines einzigen Symptoms sich rechtzeitig nach Hilfe umzusehen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden

Symptome: Süssen, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweisse. — Zu der Regel kalte Hände und Füße. — Athemnoth. — Das Athmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrenden Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angestrichel. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung etc., etc.

Zur Kur-Einleitung sind nöthig die genaue Leidensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind. Man adressire:

Kur-Institut „Spiro spero“, Dresden-Niederlössnitz, Schulstrasse Nr. 31b.

Asthma, Bronchiakatarrh.

Mit Freuden bin ich bereit, die Vorgänge meiner Krankheit, sowie deren Heilung nach diesem Briefe bekannt zu geben: Meine jegliche Bewahrung hielten sich bei mir eines Meeresküstens und pikante Dinge in der Ernährung ein. So verurtheilte ich mich durch Säuren, welche magenschädlich, jedoch vergebens, Ohnachtsruhe gestellte sich zu diesem Uebel auch noch Hinemuth, die sich von Tag zu Tag steigerte, und kam ich bei der geringsten Anstrengung in heftigen Schweiß, der stets sehr hohe Folgen hinterließ. Der Husten war so arg, daß er mich nicht selten fast bewußtlos zu Boden warf. Selbstverständlich war es mir unter solchen Umständen auch nicht mehr möglich, zu arbeiten. Nicht einmal liegen konnte ich mehr, sondern mußte Tag und Nacht stehend ausharren. Bei jeder, auch nur geringsten Bewegung steigerte sich bei mir die Athemnoth und würde ich damals nur froh gewesen sein, wenn mit mir ein Ende gemacht worden wäre. Der Wahrheit gemäß muß ich sagen, daß ich ein jammervolles Bild darstellte. Durch vieles Suchen in den Zeitungen fand ich ein Mittel und zwar ein sogen. Asthmaulcer. Dasselbe brachte mir wenigstens etwas Hilfe, doch von einer Heilung konnte keine Rede sein. Ich gebrauchte es ungefähr zwei Jahre und helte sich der Preis dafür auf ca. 70 Mark. Nun wurde mir die Kur des Kur-Institutes „Spiro spero“ empfohlen und entschloß ich mich auch, dieselbe nicht unprobt zu lassen. Schon durch die ersten Verordnungen, die mir gegeben wurden, hatte ich Hoffnung und Muth bekommen, und siehe, die letzte Kur war auch die letzte. Ich habe Alles energisch und fleißig durchgeführt und kann mit Recht sagen, daß ich nach Gott Ainen meine lebenslangen Tage, die ich jetzt wieder genieße, zu danken habe. Ich werde es mir aneignen sein lassen. Ihre Kur hat jeder Gelegenheit zu empfehlen und verleihe mit aller Hochachtung
Ihre dankbarste
Franz Haber Wagner, Gounstetten (Wärrn).

Die Echtheit vorstehender Unterschrift bestätigt
Gounstetten (Wärrn). (L. S.) E. Häbner, Bürgermeister.

Lungenkatarrh.

Vor 2 Jahren erkrankte ich an Lungenkatarrh. Ich zögerte noch eine Zeit lang und nahm dann ärztliche Hilfe in

Anspruch. Befam Verschiedenes zum Einnehmen, aber leider ohne Erfolg. Ich fügte mich in mein Leiden und trug es bis zum Februar dieses Jahres. Durch Zufall las ich einmal in der Zeitung von einem Kur-Institut „Spiro spero“. Ich wendete mich brieflich dahin und erhielt nach 3 Tagen schon eine Kuranweisung. Ich fing sofort mit den mir gegebenen Verordnungen an und nach einigen Wochen konnte ich schon Besserung melden, die dann stetig zunahm, und heute kann ich nun dem Kur-Institut „Spiro spero“ meinen besten Dank für die wirklich aufmerksame Behandlung und vollständige Heilung sagen. Ich kann dieses Institut wirklich jedem Leidenden nur empfehlen, da ja auch der Preis für die Behandlung kein großer ist.

Emma Kräger, Monteursgattin,
Jugoslad, Müngbergstr. 7.

Lungenleiden, Lungenbluten.

Ich erkrankte im Jahre 1899 an einem Lungenkatarrh durch übermäßiges Arbeiten, an dem ich gefundene, solange ich in ärztlicher Behandlung stand. In Ansehung, daß solche innere Krankheiten fortwährende Pflege brauchen, erkrankte ich im Jahre 1901 nochmals an Lungenkatarrh, an welchem ich durch Blutbrechen heftig geworden bin. Die Schuld war immer wieder anstrengende Arbeit, schlechte Luft etc. Endlich erhielt ich Kunde durch die Zeitung von dem Kur-Institut „Spiro spero“ in Niederlössnitz bei Dresden. Mir ist es nun gelungen, die Krankheit durch frische Durchführung der gegebenen Verordnungen durch meinem Körper

gänzlich zu vertreiben und ich hoffe, daß ich nie wieder in dieselbe zurückfallen werde. Nochmals meinen herzlichsten Dank aussprechend, zeichne ich

Johann Bugbaum,
Hajelbach b. Stoderan, N. Oest.

Die Wahrheit dieser Aussage bestätigt die Gemeinde-Vorsteherung, Hajelbach, d. 17. 8. 02.

Der Gemeinde-Vorsteher: Kronberger.

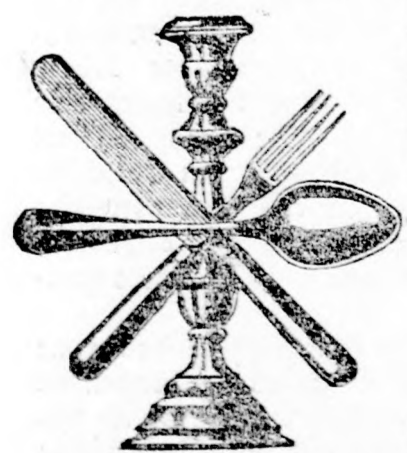
Magen- und Darmleiden.

Ich bin dem Kur-Institute „Spiro spero“ aufs tiefste dankbar für die wunderbaren Erfolge, welche das Institut an mir erzielte. Mehrere Jahre lang litt ich an folgender Verdauung, Magenbeschwerden und Appetitlosigkeit. Der Leib war immer aufgetrieben und gegen den Druck mußte ich immer Mittel nehmen. Der Schlaf war sehr mangelhaft und in den Ruben spürte ich manchenmal so eine Wankheit, daß ich mich kaum fortbewegen konnte. Dieser heilten sich aus dem Kur-Institute ein. Säfte und Bäder waren öfter eckhaft. Die letzten Jahre meines Leidens mußte ich alle Gemüthe und Pfeifchen ertragen, was mich öfters in den größten Zweifeln brachte. So ließ mich von vielen Ärzten behandeln, doch immer erfolglos. Da wurde ich durch eine Annonce in der Zeitung auf das Institut „Spiro spero“ aufmerksam gemacht und unterwarf mich bald dessen Kur, welche bald ihre günstigen Folgen zeigte. Durch ein entsprechendes Heilverfahren heilte sich mein Appetit allmählich ein, der Stuhl wurde immer regelmäßiger u. der Schlaf gut. Bald konnte ich wieder alle Speisen verdauen und in 4 Monaten war ich vollständig geheilt. Dem Kur-Institute „Spiro spero“ habe ich also zu verdanken, daß ich jetzt in meinem 70. Jahre, von meinem langjährigen Leiden befreit wurde. Wegen der sicheren Erfolge und billigen Kur kann ich dieses Institut Allen nur warmstens empfehlen, welche ähnlich leiden.
Hochachtungsvoll

Therese Horn, Private in Wien 16, Stäffeldplatz 5

Die Kur ist brieflich ohne jede Berufsstörung durchführbar.

Eine Wirthschafts-Waage gratis!



Kabelschlüssel stelle versende ich aus meinem überfüllten Fabriklager meine besten und wegen ihrer vorzüglichen Qualität allgem. mein bester

Mexiko-Silber-Waaren

- und zwar:
6 St. Mexiko-Silber-Zahnmesser
6 St. Mexiko-Silber-Speisegabeln
6 St. Mexiko-Silber-Speiseforken
12 St. Mexiko-Silber-Kaffeelöffel
6 St. mexikanische Dessertmesser
6 St. mexikanische Dessertgabeln
1 St. Mexiko-Silber-Suppenlöffel
1 St. Mexiko-Silber-Milchschöpfer
2 St. Kochlöffel, Gal.-Zahnlöffel
46 St. zusammen für nur fl. 6.50.

Jeder Besteller bekommt noch außerdem als Prämie eine garantiert genau wiegende Wirthschafts-Waage mit 12½ Kilo Tragkraft vollkommen gratis. Das Mexiko-Silber ist ein durch und durch weiches Metall, für dessen Haltbarkeit u. vorzügliche Qualität eine schriftl. Garantie auf 25 Jahre geleistet wird. Versandt gegen vorherige Geldeinsendung oder Nachnahme durch das europäische Depot von **Ignatz Kann, Wien, II., Lillienbrunn, 17.**



Erste böhm. Aktiengesellschaft orient. Zuckerwaaren- u. Chokolade Fabriken in kgl. Weinbergen (vormals Marsner). Überall zu haben.

Das sicherste und angenehmste Mittel gegen Wechselfieber, kaltes Fieber, Keuchhusten sind für Kinder, welche das bittere Chinin nicht einnehmen können, **M. ROZSNYAY'S**

Chinin-Zuckerl u. Chinin-Chokolade

welche im Jahre 1899 anlässlich der in Blume abgehaltenen Wanderversammlung der ungar. Ärzte und Naturforscher mit einem Preis ausgezeichnet wurden. — **Viele Auszeichnungen!** Große Millenniums-Medaille! Vor Nachahmungen hüten wir uns! Nehmen wir nur solche Exemplare an, welche mit der Unterschrift M. Rozsnyay versehen sind. — Erhältlich in jeder Apotheke. — Erzeugt durch den Erfinder

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Arad.
Szabadsg-tér.

Allen u. jungen Männern
wird die preisgekürzte, in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken, VIII., József-körut 16.
Curt Röber, Braunschweig.

Personen
jeden Standes können täglich 20-30 Kreuzer höher und ohne Mühe durch den Verkauf von Kolen nach unserem neuen System verdienen.
Anfragen an „Sorsjegyleteli bank“, Budapest, VIII., József-körut 16.